

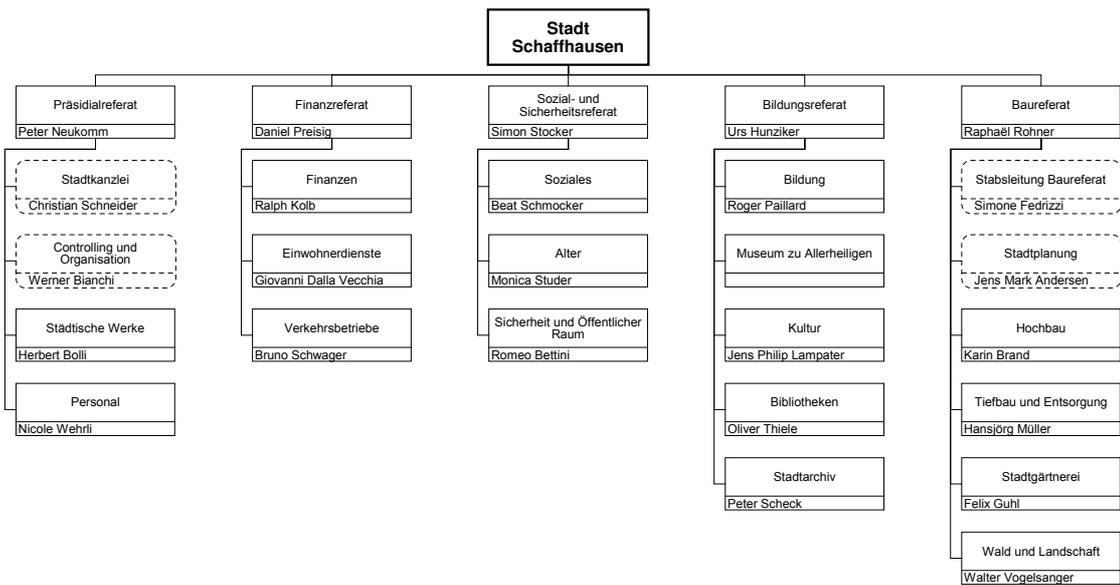
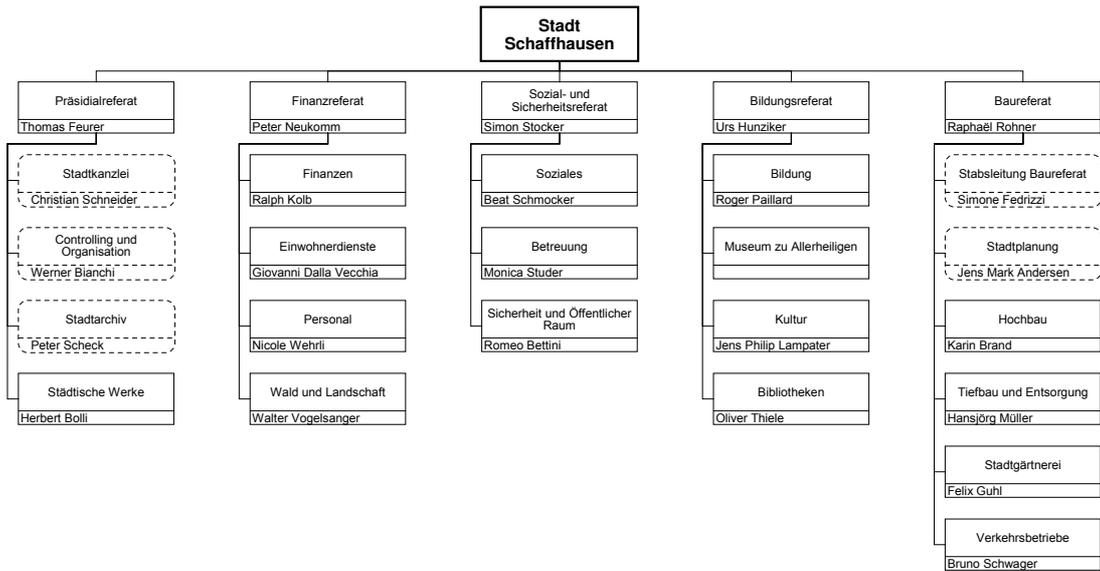
VERWALTUNGSBERICHT



2014

EINWOHNERGEMEINDE SCHAFFHAUSEN

Verwaltungsbericht des Stadtrates 2014



AN DEN GROSSEN STADTRAT SCHAFFHAUSEN

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat freut sich, Ihnen nachstehend über die Amtstätigkeit
der Stadtverwaltung im Jahre 2014 Bericht zu erstatten.

Schaffhausen, 31. März 2015

Im Namen des Stadtrates

Der Stadtpräsident:
Peter Neukomm

Der Stadtschreiber:
Christian Schneider

Inhalt

1 Behörden und Stimmberechtigte	5	5250 Kinder- und Jugendheim	33
1000 Wahlen und Abstimmungen	5	5260 Schülerhort Emmersberg	33
1100 Grosser Stadtrat	5	5400 Museum zu Allerheiligen	34
Erlassammlung	6	5500 Bibliotheken	38
		5600 Kultur	40
		5603 Konzertveranstaltungen Kirche St. Johann	40
		5601 Kulturförderung	40
		5602 Internationales Bachfest	41
		5610 Stadttheater	41
2 Präsidialreferat	7		
2100 Stadtkanzlei	7		
2120 Controlling und Organisation	7		
3 Finanzen und Personal	8	6 Baureferat	42
3100 Zivilstandsamt	8	6000 Stab Baureferat	42
3110 Steuerverwaltung	8	6003 Betrieb Rhybadi	42
3120 Einwohnerkontrolle	9	6010 Stadtplanung	42
3130 Nachlassregelung	10	6200 Hochbau	44
3140 Bestattungsamt	10	6220 Bau- und Feuerpolizei	45
3200 Zentralverwaltung	11	6300 Verwaltung Tiefbau	46
3210 Immobilienmanagement	11	6310 Unterhalt Tiefbauten	46
3300 Personaldienst	11	6320 Abwasserentsorgung	47
3301 Personalentwicklung	11	6330 Abfallentsorgung	48
3302 Leistungen für Pensionierte	11	6400 Sport, Erholung, Grün	48
3303 Gesamtstädtischer Personalaufwand/-ertrag	11	6410 Gärtnereibetrieb	51
3400 Verwaltung Wald und Landschaft	12	6420 Friedhöfe	52
3410 Naturschutz, Erholungswald, PR für den Wald	13		
3420 Weingut	13	Betriebe	55
3430 Holzernte	13	SH POWER	55
3440 Arbeiten für Dritte und andere Gemeinden	14	Verkehrsbetriebe	64
3450 Nichtforstliche Einrichtungen	14		
3460 Investitionen in Waldbewirtschaftung und forstliche Anlagen	14		
91 Holzschnitzelbetrieb	14	KSD, Kanton und Stadt	
		Schaffhausen Datenverarbeitung	70
4 Soziales und Sicherheit	15		
4100 Soziales	15		
4010 Stabsstelle Quartierentwicklung	15		
4110 Existenzsicherung	16		
4120 Quartier- und Jugendarbeit	17		
4130 Schulsozialarbeit	18		
4140 Soziales Wohnen Geissberg	19		
4160 Berufsbeistandschaft	20		
4200 Feuerwehr	20		
4210 Verwaltungspolizei	22		
4300 Bereich Betreuung	24		
4310 Altersheim am Kirchhofplatz	25		
4321 Quartierdienstleistungszentrum Künzle-Heim	26		
4330 Alterszentrum Breite	27		
4340 Spitex Region Schaffhausen	28		
4341 Mütter- und Väterberatung	29		
5 Bildung	30		
5100 Schulamt und Stadtschulrat	30		
5110 Schulen	31		
5120 Betrieb Schulanlagen	31		
5130 Weiterbildung und Freizeitaktivitäten	32		
5140 Sport	32		
5200 Kinder- und Jugendbetreuung	33		
5201 Externe Kinder- und Jugendbetreuung	33		
5210 Kinderkrippe Lebensraum im Ringkengässchen	33		
5220 Kinderkrippe Forsthaus	33		
5230 Schülerhort Rosengasse	33		
5240 Städtische Tagesschule	33		

1000 Wahlen und Abstimmungen

Im Berichtsjahr fanden statt:

Abstimmungen**9. Februar 2014**

Eidgenössische Volksabstimmung betreffend Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (FABI)
Ja 8'630 Nein 5'884

Eidgenössische Volksabstimmung betreffend Volksinitiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache – Entlastung der Krankenversicherung durch Streichung der Kosten des Schwangerschaftsabbruchs aus der obligatorischen Grundversicherung»
Ja 4'724 Nein 10'191

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative «Gegen Masseneinwanderung»
Ja 7'621 Nein 7'265

18. Mai 2014

Eidgenössische Volksabstimmung betreffend Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung
Ja 12'138 Nein 1'817

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen»
Ja 8'974 Nein 5'545

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative «Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohninitiative)»
Ja 4'615 Nein 10'112

Eidgenössische Volksabstimmung betreffend Bundesgesetz über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen «Gripen-Fonds-Gesetz»
Ja 6'248 Nein 8'368

Kantonale Volksabstimmung über die Teilrevision des Wasserwirtschaftsgesetzes
Ja 5'348 Nein 8'756

28. September 2014

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes»
Ja 4'882 Nein 9'295

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse»
Ja 5'706 Nein 9'178

Kantonale Volksabstimmung über die Volksinitiative «gegen überraschende Buspreise (Flexi-Tax-Initiative)»
Ja 6'982 Nein 7'373

Kantonale Volksabstimmung über die Volksinitiative «Demokratie stärken: Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer (Demokratie-Initiative)»
Ja 3'010 Nein 11'700

30. November 2014

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre» (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)
Ja 7'922 Nein 6'313

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative «Stopp der Überbevölkerung – Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen» (Ecopop)
Ja 4'244 Nein 10'006

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative «Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)»
Ja 3'676 Nein 10'058

Kantonale Volksabstimmung über die Volksinitiative «für eine höhere Besteuerung grosser Einkommen (Reichensteuerinitiative)»
Ja 7'061 Nein 6'740

Kantonale Volksabstimmung über den Beitritt zum revidierten Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen
Ja 11'049 Nein 2'189

Städtische Volksabstimmung über die zukünftige Energie- und Klimaschutzpolitik, Teilrevision der Stadtverfassung: 2000-Watt-Gesellschaft
Ja 5'334 Nein 8'440

Wahlen**28. September 2014**

Ersatzwahl des Stadtpräsidenten für den Rest der Amtsdauer 2013–2016:

Gewählt wurde Peter Neukomm (SP)

Ersatzwahl eines Mitgliedes des Stadtrates für den Rest der Amtsdauer 2013–2016:

Keiner der Kandidaten erreichte das absolute Mehr.

26. Oktober 2014

Ersatzwahl eines Mitgliedes des Stadtrates für den Rest der Amtsdauer 2013–2016

Gewählt wurde Daniel Preisig (SVP)

1100 Grosser Stadtrat**Zusammensetzung des Büros des Grossen Stadtrates 2014**

Präsident	Georg Merz (OeBS)
1. Vizepräsidentin	Dr. Cornelia Stamm Hurter (SVP)
2. Vizepräsident	Martin Egger (FDP)
Stimmenzähler	Andy Kunz (AL)
Stimmenzähler	Patrick Simmler (JUSO)
Stimmenzähler	Beat Brunner (EVP)
Ratssekretärin	Gabriele Behring
Ratsweibel	André Haus

Der Ratsbetrieb in Zahlen

Der Grosse Stadtrat kam zu 18 Ratssitzungen zusammen und behandelte total 43 Geschäfte:

- 23 Sachgeschäfte
- 10 Postulate
- 4 Motionen
- 1 Volksmotion
- 5 Interpellationen

Die beiden Fachkommissionen Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit sowie Soziales, Bildung, Betreuung, Kultur und Sport, aber auch die Geschäftsprüfungskommission und die Spezialkommissionen haben eine Vielzahl von Geschäften vorberaten und mit entsprechenden Empfehlungen zuhanden des Parlaments verabschiedet.

Rückschau des Ratspräsidenten auf das Jahr 2014

Die Bodenpolitik und die Wohnraumentwicklung der Stadt waren Themen in diversen Geschäften. Zonenplanänderungen, Abgabe von städtischen Grundstücken im Baurecht, Kauf und Verkauf von Bauland zeugen vom Einsatz der Stadt zugunsten einer aktiv gestalteten Zukunft. Eine wichtige Vorlage wurde behandelt zur Energiepolitik der Stadt, welche eine Doppelsitzung ausfüllte. Des weiteren zeigte sich die Stadt interessiert an der Förderung des Sports: So wurde die Bauabrechnung der Eishockey- und Curlinghalle (IWC-Arena) auf der Breite genehmigt, ein Beitrag von 2 Millionen Franken an das Nationale Handball Trainings- und Leistungszentrum (NHTLZ) im Schweizersbild bewilligt. Der Beitrag von 2 Millionen Franken an das Projekt eines Fussballstadions im Herblingertal wurde von den Stimmbürgern im März 2015 abgelehnt. Auch im 2014 haben vier engagierte Persönlichkeiten den Rat verlassen: Hansueli Scheck (SVP), Leonardo Pivetta (AL), Nihat Tektas (FDP) und Daniel Preisig (SVP, neu Stadtrat).

Was wird uns das Jahr 2015 bringen?

Die Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung waren positiv, die Einwohnerzahl der Stadt und die Steuereinnahmen der natürlichen Personen waren steigend. Die wirtschaftliche Zukunft nach der Freigabe des Eurokurses und anderer Entwicklungen in Europa mahnen jedoch zur Vorsicht. Trotzdem stehen grosse Aufgaben bevor: Schon viele Jahre dauert die Schulraumplanung auf der Breite und die Zusammenlegung der Werkhöfe und Tiefbauämter von Stadt und Kanton, ein Dauerbrenner ist der Unterhalt der städtischen Gebäude, insbesondere im Stadthausgeviert, und bald wird ein Entscheid fällig zur Fusion der städtischen und regionalen Busbetriebe und zum Neubau des Werkhofes von SH Power. Der Stadtrat und das Parlament sind gefordert, die notwendigen Schritte zu wagen unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten.

Erlassungssammlung

Folgende Reglemente, Verordnungen und Richtlinien wurden vom Grossen Stadtrat, Stadtrat oder von zuständigen Kommissionen erlassen oder geändert:

Überarbeitet:

- 121.2** Verordnung über das Dienstverhältnis und die berufliche Vorsorge der Mitglieder des Stadtrates vom 19.8.2008
- 125.1** Einbürgerungsverordnung der Stadt Schaffhausen vom 4.4.2000
- 280.1** Kulturkommission der Stadt Schaffhausen Pflichtenheft vom 1.1.2014
- 311.3** Reglement über die Arbeitsverhältnisse des Personals der Stadt Schaffhausen (Personalreglement) vom 10.1.2006/1.10.2007
- 312.31** Parkplatzreglement für das Personal vom 4.2.2014
- 570.2** Reglement über die Gebühren des Bestattungsamtes und der Friedhöfe der Stadt Schaffhausen vom 14.6.2011
- 750.6** Reglement über die Benützung des städtischen Park Casinos vom 4.2.2014
- 4600.1** Reglement über den Fonds für das Museum vom 14.12.2010
- 7100.3** Erdgas-Tarif (TOG 2015) vom 3.12.2014
- 7200.3** Tarifordnung Wasser (TOW) vom 1.7.2014

Neu:

- 400.91** Reglement betreffend die Ausgehzeiten der Stadt Schaffhausen vom 24.4.2014
- 4400.1** Reglement für den Fonds Nebeneinkünfte Stadtrat vom 4.11.2014
- 4531.1** Verordnung über den Erschliessungsreservefonds vom 3.6.2014
- 4550.1** Verordnung über den Forstreservefonds vom 3.6.2014
- 4600.2** Verordnung über den Museumsfonds vom 3.6.2014

2100 Stadtkanzlei

Die Stadtkanzlei führte das Protokoll der Verhandlungen des Stadtrates an 61 Sitzungen (Vorjahr 59) und in zahlreichen Kommissionen und Gremien. Im Berichtsjahr wurden Protokollauszüge von insgesamt 860 (714) Stadtratsbeschlüssen ausgefertigt. Die Zahl der Beglaubigungen blieb unverändert hoch und übertraf mit rund 2'470 das bisherige Rekordergebnis von 2'420 im Jahr 2013.

Im Jahr 2014 fanden an fünf (4) Wochenenden Abstimmungen und Wahlen statt. Auf städtischer Ebene war über eine Ergänzungswahl sowie eine Vorlage (4) zu entscheiden: In der Ergänzungswahl vom 28. September 2014 wurde Peter Neukomm (SP) als Nachfolger von Thomas Feurer (GLP) zum Stadtpräsidenten gewählt. Auf den dadurch frei werdenden Stadtratssitz wurde am 26. Oktober 2014 Daniel Preisig (SVP) gewählt. In der Volksabstimmung vom 30. November 2014 lehnten die Stimmberechtigten die Vorlage für die zukünftige Energie- und Klimaschutzpolitik ab, mit der das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft in der Stadtverfassung hätte verankert werden sollen.

Bei der Stadtkanzlei gingen im Berichtsjahr 134 (120) neue Einbürgerungsgesuche ein. Es fanden insgesamt zwei Bürgerratssitzungen statt. Der Stadtrat leitete im Berichtsjahr wieder zahlreiche Vorstellungsgespräche mit Bürgerrechtsbewerberinnen und -bewerbern.

Auf Antrag des Stadtrates hatte der Bürgerrat im Berichtsjahr 43 (37) Einbürgerungsgesuche im ordentlichen Verfahren zu prüfen. Bei 42 Gesuchen konnte der Bürgerrat das Stadtbürgerrecht erteilen, jeweils unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes durch den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen. Ein Gesuch wurde zurückgestellt, weil gewisse Auflagen zu erfüllen waren.

Der Stadtrat konnte im vereinfachten Verfahren bei 66 (29) Gesuchen das Stadt- und Kantonsbürgerrecht erteilen.

Gesamthaft wurden 108 (63) Gesuche um Erteilung des Stadtbürgerrechtes bewilligt.

Die Dienstleistungen der 2012 geschaffenen Stabsstelle Information werden rege genutzt. Die Stabsstelle Information unterstützt die Referate und Bereiche in Kommunikationsfragen sowie bei der Vorbereitung von Medienkonferenzen, schreibt und versendet Medienmitteilungen – 2014 stieg die Zahl erneut an auf knapp 140 Stück – und sorgt für die Öffentlichkeitsarbeit bei Anlässen, wie etwa dem Besuch des philippinischen Botschafters oder dem internationalen Friedenslauf «flame for peace» aus Anlass des 100. bzw. 75. Jahrestages des Ausbruchs des ersten und des zweiten Weltkrieges. Neben weiteren Projekten hat die Stabsstelle Information im Jahr 2014 neue Gestaltungsrichtlinien entwickelt, mit denen die bisherigen Richtlinien von 1991 sanft modifiziert und aktualisiert werden und die zur Verfügung stehenden IT-Möglichkeiten besser genutzt werden sollen. Die Einführung ist für 2015 geplant.

Im Laufe des Jahres wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtkanzlei aktiv bei der Organisation und Durchführung verschiedener Anlässe mit, so dem gemeinsam mit der Stadt Dobrich und der bulgarischen Botschaft organisierten Auftritt des Folklore- und Tanzensembles Dobrudscha aus Dobrich im März 2014. Anlässlich des 25. Bachfestes fand im Anschluss an das Jubiläumskonzert vom 31. Mai 2014 auf dem Kirchhofplatz erstmals ein Apéro für die Bevölkerung statt, der eine positive Aufnahme fand und dank des guten Wetters sehr gut besucht war. Am 7. Dezember wurde das schauspielerische Lebenswerk von Mathias Gnädinger mit der Überreichung des Georg Fischer-Preises der Stadt Schaffhausen geehrt. Der Preis ist dotiert mit 15'000 Franken.

Die Rechtsberatung des Stadtrates umfasste im Berichtsjahr neben zahlreichen Beratungen, der Anpassung und Überarbeitung von städtischen Erlassen, die Vorbereitung von Stadtratsentscheiden, Verträgen, Vorlagen und Rechtsschriften in Rekurs- und Beschwerdeverfahren. Bei den Beschwerdeverfahren vor dem Stadtrat war im Berichtsjahr ein spürbarer Anstieg zu verzeichnen. Ob es sich um eine zufällige Häufung oder eine generell erhöhte Bereitschaft zum Weiterzug erstinstanzlicher Entscheide handelt, lässt sich im heutigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen.

In der Rechtsberatung Bau erforderten die nach wie vor hohe Zahl von Baugesuchen, die Vorbereitungsarbeiten für die geplante Bauordnungsrevision sowie die Mitwirkung am Vernehmlassungsverfahren für die Revision des kantonalen Baugesetzes einen grossen Einsatz auch im juristischen Bereich. Zwei anspruchsvolle Verfahren führten bis vor das Bundesgericht, das die Autonomie der Stadt bei der Anwendung der städtischen Bauordnung erfreulicherweise stützte.

Für den Kläranlageverband stand neben der allgemeinen Verbandstätigkeit auch 2014 weiterhin die Rechtsberatung im Zusammenhang mit der Erneuerung der KBA Hard im Vordergrund.

Zahlreiche weitere Stabsaufgaben für den Stadtrat und die Betreuung der städtischen Erlassammlung rundeten die Generalistentätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechtsdienstes ab.

In personeller Hinsicht konnte die Stelle des Stadtweibels mit André Haus neu besetzt werden, nachdem der bisherige Stadtweibel Markus Brütsch als Standesweibel zum Kanton gewechselt hatte.

2120 Controlling und Organisation

Gemäss Leistungsauftrag unterstützt C&O den Stadtrat sowie die Bereiche bei strategischen Themen, Mehrjahresplanung, Erarbeitung von Vorlagen sowie bei betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Fragestellungen.

Schwerpunkte waren im Jahr 2014:

- Erstellung des Finanzplanes 2015 – 2018
- Grundlagenarbeiten für Statistiken zu Legislaturschwerpunkten und Wohnraumstrategie
- Projektleitungen und Unterstützung bei der Verbesserung von Abläufen und Vorbereitung organisatorischer Veränderungen wie Reorganisation des Bereichs Betreuung/Alter, zukünftige organisatorische Eingliederung des Bereichs Wald und Landschaft, Nachfolgeplanung Bereichsleitung Sicherheit und öffentlicher Raum
- Projektleitung gesamtstädtisches Projekt «Elektronische Aktenführung, digitale Langzeitarchivierung»
- Durchführung der zwei Umsetzungskontrollen und Abschluss der systematisierten Leistungsanalyse (SLA), Schlussbericht an das Parlament
- Periodische finanzielle Soll-Ist-Vergleiche und Analysen
- Aufgaben im Rahmen der Stiftungsaufsicht

Die Mitarbeit in einer Baukommission, die Vertretung der Stadt im Wärmeverbund Herrenacker, der Fachkommission der KSD und im E-Government-Kernteam waren weitere Tätigkeiten.

Die betriebswirtschaftliche Mitarbeiterin hat die eidg. höhere Fachprüfung zur Expertin in Organisationsmanagement absolviert und erfolgreich bestanden.

3100 Zivilstandsamt

Zahlen	2014	2013
Beurkundete Geburten Total	854	906
Mädchen	431	450
Knaben	423	456
Nationalität der Eltern		
Schweizer	561	596
Ausländer	293	310
Wohnsitz der Eltern		
Stadt Schaffhausen	321	326
Kanton Schaffhausen	334	364
übrige Schweiz	160	170
Ausland	39	46
Geburtsort		
Kantonsspital	841	886
Hausgeburten	6	7
Geburtshaus Schaffhausen	7	13
Beurkundete Kindesanerkennungen Total	125	130
Beurkundete Todesfälle Total	743	715
Frauen	409	380
Männer	334	335
Wohnsitz der Verstorbenen		
in der Stadt Schaffhausen	330	320
in den übrigen Schaffhauser Gemeinden	353	338
in der übrigen Schweiz	47	44
im Ausland	12	12
unbekannt	1	1
Beurkundete Eheschliessungen Total	357	319
Schweizer mit Schweizerin	185	153
Schweizer mit Ausländerin	77	69
Ausländer mit Schweizerin	47	48
Ausländer mit Ausländerin	48	49
Trauungen wurden in folgenden Gemeinden durchgeführt		
Schaffhausen	329	292
Beringen	0	0
Dörflingen	0	1
Gächlingen	0	1
Hallau	3	2
Lohn	0	0
Löhningen	0	1
Neuhausen am Rheinfl	0	0
Neunkirch	1	3
Schleitheim	1	0
Stein am Rhein	20	17
Thayngen	3	2
Wilchingen	0	0
Auswärtstrauungen Total	28	27
Beurkundete eingetragene Partnerschaften Total	3	6
Weibliche Paare	1	1
Männliche Paare	2	5
Scheidungen im Kanton SH	170	159
Auflösung Partnerschaft	0	0

3110/3111 Steuerverwaltung

Die Steuerverwaltung ist für die Veranlagung und den Einzug der Steuern der natürlichen Personen zuständig. Dies beinhaltet die Beratung der Kundinnen und Kunden sowie das Erteilen von Auskünften an andere Amtsstellen.

Steuerfüsse

Gemeindesteuern	98 %
Kantonssteuern	112 %
Ev.-ref. Kirchensteuern	13 %
Röm.-kath. Kirchensteuern	14.5 %

Zu den Zahlen

In der Steuerveranlagung wurde im Berichtsjahr wiederum sehr speditiv gearbeitet. Einerseits ist dies auf grossen Einsatz aller Mitarbeitenden zurück zu führen. Andererseits gingen auch die Steuererklärungen zeitig ein und die Verrechnungssteuerentscheide lagen vor. Durch einen krankheitsbedingten Ausfall einer Mitarbeiterin konnten jedoch nicht mehr alle offenen Fälle veranlagt werden.

Per 31.12.2014 waren von den Steuerveranlagungen 2013 gesamthaft noch ca. 7000 Fälle provisorisch. Im Vorjahr gab es zum selben Zeitpunkt weniger pendente Veranlagungen (ca. 4500).

Restanzen

Gemäss Abschluss 2014 waren bei den Natürlichen Personen 31'914'736.85 Franken ausstehend. Allerdings standen ihnen auch Guthaben von 22'065'267 Franken gegenüber. Diese rühren von Vorauszahlungen fürs Jahr 2014 her oder von nicht verlangten Rückzahlungen. Die Netto-Ausstände betragen demnach 9'849'469.85 Franken. Im Vorjahr waren es 8'567'171.80 Franken. Bei den Juristischen Personen waren noch 2'140'643.40 Franken ausstehend; die Guthaben sind mit 3'571'164.30 Franken ausgewiesen.

Die Steuerrechnungen 2014 sind alle noch vorläufig. Sie können erst nach Eingang der Steuererklärungen 2014, also frühestens im Laufe des Jahres 2015, endgültig veranlagt werden.

Infolge Uneinbringlichkeit und auf Grund von Erlassverfügungen mussten 1'140'816.15 Franken abgeschrieben werden. Im Vorjahr waren es noch 1'009'301.11 Franken. Für Steuerrückzahlungen wurden 236'925.71 Franken an Vergütungs- und Ausgleichszinsen ausbezahlt. Infolge verspätet eingetrossener Steuerzahlungen mussten dagegen 460'912.90 Franken an Verzugszinsen und negativen Ausgleichszinsen von 231'038.16 Franken belastet werden.

Personelles

Rosmarie Schibig ist per Ende März 2014 und Apollonia Aulisio per Ende August 2014 bei der Steuerverwaltung ausgetreten. Martin Gasser hat sich per Ende April 2014 vorzeitig pensionieren lassen. Sie wurden durch Larissa Modina, Sarah Steinhuber und Louis Tornare ersetzt.

Diverses

Für fünf Abrechnungsstellen werden die Kirchensteuern eingezogen. Die dafür erhaltene Entschädigung betrug 76'588.25 Franken; im Vorjahr waren es 74'053.15 Franken.

Es wurden für Fr. 657'800.65 Nach- und Strafsteuern in Rechnung gestellt.

Im Berichtsjahr wurden 9'727'603.85 Franken Quellensteuern und 4'707'522.50 Franken Grenzgängersteuern eingenommen. Im Vorjahr waren es 8'696'000 Franken bzw. 4'204'013.90 Franken.

Für den Einzug der Kantonssteuern im Jahr 2014 betrug die Provision 1'042'911.70 Franken, 2013 waren es 996'606.70 Franken. Hingegen wurden der städtischen Steuerverwaltung für die Einnahme der Steuern der Juristischen Personen durch die kantonale Steuerverwaltung 34'842.20 Franken belastet, 2013 waren es 35'718.30 Franken.

3120 Einwohnerkontrolle

Hauptwohnsitz bedeutet: In Schaffhausen niedergelassene Schweizer und Personen mit folgenden Aufenthaltstiteln: Niederlassung C, Aufenthalt B, Kurzaufenthalt L (länger als 12 Monate), Flüchtling F, Asylbewerber N.

Nebenwohnsitz bedeutet: Personen mit folgenden Aufenthaltstiteln: Wochenaufenthalt, Nebenniederlassung, Geschäftsniederlassung, Grenzgänger, Besuchsaufenthalt und Kurzaufenthalt mit einer Gültigkeit zwischen 4 und 12 Monaten. Personen mit Nebenwohnsitz erscheinen nicht in der Bevölkerungsstatistik.

Die Zahlen in Klammern entsprechen den Vorjahreszahlen. (Der Einfachheit halber wird in den Formulierungen die männliche Form gewählt).

Bevölkerungsbewegung, Bevölkerungsstatistik**Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2013 35'696**

– Einwohner mit dauerndem Verbleib 35'491
– Ausländer mit vorübergehendem Verbleib wie Kurzaufenthalt L > = 12 Monate und Asylbewerber N 205

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2014 35'977

– Einwohner mit dauerndem Verbleib 35'827
– Ausländer mit vorübergehendem Verbleib wie Kurzaufenthalt L > = 12 Monate und Asylbewerber N 150

Zunahme der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz 281**Einwohner mit dauerndem Verbleib / Hauptwohnsitz**

	31.12.2013		31.12.2014	
Stadtbürger	6'961		7'112	+ 151
Schweizerbürger	18'807		18'807	+/- 0
Total Schweizer	25'768	72.19 %	25'919	72.04%
Ausländer mit Bewilligung C	6'923		6'958	+ 35
Ausländer mit Bewilligung B	2'704		2'825	+ 121
Ausländer mit anderen Bewilligungen	301		275	- 26
Total Ausländer	9'928	27.81 %	10'058	27.96%

Konfessionen

evangelisch-reformiert	11'975	33.55 %	11'846	32.93 %
römisch-katholisch	8'651	24.23 %	8'589	23.87 %
christkatholisch	52	0.15 %	60	0.17 %
andere Konfessionen	6'500	18.21 %	6'789	18.87 %
konfessionslos	8'321	23.31 %	8'506	23.64 %
unbekannt	197	0.55 %	187	0.52 %

Geschlecht

männlich	17'302	48.47 %	17'400	48.36 %
weiblich	18'394	51.53 %	18'577	51.64 %

Ausländische Einwohner

Am 31.12.2014 waren in der Stadt Schaffhausen 9'903 (9'717) Ausländerinnen und Ausländer mit Niederlassungsbewilligung C, Aufenthaltsbewilligung B und Bewilligung F (vorläufig Aufgenommene) aus über 110 Nationen mit ständigem Hauptwohnsitz registriert.

Ausländische Einwohner mit Kurzaufenthaltsbewilligung L und Bewilligung N (Asylbewerber), welche seit 2008 statistisch nicht mehr zur ständigen Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zählen, waren in Schaffhausen am 31.12.2014 150 (205) verzeichnet.

Die zehn am stärksten vertretenen ausländischen Nationen der registrierten Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Stadt Schaffhausen waren:

Staatsangehörigkeit	2013	2014
Deutschland	2'177	2'219
Italien	1'201	1'206
Türkei	772	751
Kosovo	617	687
Kroatien	617	611
Mazedonien	573	571
Sri Lanka	446	433
Serbien	272	349
Spanien	321	331
Portugal	307	311

Als Asylbewerbende und vorläufig aufgenommene Personen waren Ende 2014 gesamt 240 (245) Personen gemeldet.

Bilaterale Verträge mit der EU/EFTA

(Aufstufung nach In-Kraft-Treten der Verträge)

Aus den 17 EU/EFTA-Staaten (Einführung der Personenfreizügigkeit am 1.6.2002) waren am 31.12.2014 4'715 (4'661) Personen gemeldet.

Aus den 8 EU/EFTA-Staaten (Einführung der Personenfreizügigkeit am 1.4.2006) waren am 31.12.2014 317 (282) Personen gemeldet.

Am 1.6.2009 traten die bilateralen Verträge mit Rumänien und Bulgarien in Kraft. Aus diesen Nationen waren am 31.12.2013 36 (35) Personen gemeldet.

Bevölkerungsentwicklung seit 1996 (Einwohnende mit Hauptwohnsitz gemäss Definition im Merkmalkatalog für die kantonalen und kommunalen Einwohnerregister)

(Bis 2004 wurde statistisch nur die ausländische Bevölkerung mit Niederlassungsbewilligung C und Aufenthaltsbewilligung B erfasst. Seit 2005 werden Personen aller Ausländerkategorien, welche in Schaffhausen ihren Hauptwohnsitz haben, registriert und gezählt.)

Jahr	Schweizer/ -Innen	%	Ausländer/ -Innen	%	Total Bevölke- rung
1996	25'981	76,04	8'186	23,96	34'167
1997	25'974	76,34	8'049	23,66	34'023
1998	25'552	76,66	7'781	23,34	33'333
1999	25'305	76,09	7'950	23,91	33'255
2000	25'070	75,80	8'005	24,20	33'075
2001	25'326	75,76	8'105	24,24	33'431
2002	25'378	75,37	8'295	24,63	33'673
2003	25'278	74,89	8'476	25,11	33'754
2004	25'082	74,88	8'416	25,12	33'498
2005	24'945	73,31	9'081	26,69	34'026
2006	24'904	73,24	9'098	26,76	34'002
2007	24'831	73,12	9'126	26,88	33'957
2008	24'959	72,78	9'336	27,22	34'295
2009	25'395	72,86	9'460	27,14	34'855
2010	25'670	73,25	9'375	26,75	35'045
2011	25'679	72,85	9'569	27,15	35'248
2012	25'754	72,55	9'746	27,45	35'500
2013	25'768	72,19	9'928	27,81	35'696
2014	25'919	72,04	10'058	27,96	35'977

An- und Abmeldungen und Umzüge

Im Berichtsjahr wurden 2'150 (2'478) Anmeldungen und 1'959 (2'303) Abmeldungen sowie 2'459 (2'305) Umzüge innerhalb der Stadt registriert.

Im Einwohnerregister der Stadt Schaffhausen wurden zudem 342 (332) Geburten und 363 (357) Todesfälle verzeichnet.

Beglaubigung der Unterschriften von Initiativen / Referenden

Im Jahr 2014 wurden 8'260 (17'145) Unterschriften aus 16 (22) Initiativen und Referenden kontrolliert.

Mit 8'260 Unterschriften wurden 8'885 Unterschriften weniger als im Rekordjahr 2013 bescheinigt.

Pass- und Identitätskartenanträge

Im Jahr 2014 wurden 1'773 (1'791) Identitätskartenanträge verarbeitet. Es ist seit der Einführung der biometrischen Pässe, welche ausschliesslich beim kantonalen Passbüro beantragt werden können, jährlich ein Rückgang der Identitätskartenanträge zu verzeichnen.

Auslandschweizer-Stimmregister (eVoting)

Mit Vertrag vom 6. April 2010 haben der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen und der Stadtrat Schaffhausen der Einwohnerkontrolle Schaffhausen die Führung des Auslandschweizer-Stimmregisters für den ganzen Kanton übertragen. Im Auslandschweizer-Stimmregister werden gut 1100 Stimmberechtigte verwaltet. Dank des zentralen Auslandschweizer-Stimmregisters war es wiederum möglich, die Daten für den Versand der Stimm- und Wahlunterlagen – auch für das eVoting – termingerecht zur Verfügung zu stellen.

Das Ergebnis der Einwohnerkontrolle zeigt, dass die Finanzaufgaben von gesetzgeberischen Rahmenbedingungen abhängig sind. Das Kantonale Migrationsamt definiert die Gebühren für die Verarbeitung der Geschäfte von ausländischen Bürgern aufgrund der Bundesgesetzgebung. Aus der Festlegung der Gebühren resultiert auch der Gemeindeanteil, welcher dieses Jahr erneut tiefer als budgetiert ausfiel, weil die Ausländerausweise mit den Staaten der EU/EFTA (Personenfreizügigkeit) länger gültig sind als diejenigen der Drittstaatsangehörigen. Zudem sind seit dem Wegfall der Passanträge sowie des Kombiangebotes «Pass und Identitätskarte», die Identitätskartenanträge bei der Einwohnerkontrolle weiterhin rückläufig. Im Weiteren zeigt sich immer noch, dass zusätzliche Aufwendungen für die EDV getätigt werden müssen, weil die Registerharmonisierung und das damit verbundene eGovernment noch nicht abgeschlossen sind. Auch diese Ausgaben für die Registerharmonisierung/Volkszählung sind aufgrund gesetzlicher Grundlagen entstanden. Alles in allem verzeichnet die Einwohnerkontrolle einen Aufwandüberschuss von rund 326'000 Franken.

3130 Nachlassregelung**Generelle Aufgaben**

Das Erbschaftsamt ist für die Regelung des Nachlasses zuständig. Die Fallverantwortlichen nehmen in einem Todesfall das Inventar auf und führen bei Verheirateten die güterrechtliche Auseinandersetzung durch. Es werden Testamente und Erbverträge eröffnet, Eheverträge bekanntgegeben sowie Erbenbescheinigungen und Bestätigungen für die Willensvollstrecker/Erbschaftsverwalter ausgestellt. Weitere Aufgaben im Zusammenhang mit einem Nachlass sind das Vornehmen amtlicher Siegelungen oder sonstiger Sicherungsmassnahmen, die Durchführung von Erbenkonferenzen, Erbenermittlungen, das Erstellen von Erbschafts- und Schenkungssteuerverfügungen oder die Anordnung eines öffentlichen Inventars sowie (auf Wunsch der Erben) die Ausarbeitung von Erbteilungsverträgen.

Die Leitenden des Erbschaftsamtes sind auch Schreiber der Erbschaftsbehörde. Als Urkundspersonen setzen sie Ehe- und Erbverträge sowie öffentliche letztwillige Verfügungen auf und/oder beurkunden sie öffentlich. Im Übrigen finden Kontrollen und Beratungen betreffend das Erstellen eigenhändiger Testamente statt. Diese Dokumente können in der Schirmlade hinterlegt werden, welche ebenfalls vom Erbschaftsamt geführt wird.

Nachlassfälle und öffentliche Beurkundungen 2014

Im Jahr 2014 wurden 381 Nachlassfälle erledigt; pendent waren Ende 2014 150 Fälle (exkl. Revisionen). Von den abgeschlossenen Nachlässen waren 42 Dossiers sog. vermögenslose Nachlässe; als vermögenslos (und damit in einem vereinfachten Verfahren) behandelt wird ein Nachlass, wenn die vorhandenen Aktiven die lebzeitigen Verbindlichkeiten und die Todesfallkosten nicht oder nur unbedeutend übersteigen. In 40 Fällen erfolgte eine Überweisung ans Konkursgericht, nachdem die (nächsten) Erben die Erbschaft ausgeschlagen hatten. Bei 16 Nachlässen fand eine amtliche-/polizeiliche Siegelung statt. Zu Händen des Kantons wurden 111 Erbschaftssteuer-/Schenkungssteuerverfügungen erstellt.

Für die Nachlass-Arbeiten wurden Gebühren in der Höhe von 621'243 Franken (inkl. Einzugsprovision) eingenommen. Darin enthalten sind Rückerstattungen für Barauslagen. An den Kanton wurden Staatsgebühren in der Höhe von 158'218 Franken abgeliefert (nicht in obigem Gebührensbeitrag enthalten). Im Berichtsjahr wurde gegen zwei Erbschaftsbehörde-Beschlüsse Beschwerde beim Volkswirtschaftsdepartement erhoben, beide Rechtsmittel wurden zurückgezogen.

Im Berichtsjahr wurden zudem 110 öffentliche Beurkundungen durchgeführt. Vorangegangen sind vielfach ausführliche Beratungen. Daraus sowie aus den Testamentsüberprüfungen resultierten Einnahmen von total 78'313 Franken (inkl. Depotgebühren).

3140 Bestattungsamt**Dienststelle und Berichterstattung**

Die statistischen Zahlen des Bestattungsamtes werden jährlich mit den Vergleichszahlen des Vorjahres (in Klammern) dargestellt.

Das Bestattungsamt verfügt über einen Personalbestand von 400 Stellenprozenten. Die Mitarbeitenden leisten während des ganzen Jahres einen 24-Stunden-Pikettdienst. Dabei stehen immer zwei Mann in Bereitschaft. Diese Bereitschaft wird zu einem grossen Teil durch weitere, im Stundenlohn beschäftigte Drittpersonen sichergestellt.

Das Bestattungsamt erbringt in erster Linie Dienstleistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Schaffhausen, aber auch im Vertragsverhältnis mit anderen Gemeinden innerhalb und ausserhalb des Kantons Schaffhausen. Feuerbestattungen werden zudem auch für Deutsche Bestattungsunternehmen angeboten.

Im Jahr 2014 bearbeitete das Bestattungsamt gesamthaft 988 Todesfälle. Im vergangenen Jahr wurden mit den Spitälern Schaffhausen zwei neue Zusammenarbeitsvereinbarungen ausgearbeitet. Mit Schliessung der Pathologie der Spitäler Schaffhausen infolge Pensionierung des bisherigen Stellinhabers führt das Bestattungsamt seit 1. Januar 2014 Leichentransporte für Autopsien vom Spital Schaffhausen zur Pathologie in Winterthur durch. Diese Transporte werden jeweils mit einer Pauschale verrechnet. Ebenfalls wurde eine Vereinbarung abgeschlossen, was die Entnahme der Herzschrittmarker bei verstorbenen Personen betrifft. Die Spitäler Schaffhausen führen diese Entnahmen, welche durch einen Mediziner erfolgen, nicht mehr wie bisher kostenlos, sondern gegen Verrechnung durch.

Jahr	2014	2013
Total durch das Bestattungsamt Schaffhausen bearbeitete Todesfälle:	988	1002
Durchgeführte Bestattungen:		
Total Feuerbestattungen (Kremationen)	864	961
– Einwohnende der Stadt Schaffhausen (Haupt- und Nebenwohnsitz)	316	365
– Personen anderer Schweizer Gemeinden	443	532
– Personen aus dem Ausland	105	64
Durchgeführte Feuerbestattungen im Krematorium Winterthur	25	6
Total Erdbestattungen	39	35
– Einwohnende der Stadt Schaffhausen	37	29
– Personen mit auswärtigem Wohnsitz	2	6
Überführungen und Transporte:		
Gesamthaft ausgeführte Transporte verstorbener Personen und Urnen	912	1161
Todesfälle in der Stadt Schaffhausen:		
Auf Stadtgebiet verstorbene Personen	545	458
– davon in Heimen/Spitälern	450	376
– davon Privat oder im öffentlichen Raum	95	72

Mortalität in der Stadt Schaffhausen:

Im Berichtsjahr verstarben 363 (357) Einwohnerinnen und Einwohner mit gesetzlichem Wohnsitz in der Stadt Schaffhausen.

Die durchschnittliche Bevölkerungszahl der Stadt Schaffhausen betrug im Jahr 2014 35'853 (35'650). 363 Todesfälle entsprechen 1.0 % (1.0%) der durchschnittlichen Gesamteinwohnerzahl.

Die Rechnung des Bestattungsamtes schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von rund 67'500 Franken ab. Im Jahr 2013 schloss die Rechnung mit einem Einnahmenüberschuss von 96'000 Franken ab. Die Zunahme der Ausgaben von gut 70'000 Franken ist auf Mehrausgaben bei den Besoldungen, den Einkauf von mehr Särgen und auf unvorhergesehene Mehrausgaben bei der Sanierung der Ofenausmauerung des Krematoriumsofens zurückzuführen.

3200 Zentralverwaltung

Die Zentralverwaltung führt das Finanz- und Rechnungswesen der Stadt Schaffhausen auf Konzernstufe.

Buchhaltung, Allgemeines

Die Buchhaltung erstellt und betreut den Voranschlag, die Prognose und die Jahresrechnung, bewirtschaftet sämtliche Konten, ist Zahlstelle der Stadtverwaltung, nimmt Fremdkapital auf und legt flüssige Mittel an.

Das Tagesgeschäft umfasst im Wesentlichen folgende Bereiche:

- Debitorenbuchhaltung mit Mahn- und Betreuungswesen
- Kreditorenbuchhaltung mit Abwicklung des Zahlungsverkehrs
- Mehrwertsteuerabrechnungen
- Versicherungswesen
- Cash-Management

Als Bereich mit klassischer Querschnittsfunktion zählt zudem die aktive Mitarbeit bei diversen referatsübergreifenden Projekten zum Aufgabenbereich der Zentralverwaltung.

Hier fielen im Geschäftsjahr 2014 folgende erwähnenswerte Aufgaben an:

- Aufbau einer aktiven Verlustscheinbewirtschaftung
- Unterstützung in der Abwicklung von Prozessen diverser Abteilungen (z.B. Übernahme Vignettenzentrale von der Gemeinde Neuhausen, Reorganisation im Bereich Betreuung)
- Unterstützung Tiefbauamt bei der Einführung einer Betriebsbuchhaltung
- Mitwirkung im gemeinsamen Projekt «Gemeinsamer Werkhof» mit dem Kanton Schaffhausen
- Etablierung von Quartalsabschlüssen beim Kläranlageverband Schaffhausen, Neuhausen, Feuerthalen und Flurlingen

3210 Immobilienmanagement

Im Geschäftsjahr 2014 wurden wiederum – gemäss Auftrag des Grossen Stadtrates – acht private Baurechtsgrundstücke an die Baurechtsnehmer verkauft. In Büsingen wurden ein Einfamilienhaus mit Rheinanstoss und in Hemmental und Herblingen drei Bauparzellen verkauft. Im Sektor Industrie/Gewerbe wurde nach der erhaltenen Baubewilligung der Baurechtsvertrag mit der IWC für die neue Manufaktur in Kraft gesetzt. Gleichzeitig mit dem Ausbau der Geschäftsräumlichkeiten durch den neuen Mieter Hannibal im Erdgeschoss am Fronwagplatz 24, Grosses Haus, wurde der Durchgang zur Krummgasse nach feuerpolizeilichen Vorschriften saniert und die Beleuchtung modernisiert. Im August wurde die anspruchsvolle Sanierung der historischen Wohn- und Geschäftsliegenschaft Tanne 7 in Angriff genommen. Das Quartier Emmersberg hat im Gastronomiebereich gemäss Parlamentsauftrag mit der Wiedereröffnung des Restaurants Alter Emmersberg einen kulinarischen und gesellschaftlichen Treffpunkt erhalten.

3300, 3301, 3302, 3303 Personaldienst, Personalentwicklung, Leistungen für Pensionierte, gesamtstädtischer Personalaufwand/-ertrag

Im Jahr 2014 hat sich der Personaldienst mit folgenden Schwerpunkten beschäftigt:

Personalrekrutierung

Infolge verschiedener Pensionierungen und auch Kündigungen mussten zahlreiche Stellen neu besetzt werden. Die Anzahl der Bewerbungen auf die offenen Stellen waren im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr auf einem tiefen Niveau. Die Suche nach fachlich qualifizierten Mitarbeitenden gestaltet sich in gewissen Bereichen nach wie vor als äusserst schwierig.

Hohe Anzahl von Lernenden in der Stadt Schaffhausen

Die Anzahl Lernende und die Vielfalt der Berufe in der Stadt Schaffhausen sind weiterhin sehr hoch. Die verschiedenen Abteilungen sind sehr daran interessiert, die künftigen Fachkräfte auszubilden. Die Anzahl der Bewerbungen nehmen jedoch ab, da weniger Schulabgänger als in den Vorjahren zu verzeichnen sind, auch die grosse Auswahl an verschiedenen Lehrberufen und die entsprechende Konkurrenz ist spürbar. Trotzdem konnten die städtischen Lehrstellen gut besetzt werden.

Anstellung von Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern sowie Praktikantinnen und Praktikanten

Im Sommer 2014 schlossen 41 Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger aus 15 verschiedenen Berufen ihre Lehre erfolgreich ab. Im Anschluss haben:

- zehn Lehrabgänger eine weiterführende Ausbildung bei der Stadtverwaltung angetreten
- elf Lehrabgänger ein Praktikum begonnen, um Berufserfahrung zu sammeln
- sieben Lehrabgänger in den Berufsgruppen Kaufleute, Fachleute Betreuung Kind und im Pflege Bereich eine befristete oder unbefristete Anstellung angetreten
- 13 Lehrabgänger in der Privatwirtschaft einen Anschluss gefunden oder haben sich für eine Zwischenlösung, wie Sprachaufenthalt oder ähnliches entschieden.

Es ist sehr erfreulich, dass die Lehrabgänger teilweise nach dem Praktikum aufgrund von Fluktuationen die Möglichkeit auf eine Festanstellung haben oder zu einem späteren Zeitpunkt zur Stadtverwaltung zurückkommen.

Die Ausbildung von Lernenden wird immer anspruchsvoller für Ausbilder und Lernende. Der Arbeitsmarkt zeigt aber, dass Fachkräfte immer mehr gesucht werden und eine gute fundierte Ausbildung mehr an Wert gewinnt. Es ist sehr erfreulich zu sehen, dass die Schaffung und Erhaltung von guten Ausbildungsplätzen in der Stadtverwaltung regelmässig geprüft wird und daher das Angebot weiterhin attraktiv gehalten werden kann.

Gemeinsame Personalentwicklung Stadt und Kanton

Im Januar 2014 genehmigte der Stadtrat mit einem Stadtratsbeschluss das eingereichte Personalentwicklungskonzept. Dieses dient dazu, die Personalentwicklung in der Stadtverwaltung ganzheitlich sichtbar und steuerbar zu machen. Die Genehmigung war der Startschuss für weiterführende Massnahmen, welche im Laufe des Jahres in Angriff genommen werden konnten.

- Teil der Personalentwicklung ist das Aus- und Weiterbildungsprogramm «Am Ball bleiben», welches auch dieses Jahr von den städtischen und kantonalen Mitarbeitenden rege genutzt wurde.
- Als weitere Folge des Personalentwicklungskonzepts sollte zum Thema «Laufbahn- und/oder Nachfolgeplanung» gemäss Leistungsauftrag ein einfacher Lösungsvorschlag und der dafür notwendige Prozess ausgearbeitet werden. Zudem wurde, ebenfalls als Folge des Leistungsauftrags, der MbO-Bogen überarbeitet.
- Eine weitere Umsetzung des Personalentwicklungskonzepts zeigt sich in der Nachfolgeplanung einer Kaderfunktion im Bereich Alter. Diese Nachfolgeplanung ist im Gange und die daraus resultierenden Erfahrungen dienen der Professionalisierung weiterer anstehender Nachfolgeplanungen.

Auch im Jahr 2015 wird die Personalentwicklung nicht still stehen, dient sie doch der unerlässlichen Erweiterung und Erhaltung der Mitarbeiter-Qualifikationen.

Zivildienstleistende

Wie bereits im letzten Jahr waren auch im Jahr 2014 die Einsätze von Zivildienstleistenden sehr beliebt. Es wurden 18 Zivildienstleistende in den sechs Einsatzbetrieben eingesetzt.

Postulat «Mehr Frauen in die Chefetagen der städtischen Verwaltung»

In einem Bericht hat sich der Stadtrat mit den Anliegen des im Jahr 2012 vom Grossen Stadtrat überwiesenen Postulats auseinandergesetzt. Im Bericht geht es nicht primär um die Gleichbehandlung der Geschlechter, sondern darum, dass die Stadt auch in Zukunft über das nötige Fachpersonal verfügt, um die städtischen Dienstleistungen in guter Qualität erbringen zu können. Aufgrund der demografischen

Entwicklung sowie die absehbaren Einschränkungen, die sich mit der Masseneinwanderungsinitiative abzeichnen, wird sich der bereits heute festzustellende Fachkräftemangel künftig noch verschärfen. Die Geschäftsprüfungskommission hat den Bericht im November 2014 diskutiert. Anfang 2015 wurde der Bericht dem Grossen Stadtrat vorgelegt, damit dieser das Postulat als erledigt abschreiben kann. Anschliessend wird der Personaldienst die Umsetzung der geplanten Massnahmen in die Hand nehmen.

Personalreglement (RSS 311.3; 7. Abschnitt: Zulagenreglement); Änderung und Inkraftsetzung

Der Personaldienst hat in Zusammenarbeit mit dem Rechtsdienst einen Teil des Personalreglements (7. Abschnitt: «Weitere Bestimmungen») aktualisiert bzw. überarbeitet und dem Stadtrat zur Verabschiedung und Inkraftsetzung per 1. Januar 2015 vorgelegt. Aus Zeitgründen wurde die Überarbeitung auf den Pikettdienst und den «7. Abschnitt B. Spezielles» beschränkt. Im Jahr 2015 wird das ganze Personalreglement (inkl. die restlichen Artikel im 7. Abschnitt) überprüft, da gewisse Artikel obsolet sind und andere konkretisiert werden müssen.

Lohnpolitik der Stadt Schaffhausen

Der Stadtrat hat an seiner Klausur im Januar 2014 die gelebte Lohnpolitik der Stadt Schaffhausen, welche nun auch noch schriftlich festgehalten wurde, verabschiedet. Da die Lohnpolitik eine grosse Aussenwirkung hat, ist sie auf der Stadthomepage abrufbar.

http://www.stadt-schaffhausen.ch/fileadmin/Redaktoren/Dokumente/Personaldienst/Lohnpolitik_der_Stadt_Schaffhausen.pdf

Personelles im Personaldienst

Brigitte Mühlebach hat Anfang Jahr die Stadtverwaltung verlassen. Als Nachfolgerin übernahm Sibylle Achermann per 1. April 2014 die Stellvertretung der Personalleiterin. Melanie Manser nahm nach fast zehn Jahren im Personaldienst eine neue Herausforderung in der Privatwirtschaft an. Deshalb ist per 1. Juni 2014 Zora Härrli wieder zum Personaldienstteam gestossen.

Personalbestand der Stadt Schaffhausen

inkl. Kläranlageverband, VBSH und SH Power per Stand 31.12.2014:

Vollzeitstellen = 1'176.49 (Vorjahr 1'167.87)

Mitarbeitende = 1'575 (Vorjahr 1'573)

3400 Verwaltung Wald und Landschaft

Allgemeines

Der stadtteilige Wald (reine Waldfläche ohne offenes Land und ertragslose Gebiete) umfasste am 31.12.2014 eine Fläche von 1'626.41 Hektaren und hat sich damit 2014 nicht verändert. Dank idealer Witterung waren kaum Zwangsnutzungen durch Käfer oder Stürme nötig. In höheren Lagen hingegen sind im Dezember Schneebruchschäden entstanden. Die Holzpreise blieben auch 2014 auf tiefem Niveau. Beim wichtigsten Sortiment Buche ist eine leichte Erholung zu beobachten. Beim Cheminée-Holz ist immer noch eine leichte Steigerung festzustellen. Die milde Witterung führte zu einer spürbaren Ertrageinbusse beim Energieholz.

Personelles

Austritte:

- Mattias Bürgin, Forstwart (31.1.)
- Pascal Jenster, Forstwart (30.6.)
- Stefan Meister nach Abschluss der Forstwartlehre (31.7.)

Eintritte:

- Marco Rieser, Forstwart (1.7.)
- Daniele Stauffacher, Forstwart (1.10.)

Reorganisation des Bereiches Wald und Landschaft

Im Frühjahr 2015 wird Bereichsleiter Walter Vogelsanger pensioniert. Der Stadtrat hat entschieden, aus den Bereichen Wald und Landschaft sowie Stadtgärtnerei/Waldfriedhof einen neuen Bereich «Grün Schaffhausen» zu bilden. Dabei wird die bisherige Zusammenarbeit mit dem Kantonsforstamt (Leitung des Kreisforstamtes 3) gekündigt. Der neue Bereich wird ab 1.5.2015 von Stadtgärtner Felix Guhl geleitet.

Infrastruktur

Grössere Infrastruktur-Vorhaben wurden keine realisiert. Der neue Betriebsplan für den gesamten Stadtwald wird im Frühjahr 2015 vorliegen.

Investitionen

Grössere Investitionen oder Anschaffungen wurden keine realisiert.

Verschiedenes

Die Zusammenarbeit mit dem Kanton, den Gemeinden sowie weiteren Institutionen war konstruktiv. Die Stadt hat sich Ende 2014 aus Leitungsfunktionen verschiedener Organisationen zurückgezogen (Vorstand Waldbesitzerverband, Badisch-Schweizerischer Grenzforstkrantz, FSC-Arbeitsgruppe etc.). Die forstliche Betreuung der Gemeindewälder von Barga, Beringen und Neuhausen a. Rhf. wird beibehalten.

3410 Naturschutz, Erholungswald, PR für den Wald**Naturschutz**

Der Bereich Wald und Landschaft ist sehr aktiv bei der Betreuung von Naturschutzgebieten.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2014:

- Pflegearbeiten im Orchideenschutzgebiet «Tannbühl» in Barga (Wegunterhalt, Entbuschung, Auflichten von Waldrändern) sowie Monitoring und intensive Öffentlichkeitsarbeit.
- Waldrandpflege zur Förderung vielfältiger Strukturen in allen Forstrevieren.
- Weiterführung der «Obstgartenaktion» gemeinsam mit der Stadtgärtnerei und der Stadtökologie.
- Intensiver Unterhalt von Naturschutzflächen im Wald sowie auf Landwirtschaftsflächen und in Feuchtgebieten.
- Weiterführung des Vernetzungsprojektes Griesbach/Eschheimertal. Dieses Projekt wird um eine weitere Periode verlängert und zum Teil ausgedehnt.
- Weiterführung der FSC-Waldzertifizierung gemeinsam mit dem Waldwirtschaftsverband Zürich. Die Rezertifizierung findet im Sommer 2015 statt.
- Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen.

Erholungswald

Der Stadtwald ist ein wesentliches Element der regionalen Naherholung. Im Waldgebiet ist der Forstbetrieb für eine vielfältige Infrastruktur verantwortlich (Wege, Hütten, Bänke, Rastplätze/Feuerstellen, Aussichtspunkte, Parkplätze, Informationstafeln etc.). Die Sicherheit der Waldbesucher muss zum Teil mit aufwändigen Arbeiten gewährleistet werden. Die Ansprüche an die Erholungsnutzung des Waldes steigen weiter.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Stadt engagiert sich weiterhin im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit im Wald. Dazu gehören Exkursionen, Führungen (z.B. für Schulen und Organisationen), Demonstrationen im Wald oder auch Publikationen. Neben Medienanlässen zu verschiedenen Themen fand im Herbst die traditionelle Stadtratswanderung statt. Dieser beliebte Anlass führte 2014 in die Region Griesbach/Eschheimertal/Engewald.

3420 Weingut**Rebbetrieb**

Thema im Rebjahr 2014 war das flächenweise Auftreten der Kirschesigfliege. Der städtische Rebbetrieb war vor allem bei der Sorte Cabernet Dorsa betroffen. Zudem hat die Stiehlähme den Traubenertrag markant reduziert. Hingegen darf die Qualität als erfreulich bezeichnet werden.

Ernteergebnisse 2014:

	kg		Oe		Bemerkungen
Munotrebberg					
Blauburgunder	1'703	(2'513)	90	(96)	Eigenkelterung
Pinot gris	854	(1'108)	96	(94)	Eigenkelterung
Rheinhalde					
Blauburgunder	3'030	(3'246)	85	(90)	z.T. Eigenkelterung
Riesling x Sylvaner	3'910	(3'758)	74	(75)	z.T. Eigenkelterung
Pinot blanc	1'961	(1'772)	81	(83)	Eigenkelterung
Gewürztraminer	999	(1'161)	91	(94)	GVS Schachenmann AG
Cabernet Dorsa	455	(1'028)	75	(84)	GVS Schachenmann AG
(= 2012)					

Im Mai wurde ein Teil der Inneren Rheinhalde terrassiert und mit den Sorten Pinot blanc und Pinot noir neu bestockt.

Stadtkeller

Alle Weine aus den städtischen Reben werden beim GVS vinifiziert. Dort befindet sich auch das zentrale Weinlager der Stadt. Ein Teil der Trauben wird von der GVS Weinkellerei aufgekauft und selber vermarktet. Die restlichen Weine nimmt die Stadt zurück und verkauft sie auf eigene Rechnung.

3430 Waldbewirtschaftung inkl. Unterhalt forstlicher Anlagen**Holzernte**

Nutzungskontrolle 2014:

Hiebsatz (= ordentliche Nutzung pro Jahr, inkl. Revierteil Hemmental)	12'240 sv (m ³)
Normale Nutzung 2013	10'845 sv (m ³)
Windfall/Schneebruch	334 sv (m ³)
Käferholz	115 sv (m ³)
Total Nutzung	11'295 sv (m³)

Nutzung = 92 % des Hiebsatzes
Unternutzung: 945 sv (m³)

Die Nutzung lag klar unter dem offiziellen Hiebsatz. Damit wird ein Teil der Übernutzung aus den Sturmjahren kompensiert.

Nutzungsstatistik		2013 m ³	%	2014 m ³	%
Stammholz	Nadelholz	2'950	28	3'355	30
	Laubholz	1'010	9	756	7
	Total	3'960	37	4'111	37
Schichtnutzholz	Nadelholz	1'030	9	1'041	9
	Laubholz	945	8	1'014	9
	Total	1'975	17	2'055	18
Energieholz (Brennholz und Schnitzel)	Nadelholz	820	7	1'019	9
	Laubholz	4'310	39	4'058	36
Total Nutzung	Total	5'130	46	5'077	45
		11'065	100	11'243	100

Das Holz konnte gut abgesetzt werden. Trotzdem sind die Holzpreise nach wie vor sehr tief. Unbefriedigend bleibt der Buchenmarkt beim Stammholz und beim Industrieholz. Durch den Bau zahlreicher Cheminées in Privathäusern wird der Energieholzverkauf gefördert.

Waldpflege

Die Stadt Schaffhausen legt nach wie vor grossen Wert auf eine konsequente Waldpflege. Ziel dieser Arbeiten ist die Förderung stabiler Baumbestände, gute Holzqualität und vielfältige Waldstrukturen.

Pflanzen im Jahr 2014:

Fichte (Rottanne)	4'900 Stück
Tanne (Weisstanne)	100 Stück
andere Nadelhölzer (Lärche/Föhren/Douglasie)	2'405 Stück
Eiche	600 Stück
Anderes Laubholz	200 Stück
Total	8'205 Stück

Ein grosser Teil der Nadelholz-Pflanzungen ergänzt die bestehenden Christbaumkulturen.

Unterhalt

Der Unterhalt bestehender Infrastrukturanlagen wie Strassen, Waldhütten, Magazine etc. ist aufwändig. Vor allem beim Strassenunterhalt konzentriert man sich zunehmend auf die wichtigsten Verbindungen.

3440 Arbeiten für Dritte und andere Gemeinden

Die enge Zusammenarbeit mit den benachbarten Gemeinden, mit dem Kanton, mit Privaten und Unternehmern hat sich seit Jahren bewährt. Dieses Zusammenarbeitsmodell hilft mit, die eigene Infrastruktur optimal auszulasten.

3450 Nichtforstliche Einrichtungen

Hirschkolonie

Die Hirschkolonie im Munotgraben ist bei Besuchern der Festung sehr beliebt. Ende 2014 betrug der Tierbestand ein Hirsch (Platzhirsch Thomas, ab 2015 Peter), acht Kühe und ein Jungtier.

Landwirtschaftliche Güter

Die Stadt Schaffhausen besitzt drei eigene Hofgüter im Aazheim (Neuhausen a. Rhf.) und in Oberbargen. In Ergänzung dazu verpachtet die Stadt 240 Hektaren Landwirtschaftsland in verschiedenen Gemeinden des Kantons. Im Frühjahr 2014 sind die Hofgüter definitiv an die bisherigen Pächter für weitere Perioden vergeben worden. Dabei wurden punktuell neue Rahmenbedingungen umgesetzt (Pachtdauer, Pachtzins, Bewirtschaftungsauflagen).

Jagd

Die Stadt Schaffhausen ist für fünf Jagdreviere und zwei Jagdschonreviere zuständig. Für die jagdliche Überwachung in den Wohngebieten ist ein Jagdaufseher in Teilzeit eingesetzt. Die aktuelle Pachtperiode läuft im Frühjahr 2017 aus. Die Vorbereitungsarbeiten für die Neuverpachtungen werden im kommenden Sommer eingeleitet.

3460 Investitionen in Waldbewirtschaftung und forstliche Anlagen

Die grösste Investition betraf die Dachsanierung der alten Remise beim Langgrund im Revier Schaffhausen. Weitere Aufwendungen bezogen sich auf die Anschaffung eines Mulchers, Anpassungsarbeiten im Forststützpunkt Engeweier und bei der Betriebsplanung.

91 Holzschnitzelbetrieb

Die Forstbetriebe von Stadt und Kanton führen seit Jahrzehnten gemeinsam den Holzschnitzelbetrieb. Insgesamt werden hier pro Jahr 8'000 bis 10'000 m³ Hackschnitzel abgesetzt. Abnehmer der Hackschnitzel sind vor allem das Psychiatriezentrum Breitenau, das kantonale Pflegeheim, diverse städtische Schulhäuser und die CILAG im Herblingertal. Es ist zu hoffen, dass in den nächsten Jahren in der Region weitere moderne Heizungen entstehen. Mit der konsequenten Nutzung von Hackschnitzeln kann ein wertvoller, nachwachsender Rohstoff aus den einheimischen Wäldern sinnvoll verwertet werden.

4100 Soziales

2014 war ein sehr intensives Jahr. Überschattet wurde alles vom überraschend schnellen Tod des Leiters Intake an der Oberstadt. Nach einer schweren Krankheit musste der Bereich Soziales im Juni von ihm Abschied nehmen. Mit ihm hat der Bereich einen wertvollen Menschen verloren, aber auch einen äusserst effizient arbeitenden Vorgesetzten mit einem grossen Fachwissen. Der Verlust seines Know-hows ist immer noch schmerzlich spürbar.

Aus dem Pilotprojekt des im Jahr 2013 getesteten Spielmobils wurde 2014 eine richtige Erfolgsgeschichte. Zusammen mit interessierten Kindern konnte ein Anhänger als stadtweites Spielmobil gestaltet und eingerichtet werden. Am Samstag, 17. Mai, wurde das Spielmobil dann der Schaffhauser Bevölkerung an einer grossen Veranstaltung im Rahmen «Schafuuse spielt» vorgestellt. Mit der Unterstützung von vielen Mitarbeitenden aus dem ganzen Bereich wurde an acht Orten über die ganze Stadt verteilt intensiv gespielt und getestet, was für Möglichkeiten mit dem neuen Gefährt den Kindern erschlossen werden können. Seither war das Spielmobil jeden Mittwochnachmittag unterwegs. Die Rückmeldungen waren sehr erfreulich. Ab 2015 wird das Angebot in noch mehr Quartieren präsent sein und auf drei Tage in der Woche ausgedehnt.

Im Sozialen Wohnen Geissberg wurden im Jahr 2014 mehrere Personen aus der Sozialhilfe im Rahmen der hausinternen Tagesstruktur angestellt. Sie erledigten, zusammen mit weiteren Programmteilnehmenden Arbeiten, im Bereich Wohnumfeldverbesserung, fürs SWG selber oder zugunsten von Klienten aus der Sozialhilfe. Der Betrieb selber verlief mit einer hohen Belegung ruhig und ohne grössere Zwischenfälle.

Die Berufsbeistandschaft und die Sozialhilfe mussten einmal mehr eine grössere Anzahl von Klienten bewältigen. Das brachte die Teams an die Grenze der Belastung. Dank der vorbildlichen gegenseitigen Unterstützung konnten die Spitzen gemeistert werden. Der Bereich Soziales hatte aber auch grosses Glück mit den Praktikantinnen/Praktikanten, Studierenden und Lernenden. Sie waren alle sehr wissbegierig und übernahmen schnell im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung. Das war ebenfalls eine grosse Entlastung. Es machte sich einmal mehr bezahlt, dass in den Abteilungen grosser Wert auf Auszubildende und Studierende gelegt wird. Im Herbst wurde ein Sicherheitstag durchgeführt. An vier Posten konnten die Kenntnisse über erste Hilfe, Brandschutz, Deeskalation und Sicherheit am Arbeitsplatz aufgefrischt werden. Das Interesse am Tag war sehr gross.

4010 Stabsstelle Quartierentwicklung

Die Abteilung Quartier und Jugend wurde 2014 einem Reorganisationsprozess unterzogen. Dabei wurde die Quartierarbeit auf den 1. August aus dem Bereich Soziales herausgelöst und als Stabsstelle Quartierentwicklung dem Referenten direkt unterstellt. Das bisherige Team führte einerseits seine bewährte Arbeit weiter und zeichnete andererseits für neue Projekte verantwortlich. Die neue Leiterin der Quartierentwicklung trat im August ihre Stelle an und übernahm die Aufgabe, das Konzept der Quartierentwicklung weiterzuentwickeln und dabei den Fokus stärker als bisher auf die Zielgruppe Seniorinnen und Senioren zu richten.

Unterstützung von Aufbau und Weiterentwicklung bedürfnisgerechter, sozialer Angebote – eine Kernaufgabe der Quartierentwicklung

Auch im 2014 hat die Quartierentwicklung bereits etablierte Angebote selber geleitet, fachlich begleitet oder beim Erschliessen u.a. finanzieller Ressourcen unterstützt. Es sind dies die folgenden Angebote:

- Quartier Herblingen
 - Deutsch lernen in Herblingen
 - Mädchentreff
 - Kultur-Kochabend

- Siedlung Birch
 - Kindertreff Birch
 - Deutsch für Frauen
 - Mitenand-Spielgruppe Birch

- Quartier Hochstrasse
 - Senioren-Treff Silvana
 - Kindertreff
 - Mama lernt Deutsch

Die Angebote leisten einen wichtigen Beitrag zu mehr Bildung, Teilhabe und Integration der einzelnen Teilnehmenden.

In Zusammenarbeit mit Integres, der Stadtbibliothek Schaffhausen und dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien engagierte sich die Quartierentwicklung auch im vergangenen Jahr im Leseanimationsprojekt «Schenk mir eine Geschichte». Das Projekt fördert einerseits niederschwellige Elternbildung und andererseits die Lese- und Schreibfähigkeit in der Muttersprache. Das Angebot hat viele fremdsprachige Eltern und ihre kleinen Kinder erreicht und damit einen wichtigen Beitrag im Bereich der frühen Förderung geleistet.

Unter Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen und dem Team der Jugendarbeit konzipierte die Quartierentwicklung das neue Angebot «Spielmobil». Es wurde im Mai mit einer quartierübergreifenden Grossveranstaltung lanciert. Nach Abschluss des Projektes erfolgte die Übergabe des Spielmobils an die Jugendarbeit, die seither das Angebot betreut und in den einzelnen Quartieren damit unterwegs ist.

Ein weiteres Angebot entstand im Quartier Hochstrasse auf Initiative von fremdsprachigen Müttern. Ihr Anliegen, sich regelmässig zum Austausch treffen und Deutsch sprechen zu können, wurde von der Quartierentwicklung aufgenommen und in Zusammenarbeit mit den Initiantinnen umgesetzt.

Seit August begleitet die Quartierentwicklung eine Interessensgruppe, die im Quartier Breite ein Gemeinschaftszentrum realisieren möchte. Es wurden verschiedene Standorte auf ihre Realisierbarkeit geprüft.

Förderung von selbstverantwortlichem Handeln für ein attraktives und lebendiges Quartier – ein zentraler Ansatz der Quartierentwicklung

Seit mehreren Jahren ist die Quartierentwicklung projektmitverantwortlich bei der Aufwertung der Siedlung «Im Brüel» in Herblingen. In einem partizipativen Prozess mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Liegenschaftsverwaltungen wurden soziale Massnahmen für die Siedlung erarbeitet. Diese sollen dazu beitragen, dass sich die Siedlungsbewohner in Zukunft aktiver und – soweit wie möglich – selbstverantwortlich für eine attraktive und lebendige Siedlung und den sozialen Zusammenhalt engagieren. Eine erste Umsetzung der Massnahmen hat bereits stattgefunden und wird im neuen Jahr fortgesetzt.

Altersfreundliche Quartiere – ein neuer Schwerpunkt der Quartierentwicklung

Ende Oktober hat im Quartier Breite eine Quartierbegehung mit rund 100 Seniorinnen und Senioren stattgefunden. Die Quartierentwicklung hat hierzu das methodische Konzept entwickelt. Die Umsetzung wurde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention der Spitex sowie zahlreichen Kooperationspartnern aus dem Bereich Alter realisiert. Ziel der Begehung war es, zu erfahren, wie altersfreundlich die Seniorinnen und Senioren das Quartier erleben und in welchen Punkten Handlungsbedarf besteht,

damit die Strukturen im Quartier es ermöglichen, möglichst lange Zuhause zu wohnen. Die Ergebnisse der Begehung wurden unter Einbezug u.a. der zuständigen Abteilungen der Stadtverwaltung bewertet und gewichtet. Die konkreten Massnahmen wurden den Seniorinnen und Senioren Anfang Dezember präsentiert. Bei der Präsentation wirkten auch die Verantwortlichen der Bereiche Verkehrsbetriebe, Tiefbau und Stadtgärtnerei mit. Im neuen Jahr soll das Konzept der Quartierbegehung weiterentwickelt und auf ein weiteres Quartier übertragen werden.

Soziale Nachhaltigkeit mitdenken – ein Hauptanliegen der Quartierentwicklung

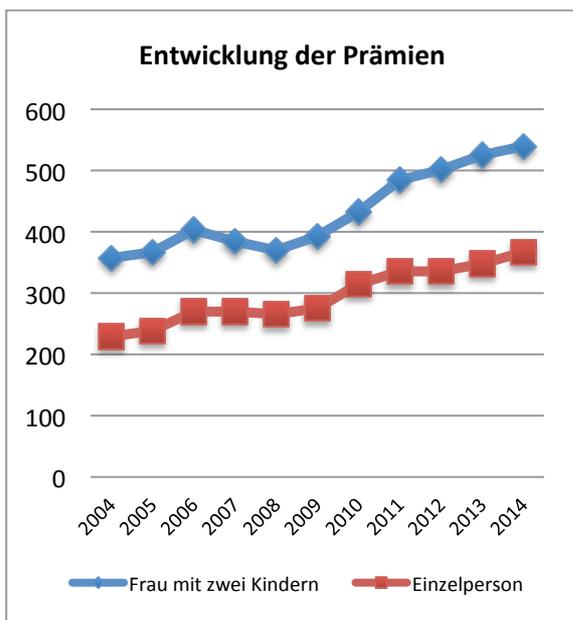
Seit August ist die Quartierentwicklung Teil der Arbeitsgruppe Stadtentwicklung. Sie vertritt dort insbesondere Kriterien und Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit. Damit trägt sie dazu bei, dass die bauliche und soziale Stadtentwicklung noch stärker als bisher gemeinsam vorangebracht werden.

4110 Existenzsicherung

Obligatorische Krankenversicherung

Die Existenzsicherung ist verantwortlich für die Zahlungen der Krankenkassenprämien für Sozialhilfeempfänger mit Wohnsitz in der Stadt Schaffhausen. Damit die Prämien aus der Prämienverbilligung (IPV) abgedeckt werden können, werden jeweils im Herbst Prämientarife für das folgende Jahr mit den neuen Richtwerten der IPV verglichen und die nötigen Anpassungen erledigt. Steigt die Prämie über den IPV-Richtwert, wird die bisherige Versicherung gekündigt und für die Klienten eine neue abgeschlossen. Anfang Jahr werden für alle Klienten die Anträge auf Prämienverbilligung ausgefüllt und diese beim Sozialversicherungsamt eingereicht, damit die Zahlungen an den Bereich Soziales ausbezahlt werden.

Der Aufwand ist im Jahr 2014 wieder gestiegen. Die Mehrkosten ergaben sich einerseits aus der Zunahme der unterstützten Personen, andererseits aus Erhöhung der Krankenkassenprämien. Die Prämienverbilligung 2014 wurde wie gesetzlich vorgegeben in Höhe der effektiven Prämien bezahlt.



Prozentuale Steigerung in den letzten zehn Jahren:

Einzelpersonen + 60.26%
 Frau mit zwei Kindern + 51.26%

Prämienentwicklung:

Jahr	Einzelperson + 2 Kinder	Einzelperson
2003	322	215
2004	357	229
2005	367	239
2006	403	270
2007	384	270
2008	370	266
2009	393	275
2010	432	315
2011	484	335
2012	501	335
2013	525	348
2014	540	367

Alimentenhilfe

Bevorschussung Kinderalimente

Gemäss der kantonalen Verordnung über die Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge leistet die Alimentenhilfe der Wohngemeinde den Eltern für unmündige und mündige Kinder unentgeltlich Vorschüsse.

Ausgenommen sind die Ausbildungs- und Kinderzulagen sowie die Unterhaltsbeiträge für Erwachsene (Ehegattenrenten). Vorschüsse sind bis zur maximalen Waisenrente (Fr. 940.00) begrenzt und sind abhängig vom Einkommen und Vermögen der Gesuchstellerin.

Jahr	Aufwand	Ertrag	Dossier
2013	1'303'639.20	540'014.40	196
2014	1'329'290.01	606'808.72	200
Abweichung	+ 1.96	+ 12.36 %	

Durch Einnahmen von bevorschussten Alimenten aus Vorjahren (33 Dossier oder Fr. 93'061.60) die im Jahr 2014 keine Bevorschussung hatten, konnte der Nettoaufwand um 5.39 Prozent reduziert werden. Der Anteil der wiedereingebrachten Kinderalimente aus den Bevorschussungen (ohne die Einnahmen für Vorjahre), beträgt 38.64 Prozent, gegenüber dem Jahr 2013 minus 2.86 Prozent. Dies bedeutet eine schlechtere Zahlungsmoral der Kindsväter für die bevorschussten Alimente im Jahr 2014. Die Stadt Schaffhausen erhält vom Nettoaufwand der bevorschussten Alimente einen Kantonsbeitrag von 30 Prozent.

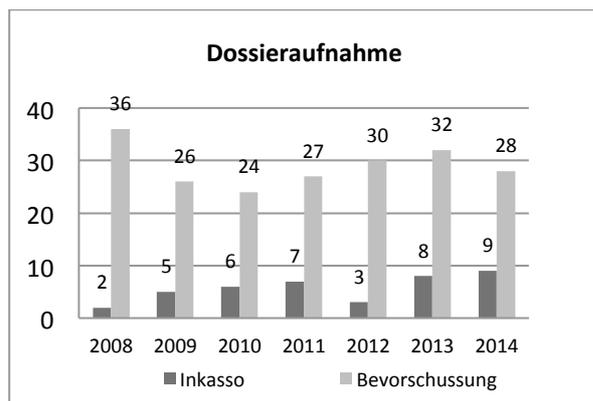
Inkasso Kinderalimente und Partnerrenten

Für alle nicht vorschussberechtigten Unterhaltsbeiträge, Kinderzulagen und Ehegattenrenten, leistet die Alimentenhilfe der Wohngemeinde der anspruchsberechtigten Person unentgeltlich Inkassohilfe. Im Jahr 2014 sind die Gesuche für Inkassofälle fast nicht gestiegen. Die Stadt schiesst die Betreuungskosten vor, diese werden mit dem ersten Zahlungseingang vom Pflichtigen wieder verrechnet. Für die Stadt Schaffhausen entstehen bei erfolgreicher Betreuung keine Kosten.

Verlustscheine von bevorschussten Alimenten und Inkasso

Die Alimentenhilfe verwaltet die Betreibungen und Pfändungen bis zum endgültigen Verlustschein. Ab dem Jahr 2011 werden diese in Original jährlich zur Weiterbearbeitung an die Finanzverwaltung des Kantons übergeben. Per 31.12.2014 sind total 627 Verlustscheine im Wert von 11.164 Millionen Franken abgegeben worden. Davon gehören 50 Prozent der Forderungen der Stadt Schaffhausen. Die Existenzsicherung erhielt im Jahr 2014 6'931.65 Franken aus Verlustscheinen. Das sind 0.06 Prozent des gesamten Forderungsbetrags.

Statistik Dossieraufnahme in der Alimentenhilfe



Seit 2010 sind die Gesuche um Bevorschussung der Alimente bis und mit 2013 stetig gestiegen. Im Jahr 2014 gingen die Neuanmeldungen für die Bevorschussung leicht zurück, dafür stiegen die Inkassoaufträge.

Sozialhilfe

Die Fallzahlen stiegen im Jahr 2014 leicht an. Es wurde im 3. Jahr in Folge ein neuer Höchststand erreicht. Die laufenden Fälle erhalten regelmässige Zahlungen, d. h., es gibt weniger Unterbrüche bei der Unterstützung, in der Folge mehr monatliche Zahlungen. Weiterhin bleibt eine Prognose über die zukünftige Entwicklung schwierig. Um den steigenden Kosten im Bereich der bislang von externen Stellen erbrachte Familienbegleitung entgegenzuwirken, deckt die Existenzsicherung neu einen Teil des Bedarfs in Eigenregie ab. Erste Erfahrungen zeigen, dass namhafte Einsparungen möglich sind und sich eine Ausweitung dieses Engagements finanziell rechnen kann.

Fallzahlen Sozialhilfe

Jahr	Kantonsbürger	CH-Bürger	Ausländer	Total
2007	125	394	289	808
2008	108	391	296	795
2009	114	369	302	785
2010	123	369	294	786
2011	119	369	315	803
2012	137	370	311	818
2013	143	352	348	843
2014	147	350	358	855

Gründe für Sozialhilfebezug

	2014	2013	2012	2011
Wirtschaftliche Gründe	522	510	462	437
Familiäre Gründe	129	160	173	166
Suchtgefährdung	28	31	33	36
Behinderung/Krankheit	122	126	127	128
Diverse	54	16	23	36
Total	855	843	818	803
Rentenverwaltungen	88	87	91	86
Nur KK-Prämienverbilligung	30	37	44	44
Abklärungen	60	63	47	51
Total betreute Fälle	1033	1'030	1'000	984

Betreuung Asylsuchende

	2014	2013	2012
Aufenthaltstage	11865	12286	13856
Personen Total	57	54	50
Anteil Frauen	15	13	12
Anteil Männer	30	31	26
Anteil Kinder	12	10	12

Auf städtischer Ebene war die Situation stabil, die Anzahl der betreuten Asylsuchenden hat sich leicht erhöht. Vermehrt wurden auch Personen mit einem Nichteintretensentscheid (NEE) und Flüchtlinge mit einer vorläufigen Aufnahme (Bewilligung F) betreut. Die Hauptherkunftsländer der Personen sind nach wie vor Eritrea und Syrien.

4120 Quartier- und Jugendarbeit

Jugendarbeit und Quartierentwicklung (QE) wurden voneinander getrennt und die Jugendarbeit ist seit August 2014 eine separate Abteilung. Trotzdem gibt es viele Schnittstellen mit der QE und es wird häufig zusammengearbeitet. Die wichtigste Aufgabe der Jugendarbeit ist es, die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu erfassen und sie in ihrer Lebenswelt qualitativ zu unterstützen. Die Jugendarbeit tut dies in Form von niederschwelliger Arbeit, von Projekten und Treffs und indem sie bei der Freizeit- und Gesundheitsförderung als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Die Arbeit besteht aus Aktivitäten mit pädagogischen, sozialen und kulturellen Zielsetzungen. Sie befähigt einzelne Jugendliche und Gruppen, sich aktiv am sozialen und kulturellen Leben der Gesellschaft zu beteiligen. Um den Jugendlichen die sozio-kulturelle Integration und Partizipation zu ermöglichen, richtet die Jugendarbeit unterschiedliche Projekte in verschiedenen Quartieren aus. Die Jugendarbeit hat seit Mai 2014 ihr eigenes Spielmobil. Das Spielmobil war in der Entwicklungsphase, wöchentlich jeweils mittwochs, primär in vier Quartieren der Stadt unterwegs. Dies war eine neue und gute Erfahrung und die Jugendarbeit hat dem Aufbau und der Entwicklung des Spielmobils viel Zeit gewidmet. Ab 2015 wird das Spielmobil in fast allen Quartieren der Stadt unterwegs sein, um so die Interessen (fast) aller Kinder der Stadt berücksichtigen zu können.

Im diesem Jahr wurden auch viel Zeit und Engagement in die neuen Strukturen und den Netzwerkaufbau investiert. Die Loyalität zum Arbeitgeber bzw. die Identifikation mit der eigenen Arbeit und die Teambildung sieht die Jugendarbeit als Priorität für die qualitative und produktive Arbeit. Die Zusammenarbeit im Team wird durch Wertschätzung, Rücksichtnahme auf individuelle Bedürfnisse und Beteiligung aller, bestimmt. Derzeit sind drei Studierende in Ausbildung.

Projekte**Winterhalle**

Der Start der Winterhallen wurde von den Jugendlichen sehr herbei gesehnt. Jeder Termin war stets ein Erfolg und gut besucht. Die Veranstaltungen starteten jeweils im Oktober und werden im März zu Ende gehen. Im Durchschnitt waren es ca. 100 Jugendliche, die am jeweiligen Turnier teilnahmen.

Social Soccer Cup 2014

Die Mannschaft «Selecao Brasil» der Jugendarbeit Stadt Schaffhausen hat am internationalen «Social Soccer Cup 2014» in Gratwein bei Graz (Österreich), am 19.6.2014–22.6.2014, den ersten Platz erreicht. Die Jugendlichen aus Schaffhausen haben sich durch ihren guten Teamgeist und soziales Verhalten zunächst gegen alle Mannschaften durchgesetzt und am Ende das Finale erreicht. Sie waren zudem bei dieser Sportbegegnung mit anderen Mannschaften nicht nur mit ihrem sportlichen Erfolg, sondern auch in ihrem sozialen Verhalten vorbildlich.

17 Teams aus acht Nationen kämpften um den Sieg. Die Schweizer Vertreter für den «Social Soccer Cup» qualifizierten

sich am «Night Soccer Turnier» der Jugendarbeit Schaffhausen. Die Spieler durften nicht älter als 18 Jahre sein.

Spielmobil

Als erstes wurde ein Vorprojekt an der Hochstrasse, und dann in Herblingen initiiert. Den Kindern wurde schon zu Beginn des Projekts Mitsprachemöglichkeiten eingeräumt. So entschieden sie beim Auswählen der Plätze, des Spielmaterials und der Gestaltung des Spielmobils mit. Die erste Saison wurde dann mit einem Kick-Off-Event eingeläutet. «Schafuuse spilt» war ein Anlass, an welchem in acht verschiedenen Quartieren der Stadt Schaffhausen ein Spieltag veranstaltet wurde. Dies mit dem Ziel, das Spielmobil in Schaffhausen bekannt zu machen und die Anwohnerinnen und Anwohner über dieses Projekt zu informieren. An den Spielnachmittagen achtete das Team darauf, dass die Kinder Eigeninitiative ergreifen, indem sie Spielideen selbst entwickeln. Dazu bot die Jugendarbeit manchmal ein Motto, in deren Rahmen sich die Kinder selbstständig entfalten konnten. Die erste Saison wurde mit einer Projektwoche (Indianerwoche) im Promenadenpark abgeschlossen.

Die Kinder hatten sehr viel Spass bei den verschiedenen Aktivitäten und es fand ein guter Austausch zwischen den Eltern und Mitarbeitenden der Jugendarbeit statt. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv.

Treffs

An diversen Orten organisiert die Jugendarbeit Mädchen- und Bubentreffs mit grossem Zulauf. Mit diesen Treffs verfolgt die Jugendarbeit folgende Ziele:

- verschiedene Perspektiven zeigen
- soziale Interaktion fördern
- Selbstkonzept stärken (Umgang mit Mitmenschen, Grenzen, eigene Stärken und Schwächen usw.)
- Lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen
- eine Beziehung aufbauen (vertrauenswürdige Fundamente aufbauen, Ansprechperson für Probleme, Zukunft, Anliegen, Ängste usw.)
- natürlich auch Spass haben

Jungbürgerinnen- und Jungbürgerfeier

Auch in diesem Jahr wurde die Jungbürgerfeier der Stadt Schaffhausen von der Jugendarbeit organisiert. Noch nie gab es so viele Anmeldungen wie in diesem Jahr. Die Jungbürgerinnen und Jungbürger freuten sich sehr auf das Konzert am Stars in Town. Das Line-Up entsprach genau ihrem Geschmack. Die Feier selber verlief gemütlich und reibungslos. Die Parlamentarier und die Jungbürgerinnen und Jungbürger tauschten sich aus und auch das Team war gefordert bei der Verpflegung der Gäste. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Neben den aufgezählten Aktivitäten fand noch vieles mehr statt. Unter anderem konnte die Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Feuerthalen wiederum erfolgreich erfüllt werden.

Jugendberatung

Seit der Reorganisation der Abteilung Quartier und Jugend bildet die Jugendberatung, zusammen mit der Schulsozialarbeit, eine eigene Abteilung innerhalb der Organisation des Bereichs Soziales. Die Wege zu den Schulsozialarbeitenden wurden damit kürzer und die Zusammenarbeit enger. Die regelmässig stattfindenden Teamsitzungen bieten die Gelegenheit zum willkommenen direkten, persönlichen Austausch, der manches Telefongespräch und manche E-Mail ersetzt. Die Jugendberatung wird seit dem Schuljahr 2014 / 2015 häufiger für Beratungen im Kontext der Schaffhauser Primar- und Oberstufenschulen beigezogen. Die Jugendberatung hofft, mit der grösseren Nähe zur Schulsozialarbeit das Beratungsangebot noch besser an Eltern und Lehrpersonen vermitteln zu können. Die Hauptklientel bleibt aber nach wie vor die Altersgruppe der 16 bis 20 jährigen Jugendlichen in der Berufslehre

oder in weiterführenden Schulen aus dem ganzen Kanton Schaffhausen. Das Angebot einer niederschweligen psychologischen Beratungsstelle für diese Jugendlichen, welche nicht mehr in den Strukturen der Volksschule aufgehoben sind, ist sehr wichtig. Hier bietet sich die Gelegenheit jungen Menschen, die den Weg in einen ärztlichen Dienst oder eine private psychotherapeutische Praxis nicht finden würden, eine notwendige psychologische Unterstützung zukommen zu lassen. Damit werden psychische Fehlentwicklungen mit weitreichenden Folgen verhindert. Sehr wertvoll war im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit dem case management der Berufsbildung Schaffhausen. Gerade bei Lehrlingen, die eine psychische Krise durchmachen, erweist sich diese Verbindung zum Berufsbildungsamt und zu den Betrieben als sehr hilfreich für unsere therapeutische Arbeit.

Neben der Arbeit mit den Klienten in der Beratungsstelle sucht und findet die Jugendberatung auch immer wieder den Weg hinaus zu den «Kunden». U.a. leitet die Jugendberatung Interventionen bei Mobbing in Schulklassen, unterrichtet an der Pädagogischen Hochschule (zum gleichen Thema), hielt Referate bei Elternvereinigungen («*Wenn Kinder sich wie Teenager verhalten und Jugendliche nie erwachsen werden*») oder an Elternabenden in Schulen («*autoritär, antiautoritär, laissez faire – welche Autorität hilft in der Erziehung?*»). Sehr gute Rückmeldungen bekam die Jugendberatung für ihren Kurs für Berufsbildner (*Krisen in der Lehre – erkennen und bewältigen*).

4130 Schulsozialarbeit

Erkenntnisse aus der Statistik 2013/2014

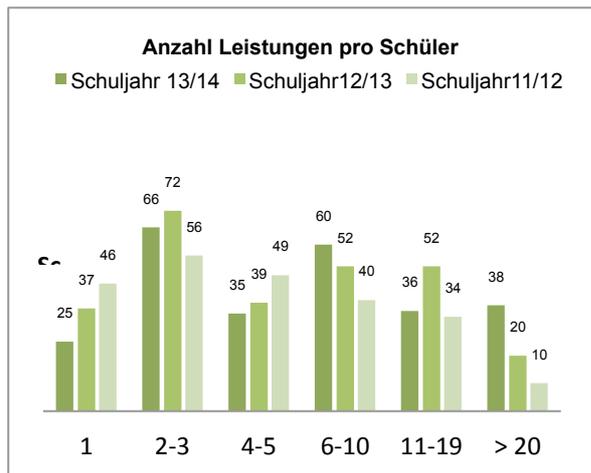
Nachdem es eine frappante Zunahme des Arbeitsanfalles im vorletzten Schuljahr gab, blieb das hohe Niveau im gesamten vergangenen Jahr erhalten, mit einem leichten Rückgang der Anzahl Dossiers und einer leichten Zunahme an Beratungstätigkeiten. Daraus lässt sich schliessen, dass die Anzahl komplexer Fälle, die eine hohe Anzahl an Beratungsaktivitäten erforderten, zunahm.

Dies entspricht auch der subjektiven Wahrnehmung der Mitarbeitenden und zeigt sich deutlich in der Graphik «Anzahl Leistungen pro Schüler», in der die Anzahl Fälle, die mehr als 20 Leistungen erforderten, über die letzten drei Jahre stetig anstieg.

Bei den Beratungsthemen fällt eine deutliche Zunahme der Themen «Konflikte mit Lehrpersonen», «Triage & Vermittlung» und «Abweichendes Verhalten & Sucht» auf. Dies ist ein weiterer Hinweis auf komplexe Fälle, die intensiven interdisziplinären Austausch und enge Zusammenarbeit mit Fachstellen erfordern.

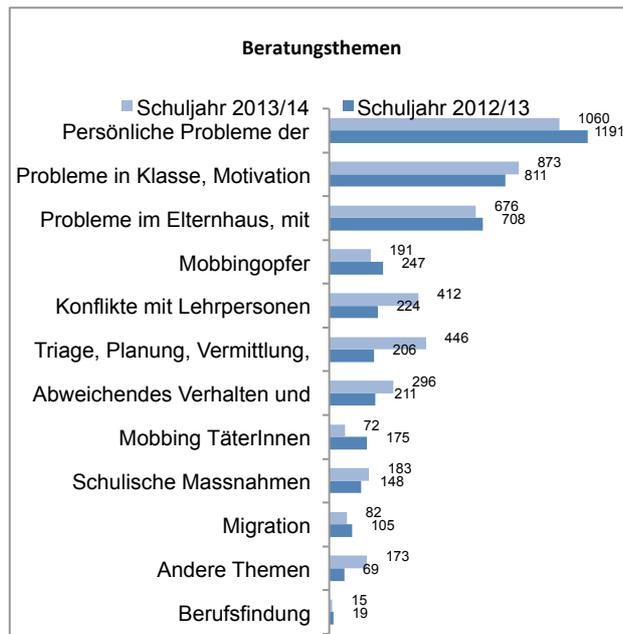
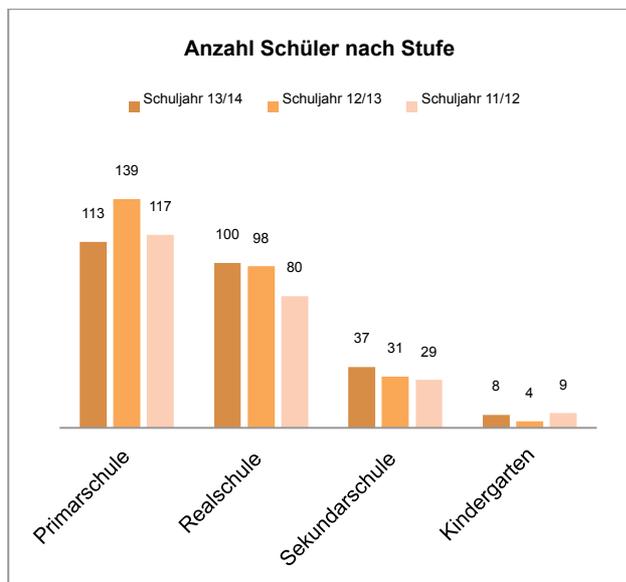
Die Verteilung der Dossiers auf die Schulstufen zeigt einen leichten Rückgang auf der Primarstufe und eine leichte Zunahme auf allen anderen Stufen. Dies ist eher als schuljahrabhängige Schwankung zu deuten und eine Interpretation derselben wäre verfrüht. Erfreulich ist, dass die präventiven Aktivitäten nach einem starken Abfall im Schuljahr 12/13 wieder anstiegen. Die Zunahme der Arbeit mit Gruppen und Klassen sowie der schulinternen Mitarbeit, anstelle einer fast ausschliesslichen Konzentration auf Einzelberatungen, ist im Hinblick auf die präventive Absicht der Schulsozialarbeit positiv zu deuten.

Zusammenfassend kann gefolgert werden, dass sich die Mitarbeitenden nach dem extremen Anstieg des Arbeitsanfalles im Schuljahr 12/13 gefangen haben und, dass sie es trotz der fast gleichbleibenden Belastung schaffen, sich präventiven Tätigkeiten zu widmen. Die Schulsozialarbeit verfügt über ein sehr leistungsstarkes und engagiertes Team. Dies wird durch die positiven Rückmeldungen von Seiten der Schulbehörde und der Schulvorstehenden bestätigt.



Bedarf nach Schulsozialarbeit und Stellenprozent

Nach wie vor besteht vor allem im Steingutschulhaus ein höherer Bedarf an Schulsozialarbeit als mit den aktuell zur Verfügung stehenden Stellenprozenten angeboten werden kann. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, wäre eine Erweiterung des Teams durch eine 50%-Stelle sehr wünschenswert.



Der gesamte Bericht ist auf der Homepage der Schulsozialarbeit zu finden.

Leistungsvereinbarungen mit Schulen

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Schulhäusern und Kindergärten wird am Ende jeden Schuljahres in einem Gespräch zwischen den Schulsozialarbeitenden, Schulpflegenden und Schulräten besprochen, überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eventuelle Veränderungen oder Anpassungen werden in der jährlich überarbeiteten und neu unterzeichneten Leistungsvereinbarung festgehalten.

4140 Soziales Wohnen Geissberg

SWG-Statistik 2014

Stationen B (Abklärung) und C (Pensionäre)

Stand 1.1.2014	=	36 Personen
Stand 31.12.2014	=	34 Personen
Eintritte		16
Austritte		18

Station A (Notschlafstelle)

	Männer	Frauen	Total
Übernachtungen	1957	159	2116

Gegen Mitte des Jahres 2014 erfolgte eine spürbare Reduktion der Bewohnerzahl. Etliche Bewohner fanden eine eigene Wohnung oder lösten die Situation anders (Wegzug aus Schaffhausen, Wohnung bei Partner, etc.). Dies war aber nur eine kurzfristige Entlastung. Ab August zog die Situation wieder an und die Auslastung entsprach in etwa dem Jahr davor. In der Notschlafstelle (Station A) übernachteten monatelang nur 2-3 Bewohner regelmässig. Gegen Ende Jahr veränderte sich auch diese Situation wieder und im Dezember waren viele Zimmer doppelt belegt. Insgesamt nahmen die Übernachtungen in diesem Bereich zu.

Begleiteter Wohnraum für Jugendliche und junge Erwachsene (JWG)

Bewohnerbestand JWG Geissberg und Aussen-WG Furkastrasse

	Frauen	Männer	Total
Bestand 1.1.2014	3	4	7
Anteil JWG Geissberg	2	2	2
Anteil AWG Furkastrasse	1	2	3
Bestand 31.12.2014	2	5	7
Anteil JWG Geissberg	1	3	4
Anteil AWG Furkastrasse	1	2	3

2014: 4 Eintritte / 4 Austritte
(2013: 4 Eintritte / 4 Austritte)

Die Belegungstage sind gegenüber dem Vorjahr in der Aussen-WG zurückgegangen, in der JWG leicht höher. Von den je fünf Ein- und Austritten war je einer ein Übertritt von der JWG in die Aussen-WG. Drei der Eingetretenen sind noch in der Aussen-WG/JWG. Ein Aufenthalt wurde auf Wunsch der Bewohnerin nach gut einem halben Jahr abgebrochen (Rückkehr zur Mutter). Drei Austritte erfolgten nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung. Sehr wichtig ist bei einem so kleinen Betrieb mit bescheidenen Ressourcen, dass die Auswahl neuer Bewohner sorgfältig erfolgt. Dies scheint gelungen zu sein.

4160 Berufsbeistandschaft

Berufsbeistandschaft Schaffhausen

Die Fallzahlen haben sich in den Bereichen der Sozialberatungsdossiers und der Kinderschutzmassnahmen kaum verändert. Eine markante Zunahme von 30 Dossiers wurde bei den Mandaten für Erwachsene verzeichnet, überproportional zugenommen haben die Altersbeistandschaften.

Diese Tendenz wird auch in anderen Kantonen wahrgenommen. Für die Gründe der Zunahme von Massnahmen für Seniorinnen und Senioren können verschiedene Aspekte zu Grunde liegen. Mit zunehmendem Alter tauchen vermehrt Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Alltags auf. Hinzu kommt, dass in den Städten das soziale Umfeld der Seniorinnen und Senioren oft weniger gut abgedeckt ist, sei es, dass sich ihre Angehörigen/Verwandten nicht in unmittelbarer Nähe befinden und oder nicht über die nötigen zeitlichen Ressourcen verfügen, um ihre Angehörigen situationsadäquat unterstützen zu können. Eine weitere Erklärung liegt in der erhöhten Sensibilität involvierter Drittpersonen, die ihre Wahrnehmungen der KESB, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde, melden und dies zur Errichtung von Erwachsenenschutzmassnahmen führen kann.

Die Zusammenarbeit mit der KESB spielt sich je länger je mehr ein. Es finden alle drei Monate Treffen mit den Leiterinnen und Leitern der regionalen Berufsbeistandschaften und der Präsidentin der KESB, Christine Thommen, statt wie auch ein unmittelbarer Austausch bei konkreten Fällen. Mit den der Berufsbeistandschaft Schaffhausen angeschlossenen Gemeinden gestaltet sich die Zusammenarbeit sehr gut.

Die Sicherheit am Arbeitsplatz ist ein vordringliches Thema. Das Haus an der Vorstadt 43 ist offen zugänglich, wie auch der Zugang zu den Büros. Ein Zustand, der bei Bedrohungen durch Klienten für alle Mitarbeitenden eine psychische Belastung darstellt.

Zugenommen hat ebenfalls der administrative Aufwand, der teils in der Zunahme der Altersbeistandschaften begründet liegt. Ein Schwerpunkt für das kommende Jahr wird daher auch die Überprüfung der Kernkompetenzen, im Hinblick auf eine Neuorganisation des Sekretariats mit einer höheren Verantwortungskompetenz in der Administration sein. Personell stehen im 2015 Veränderungen an, es kommt zu einem Generationenwechsel. Zwei langjährige Mitarbeiterinnen, Heidi Raimondi und Brigitte Girsberger,

Leiterin der Berufsbeistandschaft, haben das Pensionsalter erreicht und werden ihre Dossiers an jüngere, gut ausgebildete Fachkräfte übergeben. Die Nachfolge der Leiterin wird Markus Tanner antreten.

Statistik 2014, Stand 31.12.2014

	2014	2013
Massnahmen für Erwachsene	208	176
Massnahmen für Kinder	140	142
Beratungsdossier mit / ohne Auszahlung von Sozialhilfeleistungen	175	181
Kurzberatungen, Abklärungen, Berichte während des Jahres	40	45

Bei den Erwachsenenmandaten ist, im Vergleich zum vergangenen Jahr, ein Anstieg von 30 Dossiers zu verzeichnen, die im Zusammenhang mit Altersbeistandschaften stehen. Für die Gemeinden, die sich der Berufsbeistandschaft Schaffhausen angeschlossen haben, werden sechs Beistandschaften geführt. Die aufwendigen Fälle bringen nach wie vor die zeitlichen Ressourcen der Fallführenden phasenweise ans Limit. Aktuell haben die Fallführenden 17h/Klient/Jahr zur Verfügung, ergänzt durch Teilerstützung im administrativen Bereich durch das Sekretariat.

4200 Feuerwehr

Bestand, Mutationen

Bestand des Feuerwehrkorps im Januar 2014: (inkl. Hemmental)	180 AdF
– Offiziere	17
– Unteroffiziere	47
– Feuerwehrleute	116
– neu rekrutiert wurden:	10
Ausgebildete Feuerwehrleute	
– sind zugezogen:	1
Austritte im Berichtsjahr:	11
– durch Wegzug:	2
– aus beruflichen Gründen:	3
– mit mehr als 15 Dienstjahren:	4
– durch Streichung, Dienstversäumnis:	2

Bestand des Feuerwehrkorps am 31.12.2014:	180 AdF
Bestand Polizeilöschpikett am 31.12.2014:	98 AdF

AdF=Angehörige der Feuerwehrleute

Bei einem grösseren Ereignis kann für den Sanitätsdienst die Unfallequipe (ca. 45 Pers.) der Firma CILAG AG alarmiert werden.

Werbung neuer «Angehörige der Feuerwehrleute»

Dank der Mund zu Mund Werbung, der Präsenz an der Jungbürgerfeier, am Empfang für Neuzuzüger sowie an den Anlässen, Einführung von neuen Mitarbeitern konnten mehrere Interessenten an den Informationsabend für neue AdF eingeladen werden. Infolge all dieser Aktivitäten konnten bis Ende Jahr zwölf Personen in den Ausbildungszug resp. in die Feuerwehr aufgenommen werden. Es muss aber weiterhin laufend aktiv Werbung gemacht werden.

Arbeitsprogramme, Übungsbetrieb und Weiterbildung

Folgende Zielsetzungen und Schwerpunkte wurden formuliert:

Inspektion:

- Stützpunktfeuerwehr Thema: ALST 2 eigene Wehr, Überprüfung der Alarm- und Einsatzbereitschaft, Leistungsauftrag und -fähigkeit

Offiziere:

- Kann die fünf Finger-Besprechung anwenden.
- Kennt Grundlagen Basiswissen und kann diese umsetzen.
- Kann «Einsatz Hochhaus» umsetzen.

Gruppenführer:

- Kann Grundlagen Basiswissen an Übungen und Einsätzen umsetzen.
- Kennt Einsatzabläufe beim Rettungs- und Löschdienst.

Dienst Kp:

- Kennt Grundlagen Basiswissen.
- Kennt Einsatzabläufe beim Rettungs- und Löschdienst.

Motorfahrer:

- Beherrscht den Maschinistendienst an FI 1 / 10 / 4 / 5.
- Kann Kleinfahrzeuge FI 7 / 11 / 9 / 19 bedienen.

Unterstützungskompanie:

- Kennt Grundlagen Basiswissen.
- Kennt Grundlagen ULF und SLV.

Elektriker:

- Kennt neues Elektromaterial und kann dieses einsetzen.
- Kennt Rettungen in Schräg- und Vertikalliften sowie Rolltreppen.

Umwelt:

- Kennt den Umgang mit ausgelaufenen Flüssigkeiten und Feststoffen.
- Kann Neutralisation von chem. Stoffen vornehmen.

Technische Hilfe:

- Vertiefte Kenntnisse der Strassenrettung anwenden.
- Zusammenarbeit mit Sanität und Verkehr.

Tiefenrettung:

- Kann Rettungen aus verschiedenen Situationen ausführen.
- Kennt Material Absturzsicherung und kann dieses anwenden.

Verkehr:

- Kennt die Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Verkehrsdienst.
- Beherrscht den Aufbau / Organisation einer einseitigen Verkehrsführung.

Sanität:

- Kennt Feindekontamination an Personen.
- Kennt Material / Abläufe des Rettungsdienstes im Einsatz.

Führungsgehilfen:

- Festigt den Aufbau und Betrieb des kantonalen ELW.
- Kennt das SMART-Board und die Spezialisten können es anwenden.

Neueingeteilte:

- Kennt die Grundkenntnisse im Feuerwehrdienst.

Ein Schwerpunkt war die Inspektion durch das kant. Feuerwehrinspektorat. Die Alarmmeldung war folgende: Brennendes Passagierschiff treibt auf dem Rhein, viele Passagiere an Bord, kann aber Anlegestelle Schifflande erreichen.

Folgender Gesamteindruck wurde festgestellt:

Die Sicherheitsbestimmungen werden grundsätzlich eingehalten. Die persönliche Ausrüstung ist vorhanden und wird getragen. Das Feuerwehrhandwerk wird mehrheitlich beherrscht. Die Passagiere wurden an einen sicheren Ort auf dem Schiff gebracht und vor Rauch- und Brandeinwirkung geschützt. Die Evakuierung des Kursschiffes wurde vollzogen. Die Fachdienste hielten die Sicherheitsbestimmungen ein. Auch wird das Feuerwehrhandwerk der Fachdienste im Grundsatz beherrscht und die Aufträge, wo Personal vorhanden, erfüllt. Der Führungsrhythmus der Chargierten wurde weitgehend angewendet. Der Einsatzleiter stellt richtig fest, beurteilt die Situation korrekt und traf die richtigen Entscheidungen. Die taktische Lösung und die Befehlsgebung waren richtig. Kommunikationsmittel wurden eingesetzt. Es wurden zudem Nachalarmierungen vorgenommen. Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Die Bestände der Feuerwehr entsprechen den Vorgaben und sind in allen Belangen erfüllt.

An der Hauptübung im September rund um das Schulhaus Emmersberg konnten sich rund 300 Zuschauer und Gäste vom Können der Feuerwehr Schaffhausen überzeugen.

An verschiedenen Posten wurde die Ausbildung überprüft und es konnte festgestellt werden, dass die Ziele mehrheitlich erreicht und umgesetzt wurden.

Der Übungsbetrieb konnte programmgemäss und vor allem unfallfrei durchgeführt werden. Es wurden insgesamt 155 Übungen durchgeführt, um allen AdF eine optimale Ausbildung zu gewähren.

An kantonalen und CH-Kursen nahmen teil:

– WBK für Instruktoren	2 TN		
– WBK Offiziere Strassenrettung	7 TN		
– GK für Neueingeteilte	10 TN	2 KL	
– GK Atemschutz	9 TN	1 KL	1 Kursleiter
– GK Sanitätsdienst	5 TN		
– GK Gfhr Methodik	4 TN	1 KL	1 Kursl.Stv
– GK Gfhr Einsatzformation	4 TN		1 Kursl.Stv
– GK Offiziere Methodik	3 TN	1 KL	
– GK Offiziere Einsatzführung	2 TN	1 KL	
– GK Kommandanten	1 TN		
– WBK Offiziere ABC-Handbuch	9 TN	1 KL	
– Praktikum für Gruppenführer	7 TN		
– UVA Kurs Balsthal	10 TN		
– UVA Kurs Lungen	10 TN		
– UVA Führungskurs Strasse	10 TN		
– Strassenrettung Autobahn Kader	1 TN		
– Horizonterweiterung Unfallrettung	4 TN		
– Chemiewehr Handlungskurs	3 TN		
– Instruktorselektion Stufe 1–3	2 TN		
– Instruktor Fachausbildung ABC	1 TN		
– Instruktor FA Stabsarbeit	1 TN		
– Fachausbilder Absturzsicherung	1 TN		

Fast alle Mitarbeiter der Abteilung Feuerwehr sind auch kant. Instruktoren oder in der Ausbildung. Peter Müller ist als Kursleiter (Grundkurs Einsatzformation) im Kanton für die Ausbildung im Atemschutz verantwortlich. Roland Sturzenegger ist an verschiedenen kantonalen Kursen Klassenlehrer. Roman Stutz und Beat Bill sind in der Ausbildung zum schweizerischen Feuerwehr-Instruktor.

Mit dem Polizeilöschpikett wurden zwei Repetitionskurse (2 halbe Tage) zum Thema Atemschutz, Lüfter- und Maschinistendienst am Kleintanklöschfahrzeug durchgeführt.

Material und Anschaffungen

Die eigene Sicherheit der Feuerwehrleute ist das oberste Gebot bei der Beschaffung. Alle Neueingeteilten werden bei der Rekrutierung mit geprüftem persönlichem Material ausgerüstet sowie bei den bestehenden AdF altes oder defektes Material ersetzt. Auf dem Tanklöschfahrzeug der Schaffhauser Polizei (Ersteinsatzfahrzeug) wurde ein Akku-Lüfter montiert. Beim Material für die Strassenrettung wurde ein neuer Rettungssatz (Schere und Spreizer) in Betrieb genommen. Dieser ermöglicht den AdF auch bei neueren Fahrzeugen eine speditive Rettung der Verunfallten.

Eine grosse Anschaffung wurde auf Ende Jahr getätigt. Ein neues Hakenfahrzeug wurde gekauft, da die kant. Feuerpolizei einen LUF gekauft hat und dieser in einem Abrollcontainer transportiert wird. Mit der Ausbildung wurde gleich nach der Auslieferung begonnen, um den LUF auch rasch möglichst einsetzen zu können.

Feuerwehrzentrum

Das Feuerwehrzentrum als Ausbildungsstätte ist heute in der Stadt Schaffhausen kaum mehr wegzudenken. Die Theorie-räume erfreuen sich bei der Stadtverwaltung, aber auch bei externen Mietern, grösster Beliebtheit.

Beförderungen

An der Hauptübung vom 13. Sept. 2014 wurden befördert:

AdF	Bosshard Sascha	zum Korporal
AdF	Gnäding Daniel	zum Korporal
AdF	Neudert Stefan	zum Korporal
AdF	Schneider Jeannine	zum Korporal
AdF	Winzeler Stefan	zum Korporal
AdF	Ziegler Mario	zum Korporal
Kpl	Gmür Diana	zum Leutnant
Kpl	Niebuhr Mathias	zum Leutnant
Oblt	Sturzenegger Roland	zum Hauptmann

Schadenfälle

– Liftrettungen	9	39 Einsatzstunden
– Ausrücken ohne Einsatz	130	508 Einsatzstunden
davon: BMA Emissionen	58	222 Einsatzstunden
BMA Handwerker	44	154 Einsatzstunden
BMA Mutwilligkeit	5	16 Einsatzstunden
BMA tech. Defekt	12	72 Einsatzstunden
BMA unechter Alarm	11	44 Einsatzstunden
– Anlagestörungen	20	28 Einsatzstunden
– Elementarereignisse	15	144 Einsatzstunden
– Brand	40	1080 Einsatzstunden
– Öl/Chemie	17	170 Einsatzstunden
– Strassenrettungen	6	282 Einsatzstunden
– Wassernot	19	281 Einsatzstunden
– Tierrettungen	5	14 Einsatzstunden
– Pioniereinsätze	2	19 Einsatzstunden
– Diverses	23	62 Einsatzstunden
– Personenrettungen	11	73 Einsatzstunden

Total Einsätze 2014 297 2700 Einsatzstunden

Total Einsätze 2013 292 3316 Einsatzstunden

Brandwachen und Pikettstellungen

– Theater- und Brandwachen	103	420 Stunden
– Pikettstellungen	4	28 Stunden

Davon waren folgende Einsätze mit mehr als 15 Einsatzstunden:

09.01.2014	Verkehrsunfall, Herblingen – Gennersbrunn	70 h
29.01.2014	Brand im Keller, Neustadt 52	48 h
17.02.2014	Fahrzeugbrand im Waldfriedhof, Rheinhardstrasse	42 h
18.02.2014	Brand einer Garage, Föhrenstrasse 24	72 h
22.02.2014	Starke Rauchentwicklung in Keller, Oberstadt 24	25 h
11.03.2014	Dachstockbrand, am Stägli, 8233 Barga	176 h
20.03.2014	Unterstützung bei Brand in Schlatt, Diessenhoferstrasse 14	29 h
27.03.2014	Brand auf Kursschiff MS Thurgau (Alarminspektion)	82 h
03.04.2014	Verkehrsunfall im Cholfirsttunnel A4, eine Person eingeklemmt	43 h
08.04.2014	Grösserer Wasseraustritt im 5. OG, Mühlentalstrasse 184	21 h
18.04.2014	Wasser im Keller, Otterngutstrasse 34	27 h
25.04.2014	Wassereintritt im Kraftwerk, Mühlenstrasse 19	32 h
26.04.2014	Gasgrill brennt neben Wohnhaus, Riethaldenweg 16	26 h
15.05.2014	Brennender Schopf, Kesselstrasse 14	105 h
16.05.2014	Wohnwagen brennt, Ebnatstrasse Höhe 111	42 h
17.05.2013	Verkehrsunfall, Mühlentalstrasse Richtung Merishausen	36 h
07.06.2014	Fahrzeugbrand, Sternwarte Engeweiher	30 h
08.06.2014	Personenwagen überschlagen, Höhe Herblingerstrasse 61	23 h
10.06.2014	Automatischer Brandalarm IWC, Baumgartenstrasse 15	68 h
17.06.2014	Fass mit Chemikalien geborsten, Schnydersacker 454, 8262 Ramsen	102 h
20.06.2014	Rauch im Gebäude Cilag, Im Majorenacker 10	48 h
21.06.2014	Automatischer Brandalarm Cilag AG, Hochstrasse 201	27 h
01.07.2014	Brand Holzschopf, Durachstrasse, 8232 Merishausen	34 h
02.07.2014	Verkehrsunfall, eingeklemmte Person, A4 zwischen Barga und Neuhaus	45 h
02.07.2014	Pavillon in Brand, Friedbergstrasse 76	16 h
06.07.2014	Baum auf Fahrbahn, Solenbergstrasse bei Gennersbrunnerstrasse	18 h
07.07.2014	Wasserschaden, Im Trenschen 17a	28 h
22.07.2014	Wassereintritt Cilag AG, Hochstrasse 201	36 h

23.07.2014	Kollision PKW – LKW, A4 Richtung Barga	66 h
25.07.2014	Qualm aus Wohnung 2. OG, Birchweg 55	43 h
02.08.2014	Hilfeleistung nach Blitzschlag in Gebäude, Feldstrasse 11	18 h
10.08.2014	Baum liegt über Stimmerstrasse, Höhe Schrebergärten	39 h
21.09.2014	Rauch aus Fenster im 3. Stock, Sporenngasse 5	45 h
27.10.2014	Massiver Wasseraustritt Migros Vorstadt	15 h
14.11.2014	Brennender Container IWC, Seite Rheinuferstrasse	61 h
30.11.2014	Starker Rauch beim Motorradunterstand, Kirhhofplatz 19	38 h
18.12.2014	Rauch aus Liegenschaft, Fronwagplatz 27	43 h
30.12.2014	Wassernot, Winkelriedstrasse 41	24 h
31.12.2014	Unterstützung Rettungsdienst, Nordstrasse 41	18 h

Feuerwehrkommission

An drei Sitzungen unter dem Vorsitz von Feuerwehrreferent Stadtrat Simon Stocker wurden die laufenden Geschäfte erledigt.

4210 /4220 /4230 Verwaltungspolizei

Die Verwaltungspolizei der Stadt Schaffhausen nimmt die verwaltungs- und gemeindepolizeilichen Aufgaben wahr. Dabei wird sie unterstützt durch die Schaffhauser Polizei, die bei dringenden Einsätzen nachts und an Wochenenden die gemeindepolizeilichen Aufgaben übernimmt.

Verwaltungspolizei und Schaffhauser Polizei betreiben an der Beckenstube 1 einen gemeinsamen Schalter. Bürgerinnen und Bürgern kann in der Regel an diesem Schalter geholfen werden, andernfalls erfolgt eine Weiterleitung an die zuständige Stelle.

Sehr viele Kundenkontakte stehen auch im Zusammenhang mit dem Fundbüro und Gesuchen um Ausnahmewilligungen wie parkieren, Parkierungserleichterungen für Gehbehinderte für den Kanton Schaffhausen, plakatieren, Gastgewerbe, Befahren der Fussgängerzonen etc. An der Beckenstube 1 werden das Marktwesen organisiert und Marktstandplätze zugeteilt, die Nachtparkkontrolle erfasst und bearbeitet, Bewilligungen für Strassenmusik geprüft und erteilt, Bewilligungen für die Benützung des öffentlichen Grunds und für das Reklamewesen geprüft und erteilt, die Abgabe der Hundesteuer veranlasst, Parkplatzvermietungen vorgenommen, die Liste für Bootsliegeplätze geführt, deren Vergabe sowie Kontrolle vorgenommen, und die Rechnungsführung erledigt.

Die Abteilungen Aufbruch- und Baustellenbewilligungen, Taxikontrolle und der Verkehrsdienst (Parkplatzkontrolle, techn. Dienst) sind an der Stadthausgasse 10 (ehemalige Stadtpolizei) zu finden.

Die Abteilung Signalisation/Markierung (Gruppe von drei Personen) befindet sich an der Klosterstrasse 8 (Kammgarn-Areal) und ist auf Stadtgebiet zuständig für die Montage und den Unterhalt aller Verkehrssignale und Wegweiser (ca. 4600). Markiert werden Verkehrsführungen, Rad- und Fussgängerstreifen sowie Parkplätze. Zuständig ist die Abteilung auch für Signalisationen der Radwegnetze, von touristischen und Betriebswegweisern etc. Die Signalisationsgruppe sperrt zudem Strassen und Plätze für besondere Anlässe, erstellt Umleitungen, signalisiert Zufahrten zu Festplätzen und Ausstellungen und trifft die nötigen Massnahmen bei Grossbaustellen. Der Unterhalt der Bootsliegeplätze (Ersatz Bootspfähle) gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich.

Mitarbeiter des Verkehrsdienstes (Parkwächter) sind für die Einhaltung der Parkierungsvorschriften inkl. Kontrolle des Fahrverbots in der Fussgängerzone und den technischen Unterhalt der Parkautomaten zuständig.

Den insgesamt 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungspolizei sind, neben den persönlichen Hauptaufgaben vielerlei Nebenaufgaben zugeteilt, welche nicht abschliessend aufgezählt werden können. Einige seien hier erwähnt:

- Lärmbekämpfung
- Spielautomatenkontrolle
- Leerwohnungszählung
- Aufenthaltsnachforschungen für Einwohnerkontrolle
- Hotel- und Betriebswegweiser
- touristische Signalisation
- Zustellung von Ehrenwein an Jubilare
- Flurpolizei
- Beleuchtungsfragen im öffentlichen Raum
- Verkehrsdienst bei Grossanlässen
- Aufstellen optische Geschwindigkeitsanzeige
- Messungen (Verkehrsfrequenzen/Geschwindigkeiten)
- Markierung von Parkplätzen in Wohngebieten (Zone 30)
- Verarbeitung der Parkgebührengelder

Die Verwaltungspolizei erlässt Bussenverfügungen, die Widerhandlungen der Polizeiverordnung betreffen. Bei Weiterbearbeitung der Akten zieht die Verwaltungspolizei die Gerichte bei.

Die Verwaltungspolizei betreibt eine Ordnungsbussenzentrale und leitet bei Nichtbezahlung der Bussen die nötigen Massnahmen ein.

Bei der Vergabe des öffentlichen Strassenraumes für Sondernutzungen, wie Boulevard-Restaurants, Standaktionen, Veranstaltungen, Werbeträger, Verkaufsstände und dergleichen, kann es zu Interessenskonflikten kommen.

Gegenüber dem Anspruch von Unterhaltung sowie dem Anspruch auf Ruhe und Ungestörtheit ist stets eine Interessenabwägung nötig. Ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Interessenslagen wird angestrebt, kann aber nicht immer zu aller Zufriedenheit erreicht werden.

Für die Durchführung der seit dem 15.12.2010 eingeführten punktuellen Video-Überwachung in der Altstadt ist die Verwaltungspolizei verantwortlich. Eine Weitergabe der Aufnahmen durch die Verwaltungspolizei erfolgt ausschliesslich auf Anordnung der Strafverfolgungsbehörden des Bundes und des Kantons.

Video-Überwachung	2013	2014
Anzahl Kameras	18	18
Standorte:		
Kammgarnareal	6	6
Stadthausgasse–Safrangasse–Platz Repfergasse–Rosengässchen	12	12
Total Auswertungen	13	15
Fundbüro	2013	2014
Total verwaltete Fundgegenstände	2'283	2'233

Fundgegenstände werden ein Jahr lang aufbewahrt. Nicht abgeholte Kleider und Gebrauchsgegenstände werden gemeinnützigen Institutionen überlassen. Bargeld, Schmuck und dergleichen werden verwertet.

Marktwesen	2013	2014
Jahrmärkte		
Platzgebühren Fr.	26'157.00	25'909.00

Diverse Märkte		
Platzgebühren Fr.	29'146.00	29'992.00

Gastgewerbe	2013	2014
Bestand Betriebsbewilligungen mit Alkoholausschank	236	210

Bestand Betriebsbewilligungen ohne Alkoholausschank	21	15
---	----	----

Bestand Bewilligungen Kleinhandel mit alkoholischen Getränken	59	50
---	----	----

Bestand Bewilligungen Total	316	275
------------------------------------	------------	------------

Erteilte Bewilligungen für Gelegenheitswirtschaften	228	240
---	-----	-----

Hundehaltung	2013	2014
Angemeldete Hunde	1'256	1'235

Amtshilfe für die Einwohnerdienste	2013	2014
---	-------------	-------------

Wohnsitzkontrollen, Nachforschungen, Meldeverhältnisse	19	17
--	----	----

Reklamen	2013	2014
Behandelte Gesuche	80	76

Bewilligungen öffentlicher Grund	2013	2014
Anzahl Bewilligungen	244	236

Kleinschiffahrt	2013	2014
Bootsliegeplätze (Bestand 31.12.)	278	278
Anzahl Bewerber auf Warteliste	637	652
Bootspfähle ersetzt	16	17

Taxibetriebe	2013	2014
Anzahl konzessionierte Betriebe	16	16
Fahrzeuge insgesamt	78	83

Nachtparkieren	2013	2014
Anzahl erfasste Dauerparkierer	1'016	1'049

Strassensignalisation	2013	2014
Bodenmarkierung, Laufmeter	14'320	11'210
Signale (Bestand 31.12.)	4'689	4'742
Einsatz mobile Lichtsignalanlage/ Anzahl Tage	4 / 70	5 / 37

Plakataktionen / Kampagnen
Blickkontakt / Ablenkung im Strassenverkehr / Alkohol / Aktion Sicherheitsgurten / Aktion «See you» / Schulbeginn / Prävention Dämmerungseinbrüche «Verdacht–Ruf an» / Taschendiebe

Grossanlässe mit erheblichem Aufwand:

- Slow up
- Frühlingsshow Herblingen
- Fussball Stadion Breite
- Pferdesporttage Griesbach
- Schweizermeisterschaften Schwimmen
- Schaffhauser Triathlon
- Schaffhauser Herbstmesse
- Schaffhauser Fasnacht
- Bergrennen Oberhallau
- Super Moto Ramsen
- Motocross Schleithelm
- Stars in Town «Das Festival» Herrenacker
- Tortour
- Breitekriterium
- Ritterturnier
- Public Viewing Fussball WM
- diverse Zirkusse

Verkehrspolizeiliche Betreuung Grossbaustellen / Signalisationen

- Überbauung und Neusignalisation Urbahn (Parkhaus/Hotel)
- Niklausenquartier
- Hauentalstrasse
- Hochstrasse
- Kreisverkehrsplatz St. Peter
- Parkplatzmarkierung Aussenquartiere
- Markierung Zone 30 Hemmental
- Signalisation Freier Platz

BFU-Einsätze

Diverse Beratungen im Strassenverkehr / Sicherheit

Parkplatzbewirtschaftung	2013	2014
Anzahl bewirtschafteter Parkplätze	1'077	1'080
Anzahl Parkautomaten	55	56

4300 Bereich Betreuung (ab 2015 «Alter»)

Bereich Betreuung Personaldaten

Besetzte Stellen per 1.1.2014 1.5 Stellen
 Besetzte Stellen per 31.12.2014 1.7 Stellen

Spitex Region Schaffhausen

Die Sozialreferenten der involvierten Gemeinden trafen sich mit den Vertretern der Stadt Schaffhausen wiederum für zwei Sitzungen, welche einerseits der Budget-Besprechung und andererseits dem informellen Austausch dienten. Zum 2. Mal nahm auch die Berufsbeistandschaft Schaffhausen teil.

Kostenbeteiligung der Gemeinden für Spitex-Leistungen:
 Konto 4340.352.200

Gemeinde Bargaen	SFr. 18'754.49
Gemeinde Büttenhardt	SFr. 26'708.74
Gemeinde Dörfingen	SFr. 65'312.35
Gemeinde Lohn	SFr. 50'863.36
Gemeinde Merishausen	SFr. 58'525.70
Gemeinde Stetten	SFr. 88'372.35

Kostenbeteiligung der Gemeinden für Leistungen der Pro Senectute Schaffhausen für Mahlzeitendienst und regionale Anlaufstelle:
 Konto 4300.365.500

Gemeinde Bargaen	SFr. 593.95
Gemeinde Büttenhardt	SFr. 0.00
Gemeinde Dörfingen	SFr. 316.75
Gemeinde Lohn	SFr. 154.70
Gemeinde Merishausen	SFr. 7'580.25
Gemeinde Stetten	SFr. 2'511.95

Nachbelastung für das Rechnungsjahr 2013 seitens Stadt Schaffhausen zugunsten
 Konto 4300.462.004 an die Gemeinden:

Gemeinde Bargaen	SFr. 1'314.45
Gemeinde Büttenhardt	SFr. 1'110.75
Gemeinde Dörfingen	SFr. 3'521.10
Gemeinde Lohn	SFr. 2'450.10
Gemeinde Merishausen	SFr. 2'351.95
Gemeinde Stetten	SFr. 4'847.30

Umbuchung Restbetrag auf Konto 4300.365.500

Finanzhilfe für pflegende Angehörige

Im abgelaufenen Jahr wurden fünf, bereits aus Vorjahren bestehende, Anträge auf Finanzhilfe für pflegende Angehörige erneut gestellt und konnten für ein weiteres Jahr positiv beantwortet werden. Während des Jahres erkundigten sich fünf Interessierte über die Finanzhilfe für pflegende Angehörige – von diesen reichten drei ein zu prüfendes Gesuch ein. Zwei Gesuche konnten positiv beantwortet werden bei einem erlaubten die finanziellen Voraussetzungen leider keine positive Antwort.

Bedingt durch die Budget-Erhöhung von bisher 50'000 Franken auf 60'000 Franken durch den Grossen Stadtrat konnte allen sieben Bezüglern der Finanzhilfe für pflegende Angehörige im abgelaufenen Jahr die Unterstützung vollumfänglich ausbezahlt werden.

Projekt «Pflegende Angehörige»

Zusammen mit den Städten St. Gallen und Chur beteiligt sich die Stadt Schaffhausen an einem Projekt der Fachhochschule St. Gallen finanziert durch die GEBERT RÜF STIFTUNG «Unterstützung pflegender und betreuender Angehörige älterer Menschen». Das Projekt hat zum Ziel, das Unterstützungsnetz für pflegende respektive betreuende Angehörige auf die zukünftigen Anforderungen passend auszugestalten. Dazu wird unter der Leitung der Fachhochschule St. Gallen ein konkretes Unterstützungsangebot der Institutionen und Organisationen im pflegenden und betreuenden Bereich koordiniert. Es soll ein Planungsinstrument entwickelt werden, welches auf den regionalen Bedarf ausgerichtet ist. In allen drei Städten wurde das Projekt initiiert und Arbeitsgruppen gebildet. Das Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren.

Projekt «Interne Reorganisation des Bereichs Betreuung»

Entsprechend der Vorlage an den Grossen Stadtrat (16. Dezember 2008), die Dienstleistungen wohnortnah zusammen zu führen und anzupassen, wurden die Strukturen und Abläufe im Bereich Betreuung überprüft und per 1. Januar 2015 angepasst. Die Ergebnisse der Begleitevaluation des ETH Wohnforums flossen in den Reorganisationsprozess mit ein. Zielsetzungen des Prozesses waren, die Strukturen im Bereich Betreuung so anzulegen, dass sie dem Bedarf durch die demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen entsprechen können. Mit der Neuorganisation soll zudem die Entwicklung einer einheitlichen Philosophie zum Auftritt, Kommunikation, Organisationsstruktur und den Angeboten im Bereich Betreuung (ambulant und stationär) gefördert werden. Für die Steuerung des Bereichs Betreuung wurde das nachfolgende «Geschäftsleitungsmodell mit Ressorts» entwickelt.

Die Geschäftsleitung setzt sich zusammen aus der Bereichsleiterin, allen Leitenden der Altersheime, der Leiterin zentrale ambulante Dienstleistungen und der Leiterin zentrale Administration. Die Leitenden führen ihre eigenen Abteilungen und haben innerhalb der Geschäftsleitung ein Ressort inne. Als Ressortverantwortliche erarbeiten sie Richtlinien, welche für den ganzen Bereich gelten. Für die Anfangsphase wurden folgende Ressorts bestimmt: Bildung und Entwicklung, Personal, Einkauf, Qualitätssicherung, Kommunikation, Gesamtplanung, Finanzen. Innerhalb des Reorganisationsprozesses wurden die Namen der Abteilungen vereinheitlicht. Der Bereich Betreuung wird ab 2015 zum Bereich Alter, die Altersheime und das Quartierdienstleistungszentrum nennen sich einheitlich Alterszentren und beziehen sich in ihrem Namen auf das jeweilige Quartier. Die Spitex-Teams, welche ab 2015 den Alterszentren angegliedert sind, übernehmen die Ortsbezeichnung der Alterszentren:

Bereich Alter

Alterszentrum Breite	Spitex Team Breite
Alterszentrum Emmersberg	Spitex Team Emmersberg
Alterszentrum Kirchhofplatz	Spitex Team Kirchhofplatz

Spitex Region Schaffhausen Spitex Team Herblingen

Projekt Quartierbegehung Breite

Im Alter orientieren sich viele Menschen in der Alltagsbewältigung und den sozialen Bezügen an der Nachbarschaft und am eigenen Quartier. Mobilitätseinschränkungen oder auch knappe finanzielle Ressourcen führen zu einer grösseren Abhängigkeit von örtlichen Angeboten und Möglichkeiten. Um die Seniorinnen und Senioren in ihrem «zu Hause wohnen bleiben» möglichst bedarfsgerecht unterstützen zu können, wurde im Bereich Betreuung in Zusammenarbeit mit der Quartierentwicklung eine Quartierbegehung durchgeführt. Zielsetzungen der Begehung waren eine differenzierte Situationseinschätzung der Altersfreundlichkeit im Quartier durch die dort lebende, ältere Bevölkerung mit der Bildung eines gemeinsamen Verständnisses des Begriffs «Altersfreundlichkeit». In den Prozess wurden zentrale Akteure und Schlüsselpersonen des Quartiers sowie die in diesem Bereich tätigen Organisationen in der Stadt Schaffhausen miteinbezogen. Anhand der Analyse wurden Entwicklungsmassnahmen bestimmt und teilweise auch gleich umgesetzt. So wurden im Quartier zwei neue Sitzgelegenheiten (Bank) aufgestellt.

Nachbarschaftshilfe

Es sind folgende Dienstleistungen erbracht worden:

Haushalt	48.00 Stunden
Einkaufen	144.00 Stunden
Betreuung	987.25 Stunden
Begleitung in Heimen	389.50 Stunden
Verschiedenes	139.50 Stunden
Koordination + Weiterbildung	367.50 Stunden

TOTAL 2014 **2'075.75 Stunden**
(2013: 2356 Stunden)

Zwei neue Quartierkoordinatorinnen waren innert Kürze mit ihrer Aufgabe vertraut und haben sich im Team der Koordinatorinnen sehr gut eingelebt.

Sie gaben auch den Anstoss zur Erstellung eines eigenen «Sozialführers» der Nachbarschaftshilfe, mit den wichtigsten Diensten, an die Hilfesuchende verwiesen werden können. Zudem stellten sich Benevol und der Entlastungsdienst von Pro Infirmis den Koordinatorinnen selber vor. Grosses Interesse fand der Fortbildungsanlass mit Stadtrat Simon Stocker, der sein Betreuungskonzept «zu Hause alt werden» erklärte. Der anschliessende Austausch mit Simon Stocker wurde von den freiwilligen Mitarbeiterinnen sehr geschätzt.

4310 Altersheim am Kirchhofplatz

Bewohnerdaten

Total Anzahl Belegtage (per 31.12.2014)	56029
Anzahl Belegtage Zimmer mit Kochgelegenheit	11799
Anzahl Belegtage Wohngruppe	23011
Anzahl Belegtage Pflegabteilung	21219
Anzahl Eintritte Frauen	27
Anzahl Eintritte Männer	11
Anzahl Todesfälle Frauen	26
Anzahl Todesfälle Männer	16
Anzahl sonstige Austritte	3

Durchschnittliche Besa-Minuten, pro Tag und Bewohnende

Pflegeabteilung	64.29
Wohngruppe	26.40
Pflegewohngruppe	19.88
Einerzimmerwohnung	1.86
Total belegte Betten per 1.1.2014	157

Durchschnittsalter Bewohnerinnen und Bewohner	86.05
Durchschnittsalter Neueintritte	84.91

Betten

Einzimmerwohnung	39
Wohngruppe	6
Pflegewohngruppe	28
Pflegeabteilung	89
Betten Total	162

Personaldaten

Besetzte Stellen per 1.1.2014	83.28
Besetzte Stellen per 31.12.2014	84.52
*Stellenerhöhung als Folge der Umnutzung des Hauses 1 in Wohngruppen	Anzahl
Auszubildende	17
Praktikantinnen	6
Nischen- und geschützte Arbeitsplätze	6

Wichtige Ereignisse

Der Trend zu kürzeren Heimaufenthalten und höherer Beeinträchtigung beim Heimeintritt hält weiter an und führt zu höherem Personalbedarf und zusätzlichen Renovationskosten. Die Umnutzung des Hauses 1 Bach von Einzimmerwohnungen in Wohngruppen mit Betreuung und Pflege konnte abgeschlossen werden. Ausgenommen davon blieben die zwei Ehepaareinheiten, die durch Ehepaare mit einem dementen Partner als Entlastungsangebot bewohnt werden. Im 2014 wurde die personelle und bauliche Integration des SPITEX-Teams Niklausen in das Alterszentrum geplant und vorbereitet.

**4321 / 4322 Quartierdienstleistungszentrum
Künzle-Heim**

Die wichtigsten Daten:

Bewohnerdaten

Anzahl Belegtage Künzle-Heim	19041
Anzahl Belegtage Huus Emmersberg	10846
Anzahl Belegtage Alterswohnungen	11401
Anzahl Belegtage halbambulante Plätze	821
Total Anzahl Belegtage	42109
Durchschnittliche BESA-Minuten, pro Tag und Bewohnerin, Bewohner	
Künzle-Heim inkl. halbambulante Plätze	92.26
Huus Emmersberg	17.36
Alterswohnungen	4.88
Total belegte Betten per 1.1.2014	114
Anzahl Eintritte Frauen	11
Anzahl Eintritte Herren	7
Anzahl Eintritte halbambulante Plätze	16
Anzahl Todesfälle Frauen	15
Anzahl Todesfälle Herren	2
Anzahl Todesfälle halbambulante Plätze	1
Anzahl Austritte halbambulante Plätze	12
Anzahl sonstige Austritte	1
Total belegte Betten per 31.12.2014	117
Durchschnittsalter Bewohnerinnen, Bewohner	87.5
Durchschnittsalter Neueintritte	85.0
Durchschnittsalter halbambulante Plätze	85.0

Spitex*Altersaufteilung der Klientinnen/Klienten*

	Anzahl	Std.
0 bis 4-jährige Klient/innen	-	-
5 bis 19-jährige Klient/innen		
Pflegerische Leistungen KLV	2	37.09
Hauswirtschaftliche Leistungen	-	-
20 bis 64-jährige Klient/innen		
Pflegerische Leistungen KLV	12	428.49
Hauswirtschaftliche Leistungen	15	464.42
65 bis 79-jährige Klient/innen		
Pflegerische Leistungen KLV	20	1'479.80
Hauswirtschaftliche Leistungen	27	1'470.58
über 80-jährige Klient/innen		
Pflegerische Leistungen KLV	64	4'526.40
Hauswirtschaftliche Leistungen	57	2'607.27
Total aller Altersgruppen	151	
davon mit beiden Leistungen	46	

Verrechnete Stunden

Bedarfsklärung, Beratung	354.44
Untersuchung und Behandlung	3'269.33
Grundpflege	2'848.01
Hauswirtschaft	4'542.27
Total verrechnete Stunden	11'014.05

Aushilfe QDZ Künzle-Heim	293.90
Ambulatorium QDZ	306.09

Interne Stunden

(ohne Ferien, Krankheit, bez. Abwesenheit, Weiterbildung)	7'011.90
davon Bürozeiten	2'627.34
davon Leitung inkl. Stv.	1'301.86
davon Wegzeiten	1'226.77
davon Ausbildung Fachperson Gesundheit	949.53

Personaldaten gesamt

Besetzte Stellen per 1.1.2014	76.85
Besetzte Stellen per 31.12.2014	81.05
(exkl. Auszubildende, Praktikantinnen, Nischen-, geschützte Arbeitsplätze, inkl. Langzeitkranke)	

	Anzahl
Auszubildende	14
Praktikantinnen	3
Nischen- und geschützte Arbeitsplätze	2
Langzeitkranke Personal (ab dem 2ten Monat)	9
Langzeitkranke Auszubildende	0

Wichtige Ereignisse

Eine gewisse Stabilisierung ist feststellbar in den Bereichen der Pflege und Betreuung, in den Dienstleistungen Pedicure, Coiffeuse, Thaimassage, Handreflexzonenmassage, Physiotherapie und vor allem im Restaurant, welches fast jeden Tag sehr gut besucht ist. Die zur Verfügung stehenden Räume waren wieder sehr gut belegt.

Im QDZ-Treff, welcher am Freitagnachmittag stattfindet, spielen an fünf bis sechs Tischen Bewohnerinnen und Bewohner mit älteren Menschen aus den Quartieren. Der Treff ist sehr gut ausgenutzt. Eine eigenständige Organisation ist aber immer noch nicht möglich.

Der argentinische Grillabend und das Multikulti-Fest waren gute Erfolge und brachten viele Gäste ins Haus.

An zehn Monaten des Jahres fanden öffentliche Vorträge zum Thema «rund ums Alter» statt. Das Interesse an diesen Vorträgen entspricht immer noch nicht den Vorstellungen. Eine durchschnittliche Besucherzahl von zirka 25 Personen ist eher bescheiden. Die Themen waren so abgestimmt, dass sie ältere Menschen ansprechen sollten, welche durch Nutzung bestimmter Dienstleistungen länger zu Hause bleiben wollen. Themen waren: Leben mit Demenz, sicher gehen, in der Fremde daheim, Tücken im Haushalt, Fit im Alter mit altersgerechter Ernährung, wenn die Augen nicht mehr alles sehen, etc.

Das ganze Jahr hindurch konnten Kunstwerke ausgestellt werden. Dies bringt Menschen jeden Alters ins Heim, was ein angenehmer und gewünschter Nebeneffekt ist.

Ein ansprechendes Unterhaltungsprogramm mit Musik, Gesang, Theater, Bild und Ton, eine Schifffahrt und ein Ausflug für alle Bewohnerinnen und Bewohner, verschiedene kleinere Ausfahrten mit dem Heimbuss, Basteln, Gedächtnistraining, Singen, Altersturnen, Vorlesen, etc. bilden einen wichtigen Teil des Angebotes der Aktivierung.

Das Ambulatorium wurde gut besucht und liegt mit durchschnittlich 27 Kundenkontakten pro Monat auf Platz 1 der Schaffhauser Ambulatorien.

Insgesamt hat das Spitexteam eine gute Arbeit geleistet. Das Führen des Spätdienstes für die zuständigen Quartiere hat sich bewährt. Die Kosten konnten sehr tief gehalten werden, da kaum Rapportzeiten und Anfahrzeiten entstanden. Die Quartiernähe ist unumstritten sowie auch das Transportieren des Dienstleistungsgedankens. Der Slogan «Zuhause alt werden» zeigt sich in der täglichen Arbeit der Spitex.

4330 Alterszentrum Breite

Die wichtigsten Daten des Jahres 2014

Bewohnerdaten:

Anzahl Belegtage	49'711
Total belegte Betten per 31.12.2014	126
Durchschnittliche BESA Minuten pro und Bew. = Besa Stufe 5 (Skala 0 – 12)	85.85

Anzahl Eintritte Frauen	25
Anzahl Eintritte Herren	11
Anzahl Todesfälle Frauen	30
Anzahl Todesfälle Herren	15
Anzahl sonstige Austritte	10
Durchschnittsalter	85.9
Durchschnittsalter bei Eintritt	84.3

Personaldaten:

Besetzte Stellen per 31.12.2013	117.15 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12.2014 (ohne Nischen- und geschützte Arbeitsplätze, ohne Auszubildende und Praktikantinnen)	111.05 Stellen

Auszubildende	10
Auszubildende nach Art. 32	1
Praktikantinnen	7

Nischen- und geschützte Arbeitsplätze	9
---------------------------------------	---

Wichtige Ereignisse

Umnutzung Altbau Steig

Für die weitere Zukunft (ab 2017) ist die Umnutzung vom Haus Steig in Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen in der Stadt Schaffhausen im Rahmen des selbständigen Wohnens vorgesehen. Die schon im ersten Halbjahr 2014 frei gewordenen Zimmer im Neubau Steig und im Haus Wiesli ermöglichten es, den Bewohnerinnen und Bewohnern vom Pflegewohnhaus intern ein neues Zimmer anbieten zu können.

Dadurch konnten die Vorbereitungen für die geplanten neun Zweizimmerwohnungen im Haus Steig weit vorangetrieben werden und mit der baulichen Umsetzung kann bereits Anfang 2015 begonnen werden. In der Folge können selbständigen Seniorinnen und Senioren Wohnmöglichkeiten ausserhalb von Pflegeabteilungen angeboten werden.

Bettenbelegung

Gegenüber dem Vorjahr weist das Alterszentrum Breite 7'100 weniger Belegtage aus (= 19 Zimmer). Verursacht ist dieser Rückgang in erster Linie durch den Bettenabbau im Altbau Steig. In beiden Häusern gab es zudem in den Monaten November und Dezember viele Todesfälle. Diese Zimmer konnten nicht ganz so schnell wieder belegt werden.

Integration Spitex / Ambulatorium

Nachdem im Herbst 2013 im Haus Wiesli im Nebentrakt das Spitexambulatorium eröffnet wurde, folgte im Herbst 2014 der nächste Schritt der Integration der ambulanten Dienste. Das Spitexteam Breite bezog seine Räumlichkeiten im Wiesli und bietet den Bewohnern im Quartier Breite die bewährten Spitex Dienstleistungen an.

Dienstleistungsangebot für das Quartier Breite

Ausgelöst durch die Planung der Integration des Spitex Team Breite in das Alterszentrum wurden auch weitere Angebote konsequenter auf die Nutzung durch die Quartierberwohnerinnen und -bewohner ausgerichtet. Im laufenden Jahr wurden folgende Angebote für das Quartier aufgebaut:

- Ambulatorium für einfache pflegerische Handlungen (wie bspw. Verbandwechsel)
- Besuch der internen Coiffeuse und Nagelpflege
- Besorgung der persönlichen Wäsche durch das Hauswirtschaftsteam
- Mahlzeiten (Vereinzelt oder regelmässig im Abo)
- Nutzung des Mehrzweckraumes
- Besuch der Cafeteria
- Teilnahme an Angeboten wie Gedächtnistraining, Singen, Turnen

Qualitätssicherung

2013 erfolgte die ISO Zertifizierung, 2014 das erste Bestätigungsaudit. Getreu dem Grundsatz «so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig» wurden die wesentlichen Prozesse im Betrieb beschrieben und mit Qualitätskriterien hinterlegt. Mit dem ersten Audit wurde die Systematik, Aufbau und Pflege des QS bestätigt.

Zwei Themen aus dem QS sind nachfolgend erwähnt (Patientendokumentation und Hygiene).

Elektronische Patientendokumentation

Ende 2013 wurde auf die elektronische Patientendokumentation umgestellt. Diese ersetzte die bis anhin von Hand geschriebene Dokumentation und ermöglichte dem Pflegepersonal eine wesentlich bessere und prägnantere Führung der Bewohnerdossiers. Nach der Grundschulung des Personals wurde im Herbst 2014 eine Aufbauschulung für das gesamte Personal durchgeführt.

Hygienekonzept

Im zweiten Halbjahr 2014 wurde, zusammen mit einem externen Anbieter, ein neues Hygienekonzept erstellt und das Personal entsprechend geschult.

Neue Heimärztin

Per Januar 2014 übernahm Frau Dr. med. Katja Schweizer-Bauer die heimärztliche Betreuung.

Essensangebot

Im Haus Wiesli wurde Ende 2013 die Umstellung im Speisesaal vom Servicewagen aufs Buffet vorgenommen. Dieses neue Verpflegungssystem hat sich gut etabliert, die Auswahl für Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste wurde breiter und das Handling für die Küche und den Service verbessert. Die Zahl der externen Besucher am Mittagstisch hat zugenommen. Weiterhin beliefert das Alterszentrum Breite den Mahlzeiten-dienst der Pro Senectute (warme und kalte Linie) sowie die Sonderschule Sandacker.

Aktivitäten

Die regelmässigen hausinternen Aktivierungen (Gedächtnistraining, Turnen, Vorlesen, Singen, Treff, Besuch des Therapiehundes, «Lismigruppe») wurden durch eigenes Personal, freiwillige Helferinnen und Helfer und beigezogene Fachleute angeboten. Die speziellen Aktivitäten für Bewohnerinnen und Bewohner wie Schifffahrt, Ausflug auf den Siblinger Randen und an den Rheinfall, Brunch, «Metzgete», Bazar im Haus Steig, Adventsfenster (mit dem Quartierverein Breite), Konzerte, Diavorträge etc. haben Tradition und wurden auch im Berichtsjahr sehr geschätzt.

4340 Spitex Region Schaffhausen

Die wichtigsten Daten des Jahres 2014

Altersaufteilung der Klientinnen / Klienten

	Anzahl	Std.
0- bis 4-jährige Klienten / Klientinnen	-	-
5- bis 19-jährige Klienten / Klientinnen		
Pflegerische Leistungen KLV	3	25.92
Hauswirtschaftliche Leistungen	2	62.67
20- bis 64-jährige Klientinnen / Klienten		
Pflegerische Leistungen KLV	99	4'802.37
Hauswirtschaftliche Leistungen	95	2'171.79
Akut- und Übergangspflege	2	3.12
65- bis 79-jährige Klientinnen / Klienten		
Pflegerische Leistungen KLV	118	5'410.77
Hauswirtschaftliche Leistungen	113	4'104.43
Akut- und Übergangspflege	1	15.30
über 80-jährige Klientinnen / Klienten		
Pflegerische Leistungen KLV	219	15'696.41
Hauswirtschaftliche Leistungen	192	7'057.17

Total Klienten **844**
Total Spitex-Leistungen **39'349.95**

davon

Bedarfsklärung	1'353.98
Behandlungspflege	8'195.02
Grundpflege	16'386.45
Hauswirtschaft	13'396.06
Akut- und Übergangspflege	18.42

Interne Leistungen **29'464.76**

(exkl. Ferien, Krankheit, bez. Abwesenheit, Weiterbildung, Leistungen Overhead, inkl. Reorganisation, Quartierbegehung und Einführung der Mobiles)

davon

Pflege, Hauswirtschaft	15'542.29
Leitung, Gruppenleitung	7'178.27
Wegzeiten	6'744.20

Reorganisation (Hochrechnung)	800.00
Quartierbegehung (Hochrechnung)	30.00

Personaldaten: **Stellen**

Besetzte Stellen per 31.12.2013	49.58
Besetzte Stellen per 31.12.2014	48.03
(inkl. Auszubildende, Langzeitkranke)	

Auszubildende	6
Langzeitkranke	7
Mutterschaftsurlaub	1

Wichtige Ereignisse

Im Frühling 2014 wurden die alten Datenerfassungsgeräte durch ein neues System mit Smartphones abgelöst. Die alten Geräte werden im Jahr 2015 nicht mehr durch die Software-Firma unterstützt. Aus diesem Grund war die Spitex gezwungen, umzustellen und alle Mitarbeitenden zu schulen und einzuführen. Das neue System eröffnet auf den Touren viele Möglichkeiten, welche früher nicht zur Verfügung standen. Z. B. werden die erfassten Daten direkt über Satellit mit dem Rechner synchronisiert, von welchem die Mitarbeitenden der Administration die Verrechnung an die Klienten durchführen oder die Löhne der Mitarbeitenden berechnet werden. Für die Mitarbeitenden auf der Pflege-tour besteht die Möglichkeit, die Verlaufsberichte direkt auf den Geräten einzugeben, Klientendaten abzufragen, die Online-Navigation sowie das Online-Telefonbuch, etc. zu gebrauchen.

In der Haushilfe verzeichnete die Spitex im Jahr 2014 einen leichten Rückgang der geleisteten Stunden. In der Pflege setzt sich der Aufwärtstrend fort, wenn auch nicht so intensiv wie im Vorjahr. Hier verzeichnete die Spitex im Jahr 2013 einen markanten Anstieg gegenüber dem Einbruch in den Jahren 2012 und 2011 nach Einführung der Pflegefinanzierung.

Zu erwähnen sind auch die sehr vielen und zum Teil sehr langen Krankheitsausfälle von Mitarbeitenden. Die Teams und ihre Leitungen waren in diesem Jahr stark mit der Koordination der Krankheitsüberbrückung ihrer Mitarbeitenden, inkl. Personalsuche beschäftigt.

Projekt interne Reorganisation Bereich Betreuung

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der Reorganisation und der Vorbereitung der neuen Abläufe ab 2015. Die Mitarbeitenden wurden in die Neuausrichtung mit einbezogen und arbeiteten in Projekt-, Arbeits- und Echogruppen mit. Im Zuge der Reorganisation zogen das Team der zentralen Administration sowie das Spitex-Team Breite Ende November an ihren neuen Arbeitsort an der Rietstrasse 73 / 75 (Alterszentrum Breite) um. Innerhalb des Reorganisationsprozesses wurde der Aufbau des Spitex-Expressteams, bestehend aus Abklärerinnen, welche für die Neuanmeldungen zuständig sind, den Spätdienst-Mitarbeitenden und der Neuorganisation des Nachtpiketts, vorbereitet. Diese Anpassungen waren mit Standortwechseln und daher einem zusätzlichen, grossen personellen und strukturellen Aufwand verbunden. Sämtliche internen und externen Abläufe mussten überarbeitet und angepasst sowie alle zuständigen Mitarbeitenden instruiert werden. Ebenfalls musste aufgrund der neuen Abläufe und neuen Standorte der Spitex-Teams sowie der zentralen Administration die Infrastruktur (Telefon, EDV, etc.) angepasst werden.

Landgemeinden

Die Mitarbeitenden der Landgemeinden haben sich sehr gut in die Spitex Region Schaffhausen integriert. Sie unterstützen die Teamleiterin, die Arbeit auf dem Land effizient und den Klienten angepasst zu gestalten. Heute ist es selbstverständlich, dass sie die Klienten auch in den anderen Landgemeinden übernehmen.

2014 war geprägt von grossem Wechsel bei den Klienten wie auch bei den Mitarbeiterinnen. Langjährige Klienten mit sehr vielen Pflegestunden sind verstorben oder traten in ein Pflegeheim ein.

Ambulatorien (Januar – Dezember 2014)

Durchschnittliche Anzahl Klienten (Monat)	20
Anzahl Ambulatoriums-Besuche (Jahr)	1'372
Erbrachte KLV-Leistungen in Stunden (Jahr)	677

Das Dienstleistungsangebot in den Ambulatorien wurde gut genutzt. 62 Prozent mehr mobile Personen als im Jahr 2013 haben es besucht. Die Möglichkeit, ohne Patientenbeteiligung pflegerische Massnahmen in Anspruch zu nehmen, wie Verbandswechsel oder Medikamente richten, ist ein Bedarf. Vorbereitet wurde zudem ein Beratungsangebot der Pro Senectute in allen Ambulatorien ab 2015.

Ausbildung

In der Berufsgruppe Fachfrau Gesundheit wurde eine zusätzliche Lehrstelle geschaffen. Zurzeit absolvieren vier Lernende ihre Ausbildung in der Spitex Region Schaffhausen.

4341 Mütter- und Väterberatung

Die wichtigsten Daten des Jahres 2014

Statistik 2014

Geburten	734
Beratungen in d. Beratungsstellen	3'127
Hausbesuche	82
Telefonberatungen	533
Büroberatungen	18
E-Mail Beratungen	56

Personaldaten:**Stellen**

Besetzte Stellen per 31.12.2013	2.85
Besetzte Stellen per 31.12.2014	3.45

Wichtige Ereignisse

Seit bald zwei Jahren besucht die Mütter- und Väterberatung zweimal wöchentlich die Wochenbettstation und informiert die Mütter vor Ort über das Angebot. Diese persönliche Erstinformation wird von den jungen Eltern als sehr positiv wahrgenommen und die Beratungen werden öfter früher von den Eltern aufgesucht.

Durch den grossen Personalwechsel (Kündigung, Pensionierung, Mutterschaft) ist die Zahl der Besuche in den Beratungen stark zurück gegangen. Jeder Wechsel einer Beraterin bringt es mit sich, dass viel Zeit für den neuen Beziehungsaufbau mit den Müttern aufgewendet werden muss. Oft möchten sich die langjährigen Mütter nicht auf eine neue Beraterin einlassen und besuchen deshalb die Beratungen nicht mehr.

Auch verzeichnet die Mütter- und Väterberatung immer mehr hochkomplexe Familiensituationen, wodurch grosse Zeitressourcen in Anspruch genommen werden.

Die Anzahl der Telefonberatungen sind weniger geworden, da die Definition, was unter Telefonberatung fällt, neu bestimmt und eingehalten wurde.

Eine Beraterin konnte ihr 2-jähriges Nachdiplomstudium erfolgreich abschliessen und kann das erworbene Wissen dem Team und in der täglichen Arbeit weitergeben.

5100 Schulamt und Stadtschulrat

Schulamt

Die Neuregelung der Stadtratspensen per 1.1.2013 brachte auch für das Schulamt einige Veränderungen. So gehören die Abteilung Kinder- und Jugendbetreuung, sowie der Sport seit mittlerweile zwei Jahren zum Bereich Bildung. Im Jahr 2014 wurden deshalb in mehreren Schritten die internen Abläufe analysiert und Massnahmen zur Optimierung eingeleitet. Ein wichtiger Schritt war der Umzug der beiden Mitarbeiter Roger Köppel (Leitung) und Valentino Medved der Abteilung Sport vom Baureferat an die Vorstadt 43 per 1. Juli 2014. Ferienabwesenheiten können jetzt problemlos abgedeckt werden und auch im Alltagsgeschäft (Telefon- und Schalterdienst) entlasten sich die Abteilungen gegenseitig. Am teambildenden Anlass im September haben sich die Mitarbeiterinnen der drei Abteilungen (Schulamt, Kinder- und Jugendbetreuung, Sport) des Bereichs gegenseitig von ihren Aufgaben berichtet und aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet, welche nach und nach umgesetzt werden.

Sehr erfreulich ist, dass nach fast zehn Jahren Unterbruch seit August unsere Lernende Lara Winzeler (2. Lehrjahr) das Schulamtsteam verstärkt. Sie hat sich sofort sehr gut integriert und sorgt für einen wohlthuend frischen Wind im Team. Aufgrund der äusserst positiven Erfahrungen wird das Schulamt auch im nächsten Jahr eine Lernende / einen Lernenden ausbilden.

Die Neubesetzung der Stelle des Schulmaterialverantwortlichen durch Christoph Schmutz, nach Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers Markus Schwaninger, verlief problemlos. Auch in diesem Bereich kam zu organisatorischen Anpassungen: die Kontierung und Anweisung der anfallenden Rechnungen erfolgt neu durch das Schulamt. Die Pensen wurden entsprechend neu aufgeteilt.

Stadtschulrat

Unsere städtischen Schulen bewegen sich und sind in vielerlei Hinsicht aktiv. Der Stadtschulrat nimmt immer wieder erfreut zur Kenntnis, mit wie viel Engagement, Motivation und Begeisterung Schule heute auf vielen Ebenen betrieben wird. So konnten sich die Schulratsmitglieder an zahlreichen Projekttagen, Themenwochen, Lesenächten, Theaterproduktionen und Feierlichkeiten aller Art von der Arbeit an den Schulen überzeugen lassen. Bei allem Erfreulichen an den Schulen stellt der Stadtschulrat aber auch fest, dass die gesellschaftspolitischen Themen wie verwahrloste Familienstrukturen, Gewalt und Suchtverhalten aller Art in der Schule zunehmend ihre Spuren hinterlassen. Diese oft langwierigen und zeitintensiven Fälle kosten viel Energie und führen leider nicht immer zu befriedigenden Ergebnissen

Die Umsetzung der Vorsteher+ Vorlage war im vergangenen Jahr zentrales Thema unter den Vorsteherinnen und Vorstehern, sowie beim Stadtschulrat. Die eingesetzte Steuergruppe arbeitete effizient und bereitete zwei Tagungen vor, an welchen sich Stadtschulrat und Vorsteherchaft mit konkreten Fragen der Umsetzung auseinandersetzen. Es war sehr erfreulich, mit welchem Engagement sich alle Beteiligten in die Diskussionen einbrachten und am gleichen Strick ziehen.

So starteten die Vorsteherinnen und Vorsteher Mitte August motiviert in ihre neuen Aufgaben. Am 18. August folgte eine Medienorientierung für die Öffentlichkeit und Ende Jahr führte die Schulpräsidentin zusammen mit dem Bereichsleiter Bildung mit den einzelnen Vorsteherinnen und Vorstehern ein Jahresgespräch durch, um die Befindlichkeit der Vorsteherinnen und Vorsteher zu erfahren. Eine Schulhausbefragung und ein Abschlussanlass werden den Evaluationsprozess im laufenden Jahr abrunden. Im Rahmen der Strukturreform Vorsteher+ hat sich der Stadtschulrat auch den engeren Informationsaustausch mit den Vorsteherinnen und Vorstehern vorgenommen und Quartalsgespräche eingeführt. Bei diesem regelmässigen Austausch geht es um ganz allgemeine Informationen aus

dem Schulalltag, über einzelne aussergewöhnliche Ereignisse und anstehende schulhausinterne Projekte.

Die bisherigen vierteljährlichen Vorstehersitzungen wurden abgelöst durch Vorsteherkonferenzen alle zwei Wochen unter der Leitung des Bereichsleiters. Der Stadtschulrat ist durch die Präsidentin vertreten und wird durch sie an seinen Sitzungen über die Konferenzen informiert.

Neben der Strukturreform bestand die Hauptaufgabe der Schulratsmitglieder aber doch darin, mit den rund 70 Lehrpersonen pro Schulrat in regelmässigem Kontakt zu bleiben, sie in ihrer Arbeit zu unterstützen und anfallende Probleme gemeinsam zu lösen.

Auch im vergangenen Jahr standen vorwiegend Unterrichtsbesuche mit Feedback an die Lehrpersonen oder im Zusammenhang mit der Durchführung des LQS, die Unterstützung von Lehrpersonen in schwierigen Situationen, das Vermitteln bei Konflikten zwischen Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen, die regelmässige Präsenz in Teamstunden, in den Schulhäusern und an Schulanlässen sowie die Teilnahme an diversen Sitzungen und Gespräche mit Partnern, wie der kantonalen Schulaufsicht, der Schulsozialarbeit oder anderen schulnahen Institutionen auf dem Programm.

Konkret absolvierte der Stadtschulrat im Jahr 2014 insgesamt 257 Unterrichtsbesuche und schloss 56 LQS ab. Die Mitglieder des Stadtschulrates hatten bei 59 Elterngesprächen den Lead. Übers Jahr verteilt waren die Mitglieder des Stadtschulrates in 35 «grössere Fälle» involviert, bei denen intensive Gespräche, Abklärungen und Interventionen mit diversen Stellen und Personen geführt werden mussten.

Obwohl die vorangegangenen Zahlen gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen sind, wendeten die sechs gewählten Schulratsmitglieder mit 2742 Arbeitsstunden wiederum fast 100 Stunden mehr für den Stadtschulrat auf als 2013! Pro Schulrat entspricht das mittlerweile einem Durchschnitt von 462 Stunden. (Bei einem 20% Pensum mit Soll von lediglich 384 Stunden im Jahr). Die Zahlen zeigen deutlich, dass die seriöse Betreuung der Lehrpersonen viel Zeit in Anspruch nimmt. Der Schulalltag ist komplexer geworden, die Sorgen und Herausforderungen der Lehrpersonen ebenfalls. Dies erfordert von den Mitgliedern des Schulrates viel Zeit, Empathie und Fingerspitzengefühl, um im richtigen Moment die richtigen Worte oder Interventionen zu finden. Dennoch zeigen die Reaktionen, dass die vielen Gespräche, die zeitaufwändigen LQS und eine kontinuierliche Teilnahme an Teamstunden, sowie an schulischen Anlässen von Seiten der Lehrpersonen sehr geschätzt werden.

Die geringe Planbarkeit der anfallenden Arbeit stellt für die Schulratsmitglieder aber eine anspruchsvolle Herausforderung dar. Insbesondere wenn man noch (berufliche) Verpflichtungen hat. Zwar liegt das Pensum bei 20 Prozent, es verteilt sich aber auf die ganze Woche, da oft rasches Handeln nötig ist. Während der Schulzeit entspricht das Pensum eher 40% pro Woche. Der meiste Teil dieser Arbeit kann nur tagsüber, selten abends erledigt werden.

Das Schulpräsidium wendete rund 930 Stunden für den Schulrat auf. Neben der Gesamtverantwortung, der Vorbereitung und Leitung der Schulratssitzungen und den diversen administrativen Arbeiten liegt ein Schwerpunkt bei der Rekrutierung neuer Lehrpersonen. Bei rund 2000 Stellenprozenten, die alljährlich neu besetzt werden müssen, sind zahlreiche Bewerbungsgespräche und Absprachen mit den Schulen nötig und es ist ein regelrechtes Puzzle bis jede Stelle mit adäquaten Lehrpersonen besetzt ist. Wenn dann unter dem Jahr Lehrpersonen für längere Zeit ausfallen, absorbiert die Suche nach Ersatz viel Zeit und Ressourcen.

Die Unterstützung der Schulratsmitglieder bei ihrer täglichen Arbeit, die Vernetzung und strategische Ausrichtung mit dem Kanton, den anderen schulnahen Institutionen, sowie die Projektleitung diverser grösserer und kleinerer Projekte füllen das 50% Pensum mehr als genug.

Der Schulrat hat sich an insgesamt 14 Sitzungen mit den ordentlichen Geschäften und aktuellen Problemen aus dem Schulalltag auseinandergesetzt. Im November führte der Stadtschulrat, zusammen mit den Vorsteherinnen und Vorstehern, eine Schuljahresrückblickveranstaltung durch,

bei der gegenseitig und kritisch Abläufe und die allgemeine Zusammenarbeit analysiert wurden.

Auf der strategischen Ebene wird der Stadtschulrat leider oft durch politische Entscheide zurückgebunden. So ist die Entwicklung beim Schulhausneubau Breite bedauerlich und verhindert weitere Projekte aus der Schulraumplanung. Für das neue Jahr stehen einige Prozesse an, die der Stadtschulrat zusammen mit der Lehrerschaft in Angriff genommen hat, so z.B. die Integration des Werkjahres in die Orientierungsschule Gega oder die Zusammenführung der Primarschule Altstadt auf den Emmersberg. Kurzum – die städtischen Schulen bewegen sich auch zukünftig.

5110 Schulen

Schulverlegungen

Insgesamt 60 Klassen (1'057 Schulkinder) haben während einer Schulverlegung für durchschnittlich eine Woche den Unterricht ausserhalb des eigenen Schulzimmers erlebt. Davon hatte eine Klasse Kontakt mit einer Schulklasse in der Welschschweiz.

Kunsteisbahn, Hallen- und Freibad

Schülereintritte	Kunsteisbahn	6'452
	Hallenbad	6'905
	Freibad	4'249
Total		17'606

Statistik Kindergarten

Stand 1. Januar 2015

	Kinder	Abteilungen	Durchschnitt pro Abteilung
22 Kindergärten	590	34	17.3

Anzahl Lehrpersonen (inkl. Daz und HPS):	68
Stellenprozente an den städtischen Kindergärten	4256

Seit dem 1.8.2014 ist das HarmoS-Konkordat in Kraft und ab dem Schuljahr 2014/15 gilt entsprechend das zweijährige Kindergartenobligatorium. Durch die Verschiebung des Stichtags für den Kindergarteneintritt vom 1. Mai auf den 1. August treten bis und mit Schuljahr 2015/16 1/12 mehr Kinder in den Kindergarten ein.

Nach dem Anstieg der Kinderzahlen in den letzten Jahren, rechnen wir ab dem Schuljahr 2016/17 aufgrund des auslaufenden «HarmoS-Effekts» wieder mit einem leichten Rückgang.

Statistik Primar-/Real-/Sekundarschulen

Stand 1. Januar 2015

	Anzahl			Klassen
	Knaben	Mädchen	Total	
Primarschule	827	792	1619	84.5
Realschule	231	162	393	23
Sekundarschule	257	256	513	27
Einschulungskl.	35	36	71	6
Förder / Kleinkl.	43	28	71	8
Deutschklassen	10	7	17	2
Mädchen-Werkkl.	0	15	15	2
Total	1403	1296	2699	152.5

Anzahl Lehrpersonen in Voll- und Teilzeitanstellung (inkl. Daz und HPS, Aufgabenhilfe und Stützunterricht)	333
Stellenprozente an den Primar- und Orientierungsschulen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	22'469

Durchschnittliche Klassenbestände

	Anzahl Kinder	Durchschnitt
Primarschule Unterstufe (1.– 3. Klasse)	829	18.8
Primarschule Mittelstufe (4.– 6. Klasse)	790	18.4
Realschule (1.– 3. Klasse)	393	17.1
Sekundarschule (1.– 3. Klasse)	513	19
Sonderklassen	142	10.1
Mädchen Werkklasse	15	7.5
Deutschklasse	17	8.5

Die Schülerzahlen an den Regelklassen der Primar- und Orientierungsschulen sind stabil. Die Anzahl der SonderklassenschülerInnen hat sich in den letzten Jahren reduziert. Die Eintritte in die Deutsch-Intensivklasse sind stark abhängig von den aktuellen Flüchtlingsströmen. Derzeit werden zwei Klassen geführt.

5120 Betrieb Schulanlagen

Auch 2014 wurden in mehreren Schulhäusern und Kindergärten Sanierungs- und Instandhaltungsmassnahmen durchgeführt.

Kindergärten

Kindergarten Kreuzgut:

Während der Frühlingferien 2014 wurde ein neues Gerätehaus im Garten gebaut. Die Dachdämmung wurde während der Sommer- und Herbstferien erneuert. Während der Sportferien 2015 ist der Ausbau des alten, an die Fassade des Kindergartens grenzenden, Gerätehauses zu einem zusätzlichen Innenraum geplant.

Kindergarten Kessel:

In einer Abteilung wurde die Beleuchtung versuchsweise auf LED umgestellt.

Kindergarten Vordersteig:

Ersatz der Beleuchtung in den Kindergartenräumen und im Korridor des OG.

Kindergärten Gruben:

Ersatz Bodenbelag Korridor OG und Turnzimmer
Ersatz Heizkessel
Ersatz Beleuchtung Korridore OG, EG, Eingang und Garderoben

Kindergärten Bocksriet:

Der Bodenbelag der hinteren Abteilung wurde ersetzt.

Kindergärten Geissberg:

Der Boiler musste ersetzt werden.

Kindergarten Windegg:

Die veralteten Elektroinstallationen wurden ersetzt. Zudem wurden Malerarbeiten im Altbau erledigt und das ehemalige Bad wurde zu einem Abstellraum umgebaut.

Kindergärten Spiegelgut:

Die Fassade wurde neu behandelt.

Schulen**Schulanlage Breite:**

Das Geschäft zur Erweiterung der Schulanlage Breite befindet sich immer noch in der Baufachkommission des Grossen Stadtrates. Einer Fristverlängerung zur Erarbeitung zweier weiterer Varianten auf Stufe Vorprojekt bis Oktober 2015 wurde zugestimmt.

Schulhaus Gräfler:

Die Lehrzimmer im Sekundar- und Realtrakt wurden erneuert.

Schulanlage Gelbhausgarten:

Die zweite Etappe der Zimmersanierung konnte abgeschlossen werden. Ausserdem wurden im Rahmen erforderlicher Brandschutzmassnahmen ein erster Korridorabschluss eingefügt und die Klassenzimmertüren erneuert. Weiter wurden neue Stühle für die SchülerInnen angeschafft.

Schulhaus am Bach:

Zweite Etappe der Zimmersanierung abgeschlossen. Ausserdem wurden die restlichen Verdunklungsvorhänge ersetzt.

Schulhaus am Kirchhofplatz:

Im Zusammenhang mit dem Einzug der Abteilung Stadtplanung in das 2. OG des Schulhauses, wurde diese Etage umfassend saniert.

Schulanlage Steingut:

Es konnte eine neue Bibliothek eingebaut werden.

Schulhaus Zündelgut:

Die Steigleitungen wurden saniert und eine erste Etappe zum Ersatz der veralteten Schulwandbrunnen umgesetzt.

Schulhaus Steig:

Der Werkraum wurde renoviert.

Turnhallen**Dreifachhalle Breite:**

Die Innen- und Aussentüren wurden saniert.

Turnhalle Munot:

Die Hauswartwohnung wurde renoviert.

Turnhalle Zündelgut:

Die Fäkalienpumpanlage wurde ersetzt.

Diverse Turnhallen

Geräteersatz Etappe 2014

5130 Weiterbildung und Freizeitaktivitäten**SHPL Schule für Haushalt und praktische Lebensgestaltung**

	Anzahl Kurse	Total Anzahl TeilnehmerInnen
Semesterkurse	20	215
Kurzkurse	14	85
Total	34	300

Anzahl Kursleiterinnen Semesterkurse	6
Anzahl Kursleiterinnen Kurzkurse	4

Aus finanziellen Gründen wird das Kursangebot der SHPL ab 2015 angepasst.

Bis 2013 wurden die Kurse hauptsächlich durch die Beiträge der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer, durch die Stadt Schaffhausen und durch Subventionen des Kantons (bis 2013) finanziert.

Mit dem Wegfall der Kantonssubventionen aufgrund des Sparprogramms ESH3 würden die Nettokosten für die Stadt Schaffhausen um rund Fr. 25'000.– pro Jahr auf rund Fr. 65'000.– ansteigen.

Um diesen Kostenanstieg zu vermeiden, hat der Grosse Stadtrat an seiner Sitzung vom 25.11.2015 einer Vorlage des Stadtrates zur Neuausrichtung der SHPL zugestimmt. Die administrativ aufwändigen, gestalterischen Kurzurse, welche teilweise nicht gut ausgelastet waren, werden vorerst nicht mehr angeboten. Die Semesterkurse Nähen, welche vor allem für ältere Menschen eine wichtige soziale Drehscheibe darstellen, bleiben erhalten. Durch dieses reduzierte Angebot wird sich der Nettoaufwand für die Stadt Schaffhausen auf rund Fr. 30'000.– pro Jahr reduzieren.

Ferienlager, Ferienkurse

Rund 431 Schülerinnen und Schüler nahmen an den verschiedenen Wintersportlagern teil, welche von allen Schulhausteams in Zusammenarbeit mit der Wanderkommission des städtischen Lehrervereins organisiert wurden. Die hohen Teilnehmerzahlen zeugen von der grossen Beliebtheit der Skilager. Für die Betreuung und einen guten Schneesportunterricht sorgten 67 Lehrpersonen und 45 externe Begleitpersonen.

Ferienpass, Ferienstadt

Der Schaffhauser Ferienpass wurde von Marcel Zürcher und Désirée Steffenoni koordiniert. Nachdem im letzten Jahr der Pass noch unter dem Namen «Schaffhauser Ferienpass 6+» und «Schaffhauser Ferienpass 11+» (für die beiden Alterskategorien) auftrat, gab es im 2014 erneut eine Änderung, es gab nur noch den Namen «Schaffhauser Ferienpass», also nur noch einen Pass. Die Aktivitäten wurden weiterhin altersgerecht angeboten. Wie im 2013 wurde die Verwaltung der Pässe mit der gleichen Internetplattform abgewickelt, was sich bestens bewährt hat. Überrascht hat die sehr hohe Verkaufszahl von 1051 Pässen. Gegenüber dem Jahr 2013 bedeutet dies eine Steigerung um 28%, was nicht erwartet wurde. Die dank der neuen Internetplattform verbesserten Werbemöglichkeiten scheinen zu greifen und auch die neue «papierlose» Form des gesamten Programmes scheint auf Akzeptanz zu stossen.

Die Schaffhauser FerienStadt, organisiert und durchgeführt von Thomas Tröller, fand bei den Kindern auch im Jahr 2014 grossen Anklang. Dass das Motto «Circus, Spass und Abenteuer» gut gewählt war, zeigte sich in den gestiegenen Besucherzahlen. Das Team betreute während der zweiwöchigen Durchführungszeit rund 880 Kinder (im Vorjahr 800).

5140 Sport**Sportlerehrung**

Auch im Jahr 2014 wurden an der Sportlerehrung der Stadt Schaffhausen viele Sportlerinnen und Sportler vor zahlreichen Freunden und Gästen geehrt. Für die Moderation konnte einmal mehr der aus dem Schweizer Fernsehen bekannte Sportmoderator Michael Stäuble gewonnen werden. Die Stadt würdigte die Leistungen von 212 Athletinnen und Athleten mit rund Fr. 8'600.– und lud nach der Veranstaltung zum Apéro im Park Casino ein.

Sportförderung

Speziell für die Jugendsportförderung und Sportveranstaltungen der Schaffhauser Sportvereine stellt die Stadt im Jahr 2014 Fr. 117'000.– zur Verfügung. Bei der Jugendsportförderung reichten 41 Vereine ein Gesuch für «Kopfgeldbeiträge» ein. Die Stadt Schaffhausen hat mit einem Betrag von Fr. 61'915.– die Jugendarbeit der Schaffhauser Vereine gewürdigt, welche in diesem Jahr 2717 Jugendliche im Alter von 5–19 Jahren trainierten.

Zudem wurden 15 Jugendsportveranstaltungen finanziell unterstützt.

Einmalige Anlässe wie das Kantonschützenfest und die Curling Schweizermeisterschaften wurden ebenfalls finanziell unterstützt.

Sporthallen und Fussballplätze

Die Nachfrage nach Sporthallen und Fussballplätzen ist weiterhin grösser als das Angebot. Gerade in den Wintermonaten ist die Situation bei der Hallenausnutzung weiterhin sehr angespannt. Es gibt nach wie vor viele lokale Vereine und Teams, die gerne zusätzliche Einheiten in den städtischen Sporthallen nutzen würden.

Die Fussballplätze sind ebenfalls gut ausgelastet und laufen an der Kapazitätsgrenze. Neben den Fussballvereinen, welche gerne weitere Trainings auf den städtischen Fussballplätzen abhalten würden, benötigen auch die immer populärer werdenden Rasensportarten, wie Rugby oder American Football, mehr Rasenzeit. Durch die stärkere Nutzung der Fussballplätze wird auch die Garderobensituation immer angespannter.

Die Räume der städtischen Schulen (Schulzimmer, Aulen, Schulküchen, etc.) wurden ausserhalb des Schulunterrichts für Musikproben, Vorträge, Aufführungen, etc. rege genutzt. Gegen eine Benutzungsgebühr können diese Räumlichkeiten beim Sportamt (sport@stsh.ch) gemietet werden.

Insgesamt sind im Jahr 2014 gegen 500 Reservationen von Lokalitäten (Sporthallen, Schulen, Fussballplätze usw.) bestätigt worden. Dies ist eine Zunahme von etwas mehr als 10% gegenüber dem Vorjahr.

5200 Kinder- und Jugendbetreuung (inkl. 5201/5210/5220/5230/5240/5250/5260)

Das Kinder- und Jugendheim war durchschnittlich mit 7,17 Kindern sehr gut ausgelastet. Im Laufe des Jahres 2014 trat geplant 1 Kind ein und 1 aus. 2 Kinder wurden im letzten Jahr als Notfall aufgenommen und traten wieder aus.

Am 31. Dezember 2014 gab es in der Stadt Schaffhausen 349 Krippenplätze für Kinder ab 4 Monaten bis vor Schuleintritt und 148 Hortplätze für Kindergarten- und Schulkinder.

Mit dem Verein ZWEIDIHEI schlossen wir ab 01. Januar 2014 einen Leistungsauftrag für 6 Plätze bei Tageseltern ab. Damit ist eine Angebotslücke für Eltern, welche besondere Betreuungszeiten benötigen, geschlossen.

Die Stadt Schaffhausen unterstützte 6 Spielgruppen mit finanziellen Beiträgen an die Infrastrukturkosten und 4 mit unentgeltlichen Räumlichkeiten.

Angebot familienergänzender Tagesbetreuung für Kinder Stand 31. Dezember 2014

	2012	2013	2014
Total Plätze Stadt als Trägerschaft	132	132	132
Subventionierte Plätze für Kleinkinder	60	60	60
Subventionierte Plätze für Schulkinder	72	72	72
Total Plätze andere Trägerschaften	363	375	365
Subventionierte Plätze für Kleinkinder	92	127	127
Subventionierte Plätze bei Tageseltern			6
Subventionierte Plätze für Schulkinder	20	20	20
Subventionierte Plätze für Mittagstischangebot	30	30	30
Plätze für Kleinkinder	188	155	139
Plätze für Schulkinder	13	23	23
Betriebskrippe Spitäler (Kleinkinderplätze)	20	20	20
Plätze bei Tageseltern	nach Bedarf	nach Bedarf	nach Bedarf
Total Plätze in der Stadt SH	495	507	497
Total von der Stadt subventionierte Plätze	274	309	315
Subventionierte Plätze für Kleinkinder	152	187	190
Subventionierte Plätze für Schulkinder	122	122	125
Total Subventionen (5201 Externe Kinderbetreuung)	1'357'825	1'814'867	1'906'115
Beiträge an Kinderbetreuungsplätze	1'321'765	1'781'867	1'802'176
Beiträge an neue Kinderbetreuungsplätze	0	0	70'799
Beiträge an Spielgruppen	21'060	18'000	18'140
Beiträge an Verein Ludothek	15'000	15'000	15'000

Die Höhe der Subventionsbeiträge an die externe Kinderbetreuung hängt von verschiedenen Faktoren ab. Einerseits von der Anzahl der Plätze und andererseits von der Ausschöpfung der vereinbarten Höchstbeiträge. In den Leistungsaufträgen zwischen den Trägerschaften und der Stadt werden die Rechte und Pflichten für beide Seiten für eine bestimmte Anzahl von Plätzen vereinbart. Die Stadt übernimmt für diese Plätze jeweils die Differenz vom Elternbeitrag zu den Vollkosten bis zum vereinbarten Kostendach. Die Ausschöpfung des Kostendachs variiert darum je nach Höhe der Elternbeiträge und der Auslastung der subventionierten Plätze. Seit dem 31.12.2012 stieg die Anzahl der subventionierten Plätze für Klein- und Schulkinder von 274 um 41 auf insgesamt 315 pro Tag. Im Jahr 2012 wurden neue, subventionierte Plätze noch nicht optimal belegt und darum entstanden für die Stadt geringere Kosten. Im vergangenen Jahr wurden die subventionierten Plätze gut ausgelastet und an Eltern mit einem kleinen Bruttoeinkommen vergeben und damit die Beiträge an die externe Kinderbetreuung gut ausgeschöpft.

5400/5401 Museum zu Allerheiligen

Schwerpunkte des Berichtsjahres

2014 war für das Museum zu Allerheiligen ein sehr spezielles Jahr: turbulent, belastend, reich an Höhepunkten und schwierigen Zeiten. Die Besucherzahlen und die selbst erwirtschafteten Mittel lagen deutlich über dem Schnitt der letzten fünf Jahre. Mit der Sonderausstellung «Ritterturnier. Geschichte einer Festkultur» und den grossen Ritterspielen auf dem Herrenacker, wo die besten Turnierreiter Europas sich im Lanzenstechen und im Kolbenkampf duellierten, und dem mittelalterlichen Lager der Company of St. George im Kreuzgang, war das Museum in nationalen und süddeutschen Medien sehr präsent. So berichtete das Schweizer Fernsehen SRF sowohl in der Tagesschauhauptausgabe, dem Kulturplatz und Schweiz aktuell (mit Live-Schaltung) über das Ritterspektakel. Weitere TV-Stationen wie der SWR und BR strahlten teilweise längere Beiträge aus. Über 17'000 Personen liessen sich während diesen zehn Tagen ins Mittelalter entführen.

Im weiteren wurde dem Museum zu Allerheiligen von Besuchern der Sonderausstellung «Langzeit und Endlager» fast unisono attestiert, dass es mit der mutigen Ausstellung gelungen ist, dieses kontroverse Thema der Lagerung radioaktiver Abfälle um eine neue Sichtweise zu erweitern und die komplexen Zusammenhänge in einer verständlichen und übersichtlichen Gesamtschau darzustellen.

Einen einmaligen Einblick ins wenig bekannte Werk des amerikanischen Minimal Art Künstlers Carl Andre bot die Sonderausstellung «Poems 1958 – 1969». Die zahlreichen Gedichte in der Ausstellung verdeutlichten die elementare, kartographische Gegensätze vereinende Arbeits- und Denkweise von Carl Andre, die bisher kaum beleuchtet wurde, aber grundlegend für sein gesamtes Werk ist.

Die Sonderausstellung «der andere Gubler» erlaubte einen erstmaligen Einblick ins bisher unter Verschluss gehaltene Spätwerk Max Gublers. Zusammen mit der Begleitpublikation bot die Ausstellung einen intimen und berührenden Einblick ins Leben und Werk des psychisch kranken Malers.

Nach der letzten grossen Ausstellung zu Leben und Werk des Ramsener Künstlers Josef Gnädinger war eine erneute umfassende Sonderschau in den Räumen der Kunstabteilung längst fällig. Die grosse Retrospektive würdigt das Lebenswerk eines Schaffhauser Malers, dessen Qualitäten in der Gesamtschau beeindruckend zu Tage treten.

Neben diesen vielen positiven Meldungen brachte die Freistellung des Museumsdirektors Peter Jezler im August dem Museum und der Stadt unzählige Schlagzeilen, Leserbriefe und vieles mehr. Das Museumsteam, unter der interimistischen Leitung von Urs Weibel, leistete in dieser turbulenten Zeit vorbildliche Arbeit und führte das angekündigte Programm, die zahlreichen Veranstaltungen, den Auf- und Abbau diverser Ausstellungen sowie den allgemeinen und rückwärtigen Museumsbetrieb ohne Abstriche aus.

Personelles

Ende August hat der Stadtrat Museumsdirektor Peter Jezler vorläufig von seinen Aufgaben befreit, da die Basis für eine ruhige, konzentrierte Arbeitsatmosphäre im Museum unter den aktuellen Bedingungen nicht mehr gegeben war. Trotz grossen Erfolgen im Ausstellungsprogramm und publikumswirksamen Anlässen bestanden innerhalb des Kaders und des Museumsteams zum Teil erhebliche Störungen, die eine Intervention des Stadtrates nötig machten. Nach Abklärungen der personalrechtlichen Situation und den formulierten Vorwürfen durch einen externen Rechtsanwalt beschloss der Stadtrat im November das Arbeitsverhältnis mit Peter Jezler zu beenden. Bis zum Ablauf der Kündigungsfrist von sechs Monaten bleibt Peter Jezler von seinen Aufgaben freigestellt. Die Leitung des Museums

wurde interimistisch dem bisherigen Stellvertreter Dr. Urs Weibel übertragen.

Zwischen September und November verliessen drei langjährige Mitarbeitende das Museum. Sigrid Bilek, Leiterin Besucherdienst, Jeannette Spleiss, Empfang, gingen beide in Pension, Peter Im Obersteg, Leiter Betrieb und Technik, wechselte ans Sammlungszentrum des Schweizerischen Nationalmuseums. Marc Zimmermann trat die Nachfolge von Sigrid Bilek als Leiter Besucherservice an, Beatriz Miori die Nachfolge am Empfang von Jeannette Spleiss. Die Leitung Betrieb und Technik ist noch vakant.

Ausstellungen

- Auslese. Hauptwerke aus der Sammlung der Schaffhauser Kunstfreunde, 16. Mai 2013 bis 5. Januar 2014
- Zwischenspiel I. Von der Renaissance bis in die Gegenwart. Werke aus der Kunst- und Grafiksammlung, 4. Oktober 2013 bis 5. Januar 2014
- Langzeit und Endlager, 24. Oktober 2013 bis 23. März 2014
- Ernte 13. Jahresausstellung der Schaffhauser Kunstschaaffenden, 17. November 2013 bis 5. Januar 2014
- geschaffen – gebraucht – gesammelt. Schaffhauser Keramik, 27. Februar bis 30. November 2014
- Ritterturnier. Geschichte einer Festkultur, 10. April bis 21. September 2014 inklusive: Die grossen Ritterspiele zu Schaffhausen, 10. bis 20. Juli 2014, im Museum zu Allerheiligen, im Kreuzgang und auf dem Herrenacker
- Carl Andre : Poems 1958–1969, 15. Mai bis 17. August 2014
- Der andere Gubler. Das unbekanntes Spätwerk des Malers Max Gubler, 24. Oktober 2014 bis 8. Februar 2015
- Josef Gnädinger – Bauer und Künstler, 29. November 2014 bis 8. März 2015
- Ester Vonplon. Wohin geht all das Weiss, wenn der Schnee schmilzt? 5. Dezember 2014 bis 15. Februar 2015

Besucherstatistik

Im Berichtsjahr weist das Museum zu Allerheiligen eine Besucherzahl von 49'208 Personen aus. Dies entspricht zwar einem Rückgang von rund 7000 Eintritten im Vergleich zum Vorjahr, liegt jedoch immer noch 15'000 über dem Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2013 (34'996 Eintritte). Während im Jahr 2013 die Sonderausstellung «Albert Anker und der Realismus in der Schweiz» mit 28'514 Eintritten weit über den Erwartungen lag, besuchten weniger Museumsgänger als erwartet die beiden Sonderausstellungen «Langzeit und Endlager» und «Ritterturnier. Geschichte einer Festkultur». Die thematisch komplexe und politisch kontrovers diskutierte Ausstellung «Langzeit und Endlager» verzeichnete knapp 7000 Eintritte, davon über 1000 von Schülerinnen und Schülern. Die grosse Sonderausstellung «Ritterturnier. Geschichte einer Festkultur» lockte 23'997 Besucher ins Museum, davon rund 17'000 während der grossen Ritterspiele zu Schaffhausen vom 10. bis 20. Juli.

Weiter zugenommen haben die gebuchten Führungen und weitere Veranstaltungen im Museum.

Der negative Trend der Besucherzahl an der Museumsnacht setzte sich auch 2014 fort. Lediglich 750 Besucher wurden am 20. September registriert, ein Rückgang um einen Viertel!

Deutlich mehr nachgefragt waren die museumspädagogischen Angebote. Während es im Vorjahr 3219 Schülerinnen und Schüler waren, stieg die Zahl in diesem Berichtsjahr um über einen Viertel auf 4091.

Museum Stemmler

Seit 2008 stieg die Besucherzahl im Museum Stemmler stetig an. Im Berichtsjahr jedoch fiel die Anzahl der Besucherinnen und Besucher von 2409 auf 2001. Davon entfielen 418 auf Führungen und Workshops hauptsächlich Unterstufenklassen.

	Einzelbesucher	Schulen	Total
Januar	2335	334	2669
Februar	2469	520	2989
März	3071	502	3573
April	2294	215	2509
Mai	2199	401	2600
Juni	1412	754	2166
Juli	20426	293	20719
August	1848	120	1968
September	2243	423	2657
Oktober	1477	64	1541
November	2583	267	2850
Dezember	2373	198	2571
Total	45117	4091	49208

Projekte und Tätigkeiten**Besucherservice**

Eine grosse Herausforderung stellten die zehn Julitage während der Ritterspiele dar, es herrschte Ausnahmezustand. Der Billetverkauf über Ticketcorner wurde neben der regulären Museumskasse an einer separaten Verkaufsstelle auf dem Fronwagplatz abgewickelt. Den rund 17'000 Besuchern wurde auch ein reichhaltiges Café- und Shopangebot offeriert, längere Öffnungszeiten und verschiedene Spezialangebote wie Ponyreiten, Kindernarren im Vorprogramm der Ritterspiele. Daneben waren die Anliegen und Wünsche der Mitglieder des Mittelalterlagers der Company of St. George und der Turnierreiter zu berücksichtigen, die im Kreuzgang nächtigten.

Museumspädagogik

Die museumspädagogischen Angebote wurden wiederum häufiger beansprucht. Rund die Hälfte der Workshops fand in den Dauerausstellungen statt, am begehrtesten waren dabei die museumspädagogischen Angebote in der Ur- und Frühgeschichte, die zweiten 50 % in den Sonderausstellungen, je zur Hälfte in «Langzeit und Endlager» und «Ritterturnier». Die Verteilung auf die verschiedenen Schulstufen sieht wie folgt aus: Kindergarten 2 %, Unterstufe 29 %, Mittelstufe 29 %, Oberstufe 26 %, Mittelschule 9 %, Berufsschule 5 %. 37 % der Schülerinnen und Schüler stammen aus der Stadt Schaffhausen, 34 % aus dem Kanton Schaffhausen und 29 % aus ausserkantonalen Schulen.

Archäologische Abteilung

- Es wurden u.a. Studierende der Universität Basel (IPNA) und der Universität Bern (Arch. Institut), Mitarbeitende des Museums für Urgeschicht(en), Zug, durch die Dauerausstellung geführt. Für die Ritterturnier-Ausstellungen wurden Objekte ausgewählt, Funde bereitgestellt und Legendentexte verfasst.
- Bestände aus der alten Ausstellung wurden retourniert, nicht erfasste Objekte nachinventarisiert und in die entsprechenden Fundkomplexe der Studiensammlung eingeordnet.

An andere Institutionen wurden ausgeliehen:

- Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz (Goldblattkreuz von Stein am Rhein)
- Vorarlbergmuseum, Bregenz (Goldblattkreuz von Stein am Rhein)
- Museum Rietberg, Zürich (Zierscheibe von Löhningen-Hirschen)
- Museum Schleitheimertal, Schleitheim (125 Jahre Verein für Heimatkunde)
- Dörfingen, 950-Jahr-Jubiläumsfeier (Hallstattzeitliche Grabfunde)

Wissenschaftlich aufgearbeitet wurde:

- Dörfingen, Hallstattzeitliche Grabfunde (anl. 950-Jahr-Jubiläumsfeier)
- Stadt Schaffhausen, Mittelalterliche Münzen (Aufarbeitung im Rahmen des Projektes Archäologischer Stadtkataster).

Sammlung Ebnöther

- Beginn intensiver Recherchen zu einer künftigen internationalen Sonderausstellung zum Thema «Etrusker», basierend auf dem Grundstock der Sammlung Ebnöther
- Drei Leihgaben gingen an die Eröffnungsausstellung «Les rois mochica» des neu erbauten Musée d'ethnographie de Genève
- Bereitstellen und Aufbau von 26 Exponaten sowie Verfassen der entsprechenden Texte für die interne Sonderausstellung «Ritterturnier. Geschichte einer Festkultur»
- Organisation und Durchführung diverser Führungen, Vorträgen von Gastreferenten sowie einer Veranstaltungsreihe zur Archäologie Perus

Historische Abteilung**Ausstellungen**

- Im Berichtsjahr wurde im Sammlungskabinett die Sonderausstellung «geschaffen – gebraucht – gesammelt. Keramiken der Tonwarenfabrik Ziegler Schaffhausen 1828–1973» durchgeführt. Dank der positiven Besucherresonanz konnte mit der Kabinettausstellung zum wiederholten Male ein Gewinn erwirtschaftet werden.
- Am 25. März 2014 eröffnete die Gedenkausstellung «Museum der Erinnerung» aus Anlass der Bombardierung Schaffhausens vom 1. April 1944. Zeitzeugen und ihre Nachkommen konnten Erinnerungsstücke zu diesem Ereignis für eine die Dauerausstellung «Schaffhausen im Zweiten Weltkrieg» ergänzende Schau zur Verfügung stellen. Aufgrund der grossen Resonanz auf dieses partizipative Ausstellungsprojekt wurde «Das Museum der Erinnerungen» bis auf weiteres verlängert.

Publikationen und Vermittlung

- Neben der Beantwortung von Anfragen und der Unterstützung wissenschaftlicher Forschungsvorhaben wurden vom Kurator auch zahlreiche Führungen durchgeführt.
- Er veröffentlichte in der Zeitschrift Schaffhauser Magazin die Beiträge «Flagge zeigen» (2/2014), und «Krieg aus Spielkarten» (4/2014).
- In der Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins (Mittelalter – Moyen Age – Medioevo – Temp medieval, Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins, 19/2, 2014) erschienen die Aufsätze «Burgruinen im Kanton Schaffhausen» und «Lebendige Traditionen um den Munot».
- Für die Stiftung Ziegelei-Museum Cham verfasste er den Beitrag «Der Überfall im Wildbad – Ludwig Uhland auf einem Schaffhauser Flachziegel» (Ziegelei-Museum, 31. Bericht der Stiftung Ziegelei-Museum 2014).
- Zudem erschien von ihm in der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK, Bd. 71, Heft 1, 2014) die Rezension über «Eva Roth Heege, Ofenkeramik und Kachelofen-Typologie, Terminologie und Rekonstruktion im deutschsprachigen Raum (CH, D, A, FL) mit einem Glossar in siebzehn Sprachen» (Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters. Bd. 39, Basel 2012).

Vertretungen

- Kurator Daniel Grütter nahm als Vertreter des Museums an den Vorstandssitzungen des Historischen Vereins des Kantons Schaffhausens sowie als wissenschaftlicher Beirat des Vereins «Museen und Schlösser Euregio Bodensee e.V.» teil.
- Zudem gehört er der Begleitkommission zur Erneuerung des «Museum Schloss Kyburg» an.

Im Berichtsjahr wurden durch die Leihgaben von Exponaten folgende Sonderausstellungen unterstützt:

- «Du jeu à la divination – le Tarot révélé» (20.09.2013 – 26.01.2014, Musée suisse du jeu, La Tour-de-Peilz)
- «Langzeit und Endlager» (intern)
- «Ritterturnier. Geschichte einer Festkultur» (intern)
- Festanlass »175 Jahre Munotverein« (23.05.2014 – 26.05.2014, Munot)
- «Scaphusia» (26.05.2014 – 29.05.2015, Restaurant Falken, Schaffhausen)

Neues Kulturgüterdepot Ebnat

- Besonders zeit- und arbeitsintensiv gestalteten sich die Nacharbeiten in Zusammenhang mit dem Projekt «Umzug Schaudepot». Ungeklärte Zuständigkeiten und Restanzen waren für den Kurator nur mit immensem Zeitaufwand zu bewältigen. Wegen mangelnder Ressourcen konnten die zahlreichen Schenkungen im Ebnat noch nicht in die Sammlung integriert werden.

Numismatik

- Objekte aus der numismatischen Sammlung wurden in den Sonderausstellungen «Langzeit und Endlager» und «Ritterturnier. Geschichte einer Festkultur» präsentiert.
- Sammlung: 1640 Objekte wurden inventarisiert.

Kunstabteilung**Ausstellungen**

- Der andere Gubler. Das unbekannte Spätwerk des Malers Max Gubler, 23.10.2014 – 8.2.2015.
- Josef Gnädinger 1919–2000, Bauer und Künstler. 29.11.2014 – 8.3.2015.

Leihgaben an andere Museen

- Gesamt wurden 46 Leihanfragen an die Kunst- und Grafiksammlungen gestellt, davon wurden 43 entsprochen und an Museen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz ausgeliehen.

Sammlungen

- Wissenschaftliche Bearbeitung und Integration von Werk-Ankäufen (darunter Sturzenegger-Stiftung, Kanton und Kunstverein SH) und Schenkungen, Ergänzung und Pflege der Datenbank.
- Neu in den Sammlungen: Gemälde: 17 Eingänge; Zeichnungen: 82 Eingänge; Druckgrafik: 30 Eingänge; Plastik: 1 Eingang
- Grafiksammlung: 62 Blätter wurden umfassend papierrestauratorisch behandelt und mit neuen Passepartouts versehen.
- Prüfung zahlreicher Ankaufs- und Schenkungsanfragen seitens Galerien und Privatpersonen.

Forschungen und Anfragen

- Forschungen und Datenbank-Aufbereitungen (Inventarisierung, fotografische Erfassung, Erfassung wissenschaftlicher Literatur) zu einzelnen Kunstwerken sowie Kunstschaflenden aus dem Bestand, darunter grössere Konvolute von Salomon Gessner, Alexander Trippel, Otto Meyer-Amden, Max Gubler, Josef Gnädinger, Joh. Jakob Biedermann, die «Kleinmeister» Johann Matthias Neithardt und Mathias Rudolf Toma.
- Projekt-Vorbereitungen zur Aufarbeitung einer ausserordentlichen Schenkung aus dem Jahr 2013.

- Forschungen zu Institutionen, Sammlern und Sammlerpersönlichkeiten, die seit Gründung des Kunstvereins Schaffhausen 1848 Werke und Werkgruppen in den Bestand des Museums zu Allerheiligen einbrachten (= Grundlage für eine Serie von Ausstellungsbeiträgen).
- Auskünfte aller Art an Museumskolleginnen, Wissenschaftler und Privatleute.

Kunstvermittlung:

- Aufbau eines Pools von Führerinnen und Führern. Regelmässige Durchführung von kunsthistorischen Führungen in den Ausstellungen der Kunstabteilung.

Zeitgenössische Kunst**Wechselausstellungen:**

- Carl Andre: Poems 1958 – 1969
- Ester Vonplon: Wohin geht all das Weiss, wenn der Schnee schmilzt?

Vermittlung, Vergabungen

- Zahlreiche Führungen durch die Wechselausstellungen und Podiumsdiskussionen mit internationalen Gästen (Konrad Bitterli, Dieter Schwarz, Alistair Rider, Stephan Eicher).
- Vergabe des Manor Kunstpreises an Sereina Steinemann (Ausstellung ab Sept. 2015).
- Organisiert vom Kunstverein Schaffhausen: Hackteria: Biologische Kunst – Wissenschaft, Natur und Biohacking (Workshop, Gesprächsrunden).

Naturhistorische Abteilung

- Interdisziplinäre Sonderausstellungen «Langzeit und Endlager» bis 23. März 2014. Darin zahlreiche öffentliche und Gruppen-Führungen unter anderem für den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen, den Stadtrat von Schaffhausen und Frauenfeld, Regionalkonferenz Südanden, die kantonale Arbeitsgruppe Tiefenlager, die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission, Vertreter des Helmholtz Zentrums München, Schweizerische Energie-Stiftung, politische Parteien.
- Fachspezifische und interdisziplinäre Veranstaltungen: Rundgänge in der Dauerausstellung und im Depot; ornithologische Kurse (je fünf Vorträge und Exkursionen) und «ornithologische Highlights 2014» (zusammen mit Turdus Schaffhausen); «Tierdarstellungen auf Münzen» (zusammen mit Kurt Wyprächtiger, im Schweizer Nationalmuseum Zürich); «von wilden und zahmen Rosen» (zusammen mit Stadtgärtnerei Schaffhausen, im Rahmen des Jubiläumsprogramms); «Bibelpflanzen» (zusammen mit der reformierten Münstergemeinde Pfr. Matthias Eichrodt und Apotheker Peter Bühner); «kleinste Schönheiten – die Mikroskop-Präparate von Heini Moser»
- Sammlung: weiterhin Aufarbeiten der verschiedenen Sammlungen mit Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitern (Susi Demmerle, Hansjakob Schaeppi), Zivildienstleistenden (Adrian Jäger) und externen Fachexperten (Andreas Müller, Wädenswil, Raymond Guenin, Wabern, Mitarbeiter des Centre Suisse de la Cartographie de la Faune, Neuchâtel). Haupttätigkeiten waren die Mineraliensammlungen von F. Schalch, J.C. Laffon, J.M. Stierlin und anderen sowie die Bienen-Sammlung von Ernst Vogelsanger.
- Ausleihen: Zahlreiche Dermoplastiken wurden hauptsächlich Schulklassen der Region Schaffhausen unentgeltlich ausgeliehen. Am begehrtesten waren Biber, Igel und Fledermäuse.
- Publikationen: Guenin, Raymond, Urs Weibel: Die Rotwidderchen der Sammlung Dr. med. Friedrich Ris im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen (Lepidoptera: Zygaenidae: Zygaeninae). Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, 87(1–2), 7–24.

Museum Stemmler

- Führungen: Neben einem Familiennachmittag (Seidenweich und Federleicht – von Fellen und Flügeln) fanden fünf öffentliche Führungen durch die Sammlung statt (Federleicht, Ein Nest voller Eier – ein vorösterlicher Rundgang, flinke Falken und kauzige Käuze, Vögel von A bis Z, Stemmlers Vögel). Dazu 26 Führungen für Gruppen und Schulklassen.
- Sammlung: Aus dem Nachlass von Carl Stemmler wurde dem Museum ein weiterer Teil seiner umfangreichen Korrespondenz übergeben. Wie in den Vorjahren restaurierte Präparator Marcel Nyffenegger, Flurlingen, einen Teil der Dermoplastiken.
- Betrieb: Sämtliche Vitrinenscheiben wurden mit einer Splitterschutzfolie bezogen, das Oberlicht zusätzlich mit einer speziellen UV reflektierenden Folie.

Betrieb und Technik**Bau und Infrastruktur, Betriebliches, Technischer Dienst, Unterhalts-, Ausstellungs- und Sammlungsdiens**

- Durch die Inbetriebnahme des neuen Kulturgüterdepots im Ebnat mussten die Erfahrungen der ersten Betriebsperiode in die Software der Lüftung eingebracht werden. Die Ausbauarbeiten der KSD erforderten mehrere Absprachen mit den Verantwortlichen der KSD und diverse Einsätze des Pikettdienstes des Museums für ausgelöste Einbruch- und Brandalarmlage, welche zum Glück keine Schäden verursachten.
- Das durch die Kündigung des Leiters Betrieb und Technik reduzierte Team des Technischen Dienstes hatte so alle Hände voll zu tun. So galt es, die ganze Kunstabteilung auszuräumen und für die Ritterturnier-Ausstellung vorzubereiten. Im Kreuzsaal wurden Objekte aus den Vitrinen entfernt, verschalt und mit Ritterhelmen, Büchern und Medienstationen ausgerüstet. Viele Leihgaben und auch eigene Objekte mussten vorbereitet und in neubeschaffte spezielle Vitrinen in den Kunsträumen platziert werden.
- Die grossen Ritterspiele auf dem Herrenacker und das Mittelalter-Lager im Kreuzgang erforderten sehr viel Flexibilität und viele Sondereinsätze des Technischen Dienstes.
- Durch den krankheitsbedingten Ausfall eines weiteren Mitarbeiters des Technischen Dienstes von Mitte August bis Ende November blieb keine Erholungszeit, um verschobene Arbeiten abzuarbeiten.
- So galt es doch mit einem kleinen Team und unter Mithilfe von externem Personal die Turnier-Ausstellung abzubauen und den Leihgebern ihre Objekte zu verpacken und zurückzugeben.
- So ging es bis Ende Jahr mit dem gedrängten Ausstellungsprogramm weiter: Abbau Ausstellung Carl Andre, Aufbau der umfangreichen Ausstellung Gubler in der grossen Kammgarnhalle, der Fotografien Ester Vonplon im Wechselsaal und der gutbesuchten Gnädinger-Ausstellung mit über 240 Bildern und Objekten.
- Im Bereich Unterhalt waren die Wartung der Klimaanlage und der Umbau des Liftes im Museum die grösseren Arbeiten. Der Lift kann jetzt auch gefahrlos von den Besuchern selbst benutzt werden.

Konservierung und Restaurierung

- Wechselausstellungen: Einrichten, Objektmontagen, Restaurierungen, Betreuung von Leihgaben externer Leihgeber, Kurierbetreuung, Kontrolle und Massnahmen zur Gewährleistung vereinbarter Leihbedingungen. Schwerpunkt: «Ritterturnier. Geschichte einer Festkultur»
- Sammlungspflege: Integrated Pest Management, Lagerungsverbesserung von Objekten im Depot
- Dauerausstellungen: Klimakontrolle und Massnahmen zur Optimierung des Klimas in Vitrinen, Reinigung
- Leihverkehr: Leihvorgaben, Zustandserfassungen und Transportvorbereitung der Werke. Der Leihverkehr nimmt merklich zu.

- Praktikumsbetreuung im Rahmen einer Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten für Konservierung-Restaurierung an der Hochschule der Künste in Bern (HKB) und der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart (ABK).

Leihwesen und Registratur, Informatik, Bibliothek

- Zwei Gemälde von Ferdinand Hodler gingen im Jahr 2014 auf die Reise: Das «Selbstbildnis mit Rosen» wurde anlässlich des 150. Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Schweiz und Japan für das National Museum of Western Art in Tokio und das Hyogo Prefectural Museum of Art in Kobe angefragt und unter dem Titel «Ferdinand Hodler: Wege zum Rhythmus» gezeigt. Die andere Leihanfrage kam vom Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. Hodlers Werk «Das Wetterhorn» sollte in der Ausstellung «Von oben gesehen; die Vogelperspektive» einen Platz erhalten und in der Ausstellungseinheit «Der Blick vom Berg» zusammen mit anderen Bildern die wissenschaftlich künstlerische Eroberung des Hochgebirges seit dem 18. Jahrhundert verdeutlichen.
- Acht Handzeichnungen von Carl Roesch waren im Museum «Kunst + Wissen» in Diessenhofen anlässlich der Ausstellung «130 Jahre Carl Roesch (1884–1979)» zu sehen.
- Die städtische Wessenberg-Galerie in Konstanz übernahm vom Kunstmuseum Bern die Ausstellung «Ernst Kreidolf und die Tiere» mit sechzehn Originalhandzeichnungen des Künstlers, entworfen für das Buch «Sommervögel».
- Weitere Bilder gingen in Ausstellungen nach Karlsruhe, Frankfurt am Main und München.
- Eine 1919 in einem alemannischen Grab ausgegrabene Zierscheibe der Kantonsarchäologie Schaffhausen wurde im Dezember an die Ausstellung «Kosmos», Museum Rietberg, Zürich, gegeben, und drei Objekte aus der Sammlung Ebnöther fanden Eingang ins neu erbaute Ethnographische Museum in Genf, als Exponate zum Thema «Les Rois Mochica. Divinité et pouvoir dans le Pérou ancien».
- Sämtliche bisher erschienenen Artikel der Fachzeitschrift «Antike Welt» wurden in der Datenbank erfasst und der gesamte Buchbestand der Sammlung Ebnöther mit Signaturen versehen (1061 Bücher). 351 neue Buchtitel fanden Eingang in die Bibliothek.

Wichtige Neuerwerbungen**Stadt Schaffhausen / Museum zu Allerheiligen (Auswahl)**

- Glasgemälde (Gemeindegemeinde Sibilingen, 1575)
- Fayenceteller «Vieux Grincheux», entstanden in Zusammenarbeit zwischen Theodore Deck und Albert Anker (1884)
- Glockenkanne des Schaffhauser Zinngiessers Johann Jakob II. Kolmar (um 1740)
- Bedeutende Keramiken aus der Tonwarenfabrik Ziegler sowie Stücken aus der Silberwarenfabrik Jezler & Co.

Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen (Auswahl)

- Ankauf von neun Objekten, die als Dauerleihgabe in die Sammlung aufgenommen wurden: eine Fayenceplatte mit Darstellung der Clémence Isaure, gemalt von Albert Anker (1888), einen Zimtstreuer von Hans Heinrich Speissegger (1687 – 1759), einen Wachsschnurhalter von Hans Rudolf Huber (1703 – 1788), eine Kaffee- und zwei Teekannen von Johann Jacob Jezler (1796 – 1868) sowie ein Kaffeeservice bestehend aus Kaffeekanne, Zuckerdose und Milchkrug von Hans Rudolf Huber (1703 – 1788). (historische Abteilung)
- Ankauf von Mittelalterpfennigen und Schaffhauser Münzen, insgesamt 103 Exemplare aus einer Privatsammlung; Erwerb von drei Schaffhauser Münzen auf einer Auktion in Paris (Numismatik)

Museumsverein Schaffhausen

- Glasgemälde (Stifterscheibe derer von Fulach, um 1520)

Kunstverein Schaffhausen

- Marion Ritzmann: Düsenjet Flieger, 2013 (Farbstift auf Papier), Schenkung der Künstlerin
- Schlatter Reto: Paessaggio 004, Paessaggio 002, beide 2014 (Fotografie auf Papier)
- Wäckerlin Christian: Terra 1, 2014 (Aquarell auf Papier)

Kanton Schaffhausen

- Roy Marc: Erosion I/1, 2014 (Tusche, Öl, Pigment, Acryllack und Fixativ auf Birkenholz)
- Lüthi Andreas: Siesta (Blow up), 2014 (Aquarell auf Papier)
- Dal Cero Nora: Berlin (Serie von 6 Fotografien), 2014 (C-Print auf Papier auf Aluminium)
- Xu Ying: Picking Walensee, Picking Jura, Picking Stans, Picking Border, alle 2014 (Acryl auf Papier)

Schenkungen (Auswahl)

- Hymenopteren-Sammlung aus dem Nachlass von Ernst Vogelsanger, ca. 2500 Bienen, 3000 Ameisen (Naturabteilung)
- Mikroskop inkl. umfangreiches Zubehör und Sammlung von mikroskopischen Präparaten aus dem Nachlass von Heini Moser (Naturabteilung)
- Sechs Münzkästen mit ca. 600 Münzen und Medaillen, die noch nicht alle inventarisiert werden konnten, aus dem Money Museum in Zürich (Numismatik)

Publikationen

- Bettina Brand-Claussen, Peter Cornelius Claussen: Max Gubler. Malen in der Krise. Das unbekannte Spätwerk. Hrsg. von der Eduard, Ernst und Max Gubler-Stiftung, Zürich, Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich 2014, 440 Seiten
- Peter Jezler, Peter Niederhäuser (Hrsg.): Ritterturnier. Geschichte einer Festkultur. Quaternio Verlag Luzern, 280 Seiten
- Bündner Kunstmuseum (Hrsg.): Ester Vonplon. Warum ist die Stille der Landschaft so laut? somedia Buchverlag, 80 Seiten (in Kooperation mit Museum zu Allerheiligen)
- Gletscherfahrt. b. frank books, 48 Seiten inkl. EP auf weissem Vinyl mit Musik von Stephan Eicher, Rainier Lericolais und Ester Vonplon
- Museum zu Allerheiligen (Hrsg.): Poems. Mit Texten von Gavin Delahunty, Lynn Kost und Valerie Mavridorakis. JRP|Ringier, 144 Seiten

Weitere Publikationen sind in den Berichten aus den einzelnen Abteilungen erwähnt.

5500 Bibliotheken**Ausleihe**

Die Bibliotheken waren an 297 Tagen während 2145 Stunden geöffnet; die Zunahme ist auf die verkürzte Reinigungsschliessung zurückzuführen. Die Ausleihen haben sich 2014 sehr erfreulich entwickelt und liegen insgesamt 27 Prozent über dem Vorjahr. Ein absoluter Rekord seit Beginn der Aufzeichnungen. Die Gründe sind in den kürzeren Leihfristen bei höherer Mitnahmezahl zu suchen, kombiniert mit dem aktuelleren Angebot und den erweiterten Öffnungszahlen. Auch die Rekatalogisierung der älteren Magazinbestände der Stadtbibliothek schlägt positiv zu Buche. Verdoppelt haben sich zudem die Downloads der E-Book-Plattform dibio.

	2012	2013	2014	%Vorj.
Ausleihen Stadtbibliothek	9'428	11'268	23'755	+111%
Ausleihen Agnesenschütte	135'419	148'041	171'312	+16%
Ausleihen dibio	5'743	10'040	20'085	+100%
Ausleihen gesamt	150'590	169'349	215'152	+27%

Im Detail sieht die Verteilung wie folgt aus:

	2012	2013	2014	%Vorj.	Anteil Ausleihe
Agnesenschütte					
Kinder- und Jugendbücher	39'680	43'000	50'588	+18%	24%
Erwachsenenbücher	43'516	46'650	54'953	+18%	25%
Tonträger/Videos/DVD	52'223	58'391	67'900	+16%	31%
Total Agnesenschütte	135'419	148'041	171'312	+16%	80%
Stadtbibliothek					
Heimausleihe*	4'496	7'819	**20'625	+164%	10%
Lesesaal***	4'932	3'449	3'130	-9%	1%
Total Stadtbibliothek	9'428	11'268	23'755	+111%	11%
Digitale Bibliothek Ostschweiz	5'743	10'040	20'085	+100%	9%
Total Ausleihen	157'695	150'590	215'152	+27%	100.0%

* Inklusive kopierte Zeitschriftenartikel (Fernleihe)

** Inkl. interne Ausleihen auf das Geschäftsgangkonto (ca. 11'000); bereinigt läge die Zunahme damit bei +18%.

*** Manuell gezählt

Im Fernleihverkehr wurden bei in- und ausländischen Bibliotheken 248 (2013: 270) Bände und Zeitschriftenartikel bestellt. Tatsächlich ausgeliefert werden konnten 235 Bestellungen. Aus unseren eigenen Beständen wurden 2014 20 Bände (Vorjahr: 15) an auswärtige Bibliotheken und private Direktbesteller geliefert. Auf den Kopiergeräten am Münsterplatz und in der Agnesenschütte wurden für Benutzerinnen und Benutzer oder von diesen selber aus Nachschlagewerken, Zeitungsbinden und anderen nicht ausleihbaren Dokumenten gegen Entgelt 5'741 Fotokopien und Ausdrucke gemacht (2013: 4'207). Wegen der Umstellung auf neue Geräte und Ablesungsmethoden im September 2013 stehen die Vergleichszahlen unter Vorbehalt.

Benutzerinnen und Benutzer

	2011	2012	2013	2014	% Vorjahr
Gesamt	15'914	15'907	16'354	17'993	+10%
Aktive/Jahr	6'987	6'699	6'797	6'917	+2%

Die Zahl der im Bibliothekssystem erfassten und der aktiven Benutzerinnen und Benutzer steigt weiter an, allerdings deutlich weniger als die Zahl der Ausleihen. Die Analyse der Adressen ergibt folgendes Bild: 62 Prozent der aktiven Benutzerinnen und Benutzer der Bibliotheken Schaffhausen wohnen in der Stadt. Auf den Rest des Kantons entfallen 24 Prozent (davon 6 Prozent in Neuhausen), 7 Prozent auf den Kanton Zürich, je 2.5 Prozent auf den Thurgau und die deutsche Nachbarschaft. Diese Verteilung ist seit Jahren stabil.

In der Stadtbibliothek am Münsterplatz wurden hochgerechnet 13'600 Besucher gezählt, 3'500 weniger als im Vorjahr. Das korrekte, vergleichbare Funktionieren der Zählanlage muss allerdings bezweifelt werden (im September stieg die Anlage aus und musste ersetzt werden). Die Agnesenschütte wurde von hochgerechnet 95'000 Besuchern frequentiert (Vorjahr 83'247). Insgesamt wurden die Bibliotheken also gegen 110'000 Mal besucht.

Internet

Der Internetzugang in der Stadtbibliothek wurde 2014 1066 Mal über WLAN genutzt (Vorjahr 1039) und 1259 Mal über den Internet-PC (Vorjahr 1405). Das WLAN in der Agnesenschütte wurde 1031 Mal genutzt, die Internet-PCs – neu fünf statt zwei – 5741 Mal (Vorjahr 4534). Insgesamt boten die Bibliotheken Schaffhausen damit fast 10'000 Mal Zugang ins Internet.

Die Website www.bibliotheken-schaffhausen.ch wurde 46'102 Mal besucht (2013: 34'928). Die Zahl der Recherchen im Bibliothekskatalog betrug von Januar bis September 105'361 (2013 ganzes Jahr: 161'110); die Statistik für den neuen Katalog BISCH ONLINE liegt erst ab 2015 vor. Die Wissensdatenbank Munzinger wurde 367 Mal aufgerufen (Vorjahr 561), das Zeitungsportal Genios seit Oktober 531 Mal. Für die Digitalisierungsplattform e-codices.ch, auf der 16 Schaffhauser mittelalterliche Handschriften online abrufbar sind, gibt es leider keine Abrufstatistiken. Der Facebook-Auftritt der Bibliotheken Schaffhausen gefiel per 31.12. 2014 613 Personen (Vorjahr 315). 102 Personen folgten zu diesem Zeitpunkt der Bibliothek auf Twitter.

Bestände

Der Anschaffungskredit von 170'000 Franken wurde wie folgt verteilt: 64'000 Franken für Romane und Sachbücher (23'000.–/41'000.–), 29'000 Franken für Zeitschriften und Zeitungen, 16'000 Franken für Fortsetzungen, 18'000 Franken für Kinder- und Jugendmedien, 21'000 Franken für AV-Medien (DVD, Hörbücher, CD usw.). 12'000 Franken wurden für elektronische Medien reserviert, dazu kamen 6'000 Franken für die Bestandesentwicklung der E-Book-Plattform dibios. Die interkulturellen Medien wurden für 3'000 Franken mit einem Wechselbestand des Anbieters Bibliomedia aktualisiert. Im Rahmen des Erwerbungscredits wurden 373 Benutzerwünsche erfüllt (Vorjahr 449). Zu Lasten der Rechnung 2014 gingen dafür die folgenden Zugänge ein:

Zuwachs Stadtbibliothek	527
Zuwachs Agnesenschütte	4'459
Zuwachs Fortsetzungen	114
Zuwachs Periodika	8
Zuwachs Deposita	1

Auch 2014 konnte die Bibliothek Geschenke entgegennehmen. Es sind dies in erster Linie die Bände und Hefte der wissenschaftlichen Zeitschriften, die die Naturforschende Gesellschaft und der Historische Verein im Tausch gegen ihre Publikationen von befreundeten Gesellschaften des In- und Auslandes erhalten, Jahresberichte und andere Publikationen von staatlichen Stellen, Vereinen, Stiftungen und Firmen sowie Belegexemplare von Schaffhauser Autoren, Verlagen und Musikgruppen. Dazu kommen antiquarische Bücher, die die Bibliothek von Privaten oder Amtsstellen erhält und die in den Bestand aufgenommen werden, sofern sie dem Sammlungsprofil entsprechen und gut erhalten sind. Allen Schenkerinnen und Schenkern gebührt grosser Dank.

1'356 Medien wurden aus der Agnesenschütte in den «ewigen Bestand» der Stadtbibliothek überführt, 1'297 ausgeschieden. In der Stadtbibliothek wurden mit Hilfe von Zivildienstleistenden und Praktikantinnen und Praktikanten 6'265 Titel rekatalogisiert; 296 Titel wurden ausgeschieden. 58 Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements wurden gekündigt, eines neu aufgenommen; 24 Fortsetzungen wurden abbestellt. Die Zahl der laufenden Zeitschriften und Periodika beläuft sich auf 620 Titel.

Katalogisierter Gesamtbestand der Bibliotheken Schaffhausen:

	Im Katalog BISCH ONLINE erfasst	Im Zettelkatalog erfasst	Total
Agnesenschütte	42'977		42'977
Stadtbibliothek	70'715	151'500*	222'300*
Total	113'692	151'500*	265'300*

*Schätzung

Per 31.12. 2014 waren 38 Medien als (von Benutzern) verloren gemeldet, 137 als (unbekannten Ortes) vermisst. 441 Bücher und 500 AV-Medien mussten im vergangenen Jahr repariert werden.

E-Medien und Digitalisierung

Die Bibliotheken Schaffhausen nehmen an der grössten E-Medien-Ausleihe der Schweiz teil, der Digitalen Bibliothek Ostschweiz (dibios). Das Angebot umfasst bei über 20'000 E-Books, E-Journals und Hörbüchern gegen 11'000 unterschiedliche Titel. Die Nutzung steigt nach wie vor rasant und hat sich 2014 verdoppelt. Seit Oktober 2014 haben Bibliotheken Schaffhausen die Zeitschriftendatenbank Genios mit mehreren hundert Zeitungen und Zeitschriften des deutschsprachigen Raums gemeinsam mit den Kantonsbibliotheken von Appenzell Ausserrhoden und Thurgau lizenziert.

Im Rahmen des Projekts e-codices der Universität Freiburg i. Üe. werden laufend mittelalterliche Handschriften von Schweizer Bibliotheken digitalisiert, für das Internet aufbereitet und unter der Adresse www.e-codices.unifr.ch zugänglich gemacht. 2014 wurden elf Handschriften aus der Ministerialbibliothek digitalisiert, die im Skriptorium des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen um 1100 entstanden waren.

Führungen, Veranstaltungen, Ausstellungen

2014 fanden 125 Veranstaltungen in den Bibliotheken Schaffhausen statt, 21 mehr als im Vorjahr. Sie wurden von 2003 Personen besucht (Vorjahr 1573). Dieses klare Plus (+26%) ist vor allem auf die sehr gut besuchten Veranstaltungen der Leseförderungsreihe «Schenk mir eine Geschichte» zurückzuführen. Die Zusammenarbeit von Bibliotheken, Quartierarbeit und Integrationsfachstelle Integres hat sich damit als sehr erfolgreich erwiesen. Auch die Veranstaltungen der Reihe «Mit der Bibliothek durchs Internet» wurden besser besucht; mit durchschnittlich neun Teilnehmerinnen und Teilnehmern darf die Reihe in ihrem zweiten Jahr als etabliert gelten. Einen weiteren Rückgang gab es hingegen bei den Schulen (271 statt 437 Personen); die Neuausrichtung der Klassenführungen konnte erst im Herbst 2014 teilweise umgesetzt werden. Die Bibliotheken nahmen immerhin mit zwei Veranstaltungen am Ferienpass 2014 teil.

Gut besucht waren die literarischen Lesungen. Im Rahmen der Erzählzeit las Terézia Mora vor über 80 Personen, die Lesungen mit Soumaya Farhat-Naser, Ute Höllrigl, Gertrud Leutenegger und Brita Steinwendner zogen zwischen 30 und 60 Personen an. Besondere Erwähnung verdient das handschriftenkundliche Seminar von Prof. Pelgen von der Universität Mainz in der Karwoche, an dem 50 Studierenden neuzeitliche Handschriftenbestände aus dem Nachlass J.G. /J. v. Müller nähergebracht wurden.

Veranstaltet vom Verein Agglomeration Schaffhausen VAS und den Städten Singen und Schaffhausen fand vom 5. bis 13. April zum fünften Mal das Literaturfestival «Erzählzeit ohne Grenzen» statt, dessen verschiedene Lesungen in der ganzen Region wieder über 4'500 Zuhörer/innen anzogen. In der Stadt Schaffhausen fanden neben der Lesung in der Stadtbibliothek (s.o.) Veranstaltungen im LichtArt, dem Kantonsspital, der Klinik Breitenau und im Forum Vebikus statt. Die Bibliotheken Schaffhausen besorgen dabei die Projektkoordination und die Rechnungsführung auf Schweizer Seite.

Im Foyer der Stadtbibliothek waren rekatalogisierte Bestände aus dem Magazin der Stadtbibliothek ausgestellt, eine täglich umgeblätterte Zeitungsübersicht über das Weltkriegsjahr 1914 und eine weitere über die Revolutionen von 1989. Gegen Ende Jahr richteten wir eine Hommage an Markus Werner aus Anlass seines 70. Geburtstags ein.

Betriebliche Anpassungen und Neuerungen

Ein Schwerpunkt lag in der besseren Präsentation der Medien in der Agnesenschütte mit vermehrter Frontalpräsentation, besserer Beschriftung, der Zusammenführung von inhaltlich zusammengehörigen Medien und der Vereinfachung der Systematik (Dezimalklassifikation). Das zweite, grössere Projekt des Jahres war die Einführung des neuen Bibliothekskatalogs BISCH ONLINE auf der Grundlage der Software TouchPoint unserer Bibliotheksanwendungsfirma OCLC, dessen Bedienung intuitiver und deutlich schneller ist als die bisherige Lösung. Als Erweiterung des digitalen Angebots erfolgte zudem im Oktober die Aufschaltung des Zeitungs- und Zeitschriftenportals der Fa. Genios, mit dem wichtige deutschsprachige Artikel den Kund/innen der Bibliotheken im Volltext zur Verfügung stehen. Und schliesslich stand das Jahr im Zeichen der Erarbeitung einer Bibliotheksstrategie für die Jahre 2015–2020, die im Januar 2015 vom Stadtrat bewilligt wurde.

Personelles

In Pension ging Kurt Lüthi, Mitarbeiter der Medienbearbeitung und grosser Kenner der historischen Bestände der Bibliothek (50%). Seine Stelle wurde neu ausgerichtet und als Direktionsassistentin mit Barbara Tribelhorn besetzt (70%). Beim Zurückstellen der Medien in der Agnesenschütte und

anderen Hintergrundarbeiten konnte die Bibliothek von der temporären Mitarbeit von Christine Bösch, Regula Moser und Jeannine Jacquet profitieren, später von Elisabeth Bamert und Bruno Jucker. Im August begann die neue luD-Lernende, Sarah Candolfi, ihre Lehre. Die Lehrperson des vergangenen Jahres musste die Ausbildung aus gesundheitlichen Gründen leider abbrechen. Yves Bamert leistete vier Monate Zivildienst in der Bibliothek, Alexander Schwarz und Elena Finkler halfen als Praktikant bzw. Praktikantin am Schalter und in der Rekatalogisierung aus. In den Bibliotheken fanden neun Schnupperlehren statt.

Per 31. Dezember waren 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gesamt 1'245 Stellenprozenten bei den Bibliotheken Schaffhausen angestellt. Davon waren 1'090 Prozent festangestellt, 120 Prozent temporär und 35 Prozent auf Nischenarbeitsplätzen.

5600 Kultur & 5603 Konzertveranstaltungen St. Johann

Der Kulturdienst fungiert als Informations- und Koordinations-Drehscheibe für das städtische Kulturprogramm. Auch im Jahr 2014 war das Aufgabenfeld des Kulturdienstes breit gefächert:

- Beratung von Kulturschaffenden und Kulturveranstaltern hinsichtlich möglicher Orte, Zeiträume, des Marketings und der Förderung vorgesehener Projekte.
- Koordination der Vermietungen der städtischen Konzertkirchen St. Johann, Münster, St. Anna-Kapelle. Betreuung der Veranstalter von der Anfrage bis zur Rechnungsstellung.
- Koordinationsaufgaben mit den Pfarrern bei Vermietungen der Konzertkirche St. Johann, Münster und St. Anna-Kapelle sowie Koordination mit den städtischen Organisten.
- Mitarbeit und Interessenvertretung des Kultursektors im Fachausschuss «Kultur & Freizeit» des Vereins Agglomeration Schaffhausen, im Vorstand von SHtotal sowie fortlaufende Kooperation und Koordination mit Schaffhauserland Tourismus.
- Koordination und Vergabe der städtischen Kulturplakate für Museum, Kammgarn, Konzerte und Stadttheater an 76 Aushängestellen in der Stadt Schaffhausen.
- Termin- und Programmkoordination mit dem Musik-Collegium Schaffhausen bei klassischen Konzerten; insbesondere bei der gemeinsamen Konzertreihe «Kulturelle Begegnungen» sowie der Reihe «Schaffhausen Klassik».
- Administrative Betreuung und Unterstützung der Schaffhauser Orgelkonzerte und der Filmreihe «Klassiker & Raritäten» im Kiwi Scala.

5601 Kulturförderung

- Behandlung und Evaluation von über 100 Beitragsgesuchen für kulturelle Einzelprojekte.
- Administration jährlicher Beiträge an lokale und kantonale Institutionen und Vereine.
- Controlling und inhaltliche Betreuung der zwölf Leistungsvereinbarungen mit freien Institutionen und Veranstaltern in Zusammenarbeit mit dem Kulturbeauftragten des Kantons Schaffhausen.
- Regelmässiger Informationsaustausch und Fachkoordination mit dem Kanton Schaffhausen.
- Koordination und Durchführung der Sitzungen der städtischen Kulturkommission.
- Organisation des jährlichen Schaffhauser Kulturtreffs, Redaktion und Herausgabe des «Schaffhauser Kulturbrief», 12. Ausgabe 2014.
- Mitgliedschaft im Kuratorium zur Verleihung der Förderbeiträge und Atelierstipendien von Stadt & Kanton Schaffhausen.

5602 Bachfest

Das 25. Internationale Bachfest Schaffhausen fand vom 28. Mai bis 1. Juni 2014 statt. Unter dem Jubiläumsmotto «Bach festlich» bot das Bachfest zahlreiche Konzerterlebnisse auf höchstem Niveau. Das Publikum würdigte viele Konzerte mit stehenden Ovationen, neben der lokalen und überregionalen Presse berichteten auch nationale Medien über die verschiedenen Anlässe. Mit dem Orgel-Doppelkonzert von Michael Schöch und Barbara Dennerlein und zwei ausverkauften Vorstellungen von «Bach meets Breakdance» im Stadttheater wurden etablierte Inhalte durch neue Akzente ergänzt und das Bachfest konnte auch für jüngere Generationen geöffnet werden. Insgesamt besuchten rund 7'500 Personen die verschiedenen Konzerte (ca. 5'800 Besucher) und Kantatengottesdienste (ca. 1'700 Besucher). Die Stadtkirche St. Johann war beim Eröffnungskonzert, bei der Schaffhauser Jubiläumskantate und beim Abschlusskonzert voll besetzt. Dank einer verstärkten überregionalen Vermarktung des Festivals und einer intensiveren Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus (Packages) wurde das Bachfest auch von zahlreichen Gästen aus dem Ausland besucht. Die Zuschauerzahlen und Verkaufseinnahmen übertrafen gesamthaft die Erwartungen und lassen optimistisch in die Zukunft blicken. Das 26. Internationale Bachfest findet vom 4.–8. Mai 2016 statt, das Programm wird im Herbst 2015 vorgestellt. Weitere Informationen unter www.bachfest.ch

- Sehr gute Rückmeldungen zur Arbeit des Besucherservice an Kasse, Garderobe, Einlass und im Pausenservice.
- Die Zahl der Newsletter-Abonnenten und Facebook-Fans des Stadttheaters steigt weiterhin. Über 1000 Personen werden regelmässig auf digitalem Weg über das Programm informiert.
- Das Angebot für Stadttheater-Führungen wird von Gruppen und Schulklassen rege genutzt.
- Medienarbeit: Regelmässige Vorschauen bei Radio Munot und im Express, AZ und im Schaffhauser Bock. Verstärkte überregionale Präsenz in Kulturzeitschriften und Tagesmedien.
- Reibungslose Durchführung des gesamten Programms dank stets professioneller Technik hinter den Kulissen.

5610 Stadttheater

- In der Saison 2013/2014 besuchten 33'890 Besucherinnen und Besucher das Stadttheater (Saison 2011/12: 29'837; Saison 2010/11: 32'932; Saison 2012/13: 36'131). Besonders erfolgreich bei Presse und Publikum waren u.a. die Produktionen «My Fair Lady», die «Gala Bolshoi Brasil» (ein Gastspiel der renommierten Bolshoi-Tanzschule Joinville, Brasilien) und «Red Bull Flying Bach» (in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bachfest). Ein breites nationales und internationales Medien- und Publikumsecho riefen u.a. das einzige Konzert von Ute Lemper in der Schweiz und das südafrikanische Ballett «Swan Lake» hervor. Die Besucherzahlen sind im Vergleich zur Vorsaison, als ein Rekordergebnis erzielt wurde, leicht rückläufig. Dies liegt aber vor allem daran, dass in der Saison 2013/14 weniger lokale und regionale Produktionen als Publikumsmagnete fungierten (kleine Bühne Schaffhausen, Ballettschulen etc.). Gesamthaft garantiert das gemischte und hochstehende Programm in allen Sparten nach wie vor ein Theaterangebot, das breite Bevölkerungsschichten anspricht und gleichzeitig auch Fachpublikum begeistert.
- Durch die erneut hohe Anzahl von zusätzlichen Veranstaltungen & Vermietungen (Tagungen und Empfänge, kommerzielle Events, MCS-Konzerte etc.) erfüllt das Stadttheater nach wie vor seine Funktion als herausragender kultureller und sozialer Treffpunkt in Schaffhausen mit jährlich weit über 40'000 Besuchern.
- Das Stadttheater zählte in der vergangenen Saison 2'784 Abonnentinnen und Abonnenten (Vorjahr 2'763). Im Vergleich zu den Vorjahren bleiben die Abonnementzahlen konstant, was hinsichtlich der Ungebundenheit jüngerer Besuchergenerationen erfreulich ist. Nach wie vor erachtet die Theaterleitung das Abonnementmodell als wichtiges Instrument der Kunden- und Publikumsbindung, welches für die Planung des Programms eine hohe Sicherheit garantiert. Die Beratungs- und Verkaufstage für Abonnentinnen und Abonnenten werden sehr geschätzt.
- Die abwechslungsreiche Einführungs-Reihe «Talk im Theater» bei Schauspiel-, Tanztheater- und Opernvorstellungen ist nach wie vor gut besucht und wird vom Publikum geschätzt. Gross ist die Zufriedenheit des Publikums mit dem freundlichen Team des Besucherservice.

6000 Stab Baureferat

Stab Baureferat

In den Verantwortungsbereich des Baureferates fallen die Bereiche Hochbau, Tiefbau und Entsorgung, Stadtgärtnerei sowie die Stabstelle Stadtplanung. Dazu gehört auch das Präsidium des Kläranlagenverbandes.

Der Stab des Baureferates ist interne und externe Anlaufstelle sowie Drehscheibe des städtischen Baureferats mit rund 500 Mitarbeitenden.

Der Stab stellt den reibungslosen Ablauf und die Koordination sämtlicher auf der obersten Verwaltungsebene des Baureferates zusammenlaufenden Aufgaben und Geschäfte sicher und berät den zuständigen Stadtrat und sein Kader in wichtigen Fragen. Ebenso bildet der Stab eine direkte Schnittstelle zur vorbereitenden Fachkommission Bau, Planung, Verkehr, Umwelt, Sicherheit des Grossen Stadtrates.

Das Baureferat sorgt gemeinsam mit der Immobilienabteilung des Finanzreferates für eine optimale, städtische Rauminfrastruktur und eine nachhaltige Bewirtschaftung.

6003 Betrieb Rhybadi

Nasse Saison

Saisonbeginn der Rhybadi war am 24. Mai 2014. Auf den Saisonbeginn wurden nach den grösseren Sanierungsarbeiten im Jahr 2013 in den beiden Hauptbecken die Treppen erneuert. Die Eintrittspreise blieben gleich.

Am 20. September wurde die Rhybadi geschlossen. Aufgrund des schlechten Sommerwetters liegen die Einnahmen in der Höhe von 45'632.50 Franken und damit deutlich tiefer als im Vorjahr mit 64'481 Franken. Sie sind jedoch vergleichbar mit den Jahren 2012 48'078 Franken und 2011 45'553 Franken.

6010 Stadtplanung

Seit dem 1. Januar 2014 funktioniert die neuorganisierte Stabstelle Stadtplanung operativ am neuen Standort Kirchhofplatz 19 im 2. Obergeschoss. Sie umfasst die Fachstellen Raumplanung, Städtebau, Energie & Umwelt, Lärm & GIS sowie strategische Projektentwicklung. Der Fachbereich Denkmalpflege wird durch eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton abgedeckt.

Besondere Anerkennung erhielten die Fachbereiche durch zwei Auszeichnungen:

Schaffhausen gewann den europäischen Climate Star Preis 2014 mit der Eingabe: Bodensee Städteverband (A, CH, DE) – 3 Länder, 10 Städte, 2'000 Watt.

Die Raumplanungsgruppe Nordostschweiz verlieh den Raumplanungspreis 2014 an das eingereichte Stadterweiterungsprojekt «Ennet den Geleisen».

Diverse öffentliche Veranstaltungen wurden durchgeführt, um die neue Stadtplanung vorzustellen. Ebenfalls konnten weitere Teile des Stadtmodells erworben werden. Das Ziel, grosse Teile des Modells der Bevölkerung, Planern und Investoren zugänglich zu machen, kann voraussichtlich 2015 erreicht werden.

Fachbereich Städtebau

Nach wie vor werden viele private Areale durch Investoren und Architekten entwickelt. Die Fachstelle Städtebau begleitet diese eng in qualitativer Hinsicht. Besonders zu erwähnen sind hier die Arealentwicklungen Hauental/Wirbelwis, Grubental, Fischerhäuserstrasse, Fischerzunft, Frauengasse/Rheinstrasse. Dabei wurden zwei Rahmenpläne erarbeitet und durch den Stadtrat verabschiedet.

Die Prüfung von Baugesuchen und die Begleitung privater Bauherren in der Umsetzung ihrer Bauvorhaben innerhalb Quartierschutzgebieten und Dorfkernzonen ist nach wie vor intensiv. Insbesondere diverse Projekte im Dorfkern

Herblingen, aber auch das Bauprojekt Werk 1, waren sehr umfangreich.

Im Rahmen der Wohnraumentwicklung «Zukunft Stadtleben» wurden die Vorlagen für die Abgabe der Grundstücke «Im Trenschen» und «Schönbühl» durch das Parlament verabschiedet. Ebenfalls erarbeitet wurde die Vorlage des Stadtrates für die Abgabe der Parzelle Hohberg im Baurecht. Weiter wurde die Grundlagenarbeit für die Entwicklung der Areale Hochstrasse, Alpenblick und Kirchhof vorangetrieben. Im Rahmen der Umsetzung des Masterplanes Gestaltung Rheinufer wurde ein Mitwirkungsanlass zum Projekt Kammgarnhof durchgeführt. Nach dem Wegzug der Hallen für Neue Kunst wurde das Projekt um den Westflügel der Kammgarn erweitert. Das Projekt wird 2015 weiter vorangetrieben.

Fachbereich Raumplanung

Die Zonenplanänderung Nr. 10 – Planungsmassnahmen im Rahmen des Projekts «Zukunft Stadtleben» wurde vom Grossen Stadtrat verabschiedet.

Das Sonderplanungsinstrument Quartierplan wird weiterhin rege angewendet, um mehr Ausnutzung zu generieren – dies mit dem Nachweis einer besseren städtebaulichen Qualität. Der Quartierplan Breitenau wurde genehmigt und der Quartierplan Buchthalerstrasse/Fischerhäuserstrasse konnte zur Genehmigung eingereicht werden. Folgende Quartierpläne wurden entgegengenommen: Grubental/Roggenacker, Sandlöchli, Änderung des Quartierplans Spiegelgut. Der Stadtrat erteilte der Stabsstelle Stadtplanung den Auftrag zur Durchführung der Teilrevision für die Bauordnung und Zonenplanung zusammen mit der Erarbeitung eines diesbezüglichen kommunalen Richtplans. Es konnten bereits die notwendigen Abläufe und Ziele festgelegt werden. Die Konzepterarbeitung wurde gestartet und wird 2015 weitergeführt.

Die Zusammenarbeit mit dem Studiengang Raumplanung der Hochschule für Technik Rapperswil wurde erfolgreich abgeschlossen. 120 Studentinnen und Studenten beteiligten sich an ca. 153 erstellten Arbeiten zu raum- und verkehrsplanerischen Herausforderungen in der Stadt Schaffhausen. Themen wie die Umnutzung des Gaswerkareals, die Ortsplanung Hemmental, mögliche Umgestaltung der Breite und der Hoch- und Schlossstrasse wurden von Seiten der Studierenden untersucht und in einer öffentlichen Ausstellung während drei Wochen gezeigt.

Fachstelle Lärm / GIS

Die Fachstelle Lärm beschäftigte sich mit sämtlichen Lärmfragen auf kommunaler Ebene. Der Schwerpunkt lag bei der Umsetzung der Strassenlärm-Sanierungsprojekte gemäss Programmvereinbarung mit Bund und Kanton. In diesem Jahr wurden bei 13 Gebäuden mit Alarmwertüberschreitungen über 120 Schallschutzfenster eingebaut. Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Beurteilung der Verkehrslärmsituation und der Schallemissionen von Wärmepumpen im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens und von Quartierplanungen sowie die Beratung Externer in Lärmfragen. Zudem wurde die jährliche Erhebung zum Schiesslärm durchgeführt.

Seit Jahren sind in der Stadt Schaffhausen die geographischen Informationssysteme (GIS) ArcView bzw. ArcGIS der Firma ESRI im Einsatz. Im laufenden Jahr wurden diese Programme durch das QGIS abgelöst. QGIS ist im Gegensatz zu den ESRI-Produkten eine kostenlose OpenSource-Software. Es deckt die meisten GIS-Bedürfnisse ab und ist datenbankfähig. Die Software wurde als Pilotprojekt beim kantonalen Landwirtschaftsamt eingesetzt und hat sich bestens bewährt. In Zusammenarbeit mit der GIS-Stelle des Amtes für Geoinformation wurde im Oktober ein 2-tägiger Einführungskurs durchgeführt. Bei der Stadtplanung wird QGIS für die Erfassung, Visualisierung und Analyse von Daten eingesetzt. Es bildet ein unverzichtbares Hilfsmittel für die tägliche Arbeit.

Fachbereich Denkmalpflege

Bauberatungen/Restaurierungen

Die Fachstelle «Denkmalpflege Schaffhausen» hat im Jahr 2014 für die Stadt Schaffhausen 62 Baugesuche beurteilt und darüber hinaus zahlreiche Beratungen bei Projektierungen sowie Begleitungen bei Umbau- und Restaurierungsarbeiten schutzwürdiger Gebäude durchgeführt. Durch die enge interdisziplinäre Arbeit mit den Fachstellen der Stadtplanung konnten für alle Projekte gute tragbare Lösungen gefunden werden. Zusätzlich verfasste die Denkmalpflege mehrere Stellungnahmen zu Rahmenplänen und Zonenplanänderungen. Unter den vielen, von der Denkmalpflege begleiteten Projekten, seien die Sanierung der Gebäude Münsterplatz 12–16, Vordergasse 63 und die Dachstuhlrenovation des Gebäudes Vordergasse 57 genannt. Hinzu kamen einige Fassadenrenovierungen wie jene des Hauses zum grossen Käfig, des Betriebsamtes (Münsterplatz 31), des Theaterrestaurants und der Gebäude Rosengasse 8–12. Auch die gegenwärtigen Umbauten der Gebäude Unterstadt 38/40, Vorstadt 12 und Fronwagplatz 27 werden in Begleitung und in regelmässiger Absprache mit der Denkmalpflege durchgeführt. Abgeschlossen wurden im Berichtsjahr 2014 die Restaurierungen Brunnengasse 2, die Renovation des Innenausbau des Schulhauses Gräfler und Gelbhausgarten sowie die Fenstererneuerung des Stadttheaters.

Inventarisierung/Detailinventare

Auch in diesem Jahr setzte das beauftragte Fachbüro, die IBID Altbau AG aus Winterthur, die Inventarisierung der Stadt fort. Dabei konzentrierten sich die Mitarbeitenden weiterhin auf die Aussenquartiere, so dass die Arbeiten im Jahr 2014 planmässig fortschritten.

Darüber hinaus wurden von mehreren, unterschiedlichen Gebäuden sowohl in der Altstadt als auch in den äusseren Bezirken insgesamt acht Detailinventare und zahlreiche denkmalpflegerische Renovationskonzepte erarbeitet. Sie dienen dazu, ein schutzwürdiges Bauwerk in seiner baulichen Substanz und seiner Ausstattung zu erforschen und zu dokumentieren, um seinen Denkmalwert genau zu bestimmen.

Sonderprojekte

Um die dezente historische Farbigkeit der Altstadt zu bewahren und dennoch neue, angemessene Farben in die Altstadt zu integrieren, wurde das «Haus der Farbe» beauftragt, für Schaffhausen eine spezielle Farbkarte zu erarbeiten, aus der in Zukunft bestimmte Farben für ein Haus ausgewählt werden können. Die Erarbeitung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Malerunternehmerverband des Kantons Schaffhausen.

Öffentlichkeitsarbeit

Anlässlich des Tags des Denkmals wurden 2014 in Schaffhausen von der Denkmalpflege zahlreiche öffentliche Führungen durch prominente, und teilweise von der Denkmalpflege bei der Sanierung begleitete, Gebäude der Stadt veranstaltet. Das Interesse an diesen Führungen und der ganzen Veranstaltung war sehr gross. Zu den weiteren Aktivitäten zählten Vorträge übers Jahr zu denkmalpflegerischen Themen und Publikationen in der Fachpresse, wie über die ehemalige City-Garage in Schaffhausen, heute Autohaus der Amag AG sowie die fachliche Begleitung der Lancierung der SIA App Swiss Squares.

Fachbereiche Umwelt + Energie

Das Jahr 2014 war geprägt von den Diskussionen um die Vorlage zur 2000-Watt-Gesellschaft und um das Interreg-IV-Projekt 2000-Watt-Gesellschaft im Bodenseeraum. Einerseits wurden der Spezialkommission «2000 Watt» die Möglichkeiten einer Nullenergiediedlung anhand des «Eulachhof» in Winterthur demonstriert, andererseits die technischen und energetischen Möglichkeiten von modernen Heizungs- und Lüftungsanlagen sowie von Elektromobilen anlässlich eines Besuchs in der Umweltarena Spreitenbach aufgezeigt. Die Beratung der Vorlage ergab zwar eine knappe befürwortende Mehrheit zugunsten der Vision «2000 Watt», hingegen wurde

die Aufnahme der Stossrichtung in die Verfassung in einer Volksabstimmung deutlich verworfen.

Fürs Interreg-IV-Projekt, an welchem sich neben den fünf schweizerischen Städten, eine österreichische und vier deutsche Städte beteiligten, wurden gemeinsame Flyer und eine Broschüre entwickelt, welche in Schaffhausen an die Schulklassen der Mittel- und Oberstufe verteilt wird. Bei dieser Kampagne ging es vor allem darum daran zu erinnern, dass rund ein Drittel der Nahrung in den Abfall geworfen wird. Die Interreg-IV-Kampagne wurde vom Kanton Zürich für den Nachhaltigkeitspreis IBK vorgeschlagen und erhielt den höchsten Europäischen Preis für Bemühungen zum Klimaschutz, den ClimateStar2014.

Die Untersuchungen zur Energie- und Klimagasbilanz als Teil der Ökobilanz haben ergeben, dass der Gesamtenergieverbrauch auf Stadtgebiet trotz Eingemeindung von Hemmental bezüglich Primär- und Endenergie rückläufig war. Zugleich wurden die Arbeiten am Energierichtplan weitergeführt. Er wird nicht mehr einzig eine Potenzialanalyse sein, sondern analog zu den Vorgaben im kantonalen Richtplan eine Versorgungsplanung beinhalten. Es wird aufgezeigt, wo vermehrt mit dezentralen Wärmeverbänden eine effiziente Energieversorgung mit erneuerbaren Energieträgern möglich ist.

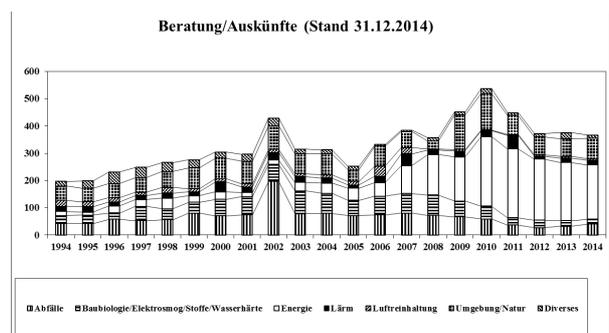
Die Weiterführung des Projektes zur Erhaltung der Obstsortenvielfalt wurde vom Bundesamt für Landwirtschaft genehmigt. Die beiden Sortengärten auf dem Griesbach und in Buchthalen entwickeln sich erfreulich, die Zusammenarbeit mit der Obstgarten-Aktion hat sich bewährt. Neu ist das Thema auch als Schwerpunkt für den Regionalen Naturpark aufgenommen worden und wird zunehmend mit Bundesgeldern dotiert. Trotz aller Bemühungen zum Erhalt der ökologisch besonders wertvollen Streuobstwiesen und alten Lokalsorten, die auch ein ausserordentliches menschliches Kulturgut darstellen, haben die Hochstamm-Obstgärten innerhalb von vier Jahren um rund 330 Aren abgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit

- Obstausstellung und Obstschneidekurs zusammen mit der Obstgarten-Aktion
- Lichtaktion und Velobörse zusammen mit der IG Velo
- Vorträge bei verschiedenen Institutionen und Organisationen
- Führungen: Stadtnaturweg, Spitzwiesenbach
- Ökotipps im Radio Munot

Auskunft, Beratertätigkeit

Die Entwicklung der Beratertätigkeit des Stadtökologen seit 1994 zeigt folgende Darstellung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Stadtökologe wesentliche Beratungen im Bereich Lärmschutz (Lärmschutzfachstelle) und Energie (Energiepunkt und Trottoir 77) nicht mehr selber macht, dafür aber vermehrt Anfragen zum Thema Naturschutz und Umgebungsgestaltung gestellt werden. Nach wie vor sehr häufig sind Fragen zu erneuerbaren Energien und zum Energierichtplan.



6200 Hochbau**Allgemeines, Aufgaben****Planungen und Umsetzungen zusammen mit anderen Bereichen:**

In Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt, der Stadtgärtnerei und der Stadtplanung wurde eine öffentliche Submission für das Bauprojekt Gestaltung Rheinuferstrasse (Teilprojekt 4 des Masterplans Gestaltung Rheinufer) durchgeführt. Das Planungsbüro Ernst Basler und Partner zusammen mit Vogt Landschaftsplanung bekam den Zuschlag für die Ausarbeitung des Bau- und Ausführungsprojektes. Als weiteres Teilprojekt des Masterplanes Gestaltung Rheinufer wurde die Neugestaltung des Freien Platzes im April erfolgreich abgeschlossen.

In Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt und den SBB wurde zudem die Unterführung Löwengässchen aufgewertet.

Liegenschaften Finanzvermögen**3220 Allgemeiner Unterhalt**

Neben dem allgemeinen Unterhalt bei den Pachtbetrieben, Restaurants, Mietliegenschaften Wohnen, Gewerbeliegenschaften und diversen übrigen Liegenschaften sind folgende grösseren Arbeiten ausgeführt worden: Rheinholdenstr. 16 und 25: Heizungssanierung gem. Luftreinhalteverordnung.
Restaurant Altes Schützenhaus: Einbau Treppenlift

62200 Investitionen

Stadthaus-Geviert: Folgende Arbeiten wurden bisher ausgeführt: Statische Sicherheitsmassnahmen, Räumung und Entsorgung, Materialuntersuchungen an der historischen Bausubstanz, Beurteilung der Statik, Erforschung der Baugeschichte, Erstellung eines digitalen Raumbuches, Prüfung der Gebrauchstauglichkeit, 3D Vermessung und Digitalisierung der Fassaden, Schnitte und Grundrisse.
Stiftung Impuls: generell wiederholtes Entfernen von Graffiti
Theaterrestaurant: Brandschutzmassnahmen in den Erschliessungszonen, Fensterersatz auf der Herrenackerseite, Fassadenanstrich erneuert.
Wirtschaft zum Alten Emmersberg: Aussensanierung
Tanne 7: Start der Gesamtsanierung
Aazheimerhof, Grosse Pacht: Fassadensanierung 2. Etappe
Hotel Tanne: Nutzungskonzept erstellt
Fronwagturm: Fensterersatz und Fassadensanierung
Vereinsgebäude: Dachsanierung
Betreibungsamt: Fassadensanierung und Fensterersatz

Liegenschaften Verwaltungsvermögen**6240 Allgemeiner Unterhalt**

Neben dem allgemeinen Unterhalt bei den Verwaltungsgebäuden, übrigen öffentlichen Liegenschaften, Denkmäler, Brunnen, Schiessanlagen, Sportanlagen, Kirchen und öffentlichen Toiletten sind folgende grössere Arbeiten ausgeführt worden:
Stiftung Impuls: generell wiederholtes Entfernen von Graffiti

62300 Investitionen

Stadthaus: Sanierung Treppenhaus, Sanierung Hauswartwohnung
Fronwagplatz 24, Grosses Haus: Sanierung öffentlicher Durchgang, Sicherheitsmassnahmen
Grosser und Kleiner Käfig: Fassadenkonservierung
Oberhaus: Auflagen kantonale Feuerpolizei
Salzstadel: Sanierung Holztragkonstruktion (Salzfrass) und Elektroverteilungen

Museum**62302 Investitionen**

Alte Seilfabrik, neuer Ausgang zu Kulturgüterdepot Erhardskapelle, 2. Etappe, Restaurierung Malereien

Stadtheater**5610 Allgemeiner Unterhalt**

Laufende Unterhalts-, Revisions- und Servicearbeiten.

62303 Investitionen

Erneuerung Wandbespannung, Erneuerung Holzboden Seitenbühne, Umsetzung Sicherheitsplan, Heizungsoptimierung inkl. Erneuerung der Pumpen, Fenster- und Tumblerersatz

Kirchen**62304 Investitionen**

Kreuzgang Münster: Monitoring für die Instandhaltungsarbeiten abgeschlossen. Beleuchtungs- und Elektroverteilungskonzept St. Anna Kapelle: Verputzsanierungen beim Seiteneingang

Badeanstalten**6003 Allgemeiner Unterhalt**

Sanierungsarbeiten Rhybadi

Schiessanlagen**62307 Investitionen**

Bleisanierung Scheibenstände Birch und Buchthalen für das kantonale Schützenfest.

Freizeitanlagen**62306 Investitionen**

KSS: Ausarbeitung Gesamtsanierungskonzept, Erneuerung Mess- und Regeltechnik, Instandhaltungsarbeiten

Öffentliche Toiletten**62308 Investitionen**

Neubrunn, Sanierung und Ergänzung

Schulanlagen**5120 Allgemeiner Unterhalt**

Schulhaus Gelbhausgarten: Malerarbeiten Klassenzimmer
Schulhaus Bach: Malerarbeiten Klassenzimmer
Kindergarten Spiegelgut: Nachbehandlung der Fassade
Kindergarten Windegg: Innere Malerarbeiten

62311 Investitionen

Kindergarten Kreuzgut: 1. Etappe Zimmerumbau inkl. Dachdämmung
Schulhaus Steingut: Sanierung Wärmerezeuger, Ersatz Gaskessel
Schulhaus Hohberg: Ersatz Einzelraumregulierung
Schulhaus Zündelgut: Ersatz Einzelraumregulierung
Schulhaus Gräfler: Sanierung Lehrerzimmer und Bibliothek

Projektierungen und Umsetzung Schulraumplanung

Kindergarten Herblingen: Vorlage erarbeitet
Schulhaus Breite: Variantenausarbeitung Fachkommission Bau, Planung, Verkehr, Umwelt, Sicherheit
Schulhaus Alpenblick: Konzept für Erweiterung Gruppenräume, Architekturausschreibung im Einladungsverfahren

Altersheime**62312 Investitionen**

Altersheim am Kirchhofplatz: Pfundhauskeller Rückbau der Lagerräume, Agnesenhaus: höhenverstellbare WCs eingebaut
Haus Emmersberg: Maler- und Schlosserarbeiten

Stadtgärtnerei**62313 Investitionen**

Sanierung Wärmerezeugung, Feinstaubfilter

Werkhof**Leihmaterial / Festmobiliar**

Schulen, Kindergärten, Vereine, Organisationen, Institutionen, Quartiervereine, Privatpersonen und Firmen in der Stadt und Agglomeration von Schaffhausen können das vorhandene Festmobiliar für verschiedene Anlässe beim Baureferat mieten. Das Mobiliar beinhaltet unter anderem Klappbänke, -stühle und -tische sowie Marktstände aus Holz oder Metall, WC-Wagen, Podeste, Rednerpulte, Gummiläufer, Fahnen und Flaggen aller Art und Länder usw. Die Gesamteinnahmen durch die Leihmaterialvermietung sind im Jahr 2014 mit 13'651.85 Franken in etwa gleich hoch wie im Vorjahr (2013: 14'732.85 Franken. Für städtische Abteilungen insbesondere Schulen werden keine Gebühren verrechnet. Zusätzlich bietet die Stadt Schaffhausen das Leihmaterial für karitative Zwecke zum halben Preis an. Reservierungen können unter T: 052 632 53 75 gemacht werden.

6220 Bau- und Feuerpolizei**Baupolizeiliche Tätigkeiten****Statistik**

Die gesamten Baukosten der übers Jahr eingereichten Baugesuche zeigen im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Abwärtstrend:

2012	218'532'000.–	Franken
2013	345'101'000.–	Franken
2014	298'960'000.–	Franken

Gegenüber dem Vorjahr haben die eingereichten Baukosten der bewilligungspflichtigen Bauvorhaben um 13.4 Prozent abgenommen. Dabei beeinflussen die eingereichten Baukosten von 150 Millionen Franken für das laufende Baugesuch «Werk 1» das Resultat erheblich. Werden die Baukosten für das eingereichte Baugesuch «Werk 1» bei den Gesamtbaukosten für das Jahr 2014 nicht berücksichtigt, resultiert im Gegensatz zum Vorjahr eine Abnahme von 56.8 Prozent. Die Aussichten für die Bautätigkeit 2015 werden vermutlich eher etwas rückläufig sein.

Wohnbautätigkeit

Als Vergleich gibt die nachstehende Tabelle Auskunft über die Wohnbautätigkeit der letzten fünf Jahre:

Jahr	bewilligt	im Bau	effekt. Zuwachs
2010	297	117	164
2011	46	65	109
2012	109	307	114
2013	389	327	93
2014	190	184	270

Der effektive Wohnungszuwachs betrug 270 (93). Diese Zahl resultiert aus dem Gesamtzuwachs von 331 Wohnungen (Neubauten 262, Umbauten 69) abzüglich dem Abgang von 61 Wohnungen durch Umbau, Zusammenlegungen von kleineren Einheiten zu grösseren Wohnungen sowie Umnutzungen und Abbrüche.

Baupolizei

2014 sind 309 Baubewilligungen, davon insgesamt 82 Anträge an das Baudepartement des Kantons Schaffhausen, dem Stadtrat bzw. dem Baureferat zur Genehmigung vorgelegt worden. Darunter waren diverse Anträge für Ausnahmbewilligungen aber auch Bussenverfahren. Im Weiteren wurden 18 Plangenehmigungsverfahren mit und ohne Auflagen vollzogen sowie zwei Voranfragen behandelt. Neben zahlreichen Stellungnahmen, Planaufgaben, Beratungen und Auskünften über bauliche Fragen sind im Berichtsjahr folgende Aufgaben erledigt worden:

Bearbeitete Bauvorhaben	2012	2013	2014
Baugesuche	325	320	329
Plangenehmigungen	24	24	18
Voranfragen	7	10	2
Einwendungsverfahren	21	30	32
Total Bearbeitungen	377	384	381

Durchgeführte Baukontr.	2012	2013	2014
Baugespanne	120	130	75
weitere erforderl. Baukontrollen	790	557	486
Benützung von öffentl. Grund	82	60	55
Gerüstkontrollen	47	19	24
Baufreigaben (ab 2010)	109	71	87
Total ausgeführte Kontr.	1048	837	727

Unfallverhütung

Die Baupolizei überwacht, teilweise in Zusammenarbeit mit der SUVA, die Unfallverhütung auf Baustellen und betreut als bfu-Delegierte die Abteilung Hochbau «Haus und Heim». Diese bfu-Kontrollen werden gleichzeitig zusammen mit den jeweiligen Bau- und Umgebungsabnahmen vorgenommen. Vorgeschriebene Weiterbildungskurse von der bfu werden nebst anderen Kursen jährlich besucht.

Feuerpolizeiliche Tätigkeiten**Baubewilligungen und Baukontrollen**

Von den im Jahr 2014 eingereichten Baugesuchen und Vorentscheiden sind durch die Brandschutzexperten der Feuerpolizei 202 (Vorjahr 185) in Bezug auf den Brand- und Personenschutz bearbeitet worden. 61 (72) gewerbliche und spezielle Bauobjekte sind an die dafür zuständige Kantonale Feuerpolizei zur ergänzenden Bearbeitung weitergeleitet worden. Die laufenden Bautätigkeiten erforderten 170 (185) feuerpolizeiliche Kontrollen und Abnahmen.

Eigenverantwortung und Brandschutzkontrollen

Auf dem Stadtgebiet befinden sich etwa 9300 versicherte Bauten. Davon sind 75 Prozent Wohn- und Nebenbauten, welche feuerpolizeilich in der Eigenverantwortung der Eigentümer liegen. In Zusammenhang mit Feuerungskontrollen und Sanierungsarbeiten sind in 110 (Vorjahr 182) Objekten nichtperiodische Brandschutzkontrollen durchgeführt worden. Zudem wurden zahlreiche feuerpolizeiliche Auskünfte, Beratungen und Detailabklärungen erledigt.

Feuerpolizeiliche Bewilligungen

Zu 175 (Vorjahr 241) geprüften Gasheizungsgebeten sind in Koordination mit den Werken die erforderlichen feuerpolizeilichen Bewilligungen erteilt worden. Auf dem Stadtgebiet werden momentan 4'936 registrierte Gasheizgeräte mit einer Anschlussleistung von 223'547 kW betrieben. Zusätzlich sind 102 (107) separate feuerpolizeiliche Gesuche für die Erstellung oder den Ersatz von wärmetechnischen Anlagen (Wärmepumpen, Öl- und Holzfeuerungen, Abgasanlagen) geprüft und bewilligt worden.

Veranstaltungen

Bei Anlässen mit grossen Personenbelegungen ist die Personen- und Objektsicherheit zu überwachen. Die 240 (Vorjahr 220) Bewilligungen für Gelegenheitswirtschaften der Verwaltungspolizei sowie etwa 40 (50) Vermietungen von öffentlichen Gebäuden und Anlagen sind feuerpolizeilich überprüft worden. Neben etlichen Beratungen und Abklärungen sind bei 32 (28) Veranstaltungen mit grossen Personenbelegungen (Ausstellungen, Märkte, Theater, Zirkus, Konzerte, Ritterturnier, Firmen- und Sportevents etc.) die Sicherheitskonzepte überprüft und vor Ort kontrolliert worden.

Feuerungskontrollen und Umweltschutz

Auf Stadtgebiet befinden sich in beheizten Objekten etwa 9'500 erfasste Wärmeerzeugungsanlagen (Zentral- und Etagenheizungen, Einzelöfen, Cheminée, Wärmepumpen und dgl.). Es sind an 328 (Vorjahr 437) Feuerungsanlagen (inkl. Holzfeuerungen) Abnahme- und Routinekontrollen durchgeführt worden. 32 (21) grosse Feuerungsanlagen sind gemäss aufwändigem VDI-Messverfahren überprüft worden.

Die Privatwirtschaft kontrollierte 2'610 (2'265) Öl-, Gas- und Holzfeuerungsanlagen und meldete die entsprechenden Abgasmesswerte. Die Arbeiten und Angaben der Feuerungsfirmen sind erfasst, ausgewertet und stichprobenweise überprüft worden. Im Berichtsjahr sind 6 (19) Anlagensanierungen verfügt worden. Wegen 8 (8) Geruchsbelästigungsklagen von Holzöfen, Chemiées und Grill Anlagen waren Abklärungen vor Ort nötig.

Förderbeiträge für Energiesparmassnahmen

Im Berichtsjahr sind 40 (Vorjahr 62) neue Fördergesuche für energetische Objektsanierungen eingereicht worden. Es sind 140 Gesuche bearbeitet und etwa 470'000 Franken an Förderbeiträgen ausbezahlt worden. Seit 1990 vergütete die Stadt rund 7.5 Millionen Franken an Förderbeiträgen. Mit dem «Förderprogramm Energie» sind bisher alternative Energieerzeugungsanlagen sowie energetische Objektsanierungen im Wert von über 115 Millionen Franken unterstützt worden. Zusätzliche Förderbeiträge sind auch von der kant. Energiefachstelle und den Elektrizitätswerken vergütet worden.

Lagerung von bewilligungspflichtigen Flüssigkeiten

Neben einigen Bewilligungen für den Betrieb von mobilen Kleintankanlagen, sind 5 (Vorjahr 24) Gesuche für neue Tankanlagen zur Bearbeitung an die kantonale Feuerpolizei weitergeleitet worden. Gemäss kant. Tankkataster befinden sich auf dem Stadtgebiet (inkl. Hemmental) 1707 (1767) registrierte Fasslager und Tankanlagen mit folgenden Kapazitäten:

Flüssigkeitsangaben in m ³	per 31.12.2013	per 31.12.2014	% Veränderung
Heizöl	38'681.3	37'749.2	-2.4%
Dieselöl	9'038.8	9'100.8	0.7%
Benzin	903.6	903.6	0.0%
Sonstige	1'552.3	1'524.1	-1.8%
Totalvolumen	50'176.0	49'277.7	-1.8%

6300 Verwaltung Tiefbau

Mit der Fertigstellung der Überbauung Bleicheareal wurden zeitgleich auch die Erneuerung der Hintersteig, der Spitalstrasse und der Mühlentalstrasse inkl. Anpassungen an die neuen Verhältnisse und die definitive Ausführung des Kreisels Spitalstrasse ausgeführt. Der Zugang für Fussgänger zum Bleicheareal erfolgt von der Stadt her über die neu aufgewertete und im hinteren Bereich ausgeweitete Personenunterführung Löwengässchen mit direkter Anbindung an das neu erstellte Parkhaus Bahnhof. In der Fortsetzung bis zum Mühlentalsträsschen wurde die Fusswegverbindung linksseitig aufgewertet und grosszügiger gestaltet.

Im Frühling wurden die Bauarbeiten zur Neugestaltung des Freien Platzes abgeschlossen. Der Platz wird von der Bevölkerung gut angenommen.

Mit dem Umbau des Knotens St. Peter zum Kreisel konnte die Verkehrssituation an der äusseren Hochstrasse wesentlich verbessert werden. Erwähnenswert sind auch die Gesamterneuerungsmassnahmen an der Alpen-, Eichen-, Irchel-, Ottergut- und Stimmerstrasse sowie die Belagserneuerungen an der Hoch-, Nord- und Steigstrasse. Dabei hat sich gezeigt, dass, wo es die Situation zulässt, eine Vollsperrung an einem Sonntag, hinsichtlich Qualität und Verkehrsbehinderung, für den Belagseinbau Vorteile mit sich bringt. Die Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben und der Verwaltungspolizei hat gut funktioniert. Zusammen mit den Umgebungsarbeiten beim Denner an der Hohlenbaumstrasse konnte der Vorplatz neu gestaltet werden.

An der Mühlentalstrasse, Abschnitt Durachweg bis Mühlentalsträsschen, wurden zehn Einlaufschächte zur Reduktion der Überschwemmungsgefahr gebaut. Für den

Herblingerbach konnte ein Hochwasserschutzprojekt ausgearbeitet werden. Ein Rückhaltedamm zwischen Schützenhaus und Scheibenstand soll Schutz vor einem 100-jährlichen Ereignis gewähren. Die Baubewilligung liegt vor, so dass das Projekt im Jahr 2015 umgesetzt werden kann.

Die umfangreiche Zustandsaufnahme der Fussgängerstreifen auf den städtischen Strassen konnte abgeschlossen werden. Auf dieser Grundlage sollen nun im kommenden Jahr mögliche Verbesserungen kontinuierlich umgesetzt werden.

6310 Unterhalt Tiefbauten

Laufende Rechnung

Strassenreinigung

Die Reinigungssequenzen des Tiefbaus reinigen täglich die öffentlichen Flächen in der Altstadt. Sie werden weiterhin von Montag bis Freitag unterstützt durch Mitarbeitende der Stiftung Impuls. Die Reinigungsarbeiten rund um den Bahnhof Schaffhausen wurden 2014 intensiviert. Zusammen mit dem Personal der Stiftung Impuls (Velostation) und der SBB wird der Unterhaltsdienst diesen stark frequentierten Stadtteil auch weiterhin schwerpunktmässig kontrollieren und reinigen. Im Weiteren wurde der ganze Altstadtbereich im Berichtsjahr zweimal nass mit Hochdruck gereinigt. Insgesamt wurden 2014 167 Tonnen Abfälle aus Abfallkörben eingesammelt und in der KBA Hard entsorgt (im Vergleich 2013: 168 Tonnen). Aus der Strassenreinigung mit den Wischmaschinen kommen weitere rund 275 Tonnen an Strassenwischgut aus der ganzen Stadt hinzu, welches ebenfalls in der KBA Hard entsorgt werden muss.

Strassenunterhalt

Im üblichen Rahmen wurden Unterhaltsarbeiten und Reparaturen an Belägen, Chaussierungen, Randabschlüssen und Strassenentwässerungen durchgeführt. Im bewährten Stil konnte durch gezielte Rissanierungen die Lebensdauer von Belägen verlängert werden. Nach Leitungssanierungen der städtischen Werke im Jahre 2013 und 2014 an der Mühlentalstrasse, im Abschnitt des Mühlentalsträsschens bis Felsenstieg, wurden im Herbst abschliessend fräsen/Deckbelagsarbeiten ausgeführt. Der Unterhalt der Lichtsignalanlagen und das Mähen der Strassenböschungen wurden ebenfalls wieder turnusgemäss durchgeführt. Weitere Unterhaltsarbeiten wurden am Hohlenbaumstieg und Frohbergstieg zusammen mit den städtischen Werken ausgeführt. Ausserdem wurde im Ortsteil Gennersbrunn ca. 600 m² Belag ersetzt und das Trottoir auf der Obertorbrücke saniert. Am Rehgüetlistieg und am Buchenstieg wurden Podeste umgepflastert und neu vergossen. Die begehbare Fläche der Fussgängerüberführung Haberhausstieg musste mit einer neuen Kunstharzbeschichtung versehen werden. An zwei Stützmauern mussten Sanierungsarbeiten vorgenommen werden. Konkret betroffen war der Sockelbereich der Stützmauer an der Mühlenstrasse sowie die Stützmauer inkl. Kragplatte an der Buchthalerstrasse, Höhe Haus Nr. 48. Durch Aufbrüche entfernte und abgenutzte Strassenmarkierungen wurden entsprechend wieder ergänzt und erneuert. Die Handläufe am Hohlenbaumstieg und Frohbergstieg wurden ersetzt. An der Mühlentalstrasse, Abschnitt Kreisler Birch bis ehemals Ruch Transport, wurde ein chaussierter Gehweg mit Strassenbeleuchtung ausgebaut. Die beiden sanierten Buswartehäuschen vom Freien Platz wurden an den Haltestellen Alpenblick und Niklausen wieder montiert. Beim Busbahnhof an der Bahnhofstrasse wurde eine neue Infosteile montiert. Ungenügende und fehlende Markierungen wurden erneuert und wieder ergänzt.

Winterdienst

Der Winterdienst im Berichtsjahr 2014 war im Vergleich zum Vorjahr mit einem bedeutend geringeren Aufwand verbunden. Bei insgesamt 20 Einsätzen (2013: 45 Einsätze) wurden total 250 Tonnen Streusalz (2013: 675 Tonnen) und 40 m³ Splitt (Vorjahr: 80 m³) ausgebracht. Erst nach Weihnachten fielen erhebliche Mengen Neuschnee, verbunden mit teilweise sehr tiefen Temperaturen. Diese Verhältnisse erforderten den Einsatz sämtlicher Handgruppen und maschineller Ausrüstung während mehreren Tagen. In Spitzenzeiten sind auf dem ganzen Stadtgebiet für den Winterdienst gegen 100 Personen gleichzeitig beim Räumen. Je nach Witterungsverlauf dauern die Einsätze sechs bis zwölf Stunden. Die Priorität liegt nach wie vor bei der Gehwegräumung in und um die Altstadt, der Schwarzräumung von Hauptstrassen sowie der Busrouten und der Steilstrecken. Erst in zweiter Priorität werden, je nach Verfügbarkeit der Einsatzkräfte, die übrigen Verkehrsflächen geräumt. Reine Quartierstrassen mit keinem oder wenig Gefälle werden gefadet und wenn nötig gesplittet. Der Einsatz von Streusalz auf diesen Strassen erfolgt sehr zurückhaltend.

Strassenaufbrüche

Für den Glasfaserausbau der Swisscom wurden fünf neue Gesuche, hauptsächlich an der unteren Hochstrasse und in den Quartieren Kessel/Gruben, Niklausen und Geissberg mit insgesamt 375 (Vorjahr 188) Einzelaufbrüchen bewilligt. In der Regel sind dies Kleinstaufbrüche, welche nur den Bereich eines Schlaufschachtes betreffen. Ausserdem wurden 168 weitere Aufbrüche anderer Werkleitungsbetreiber genehmigt.

Industriegleisanlage Herblingertal

Am Stammgleis des Industriegleises im Herblingertal wurde im Berichtsjahr der absolut notwendige betriebliche Unterhalt ausgeführt. Reinigung und Schmierung der Weichenanlagen werden weiterhin durch die SBB-Cargo ausgeführt. Die Unkrautbekämpfung wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung Impuls durchgeführt. Ausserordentlich war hingegen die Sanierung der Beleuchtung der fünfgleisigen Stammanlage im Bereich der E. Homberger Strasse. Diese musste komplett ersetzt werden. Eine Zustandsuntersuchung hat zudem ergeben, dass sich einige Elemente der Gleisanlage in einem schlechten Zustand befinden. In nächster Zeit werden deshalb voraussichtlich grössere Unterhaltsarbeiten nicht zu vermeiden sein.

Kompostplatz Birch

Von den Tiefbauämtern Stadt und Kanton, von der Stadtgärtnerei und von der städtischen Forstverwaltung wurde Astmaterial und Grasschnitt im Umfang von rund 1'360 m³ (Vorjahr rund 1'606 m³) angeliefert. Hauptlieferant bleibt die Stadtgärtnerei mit rund 75 Prozent, gefolgt vom städtischen Tiefbauamt mit rund 20 Prozent und der städt. Forstverwaltung mit rund 2 Prozent. Die übrigen Anlieferer waren mit rund 3 Prozent beteiligt. Der ausgereifte Kompost wird weitgehend durch die Stadtgärtnerei für den Eigenbedarf verwendet.

Verkehrsberuhigungsmassnahmen

Nach der Genehmigung durch den Grossen Stadtrat wurde die Tempo-30-Zone im Quartier Hochrahn / Bruggwiesen mit der entsprechenden Signalisation umgesetzt. Die Anwohnerschaft befürwortete im Frühling die Tempo-30-Zone an der Schlossstrasse. Das Geschäft muss 2015 noch vom Grossen Stadtrat genehmigt werden. Für die Rheinbühl- und Rebhangstrasse wurde eine Petition zur Einführung einer Begegnungszone eingereicht. Ein entsprechendes Gutachten wurde in Auftrag gegeben. An der Bühlstrasse wurde zur Verkehrsberuhigung ein Vertikalversatz gebaut.

Parkplatzkataster

Nachführung gemäss Stadtratsbeschluss vom 23. April 1991

Altstadtzone

	weiss	gelb
Stand per 31.12.2013	793	471
Parkhaus «Bahnhof»	+340	+143
Moserstrasse / Metropol	+3	
Total Altstadtzone per 31.12.2014	1136	614

Erweiterungszonen

	weiss	gelb
Stand per 31.12.2013	776	531
Durachweg	+3	
Total Erweiterungszonen per 31.12.2014	779	531

Zusammenstellung

	weiss	gelb
Total Parkplätze 31.12.2013	1569	1002
Total Parkplätze 31.12.2014	1915	1145
Veränderung 2014	+346	+143

Investitionsrechnung Strassenbau

Die Bushaltestellen Plattenhalde stadteinwärts, Bleiche stadtein- und stadtauswärts, Feuerwehrzentrum stadtauswärts hälftig, Finsterwaldstrasse Richtung Geissberg, Riet stadtauswärts, St. Peter stadtein- und stadtauswärts, Alpenblick und Wiesli Richtung Neuhausen wurden mit einer Betonplatte erneuert. An der Alpenstrasse, Abschnitt Kesselstrasse bis Seewadelstrasse, wurde, zusammen mit Kanalisations- und Werkleitungsbauten, der Belag erneuert. Zusammen mit Werkleitungsbauten wurde an der Hauentalstrasse, Abschnitt Plattenhalde bis vor Sommerwies, der Belag erneuert und für die Erschliessung der Bushaltestelle ein Stück Trottoir ergänzt. Die Arbeiten sind noch nicht fertig und werden im nächsten Jahr abgeschlossen. Zusammen mit Werkleitungsbauten wurde an der äusseren Hochstrasse der Knoten St. Peter zu einem Kreisel umgebaut. Im Zuge der Abschlussarbeiten der Überbauung Bleicheareal wurde an der Hintersteig, der Spitalstrasse und der Mühlentalstrasse der Belag und die Fussgängeranpassungen an diese Liegenschaft erneuert sowie der Anschluss der Personenunterführung Löwengässchen und der Kreisel Spitalstrasse fertiggestellt. Entlang der neuen Überbauung Schlossweiher wurde an der Thayngerstrasse ein neues Trottoir erstellt. Zusammen mit Werkleitungsbauten wurde im Herbstel der Belag erneuert. An der Hochstrasse, Abschnitt Gütiweg bis Gemsgasse, wurde der Belag erneuert. An der Nordstrasse, Abschnitt Hauentalstrasse bis Gartenstrasse, wurde der Belag erneuert. Zusammen mit Kanalisations- und Werkleitungsbauten wurde an der Stimmerstrasse, Abschnitt Lärchenstrasse bis Akazienstrasse der Belag erneuert. An der Steigstrasse, Abschnitt Schützenhaus bis Hintersteig, wurde der Rad- / Gehweg leicht verbreitert und der Belag erneuert. Zusammen mit den Umgebungsarbeiten beim Denner an der Hohlenbaumstrasse konnte der Vorplatz baulich aufgewertet werden. Die Bauarbeiten zur Neugestaltung des Freien Platzes wurden abgeschlossen.

6320 Abwasserentsorgung**Laufende Rechnung****Kanalisationen**

Im Zusammenhang mit dem Neubau IWC im Merishausertal und für das geplante neue Reservoir Buchberg wurde die Kanalisation, zusammen mit Werkleitungsbauten, im Trennsystem um 94 m verlängert. Im Herbstel konnten, zusammen mit Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten, 34 m Kanalisation erneuert werden. An der Thayngerstrasse wurde eine Wegentwässerung zu einer privaten Liegenschaft korrigiert und verbessert.

Im Einzugsgebiet Hemmental wurden rund 7'000 m Kanalisation mit dem Kanalfernsehen untersucht und ausgewertet. Das ganze Kanalnetz wird so systematisch alle zehn Jahre kontrolliert. Die Ergebnisse dienen der Budgetierung resp. der Mehrjahresplanung im Kanalisationswesen. Im Unterhaltsdienst wurden, im üblichen Rahmen, Reinigungsarbeiten mit Sand-, resp. Kiesentnahmen, Reparaturen an Kanaldeckeln und Leerungen von Schlammsammlern vorgenommen.

Die genaue Vermessung bestehender Kontrollschächte und Schlamm-sammler auf dem ganzen Stadtgebiet konnte abgeschlossen werden. Nun sind sämtliche Kontrollschächte und Schlamm-sammler lagepräzise im Kanalisationskataster erfasst.

Statistiken

Ersatz von Leitungen 2014:	981 m
Relining von Leitungen 2014:	115 m
Länge Kanalnetz 2013:	142'442 m
Neue, zusätzliche Leitungen:	198 m
Reduktion von Leitungen 2014:	17 m
Länge Kanalnetz 2014:	142'623 m
Angeschlossene Gebäude:	7'222 (Zuwachs 2014: 36)

Abwasserreinigung

Sämtliches Abwasser der Stadt gelangt zur Reinigung in die ARA Röti in Neuhausen am Rheinfluss. Betrieben wird die Anlage durch den Kläranlageverband Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfluss, Feuerthalen und Flurlingen. Im Berichtsjahr wurde auf der ARA Röti ein eigenes Blockheizkraftwerk BHKW in Betrieb genommen. Ausserdem wurden die planerischen Arbeiten für die Erstellung eines eigenen Gasometers in Angriff genommen. Weitere Details zur Abwasserreinigung sind dem Jahresbericht des Kläranlageverbandes zu entnehmen.

Gewässerunterhalt

Im Rahmen des ordentlichen Unterhaltsdienstes wurden an den Gewässern die jährlichen Säuberungs- und Entrümpelungsaktionen an Bachsohlen und an Uferböschungen sowie Reinigungsarbeiten an den Rechen vor Eindolungen und die Beseitigung und Abfuhr von Schwemmmaterial vorgenommen.

Investitionsrechnung Kanalisation

Im Zusammenhang mit Werkleitungsbauten wurden Kanalisationsabschnitte an folgenden Orten erneuert: Alpenstrasse (179 m), Eichenstrasse (305 m), Irchelstrasse (53 m), Otterngutstrasse (190 m) und Stimmerstrasse (220 m). Mit den Umgebungsarbeiten beim Schweizerhof konnten auch die Instandstellungsarbeiten an der Unterstadt, am Läufergässchen und an der Moserstrasse abgeschlossen werden.

An der Mühltalstrasse, Abschnitt Durachweg bis Mühltalsträsschen, wurden zehn Einlaufschächte zur Reduktion der Überschwemmungsgefahr gebaut. Für den Hochwasserschutz Herblingerbach, Rückhaltedamm zwischen Schützenhaus und Scheibenstand, liegt die Baubewilligung vor. Die Bauarbeiten sollen im Sommer 2015 erfolgen.

6330 Abfallentsorgung

Allgemeines

Im Berichtsjahr wurden einige Änderungen bei der Abfuhr und bei den Separatsammlungen vorgenommen. Wie im Vorjahr fand wöchentlich je eine Schwarz-, resp. Grünabfuhr in der ganzen Stadt (Altstadt: zweimal Schwarz) statt. Die Karton-, die Alteisen- und die Sperrgutsammlungen wurden von sechs auf drei Sammlungen pro Jahr reduziert und der Häcksel-service wurde nicht mehr angeboten. Zehn Altpapiersammlungen ergänzen das Angebot der städtischen Abfallentsorgung. In der Altstadt wird ausserdem weiterhin jeden Donnerstag Karton abgeführt.

Alle Separatsammlungen, mit Ausnahme der Sperrgutentsorgung, sind dabei kostenlos, resp. werden über die jährliche Grundgebühr finanziert.

Die 17 in Betrieb stehenden Unterflurcontainerstandorte in der Altstadt, auf dem Munotparkplatz, am Dürstlingweg, im Mühltal hinter der Bleiche, an der Vordersteig, an der Fischerhäuserstrasse vis-à-vis Güterhof und beim Alpenblick werden gut genutzt. Das Angebot an Unterflurcontainern soll deshalb in den kommenden Jahren in den Aussenquartieren erweitert werden, um den Druck in der Altstadt etwas wegzunehmen.

Bei den verwertbaren Abfallstoffen ist über die Gesamtmenge eine Reduktion um rund 1 Prozent festzustellen. Der Rückgang beim Altpapier um rund 9 Prozent ist auffallend. Die Gründe für den Rückgang sind nicht bekannt. Interessant ist auch die Entwicklung bei den nicht verwertbaren Stoffen (Schwarzkehricht). Hier bestätigt sich der schon länger festgestellte Trend zur Reduktion und zwar sowohl in absoluten als auch in den spezifischen Zahlen. Relativ gesehen nahm die Kehrichtmenge der Schwarzabfuhr pro Einwohner von 145.79 kg (2006) stetig ab und erreichte 2014 mit 129.44 kg pro Einwohner einen neuen Tiefstand.

Der Anteil verwertbarer Abfälle ist mit einem Wert von 57 Prozent an der Gesamtmenge gegenüber den Vorjahren stabil und hat sich damit auf einem vergleichsweise hohen Niveau stabilisiert. Abfälle auf den Grün- resp. auf den Schwarztourern werden zunehmend in Kleincontainern bereitgestellt, was von den Kunden wie auch von den Kehrichtladern gleichermassen geschätzt wird. Im Berichtsjahr haben sich die Preise für die verwertbaren, separat gesammelten Stoffe weiter nach unten bewegt. Dies trifft insbesondere auf die Preise beim Altpapier zu. Dieser Markt schwankt von Jahr zu Jahr stark.

Abfallstatistik	2013	2014
Alle Angaben in Tonnen		
Organische Abfälle	4'022	4'227
Altmittel	44	29
Altglas	994	991
Altpapier	1'759	1'575
Altöl	23	18
Dosen/Alu	61	65
Karton	404	351
Total verwertbar	7'308	7'255
Hauskehricht	4'447	4'435
Sperrgut	34	26
Inerte Stoffe	248	192
Chemikalien	4	4
Industrie/Gewerbe	737	748
Papierkörbe	168	167
Total nicht verwertbar	5'637	5'572
Total alle Abfallarten	12'945	12'827

6400 Sport, Erholung, Grün inkl. 5120 Betrieb Schulanlagen (Aussenanlagen Schulen, Kindergärten und Horte)

Planerisch oder beratend bearbeitete Aufgaben

Freiraumkonzept

In Zusammenarbeit mit einem Planungsbüro wurde die Erarbeitung des Freiraumkonzeptes Schaffhausen begonnen. Die erste Etappe umfasste die Bestandsaufnahme mit dem Zusammentragen der vielfältigen bestehenden Daten und die erste Analyse in Plan und Bericht. Erste Ergebnisse konnten Ende Jahr den verwaltungsinternen Fachstellen präsentiert und deren Input für die Weiterarbeit aufgenommen werden.

Neuanlagen und Anpassungen

Kindergärten

Die auffälligen Sandkästen und die beiden Spielhäuser beim Kindergarten Bocksriet mussten ersetzt werden.

Krippe Forsthaus

Erstellung eines Erlebnispfad.

Schulanlagen

GEGA, Spielanlage

Herzstück der neuen Spielanlage bildet die Kletterstruktur aus Robinienholz, die sich den Hang gegen die Pestalozzistrasse hinaufzieht. Die überkreuzt angeordneten Baumstämme dienen sowohl als Kletter- wie auch als Balancierelemente. Oben ist die Kletterstruktur mit einer attraktiven, mit zwei Kurven versehenen, neuen Rutschbahn verbunden. Ebenfalls aus Robinienholz besteht der neue Kletter- und Aussichtsturm, der sich auf dem Fundament der ehemaligen Zivilschutzanlage befindet. Von oben besteht eine schöne Aussicht auf das Schulhaus und dessen Plätze. Weitere neue Elemente der Spielanlage sind die Hängematte, die seitlichen Aufgänge und die spielerisch zu überwindenden Bärentritte. Die attraktive und spannende, neue Spielanlage wertet den Aussenraum des Schulhauses GEGA massiv auf.



Schulhaus Gräfler, Sanierung Hartplatz unten

Der untere Pausenplatz mit den angrenzenden Wegen war in einem desolaten Zustand. Der Belag wies Risse und Löcher auf. Die Asphalt-Deckschicht wurde komplett erneuert.

Breite – Schule

Die von den Kindern heiss geliebte Seilbahn, die schon seit längerem reparaturbedürftig war und nicht mehr den aktuellen Sicherheitsanforderungen entsprach, musste abgebrochen werden. Trotz engen Platzverhältnissen war es möglich, eine neue Seilbahn aufzustellen. Die Arbeiten wurden in Eigenleistung und mit Einbezug der Lernenden ausgeführt.

Grünanlagen und Spielplätze

Lindli – Aufwertung Parkanlage

Als erste Aufwertungsmassnahme im Lindli wurde der Zugang in den Rhein verbessert. Die schmalen Treppen wurden durch breitere Betonelemente ersetzt, die ein komfortableres Ein- und Aussteigen ermöglichen. Zu Jahresbeginn 2015 folgt der Bau der grossen Treppe am Rheinuferplatz.

Fäsenstaub – Spielplatz

Anstelle eines wippenden Spielgerätes, das nur mit grossem Kraftaufwand bewegt werden konnte und deshalb nicht auf Akzeptanz der Benutzer gestossen war, wurde ein altbewährtes Sitzkarussell montiert. Im Sandspielbereich steht neu ein Sandkran.

Mosergarten – Spielplatz

Der bestehende Spielplatz wurde mit einer Karussell-Drehscheibe ergänzt, auf der das Geheimnis der Fliehkraft ergründet werden kann. Ein ähnliches Modell wurde schon bei mehreren Schulhäusern eingesetzt.

Munotpromenade – Spielplatz

Auf Wunsch aus der Bevölkerung wurde der Sandspielbereich mit einer Wasserstelle ergänzt. Die ausgewählte Kurbelpumpe mit elektromagnetischem Ventil soll auch beim künftigen Ersatz von anderen Wasserstellen eingesetzt werden.

Büsingerstrasse – Spielplatz

Da der bestehende Kletterturm wegen der Anpassungen an die geltenden Sicherheitsbestimmungen nicht mehr den nötigen Spielwert aufwies, sollte er ersetzt werden. Zusammen mit einer Elterngruppe aus dem Quartier wurde eine individuell angepasste Kletterlandschaft aus Robinienstämmen, Plattformen und Seilverbindungen ausgewählt und vor Ort von einem Spielgerätebauer konstruiert. Mit einem grossen Spielplatzfest wurde die Anlage im Herbst eingeweiht.

Anpassungen

Neben diversen kleineren Anpassungen wurde auch folgendes ausgeführt:

- Säntisstrasse Grünfläche: Neubepflanzung mit blütenreichen Prairiestauden.
- Diverse neue Sandkasteneinfassungen aus Betonelementen und partiellen Holzklammern zum Sitzen erstellt. Mit dem sukzessiven Umbau bei weiteren Sanierungen kann mit dieser standardisierten Lösung der Unterhalt rationalisiert werden.
- Kreuzgut Kiga: Einbau von Kunststoffrasenwaben zur besseren Begehrbarkeit des Gartens.
- Stettenerstrasse & Verkehrsknoten Gräfler: Rosa rugosa ausgegraben, Fläche abgemagert, Neuansaat.
- Schauwecker: provisorische Rutschbahn und Weidling aufgestellt.
- Belair/Sonnenburgstrasse: Im Streifen entlang der Sonnenburggutstrasse wurden die mit Symphoricarpos bepflanzten Flächen ausgeräumt mit dem Ziel, diese auf Wiese umzustellen.

Allgemeines und Unterhalt

Infolge der erneuerten Spielgeräte, die einen geringeren Unterhalt erfordern, konnte der Unterhalt auf den Spielplätzen innerhalb von fünf Jahren auf die Hälfte des Arbeitsaufwandes reduziert werden.

Spielplatz-Tafeln

Auf den öffentlichen Spielplätzen in der Stadt wurde ein neues Informationssystem platziert. Auf gut sichtbaren Tafeln sind verschiedene Angaben wie Spielplatzname, Standortnummer für Notfälle, QR-Code für weiterführende Informationen usw. aufgeführt. Zudem sind mit einfachen Grafiken Handlungshinweise für die Nutzer dargestellt wie etwa: Abfälle in Papierkorb entsorgen, Hunde an der Leine führen etc. Auch die Parkanlagen Fäsenstaub-Park, Freizeitanlage Dreispitz, Lindli-Promenade und Freizeitanlage Munot wurden mit Tafeln im selben Design ausgestattet. Diese grösseren Tafeln bieten nebst den oben erwähnten Piktogrammen eine Grundinformation und einen Übersichtsplan über die jeweilige Anlage.

Spielplatz Munot



Dieser öffentliche Spielplatz der Stadt Schaffhausen wird regelmässig gewartet und auf seine Sicherheit überprüft.

Stellen Sie einen Mangel fest?
Kontaktieren Sie uns unter folgender Nummer: 052 632 56 50
Vielen Dank für Ihre Mithilfe. Ihre Stadtgärtnerei Schaffhausen



STADTGÄRTNEREI
SCHAFFHAUSEN

STADT SCHAFFHAUSEN
www.stadlgoermeret-schaffhausen.ch

Mühlentalstrasse

Im Zusammenhang mit der grossen Überbauung Bleiche/ Urbahn galt es, im Strassenraum der Mühlentalstrasse verschiedene Anpassungen vorzunehmen. Zusammen mit dem Tiefbauamt konnte die Stadtgärtnerei eine Gestaltung realisieren, die es ermöglicht, die vorhandene Platanenreihe neu bis an die Spitalstrasse zu führen. Für die Fussgänger wurde eine grosszügige Verbindung von der Bahnunterführung bis zur Sporthalle am Mühlentalsträsschen geschaffen.

Freier Platz

Im Frühjahr wurden die Arbeiten zur Umgestaltung «Freier Platz» abgeschlossen. Dank der grossen Bäume, welche die Stadtgärtnerei aufgrund des milden Winters bereits Ende Februar einpflanzen konnte, hatten die Besucherinnen und Besucher bereits im Sommer die Möglichkeit auf den Sitzinseln im Schatten zu sitzen.

Hohlenbaumstrasse / Randenstrasse

Im Zuge des Umbaus des Wohn- und Geschäftshauses wurden der Vorplatz und der dazugehörige Parkplatz neu gestaltet. Zusammen mit dem Tiefbauamt konnte die Stadtgärtnerei die Flächen mit Grüninseln aufwerten und verschiedene neue Bäume pflanzen.

Bäume

Dank wenigen Sturmschäden gab es keine ausserordentlichen Ereignisse. Als Notfallingung musste die markante Esche im Schauweckergut entfernt werden. Auffallend ist der starke Befall der Schwarzkiefern mit Sphaeropsis-Pilzen (Föhrentriebsterben).

Für den Winter 2014/15 sind 44 Bäume zur Fällung vorgesehen, 57 Bäume wurden gepflanzt.

Pflanzenkrankheiten/Neophyten

Der Befall der Buchsbäume durch den Buchsbaumzünsler war weniger intensiv als in den Vorjahren. An festgelegten Orten wurde vier Mal biologischer Pflanzenschutz angewendet.

Die Stadtgärtnerei arbeitet in diversen Arbeitsgruppen der Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter VSSG mit. Die Arbeitsgruppe «Nachhaltigkeit» realisierte ein System zur Verbrauchserfassung von Pflanzenbehandlungsmitteln.

Die Neophytenbekämpfung war bei folgenden Arten erfolgreich: Riesen-Bärenklau, Drüsiges Springkraut, Ambrosia.

Sportanlagen

Gruben, Einbau Drainage

Um eine Verbesserung der Entwässerung des Platzes zu erreichen, wurden in die Rasenfläche Drainschlitzte eingefräst und mit Kies verfüllt. Zwei Sickergräben mit Sickerrohren führen das überschüssige Wasser ab. Nun ist der Sportplatz nach Regenphasen schneller wieder nutzbar. Zudem wurden der Ballfangzaun und die Absperrzäune ausgewechselt.

Grünflächenstatistik nach Normen VSSG

(Alle Grünflächen, die von der Stadtgärtnerei verwaltet/gepflegt werden)

	Stand 31.12.13 (m ²)	Zunahme (m ²)	Abnahme (m ²)	Stand 31.12.14 (m ²)
A Parkanlagen, Spielplätze	175'241	118	3'867	171'492
B Schul- und Sportanlagen, Kindergärten	422'718	628	0	423'346
C Grün an Verkehrsanlagen	49'492	35	24	49'503
D Landschaftsgrün (Halden, Wiesen, bewaldete Grundstücke)	77'766	1'422	407	78'781
E Grün bei öffentlichen Bauten	45'707	0	2	45'705
F Öffentliches Grün bei Siedlungen	3'221	0	0	3'221
G Grün bei Industrieanlagen	19'432	0	8	19'424
Total öffentliches Grün	793'577	2'203	4'308	791'472
H Friedhöfe	170'187	1	0	170'188
I Familiengärten	88'431	0	1	88'430
K Stadtgärtnerei	24'660	0	0	24'660
L Baurechtslieg- schaften	2'766	0	0	2'766
Total m²	1'079'621	2'204	4'309	1'077'516

Im Jahr 2014 gab es im Bestand der betreuten Grünflächen diverse Anpassungen. Ein Teil davon war technischer Natur aufgrund von Anpassungen an die Plangrundlagen, teilweise gab es aber auch grössere Veränderungen. Nachfolgend sind die Mutationen > 20 m² aufgeführt:

Rehgütliweg hinten	-331 m ²	verkauft
Sennenwies – Spielfläche	-3'535 m ²	überbaut
Spiegelgut Chrottenhalde Spielplatz	+ 626 m ²	nach definitiver Vermessung neue Rabatte
Neubrunn Wartehalle	+22 m ²	Pflanzkübel abgeräumt
Windeggrasse Verkehrsberuhigung	- 23 m ²	Armbrustschützenstand Anpassung nach Wegebau
Hautental Sommerwies Wiese	+1'147 m ²	verkauft
Kesselstrasse Gehölz	+275 m ²	
Windeggrasse Parzelle	-301 m ²	

Die Flächenzuteilung unter den beiden Teams Steig und Munot wurde etwas verschoben.

Familiengärten

Bauliches Familiengärten

Areale des Vereins für Familiengärten Schaffhausen

Wyden / Areal 3

Ein weiterer Teil der Wasserleitungen wurde erneuert.

Arealstatistik

Familien- gärten	Anzahl Areale	Anzahl verpach- tete Gärten	Bestand 31.12.13 m ²	Ab- nahme m ²	Zu- nahme m ²	Bestand 31.12.14 m ²
Städt. Areale	21	460	88'431	1	0	88'430
Vereine	8	340	100'951	1'417		99'534
Total	29	800	189'382	1'418		187'964

Das Areal Grubenstrasse (Areal II) wurde aufgehoben. Die Gartenparzellen auf dem privaten Grundstück verwaltete der Verein für Familiengärten (VfG).

Veranstaltungen 100 Jahre Stadtgärtnerei

Im Jahr 2014 feierte die Stadtgärtnerei mit zahlreichen Veranstaltungen ihr 100-jähriges Bestehen. Die Jubiläumstage Ende April bildeten den Höhepunkt des Jubiläumjahres.

Veranstaltungen

Mit zahlreichen Veranstaltungen machte die Stadtgärtnerei ihre Leistungen für Bevölkerung und Gäste sichtbar und erlebbar. An fünf Vorträgen zu den Themen Gartenkultur, Wert und Nutzen von Grünräumen wie auch zum Friedhof wurde das vielseitige Wirkungsfeld der Stadtgärtnerei aufgezeigt. An insgesamt 20 Führungen hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, Besonderheiten über ihr Wohnquartier und Spezielles über den Waldfriedhof aus Sicht der Stadtgärtnerei zu erfahren.

Jubiläums-Tage vom 26. + 27. April 2014

Siehe auch 6410 Gärtnereibetrieb

In einer Extra-Beilage in den Schaffhauser Nachrichten wurde die Geschichte der Stadtgärtnerei, die heutigen Aufgaben und das reichhaltige Programm der Jubiläumstage publiziert.

Kinder gärtner

Für die jüngere Generation wurde das soziale Projekt «Kinder gärtner» gestartet, welches auch 2015 wieder durchgeführt wird. (siehe 6410).

Blumen für die Quartiere

An unterschiedlichen, auch unerwarteten Standorten, wurden 555 m² Blumen angesät. Die leuchtend blühenden Blumenmischungen verschönerten verschiedene Flächen und die Insekten erfreuten sich über die Blütenpracht.

Historischer Kartoffelacker

Mit dem Anbau eines Kartoffelackers mit einem Holzvergasertraktor und mit alten Kartoffelsorten zeigte die Stadtgärtnerei, im Zeughausareal im Rahmen der Mobilmachungsausstellung auf, wie aufwändig die Nahrungsmittelproduktion damals war und welche Vielfalt an Kartoffelsorten es bis heute gibt.

Buch «Stadtgärtnerei Schaffhausen 1914–2014»

Zusammen mit dem Meier-Verlag und den Autoren Hans Wicki und Daniel Jung erarbeiteten Felix Guhl und Konrad Bruderhofer ein Buch zum hundertjährigen Bestehen der Stadtgärtnerei. Das Buch, in einen geschichtlichen Teil und einen aktuellen Teil aufgeteilt, ist reich illustriert und bietet

eine gute Übersicht über den Werdegang und den Alltag in der Stadtgärtnerei.

Kunstführer «Waldfriedhof Schaffhausen»

Der Ursprung der Stadtgärtnerei liegt im Waldfriedhof, welcher am 11. September 1914 eröffnet wurde. In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte wurde eine über 50-seitige Broschüre, verfasst durch Zara Tiefert-Reckermann, herausgegeben.

Film «Begegnungen auf dem Waldfriedhof»

In einem Film von Hansueli Holzer wird die besondere Stimmung im einmaligen Friedhof wiedergegeben. Verschiedene Besucherinnen und Besucher wie auch Mitarbeitende erzählen, was für sie der Waldfriedhof bedeutet.

Logos Stadtgärtnerei

Im Vorfeld der Jubiläumsfeierlichkeiten lud die Stadtgärtnerei drei Grafikbüros aus Schaffhausen ein, für die Stadtgärtnerei und die Aktivitäten im Jubiläumjahr verschiedene Sujets zu entwerfen. Der Entwurf des erstplatzierten Büros «Eclipse Studios», Schaffhausen, wurde umgesetzt. Mit den Logos wurden die Hauptaufgaben der Stadtgärtnerei aufgezeigt. Sie wurden auf Postkarten, Plakaten und Druckerzeugnissen verwendet.



6410 Gärtnereibetrieb

Bauliches

Mit diversen baulichen Unterhaltsarbeiten wird die Infrastruktur durch eigene Arbeitskräfte in Stand gehalten. Randsteine wurden im Kastenquartier durch Grünanlagenmitarbeiter versetzt, die Wasserleitung im Block Gewächshaus (Querverteiler Bodenbeete) ersetzt, Wegplatten (alte Grabsteine) verlegt und im Schulgarten für «Kinder gärtner» humusiert, die Bewässerung in der Schattenhalle automatisiert.

Pflanzenproduktion

	2011	2012	2013	2014
Topfpflanzen, Grünpflanzen	4'305	4'194	5'379	3'712
Schnittblumen, Schnittstauden	29'226	27'880	31'435	33'275
Balkon- und Gruppenpflanzen	81'722	82'916	79'963	80'385
Stauden, Bodendecker und Gräser	11'722	11'188	12'162	10'618
Herbst- und Frühjahrsblüher, Topfzwiebeln	73'020	73'070	68'365	64'565
Jahrestotal	201'275	199'248	197'594	192'555

Im Jahr 2014 sind die Produktionszahlen, wie bereits 2013, leicht gesunken. Die weitere Abnahme der Gräber ist sicherlich ein Grund hierfür. Ansonsten wirken sich verändertes Kaufverhalten hin zu den Grossverteilern, Sparmassnahmen und die mangelnde Bereitschaft, Blumen zu kaufen bzw. Balkonkästen zu pflegen (im privaten wie im öffentlichen Bereich) negativ aus. Vermutlich wird dieser Trend auch in den nächsten Jahren anhalten.

Pflanzenzukauf

Vertragsanbau mit regionalen Gärtnereien
Sechs private Gärtnereibetriebe kultivierten 12'700 Stk.
Viola für die Grabbepflanzung (2013: 13'400) und 12'500 Stk.
Begonien für die Sommerbepflanzung.(2013: 12'700).

Von überregionalen Gärtnereien und dem Grosshandel
wurden 10'836 Stk. Calluna (11'020) eingekauft.

Kinder gärtnern

Den Zweitklässlern aus Schaffhausen wird die Gelegenheit
geboten, unter fachlicher Anleitung im Schulgarten der
Stadtgärtnerei zu gärtnern. Dabei werden die gärtnerischen
Arbeiten wie säen, pflanzen, jäten und ernten erlernt. Die Kinder
dürfen sowohl Gemüse als auch Blumen nach Hause nehmen.
Für dieses Projekt wurde in einem Teil der nicht mehr genutzten
Kastenanlage der Gärtnerei eigens ein Gartenareal eingerichtet.
Für jedes Kind steht im eingezäunten Nutzgarten ein Beet zur
Verfügung. Zudem gibt es im Zentrum einen Gemeinschaftsplatz,
wo alle in einem Kreis sitzen können.

Das Gartenprojekt wurde anlässlich des Stadtgärtnerei-
Jubiläumjahres 2014 zum ersten Mal durchgeführt. 27 Kinder
aus verschiedenen städtischen Schulhäusern nahmen daran teil.
Die neun- und zehnjährigen Kinder lernten, was getan werden
muss, bis ein Salat geerntet werden kann, wie Stangen-
bohnen wachsen und, dass Tomaten heikle Gewächse sind.
Säen, pflanzen, jäten, wässern und gemeinsam ernten sind
bleibende Erlebnisse.

**Veranstaltungen Gärtnereibetrieb**

Anstelle der üblichen Frühlingstage wurden im Jubiläumsjahr
am 26/27.4.2014 die «Stadtgärtnerei-Tage» durchgeführt.
Ein Grossereignis für Jung und Alt, lehrreich, informativ und
unterhaltsam. Neben dem Gärtnereibetrieb wurden auch die
Grün- und Sportanlagen und der Friedhof gezeigt. Zu diesem
Anlass wurde eine Vielzahl von Vereinen und Akteuren, die in
irgendeiner Form mit der Stadtgärtnerei verbunden sind,
zum Mitmachen eingeladen. Sie präsentierten sich mit
Vorführungen oder Infomaterial an ihren eigenen Ständen.
Es entstand ein sehr vielfältiges Programm mit Sportvor-
führungen, Musikbeiträgen, Ausstellungen, Führungen,
Liveübertragung von Radio Munot und einer gut besuchten
Festwirtschaft. Die vielen Besucherinnen und Besucher
zeigten sich von der Vielfalt des Programms und der
Tätigkeiten der Stadtgärtnerei beeindruckt.

Die 10. Adventsausstellung wurde 2014 wieder in einem der
Gewächshäuser durchgeführt. Im Gegensatz zu den tieferen
Bepflanzungsaufträgen im Friedhof infolge sinkender
Gräberzahl gewinnt die Trauerfloristik immer mehr an
Bedeutung.

Im Jubiläumsjahr fanden folgende zusätzlichen Aktivitäten statt:

Februar	Berufsorientierungsnachmittag (11 Teilnehmende)
März	Lehrabschlussprüfung im Gärtnereibetrieb, LAP der Zierpflanzengärtner 1. Teil
Mai	Führung mit den Landfrauen Schleithem
Juni	Führung mit den Mitarbeitern Alterszentrum Breite LAP der Zierpflanzengärtner 2. Teil
Juli	Führung mit den Mitarbeitern Alterszentrum Breite Ferienpass Schaffhausen (20 Kinder)
September	Führung mit den Mitarbeitern der Blumeninsel Mainau
November	Adventsausstellung

6420 Friedhöfe**Bauliches****Hemmental, Gemeinschaftsgrab**

Anstelle des bestehenden Gemeinschaftsgrabes, das gestal-
terisch nicht mehr befriedigte, wurde in Absprache mit dem
Kirchenstand ein neues Projekt erarbeitet und im Herbst
eingeweiht. Teile der bestehenden Anlage konnten in die
neue Anlage integriert werden. Neu ist die Namensnennung
auf einem gemeinsamen Schrifträger möglich.

Unterhalt

Die Bedingungen für die Grabbepflanzungen sind im Wald-
friedhof extrem. Viel Schatten und Tropfenfall setzen den
Pflanzen in den Randbereichen zu. Auch die ausladenden
Äste entlang den Wegen können bei Regen oder Schnee in
das Lichtprofil reichen. Deshalb wird nun sukzessive ein
gestufter Waldrand angestrebt.

Infolge eines Kabelbrandes entstand am Kleinlader ein
Totalschaden.

Friedhofkommission

Es fanden zwei Sitzungen statt. Behandelt wurden die
Grabstätte für frühverlorene Kinder (wird in der Projektgruppe
erarbeitet) und diverse betriebliche Fragen.

Veranstaltungen

Im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums der Stadtgärtnerei wurden
diverse Veranstaltungen und Führungen im Waldfriedhof
durchgeführt. Siehe 6400 und 6410.

Im Jubiläumsjahr fand zusätzlich eine Friedhofführung für den
Rotkreuzkurs «palliative Pflege» statt.

Vor und während der Glühwürmchenflugzeit wurden die
Besucher mit einer Plakatausstellung über die Lebensweise der
Leuchtkäfer informiert und auf ein angemessenes Verhalten im
Friedhof aufmerksam gemacht.



Plakatausstellung zur Glühwürmchenzeit

Friedhofstatistik 2014
Bestand per 31.12.2014

In der Stadt Schaffhausen bestattete Personen im Waldfriedhof und den drei Quartierfriedhöfen, jeweils gegliedert nach der Grabart.

A. Neu belegte Gräber

	Erd- bestattung	Urnen- beisetzung	2014	2013
A.1. Waldfriedhof				
Erdbestattungs-Reihengräber	22	–	22	25
Urnen-Reihengräber	–	27	27	47
Kindergräber	0	0	0	1
Doppel-Reihengräber	3	1	4	4
Familiengrab (Bestattung mit Neuerwerb)	5	3	8	4
Urnenhalle				
Einzelnischen	–	3	3	13
Doppelnischen	–	6	6	3
Urnennischenanlage				
Einzelnischen	–	14	14	6
Doppelnischen	–	5	5	6
Total neue Gräber im Waldfriedhof	30	59	89	109

A.2. Quartierfriedhöfe

<u>Friedhof Buchthalen</u>				
Urnen-Reihengräber	–	6	6	7
<u>Friedhof Hemmental</u>				
Erdbestattungs-Reihengräber	0	–	0	2
Urnen-Reihengräber	–	0	0	1
<u>Friedhof Herblingen</u>				
Erdbestattungs-Reihengräber	3	–	3	2
Urnenbestattungs-Reihengräber	–	3	3	3
Total neue Gräber Quartierfriedhöfe	3	9	12	15
Total neue Gräber in allen Friedhöfen (A.1. + A.2.)	33	68	101	124

B. Beisetzungen in bestehende Gräber

B.1. Waldfriedhof

Erdbestattungs-Reihengräber	–	18	18	13
Urnen-Reihengräber	–	25	25	23
Kindergräber	–	0	0	0
Doppel-Reihengräber	0	3	3	4
Familiengräber	6	19	25	26
<u>Urnenhalle</u>				
Doppelnischen	–	1	1	2
<u>Urnennischenanlage</u>				
Doppelnischen	–	3	3	4
<u>Gemeinschaftsgräber</u>				
Urnengrabstätte Waldfriedhof	–	59	59	56
Gemeinschaftsgrab Waldfriedhof	–	64	64	52
Total Beisetzungen in best. Gräber Waldfriedhof	6	192	198	180

B.2. Quartierfriedhöfe

<u>Friedhof Buchthalen</u>				
Urnen-Reihengräber	–	5	5	3
Gemeinschaftsgrab	–	8	8	9
<u>Friedhof Hemmental</u>				
Erdbestattungs-Reihengräber	–	0	0	0
Urnen-Reihengräber	–	2	2	1
Gemeinschaftsgrab	–	0	0	1
<u>Friedhof Herblingen</u>				
Erdbestattungs-Reihengräber	–	2	2	2
Urnenbestattungs-Reihengräber	–	1	1	1
Gemeinschaftsgrab	–	9	9	10
Total Beisetzungen in best. Gräber Quartierfriedhöfe	–	27	27	27

Total Beisetzungen in bestehende Gräber (B.1. + B.2.)	6	219	225	207
--	----------	------------	------------	------------

Gesamttotal Beisetzungen (A + B)	39	287	326	331
---	-----------	------------	------------	------------

C. Grabverlängerungen ohne Bestattung im Waldfriedhof	2014	2013
Familiengräber		
Vorkauf für spätere Bestattung	0	2
Verlängerung bestehender Familiengräber (ab 5 J.)	15	16
Urnenhalle		
Einzelnischen	4	1
Doppelnischen	0	0
Urnennischenanlage		
Einzelnischen	7	6
Doppelnischen	2	3
Total Grabverlängerungen	28	28

D. Grabräumungen	Wald- friedhof	Buch- thalen	Hem- mental	Herblingen
	A 5400–5540 A 5700–5756 U 1500–1580	BU 57–64	–	HE 255– 261
Erdbestattungs- Reihengräber	198	–	0	5
Urnen-Reihengräber	81	8	0	2
Kindergräber	0	–	–	0
Doppel- Reihengräber	0	–	–	–
Familiengräber	18	–	–	–
Urnennischen	2	–	–	–
Urnenhalle				
Urnennischen Nischenanlage	21	–	–	–
Total Grabräumungen	320	8	0	7

Gesamttotal Grabräumungen	335
--------------------------------------	------------

E. Bestand an Gräbern	2014	2013
E.1. Waldfriedhof		
Erdbestattungs-Reihengräber	1'091	1'267
Urnen-Reihengräber	1'431	1485
Kindergräber	71	71
Doppelreihengräber	600	596
Familiengräber	705	715
Nischen in der Urnenhalle (belegte)	194	187
Nischen in der Nischenanlage (belegte)	559	561
Urnengrabstätte	1	1
Gemeinschaftsgräber	2	2
Total Bestand Waldfriedhof	4'654	4'885

E.2. Quartierfriedhöfe		
Friedhof Buchthalen		
Urnenreihengräber	170	172
Gemeinschaftsgrab	1	1
Friedhof Hemmental		
Erdbestattungsgräber	51	51
Urnenreihengräber	28	28
Gemeinschaftsgrab	1	1
Friedhof Herblingen		
Erdbestattungsgräber	88	90
Urnenreihengräber	66	65
Gemeinschaftsgrab	1	1
Total Bestand Quartierfriedhöfe	406	409
Gesamtbestand Gräber (E.1. + E.2.)	5'060	5'294

SH POWER

1. Allgemeines

Global betrachtet wird die Deckung des Energiebedarfs eine der grössten Herausforderungen der Zukunft sein. Wie kann die weltweit steigende Nachfrage nach Energie bewältigt werden? Wie lässt sich diese Nachfrage mit den Anliegen des Klimaschutzes in Einklang bringen? Wie kann eine sichere, kontinuierliche und bezahlbare Energieversorgung sichergestellt werden?

Auch wenn die Schweiz mit seinen rund acht Millionen Einwohnern nur gerade ca. 1 Promille der Weltbevölkerung stellt, darf man sich nicht hinter dem vermeintlich kleinen Einfluss auf globale Veränderungen verstecken und allfälliges Nichtstun entschuldigen. Als hoch entwickeltes Land haben wir die Chance mit neuen Errungenschaften nicht nur neue Arbeitsplätze zu schaffen, sondern auch umweltschonende Technologien marktfähig zu machen und somit über den Export unseren Einfluss zu vervielfachen.

2014 hat in Bundesbern die Beratung der Energiestrategie 2050 des Bundesrates begonnen. Auch wenn die Beratungen z. T. kontrovers verlaufen, darf davon ausgegangen werden, dass der eingeschlagene Kurs Richtung Energiewende des Bundesrates bestätigt werden wird.

Ein wichtiger Aspekt wird sein, dass verordnete Massnahmen und Instrumente sich möglichst stark am Markt orientieren und das Verursacherprinzip berücksichtigen. Zu beachten ist aber speziell, dass die Energiewende ohne rechtzeitigen Aus- und Umbau der Verteilinfrastruktur bereits auf halbem Weg scheitern würde. Wichtig ist aber auch die ganzheitliche Betrachtung der Energiefragen, denn Energie ist nicht nur Strom: Die fossilen Energieträger haben mit einem Anteil von ca. 80 Prozent am Gesamtenergieverbrauch den grössten Einfluss auf die Umwelt und das Klima.

Mit Blick auf die angestrebte vollständige Marktöffnung im Strombereich, welche auch von der Strombranche unterstützt wird, ist den zeitlichen Verhältnissen und der Frage der Vereinbarkeit mit der Energiestrategie grössere Beachtung zu schenken. Nicht vereinbar sind etwa die Stromabnahme- und Vergütungspflicht für Netzbetreiber gemäss Energiegesetz (Art. 17 E-EnG) mit einem, in Folge der vollständigen Marktöffnung ungesicherten, Stromabsatz. Für einen funktionierenden Strommarkt sind zudem die Verzerrungen durch die Förderung von erneuerbaren Energien zu minimieren oder zumindest für alle Produktionsformen von erneuerbaren Energien gleich lange Spiesse zu schaffen.

Auch die über eine Verbändevereinbarung (VV) per 1. Oktober 2012 initiierte Marktöffnung im Bereich Erdgas gewinnt an Fahrt. Mit einer Vereinbarung mit dem Preisüberwacher wurden per 1. Oktober 2014 erste Modifikationen der VV umgesetzt, die sich stark an die Regeln im Strommarkt anlehnen. Ein Gasversorgungsgesetz soll bis ins Jahr 2020 in Kraft gesetzt werden.

Die Plenarversammlung der Konferenz Kantonalen Energiedirektoren (EnDK) hat überarbeitete Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEN) verabschiedet. Mit den MuKEN werden auf kantonalen Ebene die Weichen gestellt für den Energieeinsatz im Gebäudebereich. Die jetzt verabschiedeten MuKEN beinhalten jedoch einen bedeutenden Konstruktionsfehler. Besonders unbefriedigend ist, dass die MuKEN weiterhin keine Regelung vorsehen, um die Nutzung von Biogas über das Gasnetz als erneuerbare Energie anrechnen zu lassen. Die verabschiedeten MuKEN behindern innovative Energienutzungen mit Erdgas und Biogas. Dabei ist zu bedenken, dass dank Erdgas- statt Ölheizungen in der Schweiz jährlich rund 2.5 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden. Bei der Umsetzung der MuKEN in den kantonalen Gesetzgebungen bleibt den Kantonen und ihren Parlamenten nun die Chance, die notwendigen Verbesserungen vorzunehmen, damit die angestrebten, ambitionierten energiepolitischen Ziele auf wirtschaftliche, umwelt- und sozialverträgliche Weise erreicht werden können.

SH POWER selbst arbeitet weiterhin mit Hochdruck an der Umsetzung der, durch den Grossen Stadtrat beschlossenen, strategischen Ausrichtung als «Infrastrukturdienstleister mit ökologischer Ausprägung». Weitere Investitionen in neue Produktionsanlagen für erneuerbare Energie, resp. Erwerb von Bezugsrechten für erneuerbare Energie, zulasten des durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit grossem Mehr beschlossenen 25 Millionen Franken Rahmenkredites, zeigen zusätzliche Erfolge. Ziel des 25 Millionen Franken Rahmenkredits ist, den Anteil des erneuerbaren Stroms auf ca. 90 Prozent zu erhöhen.

2. SH POWER

Mit Ausnahme der Havarie im Kraftwerk Schaffhausen (KWS) im Juni 2014 mussten 2014 glücklicherweise keine nennenswerten Un- oder Zwischenfälle bei SH POWER verzeichnet werden. Die Folgen des Maschinenschadens der KWS sind aus heutiger Sicht durch Versicherungen vollständig gedeckt. Die Versorgung mit Strom, Erdgas und Trinkwasser konnte weitestgehend störungsfrei gewährleistet werden. Damit dies möglich ist, sind gut ausgebildetes Personal, geeignete Prozessabläufe, eine funktionierende Organisation, die richtigen Werkzeuge und natürlich die finanziellen Mittel nötig, um die Anlagen im notwendigen Umfang unterhalten zu können.

Der Stromkonsum im Erschliessungsgebiet von SH POWER nimmt von Jahr zu Jahr ab. Dies hat mehrere Gründe. Zum einen können die Kunden, welche einen Jahresbedarf von mehr als 100 Megawattstunden (MWh) Stromverbrauch im Jahr haben, ihre Stromlieferantin frei wählen. Davon machen vermehrt Kunden Gebrauch, welche in diesem Bereich die Kosten senken wollen. Ausserdem wird in den letzten Jahren immer weniger Strom verbraucht, was den Trend zum sparsamen Verbrauch in Haushalten, Gewerbe und Industrie aufzeigt. Zum anderen wurden in den letzten Jahren viele neue kleine bis mittlere Photovoltaikanlagen für den Eigenbedarf gebaut, was die Nachfrage nach Strom bei SH POWER geringer ausfallen lässt.

Diese Trends werden auch im 2015 weiter anhalten. Diese und andere Entwicklungen im Umfeld werden SH POWER in der Zukunft noch stärker fordern.

Beim Erdgas ist der Absatz nach dem Allzeithoch von 2013 aufgrund der klimatischen Bedingungen um mehr als 13 Prozent auf 487'981'783 kWh gegenüber dem Vorjahr gesunken. Trotz dem klimabedingten Minderabsatz konnte der Marktanteil weiter gesteigert werden.

Der Wasserabsatz hat in der Stadt Schaffhausen das zweite Mal in Folge leicht zugenommen. Die Zunahme betrug 2.7 Prozent und erhöhte den Wasserabsatz der Wasserversorgung auf 4.3 Mio. m³. Um den seit mehreren Jahren ausgewiesenen Verlust in der Jahresrechnung der Wasserversorgung wieder ins Lot zu bringen, wurde 2013 eine Vorlage zur Revision der Rahmentarifordnung Wasser ausgearbeitet. Die jetzt vorliegenden Zahlen zeigen, dass die Rechnung der Wasserversorgung, wie geplant, wieder leicht positiv ausfällt.

In Umsetzung der vom Grossen Stadtrat geforderten Strategie für SH POWER wurde die Produktpalette auf den Zeitpunkt der Herbstmesse wiederum durch neue Produkte ergänzt. So z. B. «CleanSolution Klimagas» zum CO₂-freien Heizen. Erfolgreich entwickelt sich der Absatz der «Smart Energy Produkte». Schon mehr als 100 kundenspezifische Energieberatungsberichte konnten verfasst werden. Das neue Beratungskonzept im umgebauten Energiepunkt unter dem Motto «zu Gast bei guten Freunden» findet Anklang.

In der Sitzung des Grossen Stadtrates vom 1. April 2014 wurde das Projekt «Neubau Reservoir Buechberg» im Merischausertal genehmigt. Neben der generellen Verbesserung der Versorgungsqualität der obersten Druckzone kann somit die Versorgung des neuen Produktionsstandortes der IWC im Merischausertal und der geplanten Überbauung Pantli, gemäss den geltenden Auflagen für die Versorgung mit Trink- und Löschwasser, sichergestellt werden.

BETRIEBE

Im Dezember 2014 wurde anlässlich einer Medienorientierung die Bevölkerung über den geplanten Neubau des Werkhofs von SH POWER im Schweizersbild informiert. Neben dem Freispiel von wertvollem Wohnraum im Lindli beinhaltet dieses Projekt am Standort des von Kanton und Stadt geplanten neuen Kompetenzzentrums Tiefbau erhebliches Synergiepotenzial für alle Beteiligten.

Marketing und Vertrieb

Als starke Marke in den freien Markt

Seit Mitte 2013 treten die Städtischen Werke unter SH POWER auf und positionieren sich so als innovative, sympathische Marke. 2014 wurde dieser Weg konsequent mit neuen, innovativen Produkten, Dienstleistungen, Events und kommunikativen Massnahmen erfolgreich fortgesetzt.

Gerade im Hinblick auf die kommende Liberalisierung ist es wichtig, sich im Energiemarkt von den anderen Anbietern zu differenzieren, sich abzuheben und das Unternehmensprofil weiter zu schärfen. So setzen auch 2014 weitere Grosskunden, die bereits in den freien Markt wechseln dürfen, auf die Energiekompetenz von SH POWER. Dies bestätigt, dass SH POWER als regionaler und zuverlässiger Energieversorger auf dem richtigen Weg ist. Darüber hinaus konnten sogar Kunden gewonnen werden, die sich ausserhalb des Versorgungsgebiets befinden.

Auch im Jahr 2015 geht SH POWER den eingeschlagenen Weg konsequent weiter: So wird SH POWER im ersten Halbjahr einen komplett neuen und modernen Internetauftritt erhalten, der die Marke und ihre Werte auch online perfekt repräsentieren wird.

Strom per Mausclick

Im August 2014 hat SH POWER die neue Online-Vertriebsplattform für Strom aufgeschaltet: Grosskunden aus der ganzen Schweiz, welche einen Verbrauch von über 100'000 kWh haben, können ihren Strom nun ganz einfach online bei SH POWER buchen. Mit der neuen Online-Vertriebsplattform tragen wir den dynamischen Entwicklungen und der zunehmenden Digitalisierung auf den liberalisierten Energiemärkten Rechnung.

Versorgungssicherheit

Die Region liegt SH POWER am Herzen – oberstes Ziel ist es daher, die Energieversorgungssicherheit auch für die kommenden Generationen zu sichern und eine gesunde Natur zu hinterlassen. Sowohl im Strom- als auch im Gasbereich erweitert SH POWER laufend das Portfolio mit neuen ökologischen und nachhaltigen Produkten – so wird die langfristige Versorgungssicherheit gesichert und zu einem schonenden Umgang mit der Natur beigetragen.

Stars in Town: «Unser Ökostrom kann auch Party»

Ökostrom bedeutet nicht Verzicht und Langeweile – CleanSolution Ökostrom von SH POWER steht für Lebensfreude und Energie. Kurz und knapp: «Unser Ökostrom kann auch Party» – dies zeigte sich am letztjährigen Stars in Town Festival: Live, laut und ausgelassen ging es dort zu und her – mit der Energie von Clean Solution Ökostrom. Ausserdem sponserte SH POWER, zusammen mit Migros, eine Plattform für Nachwuchsbands auf dem Herrenacker. Die Konzerte fanden vom 6. bis am 9. August 2014 statt und waren kostenlos – so wurde den Besucherinnen und Besuchern von Stars in Town ein passender Empfang bereitet, um sie schon vor den Konzerten der grossen Stars in Festivalstimmung zu bringen. Aber auch alle, welche Stars in Town nicht besuchten, waren dazu eingeladen, die Konzertstimmung auf dem Fronwagplatz zu geniessen – natürlich auch dort mit dem unverzichtbaren Party-Ökostrom von SH POWER.

Happy Nature Day 2014

Am 16. August 2014 lud SH POWER seine CleanSolution Ökostrom-Kunden sowie die Öffentlichkeit zum Happy Nature Day 2014 ein – Naturschutzexperten zeigten Besucherinnen und Besuchern die renaturierten Rheinuferabschnitte, welche dank dem grossen und ungebremsten ökologischen Engagement der CleanSolution Ökostrom-Kunden realisiert werden konnte.

Ausserdem erhielten die Besucherinnen und Besucher des Happy Nature Day 2014 die einmalige Gelegenheit, einen Blick ins Innerste des Kraftwerkes zu werfen. Aufgrund eines Schadens an einer Turbinenanlage, konnten die Besucher für einmal jenen Teil des Kraftwerkes besichtigen, welcher normalerweise von den Wassermassen des Rheins durchflutet ist.

Das wechselhafte Wetter konnte den Besuchern die Laune übrigens nicht verderben – über 600 Personen kamen zum Happy Nature Day 2014.

CleanFilm School Contest 2014: Gleichgewicht

Mit dem CleanFilm School Contest will SH POWER Schülerinnen und Schüler für die Energie und die Natur sensibilisieren. Nach dem grossen Erfolg im Jahr 2013 fand der Wettbewerb 2014 bereits zum zweiten Mal statt. Mit dem Event gelang es, eine schwierig zu erreichende Zielgruppe anzusprechen und zu begeistern.

Fünf junge Filmcrews, bestehend aus Schaffhauser Oberstufenschülerinnen und -schülern stellten sich der Herausforderung und produzierten sogenannte Stop-Motion-Filme zum Thema «Gleichgewicht». Erfahrene Filmemacher von Eclipse Studios standen den Schülerinnen und Schülern bei der Planung und der Realisation helfend zur Seite.

Am 12. November 2014 feierten die fünf Filme vor über 400 begeisterten Freunden und Familienangehörigen der jungen Filmproduzenten Premiere im Kinopolis Schaffhausen. Bei diesem Anlass wurden ein Jury- und ein Publikumspreis vergeben. Den siegreichen Schülerinnen und Schülern winkte eine Outdoor-Digitalkamera als Hauptpreis.

Bis am 28. Februar 2015 fand das Online-Voting für den Hauptpreis statt. Auf www.cleanfilm.ch und www.shpower.ch konnten die Filme angesehen und die Stimmen abgegeben werden. Das Siegerteam gewinnt einen Znüni für das gesamte Schulhaus.

Durch den grossen Erfolg des CleanFilm School Contests wurde man über die Region Schaffhausen hinaus auf das Projekt aufmerksam – das Bundesamt für Energie ist bereit, den Event finanziell zu fördern, so dass er in den kommenden Jahren sogar national ausgetragen werden könnte. Der Leiter des Bildungswesens der Stadt Schaffhausen lobte den CleanSolution School Contest als herausragenden Anlass.



BETRIEBE

Erfolgreicher Startschuss für CleanSolution Klimagas

CleanSolution Klimagas – so heisst das jüngste Mitglied der ökologischen CleanSolution-Familie von SH POWER. Das neue Produkt ist CO₂-neutral und kostet pro kWh lediglich einen Rappen mehr als herkömmliches Erdgas. Mit dem Aufpreis werden CO₂-Zertifikate von myClimate erworben. Das international anerkannte Klimaschutzlabel finanziert damit weltweit Aufforstungsprojekte, welche die CO₂-Emissionen der Gasverbrennung kompensieren. Nicht nur Klimaschutzprojekte weltweit werden mit CleanSolution Klimagas finanziert, ein Teil des Geldes fliesst auf ein regionales Umweltkonto zur Unterstützung nachhaltiger Umweltprojekte in der Region Schaffhausen. Ein erstes Projekt von CleanSolution Klimagas wird aktuell im Eschheimertal realisiert. Seine Premiere feierte das neue CleanSolution im Herbst 2014 – im Rahmen einer Losaktion an der Herbstmesse und einer Glühweinaktion am Schaffhauser Weihnachtsmarkt wurden bereits 976'500 kWh Erdgas CO₂-kompensiert.

CO₂-Reduktions-Offensive weiterhin auf dem Vormarsch

Seit 2013 gilt: Wer seine alte Ölheizung abwrackt und durch eine innovativere Erdgasheizung oder Wärmepumpe ersetzt, erhält eine Abwrackprämie von SH POWER. Diese Aktion erfreute sich auch 2014 grosser Beliebtheit – es wurden doppelt so viele Ölheizungen ersetzt, wie im Jahr 2013. Gewinner ist das Klima und natürlich die Kunden, welche zukünftig einen tieferen Energieverbrauch haben werden.

Neue Energieberatungen erfreuen sich grosser Beliebtheit

Seit Anfang 2014 erstrahlt das Beratungszentrum, der SH POWER ENERGIEPUNKT, in einem neuen und modernen Design. Aber nicht nur optisch wurde der ENERGIEPUNKT vor einem Jahr neu ausgerichtet, unter dem Label «SMART ENERGY» werden seither umfassende Energieberatungsdienstleistungen angeboten. Vor allem die Energieberatungen vor Ort erfreuen sich grosser Beliebtheit – sei es bei Mietern, Hauseigentümern oder Unternehmen. Über 60 Energieberatungen mit grossem Energiesparpotenzial wurden 2014 bereits erfolgreich durchgeführt und die grosse Nachfrage hält weiter an.

3. Personelles

Mitarbeitende und Lernende

Am Jahresende waren für die Städtischen Werke 146 Mitarbeitende (139.00 Vollzeitstellen) mit einem öffentlich-rechtlichen Arbeitsvertrag tätig. Im Vorjahr waren es 147 Mitarbeitende bei 139.30 Vollzeitstellen. Zusätzlich zu den 146 Mitarbeitenden waren Ende Jahr sieben Lernende in der Ausbildung und sechs Praktikanten vertieften ihre ersten Berufserfahrungen. Wiederum während des ganzen Jahres absolvierte, im Rahmen des Ausbildungsverbundes für Industrielehrberufe der Region Schaffhausen (AVIL), jeweils ein angehender Automatiker einen Teil seiner Ausbildung im Geschäftsbereich Kraftwerkanlagen.

Personalmutationen

Im 2014 traten 13 Mitarbeitende ein und zwei Lernende haben mit ihrer Ausbildung begonnen. Sechs Praktikanten erweitern ihr Fachwissen nach dem Lehrabschluss, vier Mitarbeitende traten aus und zehn liessen sich pensionieren. Im 2014 haben zwei KV-Lernende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Vier Mitarbeitende wechselten intern in eine andere Abteilung oder einen anderen Geschäftsbereich.

Aus- und Weiterbildung

Auch im Berichtsjahr wurde die externe Aus- und Weiterbildung unterstützt. An insgesamt 396 Tagen besuchten Mitarbeitende externe Kurse oder Seminare.

4. Qualitätssicherung

Elektrische Energieversorgung

Gesuche und allgemeine Kontrollen

Die Mitarbeitenden der Qualitätssicherung behandelten 280 (287) Installationsgesuche. Die Bautätigkeit im Bereich Neu- und Umbauten bleibt weiterhin auf hohem Niveau. Die Koordinationsbesprechungen mit dem Geschäftsbereich Netz Strom für Hausanschlüsse und Zählerverteilungen haben sich bewährt und werden erweitert. Zusätzlich wurden im Zusammenhang mit Umbauten viele Asbestsanierungen vorgenommen. Die Arbeiten für die Strommarktliberalisierung werden weiter umgesetzt (Zählerfernauslesung).

Periodische Kontrollen

1'586 Sicherheitsnachweise wurden für die periodische Kontrolle eingefordert und müssen entsprechend überwacht werden. Die Sicherheitsnachweise beziehen sich auf Objekte, die verschiedene Kontrollintervalle beinhalten. Es gibt fünf-, zehn- und zwanzigjährige Kontrollintervalle. Durch Kunden, welche die Kontrollfristen nicht einhalten, entsteht ein erheblicher Mehraufwand.

Erdgasversorgung

Die Mitarbeiter der Qualitätssicherung behandelten 322 (391) Installationsgesuche und prüften 339 (408) Erdgasinstallationen. Im Jahre 2014 wurden im Kanton Schaffhausen drei neue Flüssiggasanlagen bearbeitet und kontrolliert. Bei zwei Anlagen wurde die periodische Flüssiggaskontrolle durchgeführt.

Wasserversorgung

Im Berichtsjahr behandelte die Qualitätssicherung 402 (418) Installationsgesuche und kontrollierte 414 (450) Wasserinstallationen.

5. Elektrizitätswerk

Energiewirtschaftliche Übersicht

5.1 Elektrizitätswirtschaft der Stromversorgung von SH POWER

Beschaffung

Die Energiebeschaffung im Stromnetz von SH POWER basiert auf der Einspeisung durch die KWS AG, von SH POWER selbst sowie der Einspeisung via der Netzübergabestellen der Axpo Netze AG. Die Einspeisung von der KWS AG belief sich im Kalenderjahr 2014 auf 137.11 Millionen kWh (182.24 Mio. kWh). Die Einspeisung via Netzübergabestellen der Axpo Netze AG erreichte 59.17 Millionen kWh (19.83 Mio. kWh). In der Energiebeschaffung ist auch die Einspeisung der Eigenproduzenten und von Dritten enthalten.

Verteilung

Der Bruttoenergieumsatz im Stromnetz von SH POWER ergab 202.43 Millionen kWh (207.70 Mio. kWh). In dieser Energiemenge sind neben der Abgabe an die Kunden auch die Pumpenergie für das Pumpspeicherwerk Engeweiher sowie die Übertragungsverluste berücksichtigt.

Zusammengefasst stellt sich die Energiebeschaffung im Stromnetz von SH POWER wie folgt dar:

BETRIEBE

Energiebeschaffung im Stromnetz	2014			2013	
	in Mio. kWh	Veränderung zu 2013 in %	Anteil %	in Mio. kWh	Anteil %
Einspeisung via Netzübergabestellen Axpo	59,17	198,37	29,23	19,83	9,55
Einspeisung ins Netz durch KWS	137,11	-24,76	67,74	182,24	87,74
Einspeisung ins Netz durch SH POWER	5,76	2,95	2,84	5,59	2,69
Einspeisung ins Netz durch Dritte	0,39	934,32	0,19	0,04	0,02
Total Energiebeschaffung im Stromnetz	202,43	-2,54	100,00	207,70	100,00

Auf die verschiedenen Kundengruppen verteilt sich die Abgabe im Stromnetz von SH POWER folgendermassen:

Energieabgabe im Stromnetz	2014			2013	
	Mio. kWh	Veränderung zu 2013 in %	Anteil %	Mio. kWh	Anteil %
Haushalt	48,73	-3,15	24,07	50,31	24,22
Gewerbe und Dienstleistungen	46,07	-3,89	22,76	47,94	23,08
Grosskunden	92,05	-2,00	45,47	93,94	45,23
Öffentliche Beleuchtung	1,77	0,16	0,88	1,77	0,85
Verkehr	1,05	-8,78	0,52	1,15	0,55
Subtotal Abgabe im Stromnetz	189,67	-2,78	93,70	195,11	93,93
Pumpenergie	8,89	3,18	4,39	8,61	4,15
Tagesspeicher	3,87	-2,78	1,91	3,98	1,92
Verluste					
Total Energieabgabe im Stromnetz	202,43	-2,54	100,00	207,70	100,00

5.2 Energieerzeugungs- und Unterwerkanlagen

Energieerzeugungsanlagen

Die Infrastruktur für das neue Leitsystem ist in der zentralen Leitstelle aufgebaut. Die Hard- und Software für das Leitsystem ist betriebsbereit. Die Kommunikationsverbindungen mit den Übertragungseinrichtungen zu den Unterwerken sind in Betrieb. Die Datenpunkttests zu den verschiedenen Einrichtungen sind abgeschlossen. Zurzeit wird die operative Betriebsübernahme geplant. Das Leitsystem unterstützte die optimale Nutzung des Pumpspeicherwerks in der Leistungsbewirtschaftung (Spitzendeckung) des Fremdenergiebezugs. Der Spitzendeckungsbetrieb verlief ohne nennenswerte Störungen.

Unterwerkanlagen

Im Unterwerk Mühlenstrasse wurde die Prüfung der Schutzeinrichtung des Transformators 2 durchgeführt. Im Unterwerk Ebnat mussten bei der 110 kV-GIS-Anlage die Spannungswandler in den Leitungsfeldern neu abgedichtet werden. Zu diesem Zweck mussten die unterschiedlichsten Schaltzustände im 110 kV-Netz bereitgestellt werden. Die dazu erforderlichen Schalthandlungen wurden unfallfrei und ohne Versorgungsunterbrüche durchgeführt. Weiter wurden in den drei Unterwerken die notwendigen Unterhaltsarbeiten durchgeführt. Der Betrieb verlief ohne Störungen.

5.3 Verteilnetz

Transformatoren- und Verteilstationen

Für das Mühltal wurde ein Energie-Grobkonzept ausgearbeitet. Die provisorische Trafostation der Baustelle Bleiche wurde aufgehoben. In der Trafostation Ebnat musste ein defektes Schalfeld ersetzt werden. Die normalen Unterhalts- und Revisionsarbeiten wurden in den Trafostationen und Verteilkabinen durchgeführt. Für das neu erstellte Logistikcenter-Rhenus wurde im Dienstleistungsauftrag eine Trafostation erstellt. An der privaten

Trafostation IWC erfolgten grössere Reparaturen. Diverse Revisionsarbeiten wurden bei den privaten Trafostationen durchgeführt.

Gleichrichteranlagen

Die drei SH POWER-Gleichrichteranlagen (Ebnat, Autosilo und Ebnau) für die Verkehrsbetriebe arbeiteten störungsfrei. Die periodischen Unterhaltsarbeiten an den Anlagen wurden durchgeführt. Abschaltungen erfolgten im Rahmen des ordentlichen Betriebes.

Mittelspannungsnetz

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Logistikcenter-Rhenus wurde die neu erstellte Trafostation in das SH POWER-Mittelspannungsnetz eingebunden sowie ein bestehendes Kabel auf dem Gelände baubedingt umverlegt. Das Kabel von der Trafostation Neubrunn zur Trafostation Nordstrasse wurde altersbedingt ausgewechselt. Im Rahmen des ordentlichen Unterhaltes wurden diverse Kabelendverschlüsse kontrolliert.

Niederspannungsnetz

Aufgrund von Strassen- und Kanalisationsausbauten, Anschluss von Neubauten oder Ersatz alter Kabel wurden in folgenden Strassen Kabelverlegungen vorgenommen: Buchenstieg, Eichenstrasse, Hochstrasse, Hohlenbaumstrasse, Irchelstrasse, Klushau, Lahnhalde, Ottermgutstrasse, Oelberg, Rosengasse und St. Peterkreisel. Im Zusammenhang mit den Leitungsbauarbeiten wurden drei Verteilkabinen neu erstellt und zwei ausgewechselt. Für die Überbauung Bleiche wurde ein Haupt- und ein Revisionsanschluss ab der Trafostation Spitalstrasse erstellt.

Öffentliche Beleuchtung

Parallel zu den Kabelarbeiten in den Strassen erfolgten jeweils auch die Erneuerungen der Beleuchtungskabel, Kandelaber und Armaturen. Der normale Unterhalt mit Schwerpunkt Serienauswechslung der Lampen wurde wie geplant durchgeführt. Die Umsetzung des Lichtkonzeptes «Stadt Schaffhausen», welches im 2006 gestartet wurde, konnte im Herbst abgeschlossen werden. Der Energieverbrauch der öffentlichen Beleuchtung konnte durch die Umsetzung um 16 Prozent reduziert werden. Im Projekt «Plan lumières Altstadt» wurden Rahmenbedingungen definiert. Die Weihnachtsbeleuchtung wurde auf die Strassen Neustadt und Stadthausgasse ausgeweitet.

Installationsabteilung

Die Dienstleistungen von SH POWER wurden von privaten sowie öffentlichen Unternehmungen in den verschiedensten Bereichen der Installationstechnik in Anspruch genommen. Die werkinternen Aufträge für Haustechnik, Festanschlüsse, Zählermontagen, Erdungen etc. lagen im Rahmen der Vorjahre. Im Bereich Photovoltaik wurden 12 (16) Anlagen mit insgesamt 535 (372) kWp installierter Leistung erstellt. Die Nachfrage nach PV-Anlagen ist nach wie vor gross. Total wurden 641 (550) Aufträge für externe Kunden ausgeführt. Der Pikettdienst wurde in 101 (149) Fällen angefordert.

Erneuerbare Energien

Im Berichtsjahr wurden im Projekt «Chroobach» die Windmessungen mit positivem Ergebnis abgeschlossen. Die Projektgruppe (IVS, Energiefachstelle, Wirtschaftsförderung, EKS und SH POWER) konnte weitere Vorabklärungen durchführen und informierte die Bevölkerung eingehend über das Vorhaben. Geplant ist die Platzierung von vier Windturbinen mit einer Leistung von je ca. 2'400 kW. Innerhalb der Interessengemeinschaft «Hegauwind» liefen Planungen für einen Windpark bei Wiechs am Randen. Für mehrere grosse Solarstromanlagen wurden Baugesuche und Planvorlagen erstellt.

BETRIEBE

Messwesen

Im Dienstleistungsauftrag und nach den Richtlinien des eidgenössischen Amtes für Messwesen wurden vom Stadtwerk Winterthur 201 (180) Elektrizitätszähler im Rahmen von Stichproben und Nacheichungen geprüft. Die Zählerequipe bearbeitete 890 (1'075) Aufträge für Mess- und Schaltgeräte. Die Umrüstung auf Fernauslesung wurde weiter fortgesetzt. Derzeit sind 292 (230) Fernauslesungen in Betrieb.

Betriebsstörungen

Im Mittelspannungsnetz war am 20. September 2014 ein Unterbruch zu verzeichnen. Ein Nagetier verursachte in der Trafostation Ebnat einen Kurzschluss, welcher einen Stromunterbruch von zwei Stunden beim Industriereal Ringpark zur Folge hatte. Im Niederspannungsnetz war am 1. April 2014 an der Holzbrunnenstrasse ein kurzzeitiger Stromunterbruch infolge eines Kabelfehlers aufgetreten und am 16. Oktober 2014 an der Hohlenbaumstrasse infolge einer Kabelbeschädigung durch Bauarbeiten. Die Versorgungsqualität war wie im Vorjahr im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und vergleichbar mit anderen Stadtwerken.

5.4 Verteilanlagen

			2014	2013
Unterwerke 110/10 kV	UW Geissberg	MVA	50	50
	UW Mühlenstrasse	MVA	50	50
	UW Ebnat	MVA	50	50
	Install. Trafoleistung	MVA	150	150
Trafostationen	Anzahl Stationen	Stk.	58	58
	Anzahl Transformatoren	Stk.	92	92
	Install. Trafoleistung	MVA	79.36	79.36
Gleichrichterstationen	Anzahl Stationen	Stk.	3	3
	Install. Gleichrichterleistung	MW	2.40	2.40
Mittelspannungsnetz	10 kV	km	85.24	84.26
Niederspannungsnetz	3 x 400/230 V Öffentliche Beleuchtung	km	260.35	264.59
	Hausanschlüsse	km	173.78	173.85
	Verteilkabinen	Stk.	4'235	4'221
		Stk.	195	192

5.5 Energiemessungen

			2014	2013
Apparate	Empfänger	Stk.	3'279	3'239
	Zähler	Stk.	17'436	17'204
	Total Apparate	Stk.	20'715	20'443
Messungen Grosskunden	Niederspannung	Stk.	294	239
	Mittelspannung	Stk.	42	43
	Total Messungen Grosskunden	Stk.	336	282

6. Erdgas

6.1 Übersicht Energiestrategie 2050

Fragestellung

Wie können die Anliegen der Erdgaswirtschaft in der Energiestrategie 2050 berücksichtigt werden?

Branchenposition

Die Energiestrategie 2050, wie sie in die Vernehmlassung gegeben wurde, wies gravierende Konstruktionsfehler auf. In der Botschaft hat der Bund nachgebessert und die Bedeutung der Gasnetze erkannt sowie die Bedeutung von Erdgas für die Stromproduktion bestärkt. Es bleibt aber weiterer Handlungsbedarf, insbesondere im Bereich der Wärmekraftkopplung.

Aktuelle Entwicklung

Für die Behandlung der Energiestrategie 2050 war der Nationalrat Erstrat. Die im September 2013 publizierte Botschaft ist von der UREK-N (Nationalrätliche Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie) rund ein Jahr lang vorberaten worden. Im Dezember beriet dann der Nationalrat das erste Massnahmenpaket zur Energiestrategie 2050 in einer mehrtägigen Debatte im Plenum. Er folgte dabei mehrheitlich dem Kurs des Bundesrats und der vorberatenden Kommission. Der Beschluss beinhaltet verschiedene Bereiche. So wurden Energieverbrauchsrichtwerte pro Person und Produktionsrichtwerte (nicht «Ziele», wie in der ursprünglichen Formulierung gemäss bundesrätlicher Botschaft) für Strom aus erneuerbaren Energien festgelegt. Letztere sollen dank einer Erhöhung der KEV erreicht werden. Neu soll es Investitionsbeiträge für grosse Wasserkraftwerke geben. Die Subventionswirtschaft wird damit ausgedehnt, wie auch mit der Steigerung der Mittel für das Gebäudeprogramm. Die Verschärfung des Grenzwerts für die CO₂-Emissionen von Personenzugmaschinen sollte sich auf die Marktchancen von Erdgasfahrzeugen positiv auswirken. Eine Lenkungsabgabe auf dem CO₂-belasteten Importstrom, die auch im Sinne der Gaswirtschaft wäre, lehnte der Nationalrat ab. Immerhin stimmte er für gewisse Verbesserungen der WKK (Wärmekraftkopplung) - Rahmenbedingungen, indem er für die vom Bundesrat vorgeschlagene Teilbefreiung solcher Anlagen von der CO₂-Abgabe votierte. Entgegen der Mehrheit der vorberatenden Kommission ging der Nationalrat leider auf den bundesrätlichen Vorschlag einer Beschränkung dieser Massnahme auf Anlagen mit einer Leistung zwischen 1 und 20 Megawatt zurück und lehnte die Ausdehnung auf kleinere Anlagen ab. Im nächsten Jahr wird das erste Massnahmenpaket zur Energiestrategie 2050 vom Ständerat behandelt.

Erdgas-Statistik 2014

Im Versorgungsgebiet der Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfluss wurde im Berichtsjahr mit einem Erdgasabsatz von 487.98 GWh beinahe ein mengenmässiger «Minusrekord» erzielt. Nur im ausserordentlich warmen Jahr 2011 war der Gasabsatz in den vergangenen Jahren noch tiefer. Gegenüber 2013 konnte 13.4 Prozent weniger Erdgas an die Kunden geliefert werden (2013: 563.7 GWh). Im Absatzgebiet der Gasversorgung Schaffhausen sank der Gasabsatz um 15.1 Prozent auf 388'862'951 kWh (2013: 447'510'820 kWh).

Die klimatischen Bedingungen lassen sich an der Anzahl Heizgradtage beurteilen. Das Jahr 2014 ist statistisch das wärmste Jahr seit Messbeginn 1864. Für Schaffhausen haben die Heizgradtage im Berichtsjahr deshalb deutlich abgenommen auf einen Rekordtiefstand von 2'744 (2013: 3'491). Die Abnahme des Erdgasabsatzes relativiert sich temperaturbereinigt aus diesem Grund: Unter Berücksichtigung der Heizgradtage resultiert nämlich eine markante Zunahme gegenüber 2013 um etwa 10.1 Prozent. Trotz massiver Konkurrenz durch alternative Wärmeerzeugungsanlagen ist der Zuwachs an neuen Erdgaskunden erfreulich gross und der Marktanteil wurde gesteigert.

BETRIEBE

6.2 Erdgasversorgung Schaffhausen

Energiewirtschaftliche Übersicht

Energieeinkauf		2014	2013
Schaffhausen		kWh	kWh
Totalbezug von EGO		487'981'783	563'684'611
Verbrauch nach Regionen			
Schaffhausen		297'975'403	351'440'127
Feuerthalen, Langwiesen, Arova Schlatt		18'694'707	19'597'843
Thayngen		21'210'699	24'266'289
Beringen		13'894'579	13'589'038
Stetten		2'149'311	2'154'092
Büsingen		58'000	66'200
Diessenhofen		31'076'000	36'790'903
Neuhausen / Flurlingen		68'042'832	79'382'889
Abgabe an die Kunden			
Haushalt und Gewerbe		356'492	372'210
Heizgas (Haushalt und Gewerbe)		170'136'835	199'717'505
Heizgas (Grosskunden)		124'083'752	147'885'441
Industrie		91'884'137	97'061'635
Wiederverkäufer		99'118'832	116'173'792
Erdgas als Treibstoff		2'401'735	2'474'028
Energieabsatz Total		487'981'783	563'684'611

6.3 Betrieb Erdgasversorgung Schaffhausen

Allgemeines

Die Nachfrage nach Erdgas ist bei Neubauten und Heizungssanierungen nach wie vor erfreulich. Im gesamten Versorgungsgebiet konnten auch im Jahr 2014 wieder 117 neue Gasheizungen angeschlossen werden (Vorjahr 139). Der Betrieb der Gasversorgung funktionierte im Berichtsjahr einwandfrei. Im ganzen Versorgungsgebiet waren keine grösseren Störungen zu verzeichnen.

Geschäftsfeld Erdgas als Treibstoff

Im Berichtsjahr wurden 125'954 kg Erdgas und 42'000 kg Biogas verkauft. Dies entspricht einer Energiemenge von 2'401'735 kWh, einer äquivalenten Benzinmenge von 246'892 Litern oder dem Verbrauch von etwa 145 Einfamilienhäusern. Dem Erdgas konnte im Berichtsjahr 25 Prozent Biogas aus schweizerischer Produktion beigemischt werden. Dank dem Zukauf von CO₂-Zertifikaten reduzierte sich damit der Ausstoss an schädlichem CO₂ im Jahr 2014 um ca. 526'000 kg.

Pikettdienst

Wegen Störungen an Gasgeräten, Installationen oder an Anlagen des Gaswerkes rückte das Pikettpersonal in 126 Fällen (2013: 148) innerhalb und ausserhalb der normalen Arbeitszeit aus.

Piketteinsätze:

- in 104 Fällen nach Schaffhausen
- in 9 Fällen nach Neuhausen am Rheinfluss
- in 2 Fällen nach Beringen
- in 8 Fällen nach Feuerthalen
- in 1 Fall nach Thayngen
- in 2 Fällen nach Diessenhofen

6.4 Betriebszahlen

			2014	2013
Schaffhausen	Grösste Tagesabgabe	kWh	3'355'8181	3'286'135
	22.02.2013			
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	- 5.8	- 4.5
	Kleinste Tagesabgabe	kWh	330'290	307'048
	28.07.2013			
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	26.7	24.3
	Mittlere Jahrestemperatur	°C	10.8	9.33
	Heizgradtage (12/20 °C) Schaffhausen		2'744	3'491

6.5 Netzausbau

Im Berichtsjahr wurden 2'287 Meter neue Erdgasleitungen gebaut. 1'351 Meter in Schaffhausen, 527 Meter in Beringen und 410 Meter in Thayngen. In Koordination mit Strassen- und Kanalisationsarbeiten wurden 993 Meter alte Leitungen erneuert.

Im Versorgungsgebiet konnten 1'562 Meter neue Gaszuleitungen erstellt werden.

6.6 Netzstatistik

Erdgasnetz Schaffhausen			2014	2013
	Hochdruck (25 bar)	km	4.12	4.12
	Hochdruck (HD)	km	24.78	24.78
	Mitteldruck (MD)	km	0.60	0.60
	Niederdruck (ND)	km	120.14	118.97
	Anschlussleitungen	km	66.77	65.92
	Anschlussleitungen	Anzahl	4'252	4'204
	Schieber	Anzahl	218	216
Feuerthalen,	Mitteldruck (MD)	km	0.70	0.70
Langwiesen bis Schlatt	Niederdruck (ND)	km	18.76	18.79
	Anschlussleitungen	km	8.12	8.04
	Anschlussleitungen	Anzahl	447	446
	Schieber	Anzahl	21	21
Thayngen	Hochdruck (HD)	km	2.73	2.73
	Niederdruck (ND)	km	15.38	14.89
	Anschlussleitungen	km	5.88	5.59
	Anschlussleitungen	Anzahl	342	324
	Schieber	Anzahl	14	14
Beringen	Hochdruck (HD)	km	4.50	4.44
	Niederdruck (ND)	km	14.02	13.49
	Anschlussleitungen	km	4.22	4.03
	Anschlussleitungen	Anzahl	251	239
	Schieber	Anzahl	22	21
Stetten	Hochdruck (HD)	km	0.88	0.88
	Niederdruck (ND)	km	6.46	6.46
	Anschlussleitungen	km	1.68	1.59
	Anschlussleitungen	Anzahl	93	92
Büsingen	Niederdruck (ND)	km	0.28	0.28
	Anschlussleitungen	km	0.12	0.12
	Anschlussleitungen	Anzahl	9	9
Total	Hochdruck (25 bar)	km	4.12	4.12
	Hochdruck (HD)	km	32.88	32.82
	Mitteldruck (MD)	km	1.30	1.30
	Niederdruck (ND)	km	175.03	172.88
	Anschlussleitungen	km	86.78	85.29
	Anschlussleitungen	Anzahl	5'394	5'314
	Schieber	Anzahl	275	272

BETRIEBE

Rohrleitungsmaterial			2014	2013
gesamt		%	Km	km
	Guss	0,6	1.27	1.25
	Stahl	30,8	66.45	66.76
	Kunststoff (PE)	67,3	145.23	142.34
	Innensaniert (NLR, PSF)	1,3	2.77	3.41
	Total	100,0	215.71	213.66

6.7 Energiemessung

			2014	2013
			Stk.	Stk.
Erdgasmesser	Schaffhausen		5'199	5'201
	Feuerthalen / Langwiesen		516	518
	Schlatt		26	26
	Thayngen		299	297
	Beringen		221	231
	Stetten		66	74
	Büsingen		8	8
	Total Schaffhausen		6'335	6'355
Cardzähler	Ganzes Gebiet		7	6
Erdgaslaternen	Altstadt Schaffhausen		26	26
Erdgasheizungen	Schaffhausen	Anlagen	4'639	4'580
		kW	2123'549	218'360
	Feuerthalen, Langwiesen und Arova	Anlagen	439	434
		kW	14'015	13'865
	Neu-Paradies / Schlatt	Anlagen	49	49
		kW	6'517	6'530
	Thayngen	Anlagen	314	301
		kW	19'143	20'579
	Beringen	Anlagen	221	215
		kW	26'937	26'832
	Stetten	Anlagen	78	76
		kW	1'544	1'503
	Büsingen	Anlagen	8	8
		kW	503	503
Diessenhofen	Anlagen	301	288	
	kW	18'0444	17'691	
Total	Anlagen	6'049	5'951	
	kW	310'252	305'863	

Im Jahr 2014 wurden 94 neue Anlagen (2013: 124) in Betrieb genommen. Die gesamte Anschlussleistung erhöhte sich im Berichtsjahr um + 4'389 kW (2013: - 4'087 kWh).

Mit Erdgas beheizt werden: 3'340 Einfamilienhäuser, 1'1847 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, 33 Industriebetriebe, 1'174 Büros, Heime, Schulen, etc.

7. WASSER

7.1 Übersicht

Trinkwasser mit hervorragender Ökobilanz

Trinkwasser ist das mit Abstand umweltfreundlichste Getränk. Das ergab eine neue Ökobilanz, die der Schweizerische Verein des Gas- und Wasserfaches SVGW erstellen liess. Sie verglich Trinkwasser mit anderen Getränken und Konsumgütern. Ein weiterer Schluss daraus: Mit dem Sparen von Trinkwasser kann der Konsument die durch ihn verursachte Umweltbelastung nicht wesentlich reduzieren.

Die Umweltbelastung von Wein ist rund 10'000-mal, die von Maschinenkaffee knapp 2000-mal und die von Mineralwasser immer noch 450-mal höher als die von Trinkwasser, wenn man den Lebenszyklus von jeweils einem Liter des entsprechenden Getränks betrachtet.

Da die Nahrungsmittel insgesamt 28 Prozent der Umweltbelastung eines Konsumenten ausmachen, besteht hier zwar ein erhebliches Reduktionspotenzial, doch nicht beim Trinkwasser. So würde die totale Umweltbelastung eines Konsumenten nur um 5 Promille gesenkt, wenn er seinen

Wasserverbrauch um einen Viertel reduziert. Auf der andern Seite verursacht eine Autofahrt von Chur nach Genf eine Umweltbelastung, so gross wie der Konsum von gut 23'000 Litern Wasser – das ist die Menge, die eine Person während eines Jahres verbraucht.

Diese Schlüsse lassen sich aus der Ökobilanz ziehen, welche die ESU-services Ltd. 2014 für den SVGW durchgeführt hat. Dabei wurde der Lebenszyklus des Trinkwassers anhand einer ISO-zertifizierten Methode analysiert und mit anderen Getränken verglichen. Zudem wurden die entstehenden Umweltbelastungen in den Kontext der Gesamtumweltbelastung durch den Privatkonsum gestellt.

Das Fazit für die Wasserversorgung aus der neuen Ökobilanz ist erstens, dass Trinkwasser gerade auch in einem breiten Vergleich weiterhin eine hervorragende Ökobilanz aufweist. Zweitens gibt es weit effektivere Massnahmen für Einzelpersonen, um die Umwelt zu schonen als Wassersparen.

Gestiegene Wassergewinnung

Entgegen dem langjährigen Trend stieg die Trinkwasserproduktion im Berichtsjahr, unterstützt durch sehr sonnige Frühjahrsmonate, wieder an. Im Haushalt hält der Trend zum Wassersparen hingegen weiter an. Die geförderte Wassermenge im Versorgungsgebiet der Stadt Schaffhausen, Hemmental und Büsingen stieg wiederum leicht um 1.5 Prozent auf 4'329'370 m³ (2013: 4'263'884 m³).

7.2 Klimabulletin

MeteoSchweiz

Im Jahr 2014 jagten sich in der Schweiz die Witterungsextreme. Das Jahr war zusammen mit 2011 das wärmste seit Messbeginn 1864. Nach dem Rekordschnee im Süden zu Jahresbeginn blieb es während der ersten Jahreshälfte landesweit ausserordentlich mild. Der Hochsommer verlief überall regnerisch, kühl und extrem sonnenarm. Im Juli fielen auf der Alpennordseite Rekordniederschläge. Der Herbst brachte erneut der ganzen Schweiz extreme Wärme und dem Süden Rekordniederschläge mit Hochwasser. Das Jahr 2014 brachte im landesweiten Mittel einen Temperaturüberschuss von 1.24 Grad im Vergleich zur Norm 1981–2010.

Jahresbilanz Region Schaffhausen:

Die Jahresmitteltemperatur lag mit 10.8 °C deutlich über dem Wert des Jahres 2013 (9.3 °C) und noch deutlich über dem langjährigen Mittelwert von 8.5 °C. Der heisseste Tag wurde bereits am 9. Juni 2014 mit 33.6 °C gemessen. Gegenüber dem Vorjahr wurden deutlich weniger Hitzetage registriert (Temperaturmaximum mindestens 30 °C), nämlich bloss deren fünf (2013: 17). Die Niederschläge lagen mit 821 mm (Vorjahr 926 mm) knapp unter dem langjährigen Mittelwert von 866 mm.

7.3 Betrieb Wasserversorgung Schaffhausen und Hemmental

Allgemeines

Die Wasserversorgungsanlagen funktionierten dank regelmässiger und sorgfältiger Wartung auch im Berichtsjahr einwandfrei. Die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen, von Hemmental und der Gemeinde Büsingen konnte während des ganzen Jahres mit genügend Trinkwasser von bester Qualität versorgt werden.

Ein neuer Stadtbrunnen für Schaffhausen

Nach 62 Jahren Absenz kehrte der gusseiserne Brunnen aus dem Exil im «Paradies» auf den Freien Platz zurück. Im Rahmen der neuen Platzgestaltung an der Schifflande erfreut der Brunnen nach einer aufwändigen Restauration wieder die Bevölkerung und ist zum zentralen Element der Freien Platzes geworden.

BETRIEBE

Wasserabgabe

Die jährliche Wasserabgabe im Versorgungsgebiet der Stadt Schaffhausen stieg witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 2.7 Prozent auf 3'554'775 Kubikmeter (2013: 3'461'736 Kubikmeter).

Pikettdienst

Wegen Störungen an privaten Hausinstallationen oder an Anlagen der Wasserversorgung Schaffhausen / Hemmental rückte das Pikettpersonal in 224 Fällen (2013: 181) innerhalb und ausserhalb der normalen Arbeitszeit aus. Die Gemeinde Flurlingen hat SH POWER per 1. April 2014 mit der Betriebsführung der Wasserversorgung beauftragt.

Pikettheinsätze:

- in 146 Fällen nach Schaffhausen
- in 3 Fällen nach Hemmental
- in 34 Fällen nach Neuhausen am Rheinfluss
- in 24 Fällen nach Beringen
- in 1 Fall nach Guntmadingen
- in 6 Fällen nach Flurlingen
- in 1 Fall nach Beringen
- in 5 Fällen nach Merishausen
- in 1 Fall nach Löhningen
- in 3 Fällen nach Diessenhofen

7.4 Betriebszahlen

		2014	2013	
		m ³	m ³	
Wassergewinnung	Gepumpte Wassermenge Schaffhausen	4'041'563	3'931'262	
	Quellwasserzufluss Schaffhausen	208'602	273'148	
	Gepumpte Wassermenge Hemmental	79'205	59'474	
	Total Wassergewinnung	4'329'370	4'263'884	
Betriebsstunden	GW-Pumpwerk Rheinhalde	6'347	5'960	
	GW-Pumpwerk Warthau	2'433	2'494	
	GW-Pumpwerk Engestieg	5'665	3'168	
	GW-Pumpwerk Guggental (Hemmental)	-	-	
	Gemessene Wasserabgabe Schaffhausen und Hemmental	3'554'775	3'461'736	
	Nicht gemessene Wasserabgabe (inkl. Verluste und Eigenverbrauch)	401'715	616'419	
	Abgabe Schaffhausen und Hemmental	3'956'490	4'078'155	
	Abgabe an Neuhausen	162'198	1'180	
	Abgabe an Büsingen	209'962	184'410	
	Abgabe an Reiatwasserversorgung	720	139	
	Grösste Tagesabgabe 18.06.2014 (ohne Hemmental)	m ³	19'650	(*) 16'358
	Grösste Tagesabgabe pro Kopf	Liter	526	441
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	26,4	25,0
	Mittlere Tagesabgabe pro Kopf	Liter	312	311
Entsprechende mittlere Jahrestemperatur	°C	10.8	9.33	

		2014	2013
Bezugsverhältnisse	Einwohnerzahl Schaffhausen	35'977	35'741
	Einwohnerzahl Büsingen	1'352	1'335
	Zahl der Privatbrunnen:		
	Gespiesen vom Hochdrucknetz	10	10
	Gespiesen von öffentlichen Quellen	17	17
	Gespiesen von privaten Quellen	15	15
	Zahl der öffentlichen Brunnen:		
	Gespiesen vom Hochdrucknetz Schaffhausen	64	64
	Gespiesen vom Hochdrucknetz Hemmental	4	4
	Gespiesen von öffentlichen Quellen SH	20	19

7.5 Trinkwasseruntersuchungen

		2014	2013
Bakteriologische Untersuchungen Schaffhausen	Grundwasserpumpwerk Rheinhalde	25	23
	Grundwasserpumpwerk Warthau	13	14
	Grundwasserpumpwerk Engestieg	6	7
	Versorgungsnetz	81	78
	Quelle Eichhalde	4	7
	Reservoir Geissberg	2	2
	Brunnenwasserversorgung Quelle Mühlental	6	10
	Zivilschutzreservoir	-	1
	Total bakteriologische Untersuchungen	137	142
	Hemmental	Grundwasserpumpwerk Guggental	1
Versorgungsnetz		4	4
Quellen Hemmental		2	2
Reservoir alte Rütli		2	2
Total bakteriologische Untersuchungen		9	10
Chemische Untersuchungen Schaffhausen	Grundwasserpumpwerk Rheinhalde	2	2
	Grundwasserpumpwerk Warthau	2	2
	Grundwasserpumpwerk Engestieg	1	1
	Versorgungsnetz	-	1
	Quelle Eichhalde	1	1
	Brunnenwasserversorgung Quelle Mühlental	1	1
	Total chemische Untersuchungen	7	8
Hemmental	Grundwasserpumpwerk Guggental	1	1
	Versorgungsnetz	-	-
	Quellen Hemmental	2	2
	Total chemische Untersuchungen	3	3
	Total Wasserproben Schaffhausen	156	163

Auszug aus dem Bericht des Interkantonalen Labors vom 24. November 2014:

«Die Wasserproben entsprachen zum Zeitpunkt der Probenahme – soweit untersucht – den lebensmittelrechtlichen Anforderungen an Trinkwasser. Die mikrobiologische Qualität des Grundwassers war äusserst gut. Die chemischen Werte (natürlicher Chemismus) liegen innerhalb der langjährigen Erfahrungswerte. Pflanzenschutzmittel: Von 40 untersuchten Stoffen konnten keine nachgewiesen werden. Flüchtige organische Verbindungen (VOC): Von 65 untersuchten Stoffen konnten keine nachgewiesen werden. Das Wasser ist betreffend den gesuchten Parameter von einwandfreier Qualität».

7.6 Netzausbau

Im Berichtsjahr wurden 1'978 Meter neue Wasserhauptleitungen gebaut. In Koordination mit Strassen- und Kanalisationsarbeiten wurden 4'089 Meter Hauptleitungen erneuert.

BETRIEBE

7.7 Netzstatistik

Die Netzstatistik stützt sich auf Daten aus dem Netzinformationssystem (NIS).

Wasserleitungsnetz			2014	2013
Schaffhausen	Hauptleitungen	km	191.00	190.13
	Anschlussleitungen	km	99.33	98.94
	Anschlussleitungen	Anzahl	5'767	5'748
	Quellwasserleitungen	km	9.97	10.05
	Überflurhydranten	Anzahl	1'175	1'170
	Unterflurhydranten	Anzahl	81	82
	Total Hydranten	Anzahl	1'256	1'252
	Klappen	Anzahl	75	80
	Schieber	Anzahl	2'430	2'412
	Hemmental	Hauptleitungen	km	5.24
Anschlussleitungen		km	k.A.	k.A.
Anschlussleitungen		Anzahl	225	223
Quellwasserleitungen		km	3.36	3.36
Überflurhydranten		Anzahl	45	45
Schieber		Anzahl	49	49
Rohrleitungsmaterial			2014	2013
			km	km
Schaffhausen	Guss	10.9	21.76	22.47
	Duktiler Guss	37.7	75.57	76.31
	Stahl	1.8	3.58	3.59
	Eternit	0.3	0.57	0.57
	Kunststoff (PE)	48.0	96.16	87.59
	Innensaniert	0.9	1.78	1.67
	unbekannt	0.4	0.87	0.82
	Total	100.0	200.28	193.01
Hemmental	Guss	27.4	1.62	1.70
	Duktiler Guss	17.3	1.02	1.02
	Kunststoff (PE)	53.1	3.14	2.86
	unbekannt	2.2	0.12	0.26
	Total	100.0	5.91	5.84
Verteilkabinen	Stk.		193	192

VERKEHRSBETRIEBE

Überblick und Schwerpunkte

Quantensprung der Fahrgastinformation

Das Leitstellenprojekt wurde 14 Monate nach dem Start im Dezember 2013 erfolgreich abgeschlossen. Dem Fahrdienstbüro steht mit der Leitstelle ein modernes Instrument zur Störungsbewältigung zur Verfügung. Dank der neuen ITT(Intelligent Touch Terminal)-Bordrechner, welche über eine automatische Anschlussicherung verfügen, entfallen viele Funksprüche. Dadurch können Abläufe entschlackt werden und der Service hat weiter an Qualität gewonnen. Die Fahrplan-App «Flexi», welche seit Dezember 2014 verfügbar ist, wurde in den ersten fünf Wochen schon mehr als 3'600 mal heruntergeladen. Dank «Flexi» können sich die Fahrgäste neu überall und jederzeit über die Betriebslage sowie den aktuellen Fahrplan informieren.

Wichtige Meilensteine:

- Juni 2014
Inbetriebnahme der Leitstelle
- August 2014
Abschluss des Umbaus auf neue ITT-Bordrechner
- September 2014
Inbetriebnahme der automatischen Anschlussicherung
- November 2014
produktive Inbetriebnahme der Infotainment-Monitore von PassengerTV
- Dezember 2014
Anschlussinfo auf den Monitoren in den Bussen
- Dezember 2014
Launch der Fahrplan-App «Flexi» mit über 3'600 Downloads in den ersten fünf Wochen

Trotz Projektabschluss wurde laufend an Verbesserungen gearbeitet. Selbstverständlich gibt es noch kleinere Fehler, die gefunden und behoben werden müssen.

Schneller und besser informiert

Mit Hilfe der neuen Fahrgastinformations-Systeme ist auch die technische Basis gelegt, um die Unternehmenskommunikation verbessern zu können. Kundinnen und Kunden können schneller informiert werden, Mitarbeitende erhalten zielgerichtet Informationen im Störfall, die Betriebsleitung ist jederzeit über die aktuelle Lage im Bild. Mit diesen Hilfsmitteln kann das Betriebsbüro im Ereignisfall neue oder geänderte Einsatzpläne ohne Verzögerung an die Fahrzeuge übermitteln und damit die Fahrdienst-Mitarbeiter informieren. Selbstverständlich sind die Systeme noch sehr jung und brauchen weitere Optimierungen. Das Team des ITCS(Intermodular Traffic Control System)-projekts hat zudem eindrücklich gezeigt, dass die Kooperation und Kommunikation zwischen den Abteilungen sehr gut funktioniert, wenn es darum geht, neue Herausforderungen zu meistern.

Am Limit auf der Linie 6

Kundenreklamationen, Rückmeldungen von mitarbeitenden sowie Auswertungen der Verspätungsmessungen zeigen deutlich, dass die Linie 6 am Limit läuft resp. die Fahrzeiten voll ausgereizt sind. Hinzu kommt das grosse Verkehrsaufkommen in Neuhausen, welches in den Stosszeiten regelmässig mehrminütige Verspätungen verursacht. Die Verkehrsbetriebe sind bestrebt, die Planung der Linie 6 so anzupassen, dass die Fahrplanzeiten wieder eingehalten werden können. Auch die Verkehrssituation in Neuhausen wird im Auge behalten.

Herausforderungen im Jahr 2015

Ab Dezember 2015 verkehren die Schnellzüge nach Zürich im «sauberen» Halbstundentakt. Für die Planung des Fahrplanes 2016/2017 hat dies insofern Auswirkungen, als das besonders am Abend und an Wochenenden die Anschlüsse Bahn und Bus überprüft werden müssen. Die VBSH planen aber nicht nur ihren eigenen Fahrplan, sondern leisten einen wichtigen Beitrag zur Erschliessung von Wohn- und Gewerbegebieten in der Stadt und in Neuhausen. Auch die Fragen zu einer möglichen Fusion mit den RVSH und der zukünftigen Unternehmensform werden erneut in den Fokus rücken.

Schrittweise Einführung des Swiss Pass

Ab Mitte 2015 werden bestehende Halbtax- und Generalabonnemente schrittweise durch den SwissPass ersetzt. Bei den neuen Karten ist die visuelle Kontrolle der Gültigkeit sowie der Art des Fahrausweises nicht mehr möglich. Für die Kontrolle sind gesamtschweizerisch neue technische Kontrollinstrumente erforderlich. Auch unser Kontrollpersonal muss entsprechend geschult und sensibilisiert werden, damit Kundenanfragen professionell beantwortet werden können.

Chronik

1. Mai 2014

Die Billettautomaten erhalten mit dem «Tourist Button» eine englischsprachige Benutzerführung für das wichtigste Teilsortiment.

28. Juni 2014

Die VBSH rüsten ihre Busflotte mit modernsten Bordrechnern aus und nehmen wenig später ihre Leitstelle in Betrieb. Dies ermöglicht Echtzeitinformationen zur Anschlussicherung.

1. August 2014

Bruno Schwager tritt seine neue Stelle bei den VBSH/RVSH an. Per 1. September 2015 wird er Nachfolger von Walter Herrmann.

29. August 2014

Letzter Arbeitstag: nach 28 Jahren als Direktor der Stadt- und Landbusse sowie zuletzt auch der Schifffahrt auf Untersee und Rhein geht Walter Herrmann in Pension.

28. September 2014

Die Flextax-initiative, welche eine erneute Mitfinanzierung des Kantons am Tarifverbund verlangte, wird vom Stimmvolk abgelehnt.

17. November 2014

Startschuss für die erweiterte Fahrgastinformation in den Bussen von VBSH und RVSH mit News, Wetter und Anschlussinformationen.

1. Dezember 2014

Lancierung des Echtzeitfahrplans für unterwegs mit einer eigenen Smartphone-App «Flexi» sowie Inbetriebnahme der ersten Anschlussbildschirme in der Ticketeria und im Busdepot Ebnat.

14. Dezember 2014

Der Fahrplanwechsel bringt nur geringfügige Änderungen für die Stadtbusse.

14. Dezember 2014

Moderater Anstieg der Tarife bei allen Ticketsorten und Abonnements. Einzonentickets bleiben unverändert.

BETRIEBE

Betrieb

2.7 Millionen Kilometer

Im Berichtsjahr lagen die Fahrleistungen mit 2'720'000 Kilometern gegenüber dem Vorjahr um 141'000 Kilometer oder 4.9 Prozent tiefer:

Kilometerleistungen	2014	2013
Verkehrsbetriebe	2'720'000	2'861'000
Trolleybus	495'000	508'000
Autobus	2'225'000	2'299'000
Kleinbus	—	54'000

Die Kilometerleistungen beziehen sich auf das Fahrplanjahr. Dieses war 2014 mit 364 Tagen eine Woche kürzer als 2013 (371 Tage). Dies erklärt rund die Hälfte der Abnahme. Die andere Hälfte ergibt sich aus dem Wegfall der Linie 7 (54'000 Kilometer) sowie der Reduktion auf der Linie 8 durch die Zusammenlegung der Fahrplanleistungen auf den Linien 8 und 23 im Mühltal (29'000 Kilometer).

Flexibilität gezeigt

Auf den Fahrplanwechsel vom 15. Dezember 2013 wurden auf der Linie 8 aufgrund der schwachen Nachfrage insgesamt sechs Kurse pro Tag gestrichen. Die Massnahmen hatten negative Auswirkungen auf den Schülerverkehr über Mittag. Entsprechende Rückmeldungen von betroffenen Eltern haben die VBSh veranlasst, während des Jahres eine Korrektur vorzunehmen und den Bus der Linie 8 Richtung Im Freien ab Bahnhof Schaffhausen wieder um 12.01 Uhr zu führen (statt 11.51 Uhr). Die ab dem 5. Mai 2014 getroffene Fahrplanänderung wurde dann im Dezember für den Fahrplan 2015 übernommen.

Ebenfalls grosse Flexibilität zeigen die VBSh grundsätzlich als verlässlicher Transportpartner im Störfall der Bahn. So wurden im Herbst 2014 beim mehrtägigen Streik der deutschen Lokführer ausfallende Züge durch Busse ersetzt oder bestehende Busrouten flexibel verlängert, um gestrandete Fahrgäste weitertransportieren zu können.

Über 200'000 Fahrgäste kontrolliert

Die Zahl der Beanstandungen im Rahmen der Fahrausweiskontrollen war leicht rückläufig. Insgesamt 206'000 Fahrgäste wurden durch den Kontrolldienst überprüft (Vorjahr: 240'000). 4'200 Fahrgäste konnten kein Billett vorweisen; von ihnen gaben 2'200 oder 1.1 Prozent an, lediglich ihr Abonnement vergessen zu haben; 2'000 (1.0 Prozent) hatten keinen gültigen Fahrausweis bei sich.

Fahrplanwechsel 14. Dezember 2014

- die Linie 3 in Richtung sommerwies fährt abends neu eine Minute früher.
- die Busse der Linie 6 fahren nach 20 Uhr nicht mehr nach Neuhausen SBB und bekommen damit am Bahnhof Schaffhausen in Richtung Neuhausen eine neue Abfahrtszeit.
- auf der Linie 8 wurde während des Jahres der angepasste Mittagkurs nach Im Freien definitiv im Fahrplan geändert.

Fahrzeuge und Anlagen

Neubeschaffung abgeschlossen

Mit der Inbetriebnahme der zweiten Tranche von fünf Mercedes-Stadtbussen im Dezember konnte die Busbeschaffung 2014 abgeschlossen werden. Insgesamt wurden zehn neue Stadtbusse für die VBSh und sieben neue Regionalbusse für die RVSH beschafft. Es war dies die erste gemeinsame Busbeschaffung von VBSh und RVSH.

Dadurch konnten bei der Ausschreibung und im Offertprozess Synergien genutzt und das Beschaffungsprozedere optimiert werden. Umso erfreulicher ist es, dass sich dies auch finanziell positiv auswirkte. Der vom Grossen Stadtrat gesprochene Kredit konnte nicht nur eingehalten, sondern mit einem Minus von 692'000 Franken deutlich unterschritten werden.

Inbetriebnahme und ITCS-Projekt

Die Arbeiten in der VBSh-Garage standen im Berichtsjahr ganz im Zeichen der Inbetriebnahme der neuen Fahrzeuge. Insbesondere der Einbau der Elektronik nahm viel Zeit in Anspruch. Ebenso mussten alle übrigen Fahrzeuge mit den neuen ITT-Bordrechnern, den Doppelbildschirmen von PassengerTV, dem zugehörigen Router, Antennen sowie meterweise Kabel ausgestattet werden. Bereits im Juni waren alle Fahrzeuge mit dem neuen Bordrechner für das ITCS-Projekt ausgerüstet, der Bildschirmeinbau dauerte bis über das Jahresende hinaus an.

20 Prozent weniger Treibstoff

Die zehn neuen Citaro-Busse sind dank ihrer Euro6-Motoren die derzeit saubersten Linienbusse mit Dieselantrieb. Äusserst erfreulich ist zudem die Treibstoffeinsparung. Die VBSh-Euro2-Busse aus den 90er Jahren benötigten auf 100 Kilometer durchschnittlich 47 Liter Dieselloil. Die 2007 beschafften Fahrzeuge mit Euro5-Motoren verbrauchen durchschnittlich 44 Liter. Die neuen Mercedes-Busse benötigen nun durchschnittlich noch 36 Liter oder 11 Liter weniger als die Busse, welche ersetzt wurden. Dies entspricht einer Einsparung von rund 23 Prozent. Bei Annahme einer realistischen jährlichen Fahrleistung von gegen 100'000 Kilometern pro Fahrzeug können damit bei den VBSh über 100'000 Liter Dieselloil eingespart werden.

Ende August liess sich Direktor Walter Herrmann nach 28 Jahren bei den Verkehrsbetrieben Schaffhausen frühpensionieren. Er hat in den letzten Jahren viele Weichen für die Zukunft der Verkehrsbetriebe gestellt. Seine Nachfolge trat Bruno Schwager an.

Geschäftsführungsmandate

Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen nehmen neben ihrer eigentlichen Kernaufgabe auch wichtige Geschäftsführungsmandate wahr. Insbesondere sind sie für die Führung der RVSH AG (SchaffhausenBus) zuständig. Für diese Unternehmung warten sie auch alle Fahrzeuge der Linien 21, 26 und 27. Ein weiteres Mandat betrifft den Tarifverbund Schaffhausen. Das Mandat der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein AG wurde mit der Pensionierung des bisherigen Direktors abgegeben.

Fahrgastzahlen, Markt und Verkauf

13.4 Millionen Fahrgäste transportiert

Dank der zusätzlichen Ausrüstung von weiteren VBSh-Fahrzeugen konnten 2014 mit dem automatischen Fahrgastzählsystem Dilax über 20 Prozent der Fahrten gemessen werden. Die auf Hochrechnungen dieses Systems basierenden Fahrgastzahlen weisen für das Berichtsjahr mit 13.4 Mio. eine etwas tiefere Gesamtzahl als im Vorjahr aus. Der Wegfall der Linie 7 in Neuhausen (minus 49'000 Fahrgäste) sowie die Verlagerung von Fahrgästen von der Linie 8 auf die Linie 23 im Mühltal durch den Angebotsumbau (minus 20'000 Fahrgäste) erklärt einen Teil des Rückganges. Da das Fahrplanjahr 2014 gegenüber 2013 ausserdem eine Woche kürzer war, kann damit der andere Teil des Rückgangs erklärt werden. Werden die Fahrgastzahlen auf das sogenannte Standardjahr umgerechnet (199 Montage bis Donnerstage, 52 Freitage, 52 Samstage und 62 Sonntage) ergibt sich unter Berücksichtigung der Linien 7 und 8 ein statistisch irrelevanter Rückgang von lediglich 20'000 Fahrgästen. Das bedeutet, dass die Nachfrage an den verschiedenen Wochentagen grundsätzlich stabil geblieben ist.

BETRIEBE

Deutlich mehr Tageskarten verkauft

Das zweite Betriebsjahr nach Einführung des integralen Tarifverbunds brachte erfreuliche Resultate. Neben 6'673 (Vorjahr 6'838) Jahres- und 60'886 (62'594) Monatsabonnements wurden 734'000 (728'000) Einzelbillette, 284'000 (268'000) Tageskarten und 174'000 (197'000) Mehrfahrtenkarten verkauft. Der Gesamtumsatz betrug über 20 Millionen Franken (inkl. Z-Pass und Kombi mit dem Verkehrsverbund Hegau-Bodensee). Der Anteil VBSH beträgt 55 Prozent.

Lancierung PassengerTV und «Flexi»-App

Die Erneuerung der Fahrgastinformations-Systeme stand 2014 ganz im Fokus der Marketing-Aktivitäten. Ab Mitte November konnten dank der Partnerschaft mit PassengerTV und den Schaffhauser Nachrichten endlich auch aktuelle News auf den Bildschirmen in den Bussen angeboten werden. Speziell beworben wurde dann Anfang Dezember die neue Fahrplan-App «Flexi». Diese bietet nicht nur Echtzeit-Daten für das Busnetz der VBSH und RVSH, sondern auch Fahrplanauskünfte für die ganze Schweiz. Ebenso können die Fahrgäste über Störungen und Verspätungen informiert werden.

Zusammenarbeit mit ProCity

Bereits seit 1980 geben viele Schaffhauser Altstadtgeschäfte ihren Kunden als Dankeschön für den Einkauf gratis Busbillette zur Heimfahrt mit den Verkehrsbetrieben Schaffhausen ab. Im Berichtsjahr konnte diese, bei der Kundschaft sehr beliebte, Aktion verlängert und für 2015 ein neuer Vertrag abgeschlossen werden. Zudem führten die Schaffhauser Altstadtgeschäfte in der Adventszeit Sonntagsverkäufe durch, bei denen zweimal die Fahrt mit den VBSH in die Stadt und zurück kostenlos war. Rund 50 Prozent mehr Fahrgäste als an einem Sonntag üblich gelangten so zum vorweihnachtlichen Shopping in die Stadt.

BETRIEBE

Rollmaterial per 31. Dezember 2014			
Anzahl	Bus	Marke	Jahrgang
7	Gelenktrolleybusse	Hess Swisstrolley 3	2011
7	Trolleybusse		
12	Gelenkautobusse	Volvo B7LA/Hess	2001/2003
1	Gelenkautobus	Volvo 7700A	2009
10	Autobusse	Mercedes Citaro C2	2013/2014
7	Autobusse	Volvo 7700 B9L	2007
4	Autobusse	Volvo B7L/Hess	2001/2002
34	Autobusse		
41	Trolley- und Autobusse		

Zusammensetzung der Verkehrseinnahmen:

	2010	2011	2012	2013	2014
Flextax	4'648'131	5'194'272	7'542'981	8'807'209	8'961'354
Übrige Verbunde	507'184	301'573	711'321	1'270'550	1'372'257
Nationale Fahrausweise	1'256'676	1'266'645	1'124'574	1'292'353	1'411'703
Fahrausweise VBSH	3'851'187	4'152'481	1'618'782	318'952	299'489
Städtische Tarifierleichterungen	1'100'100	680'000	340'000	0	0
Nettoeinnahmen	11'363'178	11'594'971	11'337'658	11'689'064	12'044'803

BETRIEBE

Verkehrseinnahmen Verkehrsbetriebe Schaffhausen

(ohne MWSt)

	Einnahmen 2014		Einnahmen 2013	
	CHF	%	CHF	%
Einnahmenanteile an Tarifverbund Schaffhausen	8'961'354	74.4	8'807'209	75.3
Abonnemente Flextax	4'398'261	36.5	4'302'421	36.8
Tarifierleichterungen Flextax	307'289	2.6	452'580	3.9
Einzelbillette Flextax	1'407'707	11.7	1'301'373	11.1
Tageskarten Flextax	1'318'117	10.9	1'145'630	9.8
Mehrfahrtenkarten Flextax	1'348'733	11.2	1'371'748	11.7
Übrige Flextax-Fahrausweise	181'247	1.5	233'457	2.0
Einnahmenanteile an Z-Pass	1'018'476	8.5	903'701	7.7
Abonnemente	321'975	2.7	350'060	3.0
Einzelreiseverkehr	696'501	5.8	553'641	4.7
Einnahmenanteile an Kombiticket mit Verkehrsverbund Hegau/Bodensee (VHB)	353'781	2.9	366'849	3.1
Abonnemente	353'781	2.9	366'849	3.1
Nationale Fahrausweise	1'411'703	11.7	1'292'353	11.1
Generalabonnemente	1'038'193	8.6	982'379	8.4
Halbtax	160'408	1.3	112'964	1.0
Übrige Fahrausweise	213'102	1.8	197'010	1.7
Sonstige Verkehrseinnahmen VBSH	299'489	2.5	318'954	2.8
Verkehrseinnahmen total	12'044'803	100.0	11'689'066	100.0
Kommunale Tarifierleichterungen	—		—	
Verkehrserträge	12'044'803		11'689'066	

BETRIEBE

Verkehrsangebot

Linien-Nr.	Linie	Linienlänge	Kurskilometer ¹	Fahrzeuge
1	Neuhausen Herbstäcker–Waldfriedhof	7.3 km	495'000	Gelenktrolleybusse
3	Sommerwies–Krummacker	8.3 km	576'000	Gelenkautobusse
4	Birch–Emmersberg	5.3 km	349'000	Gelenkautobusse
5	Buchthalen–Herblingen	7.0 km	458'000	Standard-Autobusse
6	Neuhausen SBB–Spital/Falkeneck/Ebnat	13.5 km	738'000	Standard-Autobusse
8	Mühlental–Im Freien	4.8 km	89'000	Standard-Autobusse
N	Nachtbus	–	15'000	Standard-Autobusse
Total		46.2 km	2'720'000	

¹ Für den Fahrgast nutzbare Kilometerleistung im Fahrplanjahr 2014

Linien-Nr.	Linie	Fahrplanintervalle in Minuten, Stand 31.12.2014	
		Verkehrsspitzen	Normalverkehrszeiten
1	Neuhausen Herbstäcker–Waldfriedhof	10	10
3	Sommerwies–Krummacker	10	10
4	Birch–Emmersberg	10	10
5	Buchthalen–Herblingen	10	10
6	Neuhausen SBB–Spital/Falkeneck/Ebnat	10	10/20
8	Mühlental–Im Freien	20	30/40

KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen

FINANZDEPARTEMENT

Rechtsgrundlagen

- Kanton und Stadt
- Vereinbarung über die eGovernment- und Informatikstrategie sowie den gemeinsamen Informatikbetrieb vom 9. November 2010 / 16. November 2010 (SHR 172.601)
 - Eignerstrategie Informatik Schaffhausen und eGovernment
 - Unternehmensstrategie KSD
 - Legislatur- und Jahresziele des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen und des Stadtrates der Stadt Schaffhausen
 - Regierungsaufträge und Stadtratsaufträge
 - Projektaufträge
 - direkte Kundenaufträge (Beratungen, Installationen, Support usw.)

Produktgruppen

Die Dienststelle ist verantwortlich für folgende Produktgruppen, deren Inhalte auf den Folgeseiten definiert sind:

- IT-Betrieb
- IT-Dienstleistungen

Leistungsempfänger / Kundinnen und Kunden

- Intern: Kantonale Verwaltung / städtische Verwaltung
- Extern: Gemeinden des Kantons Schaffhausen / andere Kantone und Gemeinden / Dritte

Leiter der Abteilung

Gerrit Goudsmit

Schwerpunkte der Dienststelle

Die KSD stellt ihren Kundinnen und Kunden die zu ihrer Aufgabenerfüllung notwendigen IT-Dienstleistungen zur Verfügung. Sie berücksichtigt dabei sowohl die von Legislative und Exekutive festgelegten Rahmenbedingungen als auch die mit den einzelnen Dienststellen getroffenen Vereinbarungen.

Die Dienstleistungen der KSD sind grundsätzlich durch die Nutzerinnen und Nutzer zu konkurrenzfähigen Preisen abzugelten. Die Kostendeckung muss unter Einschluss der Kosten für die notwendigen Investitionen mindestens 100 Prozent betragen.

Im Berichtsjahr 2014 beschäftigte sich die KSD neben der Sicherstellung des normalen Betriebsablaufes unter anderem mit folgenden Aufgaben und Projekten (Aufzählung nicht vollständig und abschliessend):

eGovernment-Projekte

Im Jahr 2014 wurde erneut ein *eGovernment-Day* organisiert und durchgeführt. Sämtliche Informationen zum eGovernment Kernteam und den eGovernment-Days sind auf www.egov.sh.ch zu finden.

In den beiden Gemeinden Neuhausen und Wilchingen erfolgte die erfolgreiche Aufschaltung der Schaffhauser *Baubewilligungsplattform*. In Wilchingen können seit Dezember 2014 Baugesuche online eingereicht werden.

Mit tatkräftiger Unterstützung von diversen Vertretern der Gemeinden und der Stadt Schaffhausen wurde ein «*Proof Of Concept*» für eine *Geschäftsverwaltungslösung inklusive einer digitalen Aktenverwaltung und Collaboration* basierend auf SharePoint erstellt. Die Umsetzung und Produktivsetzung erfolgt 2015.

Das *Bürgerportal*, auch unter dem Begriff *elektronischer Schalter* bekannt, wurde bereitgestellt. Erste Lösungen werden Anfang 2015 dem Bürger online zur Verfügung gestellt.

Neu sind das Arbeitsamt, das Migrationsamt und das Passbüro dem *SEDEX-Meldewesen* angeschlossen.

Im Betreibungsamt erfolgte das Update auf die Version *eSchKG 2.0* (elektronischer Datenstandard für das Betreibungswesen). Seitens Finanzverwaltung wurde eSchKG 2.0 für die Einreichung von Betreibungen eingeführt. Der Kanton Schaffhausen zählt damit zu einem der ersten Gläubiger in der Schweiz, der diesen Standard eingeführt hat.

Mit der Lösung *eAuktion* können Einwohner des Kantons Schaffhausen künftig beim Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt des Kantons Schaffhausen an der elektronischen Versteigerung von Nummernschildern teilnehmen und sich bei Bedarf auch über frei gewordene Nummernschilder informieren. Die Lösung wird auch vom Kanton Zürich eingesetzt.

Mit der Lösung *NAVIG* (neues Antragsverfahren für Identitätskarten bei der Stadt Schaffhausen und bei diversen Gemeinden) können die Gemeinden neu Bürgerdaten digital erfassen und online an das Migrations- und Passbüro übermitteln, wo der Auftrag bearbeitet wird. Die Identitätskarte wird dem Bürger eingeschrieben zugestellt. *NAVIG* ist ein gutes Beispiel für eine zentrale Lösung mit dezentraler Erfassung der Daten bei der Gemeinde vor Ort.

Das zentrale Lagedarstellungs- und Führungssystem *LAFIS+*, das verschiedene Ostschweizer Kantone im Einsatz haben, ermöglicht es, dem kantonalen Führungsstab sich bei ausserordentlichen Ereignissen einen Überblick über die Lage zu verschaffen und zu koordinieren sowie Aufträge zu definieren und zu überwachen. *LAFIS+* hat Schnittstellen zum Einsatzleitsystem der Polizei und zum GIS sowie zu den Ortungsdaten der Einsatzmittel. Eingesetzt wird *LAFIS+* vom kantonalen Führungsstab und von den Führungsstäben der Gemeinden.

Die eHealth Government Plattform *eHGP* ist ein Projekt beim Gesundheitsamt. Die Plattform umfasst Kostengutsprachen, eine Schnittstelle zur Überprüfung der Kostenübernahme von Unfall- und Invaliditätsversicherungen, automatische Faktura mit Schnittstellen zur kantonalen Buchhaltung sowie eine Schnittstelle zur kantonalen Personenplattform für korrekte Adressdaten.

Elektronische Lohnabrechnung: Auf der Basis des bereits bestehenden HR-Portals des kantonalen Personalamtes für die Erfassung von Spesen und Prämien erfolgte die Implementierung der elektronischen Lohnabrechnung. Auf eine Papierzustellung der Lohnabrechnung an Mitarbeitende mit einem elektronischen Arbeitsplatz wird verzichtet.

Übergeordnete Tätigkeiten für Kanton, Stadt und Gemeinden

Telefonie: Von den fünf alten Siemens Anlagen und den fünf abgesetzten Einheiten (IPDA) ist nur noch eine letzte Siemensanlage in Betrieb (SHPol). Alle anderen Siemensanlagen wurden abgebaut und entsorgt.

Prozess- und Collaboration-Management: Für diverse kantonale Dienststellen und städtische Ämter erfolgte eine praxisorientierte Schulung des Prozess-Modellierungstools Xpert.Ivy. Einige Dienststellen und Ämter haben bereits erfolgreich ihre Prozesse modelliert und umgesetzt.

Exchange 2013: Die Exchange-Version 2010 wurde erfolgreich auf die aktuelle Version 2013 migriert. Ebenfalls wurde die eMail-Archivierung mit der Anwendung «Enterprise Vault» systemweit ausgerollt.

VDI-Infrastrukturen: In einigen Dienststellen und Ämtern erfolgt die Ablösung der veralteten Windows-XP basierten PC-Arbeitsplätze durch neue «Zero-Clients», welche auf der VDI-Infrastruktur basieren (Virtual Desktop Infrastructure) (*ESH3-Massnahme Kanton SH*).

SAP-Migration: Bei den beiden SAP-Installationen bei Kanton und Stadt Schaffhausen erfolgte eine «technische Migration» von dem Datenbank-System ORACLE auf SQL-Server (*ESH3-Massnahme Kanton SH*).

Typo3-Upgrade: Die Basisinfrastruktur Typo3 von allen von KSD betriebenen WebSites wurde auf den neuen Release 6.2 inkl. iApp Extension migriert.

Tätigkeiten für den Kanton

TRIBUNA: Beim Obergericht wurde die veraltete Access-basierte Eigenentwicklung durch die Standard-Software *TRIBUNA* erfolgreich abgelöst (Produktivstart per 01.01.2015).

CAPITASTRA: Für die Nachfolge der veralteten Grundbuchamtlösung wurde gemeinsam mit dem Grundbuchamt die Standard-Software *CAPITASTRA* evaluiert. Die Implementierung und Datenmigration erfolgen 2015 und die Produktivsetzung ist geplant auf 2016.

Langzeitarchivierung: Unter der Federführung des Staatsarchivs erfolgen weitere Tests für die künftige Übernahme von elektronischen Daten ins Langzeitarchiv.

Elektronische Dossierführung: Auf der Basis der bereits im Kanton eingesetzten Softwareanwendung ARTS erfolgte die Einführung der elektronischen Dossierführung im Migrationsamt und im Passbüro.

Applikationskonsolidierung Archivlösungen: Die beiden Ämter Betriebs- und Konkursamt und Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt migrierten ihre Archivlösung auf die Standardanwendung d3 (strategisches Archivsystem Kanton Schaffhausen) (*ESH3-Massnahme*).

www.energieinschulen.sh.ch: Für die Energiefachstelle im kantonalen Hochbauamt wurde eine spezielle WebSite erstellt zur Sensibilisierung des Energieverbrauchs in den Schulen im Kanton Schaffhausen.

Spitäler Schaffhausen: Im Netzwerkbereich erfolgen weitere Ausbauschritte (Integration PACS-System (Radio-logie-System Philips; Migration Trakt A-EG mit 12 Switches; WLAN Roll-Out Breitenau mit 70 Access-Points). Neu werden alle Server der Spitäler Schaffhausen auf den Infrastrukturen von KSD betrieben. Alle Daten werden auf dem Storage der KSD gespeichert. Die Datensicherung erfolgt ebenfalls auf dem Backup-System von KSD.

Teilweise wurden die PC-Arbeitsplätze durch Zero-Clients auf VDI-Basis ersetzt, wobei das Management der Client-Umgebung durch die IT-Mitarbeitenden der Spitäler Schaffhausen erfolgt.

Tätigkeiten für die Stadt

Perigon Mobile: Für die SPITEX erfolgte ein Ausbau der bestehenden Perigon-Mobile-Lösung für die Patienten-neuerfassung mittels Smartphones.

SISIS Stadtbibliotheklösung: Ausbau der bestehenden Stadtbibliotheklösung mit Touchpoint.

Verkehrslitsystem VBSH: Einführung des neuen Verkehrslitsystems bei den Verkehrsbetrieben Schaffhausen.

www.stadtarchiv-schaffhausen.ch: Redesign der Website des Schaffhauser Stadtarchivs.

VoIP-Telefonie: Die Stadtbibliothek und Freihandbibliothek sind nun ebenfalls in die VoIP-Telefonie-Anlage von Kanton und Stadt Schaffhausen integriert.

Tätigkeiten für Gemeinden und Dritte

Rollout Multifunktionsgeräte: Analog der kantonalen und städtischen Verwaltung haben auch einige Schaffhau- ser Gemeinden ihre alten Multifunktionsgeräte durch Geräte der Firma Faigle ersetzt, welche im Rahmen der Ausschreibung 2013 evaluiert wurde.

VDI-Migration: Die Schulen Wilchingen und Osterfingen wurden in die VDI-Umgebung überführt.

iCampus für den Kanton Schwyz: Auf der Basis der bereits für alle SH-Gemeinden betriebenen Lösung iCampus erfolgte die Übernahme des sicherheitssensitiven Applikations-Hostings (Web-Application-Firewall) für den Kan- ton Schwyz.

Full-Outsourcing: Die Luzerner Gemeinden Römerswil, Ettiwsil und Büron beziehen neu sämtliche IT- Dienstleistungen bei KSD. KSD arbeitet dazu mit einem lokalen IT-Anbieter für den Vorort-Support zusammen.

www.schleitheim.ch: Für die Website der Gemeinde Schleithelm erfolgte erfolgreich ein Relaunch.

KSD-interne Projekte

Rezertifizierungs-Audit ISO-27001 (IT-Sicherheit): Im März erfolgte ein erfolgreiches Rezertifizierungs-Audit der ISO-Norm 27001:2005 durch die Firma SQS erneut ohne Auflagen.

Awareness (IT-Sicherheit): Das WebBased Training (WBT) wurde aktualisiert und den Dienststellen- und Amtsleitern vorgestellt. Im 2015 erfolgt der Rollout im Rahmen der Awareness-Kampagne, welche alle Mitarbeitenden von Kanton und Stadt Schaffhausen absolvieren werden.

Security: Auf der Basis von ISO-27001 erfolgten diverse Reviews durch externe Partner hinsichtlich Einhaltung der geforderten Sicherheitsstandards und -vorgaben in den Bereichen Proxyumgebung, Firewall, SSL-Gateway und WAF (Web-Application-Firewalls).

Kreditoren-Workflow-/Archiv: Basierend auf der bereits bei Kanton und Stadt eingesetzten Archiv-Lösung D3 implementierte KSD intern eine elektronische Kreditorenworkflow-Lösung, basierend auf den Vorgaben der Finanzkontrolle für das Vieraugenprinzip bis hin zur elektronischen Schnittstelle in die Kreditorenbuchhaltung im SAP.

Ablösung Windows-XP: Die Ablösung des durch Microsoft nicht mehr unterstützten Windows-XP erfolgt Schritt für Schritt bei allen Dienststellen und Ämtern von Kanton und Stadt Schaffhausen.

Neue Verpackungsmaschine: Für die vielen unterschiedlichen Verpackungsanforderungen unserer Kunden hat KSD eine neue vollautomatische Verpackungsmaschine beschafft, welche eine effiziente und termingerechte Verpackung mit anschliessendem Versand ermöglicht.

Kontinuierliche Server-/Netzwerk-Ablösung: Auf der Basis des IT-Inventars erfolgt kontinuierlich die Ablösung bzw. der Ersatz von alten System-Infrastrukturen im Server- und Netzwerkbereich gemäss Anforderungen von neuen Betriebssystemen und Applikationen (Memory, Storage, Bandbreite, Standards, Architekturen usw.).

Software-Virtualisierung/-Paketierung: Mit dem Einzug der «Virtuellen Desktop Infrastruktur» erfolgt parallel ebenfalls die Bereitstellung der «virtuellen Software-Pakete» für die Basis-Software (Windows, Office usw.) und die Fachanwendungen für die einzelnen Dienststellen.

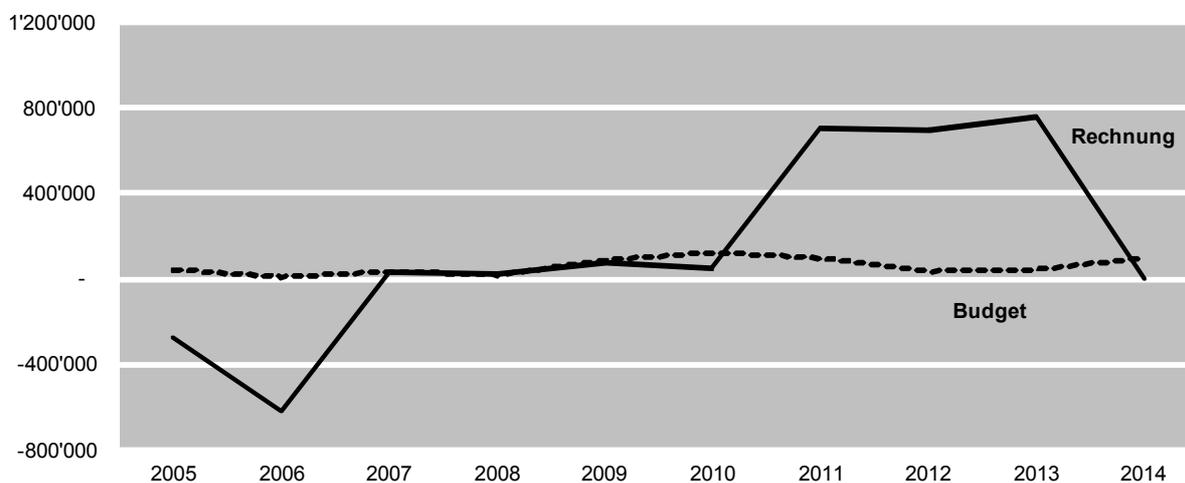
Rechenzentrum Ebnatring: Die Installationsarbeiten für das neue Rechenzentrum Ebnatring konnten grösstenteils abgeschlossen werden und die Abnahme erfolgt im ersten Quartal 2015. Die Planung für den «Umzug/Migration» laufen auf Hochtouren und der Einbau der ersten IT-Infrastrukturen ist für das zweite Semester 2015 geplant.

KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen

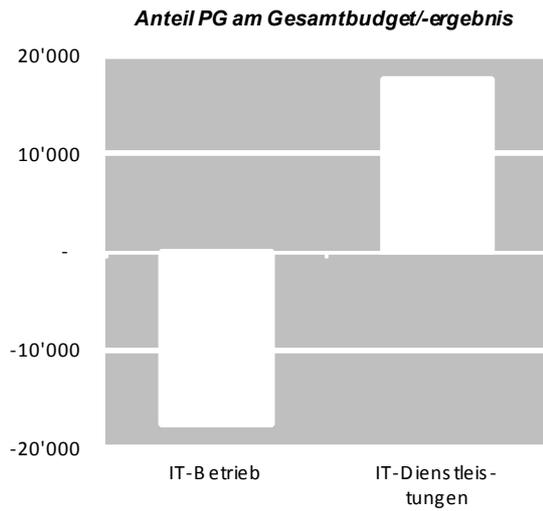
Zusammenstellung der Kostenentwicklung

in Franken	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2014 / B 2014		R 2014 / R 2013	
	2014	2014	2013	Abw . Fr.	%	Abw . Fr.	%
Aufw and	12'163'443	12'298'700	11'469'260	-135'257	-1.1	694'183	6.1
Ertrag	12'163'532	12'398'100	12'245'126	-234'568	-1.9	-81'594	-0.7
Nettoergebnis LR	89	99'400	775'866	-99'311	-99.9	-775'777	-100.0
Korrektur Aufw and	-3'178'330	-2'435'000	-2'542'472	-743'330	-30.5	-635'858	-25.0
Bereinigter Aufwand	8'985'113	9'863'700	8'926'788	-878'587	-8.9	58'325	0.7
Korrektur Ertrag	-461'855	-9'000	-214'824	-452'855	-100.0	-247'031	-115.0
Bereinigter Ertrag	11'701'678	12'389'100	12'030'302	-687'422	-5.5	-328'624	-2.7
Bereinigtes Ergebnis	2'716'565	2'525'400	3'103'514	191'165	7.6	-386'949	-12.5
Kalk. Kosten / Anschaffungen	2'716'587	2'435'000	2'348'667	281'587	11.6	367'920	15.7
Anschaffungen mit mehrjähriger ND			-				
Nettoglobalbudget/-ergebnis	-21	90'400	754'847	-90'421	-100.0	-754'868	-100.0
Kostendeckungsgrad in %	100.0	100.7	106.7				
<i>Nettoglobalergebnis der Produktgruppen</i>							
IT-Betrieb	-17'618	65'629	643'779				
IT-Dienstleitungen	17'597	24'771	111'068				

Entwicklung Nettoglobalbudget/-ergebnis KSD



KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen



Bemerkungen zur Kostenentwicklung

Der Fachausschuss beschloss an seinen Sitzungen vom 12.02.2014, 12.06.2014 und 11.02.2015, dass die Investitionen für das Rechenzentrum Ebnetring innerhalb des laufenden Jahres als Sonderabschreibungen in die Jahresrechnung einfließen, dies führte zu einem ausgeglichenen Nettoglobalergebnis (- 21 Franken). Der Kostendeckungsgrad beträgt 100.0 Prozent.

KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen

Bemerkungen zur Kostenentwicklung

Den Abweichungen in der Laufenden Rechnung liegen im Wesentlichen folgende Ursachen zu Grunde:

Aufwandseite (in Franken):

Personalaufwand	+ 102'973	Leicht höhere Besoldungs- und Rekrutierungskosten (+1,75 %) gegenüber Budget.
Sachaufwand	- 517'817	Durch eine strikte Ausgabenkontrolle bei Anschaffungen bzw. Wartungs- und Supportaufwendungen (Wartungsverträge) sowie weniger Aufträge an Lieferanten, konnte der Aufwand 13 Prozent unter Budget gehalten werden.
Finanzaufwand	+ 279'587	Die ordentlichen Abschreibungen betragen 1'085'449 Franken, die Sonderabschreibungen 1'475'700 Franken. Die Sonderabschreibungen erfolgten wie geplant für Investitionen in das neue Rechenzentrum Ebnatring (+11,5 %).
Veränderung Aufwand R 2014 zu B 2014	- 135'257	Entspricht -1,1 Prozent Abweichung gegenüber Budget.

Ertragsseite (in Franken):

Leistungen für Gemeinden	- 138'136	Keine neuen Kunden bzw. neuen Anwendungen; leichte Verzögerung beim Bau des Rechenzentrums Ebnatring und demzufolge noch keine Einnahmen für den Rechenzentrumsbetrieb für die Stadt Winterthur (-8,8 %).
Leistungen für den Kanton	- 186'583	Geringere Auftrags- und Projektaufwendungen aufgrund der Sparmassnahmen (ESH3 / EP14) sowie sehr «verhaltene Supportaufwendungen» von den Dienststellen bei KSD eingefordert (-2,3 %).
Leistungen für die Stadt	+ 108'959	Geringfügig höhere Einnahmen gegenüber Budget (+4,2 %).
Materialverkauf / Diverses	- 18'808	Weniger Materialverkäufe an Kunden (u.a.. Softwarelizenzen) als budgetiert (Sparmassnahmen ESH3 / EP14) (-9,0 %).
Veränderung Ertrag R 2014 zu B 2014	- 234'568	Entspricht -1,9 % Abweichung gegenüber Budget.

KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen

Anschaffungen und Investitionen

Investitionen

Im Jahr 2014 wurden folgende grösseren Investitionen getätigt:

- Ausbau der ESX-Farm (virtuelle Server) für die VDI-Infrastruktur (Virtual Desktop Infrastruktur), der RDS-Infrastruktur (Remote Desktop Server) sowie für neue Applikationen;
- Ausbau der bestehenden Storage- und Backuplösung NetApp im Rahmen des jährlichen Datenzuwachses und neue Anwendungen;
- Ausbau der eMail-Plattform Exchange auf die aktuelle Version 2013;
- letzte Tranche der zentralen Beschaffung von Softwarelizenzen für die Client-Arbeitsplätze (Microsoft Enterprise Agreement für Windows, Office sowie diverse Client-Access-Lizenzen);
- erfolgreiche Re-Zertifizierungen für IT-Service Management – ISO/IEC 20000-1 und IT-Security-Management – ISO 27001;
- Ersatz und Ausbau der Netzwerkkomponenten (Backbone SHNet, MPLS, Firewall);
- Aufbau der Basis-Infrastrukturen für das neue Rechenzentrum Ebnatring

Betrag pro Eigner CHF	Beschluss Jahr	Position	Konto-Nr.	Konto-Bezeichnung Text	Kreditverwendung		Kreditverfall		Kreditrestanz per 31.12.2013	
					CHF	Jahr	CHF	Jahr	CHF	im SV 2014
1'925'000	SV 2009	KT	4500.506.0000	Anschaffungen KSD (55%)	2'395'500	FaA 2009	-	-	0	-
1'575'000	SV 2009	ST	32000.524.100	Investition KSD (45%) Kreditfreigabe 12.06.2014	498'500	FaA 2014	-	-	-	-
1'457'500	SV 2010	KT	4500.506.0000	Anschaffungen KSD (55%)	2'115'900	FaA 2010	-	-	0	-
1'192'500	SV 2010	ST	32000.524.100	Investition KSD (45%) Kreditfreigabe 12.06.2014	534'100	FaA 2014	-	-	-	-
1'457'500	SV 2011	KT	4500.506.0000	Anschaffungen KSD (55%)	2'571'700	FaA 2011	-	-	0	-
1'192'500	SV 2011	ST	32000.524.100	Investition KSD (45%) Kreditfreigabe 12.06.2014	78'300	FaA 2014	-	-	-	-
1'457'500	SV 2012	KT	4500.506.0000	Anschaffungen KSD (55%)	1'958'000	FaA 2012	-	-	92'000	-
1'192'500	SV 2012	ST	32000.524.100	Investition KSD (45%)	-	-	-	-	-	-
1'540'000	SV 2013	KT	4500.506.0000	Anschaffungen KSD (55%)	2'380'000	FaA 2013	-	-	420'000	-
1'260'000	SV 2013	ST	32000.524.100	Investition KSD (45%)	-	-	-	-	-	-
1'265'000	SV 2014	KT	4500.506.0000	Anschaffungen KSD (55%)	2'072'272	FaA 2014	-	-	227'728	-
1'035'000	SV 2014	ST	32000.524.100	Investition KSD (45%)	-	-	-	-	-	-
				Negative Projektüberschüsse					0	
11'450'000					15'810'272				739'728	

KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen

Produktgruppe

IT-Betrieb

Wirkung

Den Dienststellen des Kantons, der Stadt, der Gemeinden des Kantons sowie einzelnen Dritten stehen die zu ihrer Aufgabenerfüllung notwendigen IT-Mittel zur Verfügung. Dadurch ist ihre Leistungs- und Kommunikationsfähigkeit sichergestellt sowie die gemeinsame Nutzung der gespeicherten Daten unter Berücksichtigung von Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet.

Umschreibung

Die KSD stellt ihren Kundinnen und Kunden die zu ihrer Aufgabenerfüllung notwendigen IT-Mittel zur Verfügung. Sie berücksichtigt dabei sowohl die von Legislative und Exekutive festgelegten Rahmenbedingungen als auch die mit den einzelnen Dienststellen getroffenen Vereinbarungen.

Die IT-Mittel umfassen die zur Informationsverarbeitung und Kommunikation erforderliche IT-Infrastruktur (Netzwerk-, Sicherheits- und Arbeitsplatzausrüstungen; Anwendungs-, Daten-, Dienste- und Spezialserver, Datensicherungs- und Datenspeicherungseinrichtungen), die zur jeweiligen Aufgabenerfüllung benötigten Anwendungen (Fach- und Web-Anwendungen) mit den dazugehörigen Produktionsläufen (Outputverarbeitungen) sowie die zur Sicherstellung der Verfügbarkeit erforderlichen Dienstleistungen (Unterstützung und Wartung).

Die KSD erbringt ihre Dienstleistungen an regulären Arbeitstagen (Montag bis Freitag), und zwar von 7.30 bis 12.00 Uhr sowie von 13.00 bis 17.00 Uhr. Zu diesen Zeiten ist das Helpdesk für Supportleistungen besetzt. Abweichende Regelungen können vertraglich vereinbart werden.

Kennzahlen zum Leistungsumfang

Die zentrale Beschaffung und Inventarisierung der Informatik-Ausrüstungen am Arbeitsplatz wurde weiter umgesetzt. Mit 5'859 abgewickelten Serviceanfragen wurden folgende Geräte ausgeliefert:

Gerätetyp	2014	2013	+ / -	+ / - %
Desktop	186	86	100	116%
ThinClient	337	173	164	95%
Notebook	108	57	51	89%
Monitore	321	357	-36	-10%
Arbeitsplatzdrucker	41	59	-18	-31%
Netzwerkdrucker	68	99	-31	-31%
Scanner	4	1	3	300%
Smartphone	216	189	27	14%
Natel	23	21	2	10%
SecurID	-	21	-21	-100%
USB Token	74	57	17	30%
Total Geräte	1'378	1'120	258	23%

KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen

Kennzahlen zum Leistungsumfang

Beschreibung	2014	2013	+ / -	+ / - %
PC- und TC-Arbeitsplätze im SHNet	1'916	1'858	58	3.1%
Netzdrucker im SHNet	495	415	80	19.3%
zu überwachende aktive Ports	7'955	7'800	155	2.0%
Anwendungs-, Datenbank- und Spezial-Server	420	332	88	26.5%
zu sichernde Datenbestände in TByte	73	51	22	42.9%
Anzahl gedruckte Seiten aus Anwendungen in Tausend	1'801	1'693	108	6.4%
Anzahl Anwendungen	401	365	36	9.9%
Anzahl Kunden	230	230	0	0.0%
Mitarbeitende (31.12.)	43	43	0	0.0%
Besetzte Pensen (31.12.)	42.7	41.6	1.1	2.6%
Informatik-Lehrlinge	4	4	-	0.0%

Beschreibung	2014	2013	+ / -	+ / - %
Servicetage im Jahr	252	244	8	3.3%
Informationsanfragen	669	881	-212	-24.1%
Serviceanfragen	7'332	5'859	1'473	25.1%
Störungsanfragen	4'372	4'436	-64	-1.4%
Total Anfragen	12'373	11'176	1'197	10.7%
davon beim ersten Kontakt geschlossen	6'915	5'363	1'552	28.9%
in Prozent	55.9%	48.0%	0	16.5%
Durchschnittliche Anzahl Incidents pro Tag	49.1	45.8	3	7.2%

Kommentar zur Entwicklung

Siehe unter «Schwerpunkte der Dienststelle»

Produkte

Informationsverarbeitung und Kommunikation

KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen

Produktgruppe

IT-Betrieb

Wirkungsziel	Indikator	Einheit	Operator	Ist 2014	Soll 2014	Ist 2013
Die gespeicherten Daten sind vor unberechtigten Zugriffen geschützt.	Anzahl der unberechtigten Zugriffe	Anzahl	=	0	0	0
Die gespeicherten Daten sind vor unkontrolliertem Verlust geschützt.	Anzahl der unkontrollierten Datenverluste	Anzahl	=	0	0	0

Leistungsziel	Indikator	Einheit	Operator	Ist 2014	Soll 2014	Ist 2013
Die Aufwendungen der IT-Betriebsprodukte sind kostendeckend.	Kostendeckungsgrad	%	>	99.8	100	106.7
Störungsmeldungen an den Servicedesk sind schnell behoben. ¹⁾	Maximale Dauer bis die Störung behoben ist	%	≤	85.7	80,0	84.8
Die Application- und eGovernment-Services stehen den Nutzenden an ihren Arbeitstagen zur Verfügung. ²⁾	Anteil Arbeitstage 7.00 h–18.00 h	%	≥	99.7	99.5	99.8
Die Büro-Automation-Services stehen den Nutzenden an ihren Arbeitstagen zur Verfügung. ²⁾	Anteil Arbeitstage 7.00 h–18.00 h	%	≥	99.4	99.5	99.9
Die Netzwerk- und Web-Services stehen den Nutzenden an ihren Arbeitstagen zur Verfügung. ²⁾	Anteil Arbeitstage 7.00 h–18.00 h	%	≥	99.5	99.5	99.8

KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen

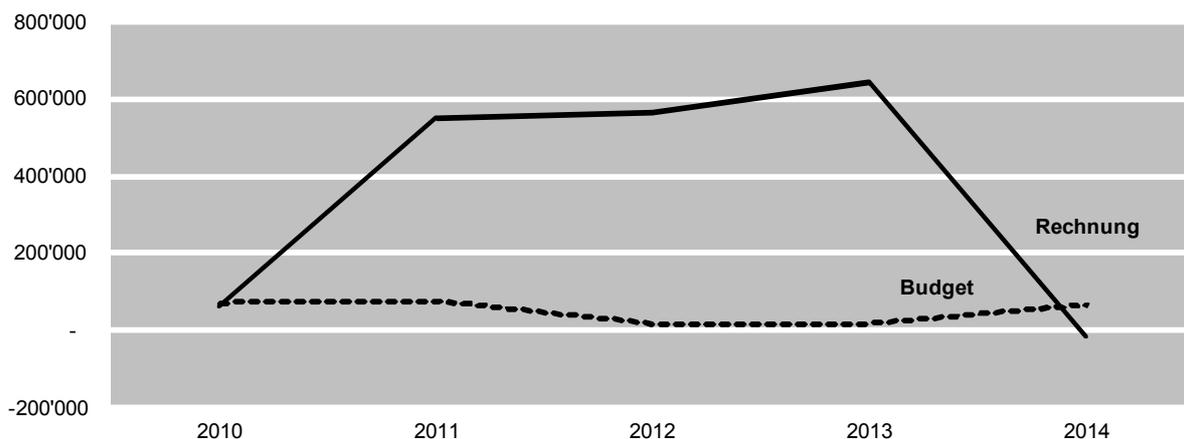
Produktgruppe

IT-Betrieb

Kosten / Erlöse

in Franken	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2014 / B 2014		R 2014 / R 2013	
	2014	2014	2013	Abw . Fr.	%	Abw . Fr.	%
Bereinigter Aufw and	7'542'263	8'525'670	7'306'579	-983'407	-11.5	235'684	3.2
Bereinigter Ertrag	10'241'232	11'026'299	10'299'025	-785'067	-7.1	-57'793	-0.6
Nettoergebnis LR	2'698'969	2'500'629	2'992'446	198'340	7.9	-293'477	-9.8
Kalk. Kosten / Umlagen	2'716'587	2'435'000	2'348'667	281'587	11.6	367'920	15.7
Totalaufwand	10'258'850	10'960'670	9'655'246	-701'821	-6.4	603'604	6.3
Totalertrag	10'241'232	11'026'299	10'299'025	-785'067	-7.1	-57'793	-0.6
Nettoglobalbudget/-ergebnis	-17'618	65'629	643'779	-83'247	-126.8	-661'396	-102.7
Kostendeckungsgrad in %	99.8	100.6	106.7				

Entwicklung Nettoglobalbudget/-ergebnis Produktgruppe IT-Betrieb



Wie unter Punkt «Bemerkungen zur Kostenentwicklung» bereits erwähnt, führen die Sonderabschreibungen in dieser Produktgruppe zu einem Ergebnis von rund -17'600 Franken.

Fussnoten

Im Rahmen der Zertifizierung ISO-20000 Service-Management erfolgte eine Bereinigung und Optimierung der KSD-internen Strukturen (Produkte) und Prozessen und führte dadurch auch zu Anpassungen in den Leistungszielen in Anlehnung an den jährlichen Re-Audit.

- 1) Die max. Dauer bis zur Behebung einer Störung sollte 4 Arbeitsstunden (zw. 7.00 h – 18.00 h) nicht überschreiten. Massgebend ist der Mittelwert über alle Services.
- 2) Erfasst werden die Ausfallzeiten der einzelnen Services (Applikationen, Büroautomationsdienste und Netzwerkdienste) 7.00 h – 18.00 h. Massgebend ist der Mittelwert.

KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen

Produktgruppe

IT-Dienstleistungen

Wirkung

Den Dienststellen des Kantons, der Stadt, der Gemeinden des Kantons sowie einzelnen Dritten stehen IT-Dienstleistungen zur Verfügung. Dies ermöglicht es ihnen, im IT-Bereich fundierte Entscheide zu fällen und IT-Projekte zielgerichtet umzusetzen sowie besondere Anforderungen rund um die Informationsverarbeitung abzudecken.

Umschreibung

Die KSD stellt ihren Kundinnen und Kunden die zu ihrer Aufgabenerfüllung notwendigen IT-Dienstleistungen zur Verfügung. Sie berücksichtigt dabei sowohl die von Legislative und Exekutive festgelegten Rahmenbedingungen als auch die mit den einzelnen Dienststellen getroffenen Vereinbarungen.

Die IT-Dienstleistungen umfassen das zur Entscheidungsfindung und Projektabwicklung erforderliche Fach- und Informatikwissen sowie die notwendige Methodenkompetenz sowie die rund um die Informationsverarbeitung benötigten Personal- und Systemressourcen.

Kennzahlen zum Leistungsumfang

Keine

Kommentar zur Entwicklung

Siehe unter «Schwerpunkte der Dienststelle»

Produkte

Allgemeine Informatik-Dienstleistungen

KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen

Produktgruppe		IT-Dienstleistungen				
Wirkungsziel	Indikator	Einheit	Operator	Ist 2014	Soll 2014	Ist 2013
Die Kundinnen und Kunden nehmen die KSD als kompetenten IT-Partner wahr. Sie beziehen die KSD rechtzeitig in Projekte mit ein, um negative Kostenfolgen zu vermeiden. ¹⁾	Anzahl Fälle, bei denen die KSD nachträglich intervenieren musste.	Anzahl	≤	2	3	3
Die Auftraggeber sind mit der Durchführung der Projekte und Aufträge zufrieden. ²⁾	Anteil der Projekte / Aufträge mit einer Beurteilung, die mind. die Note 4 beträgt.	%	≥	100	75	92

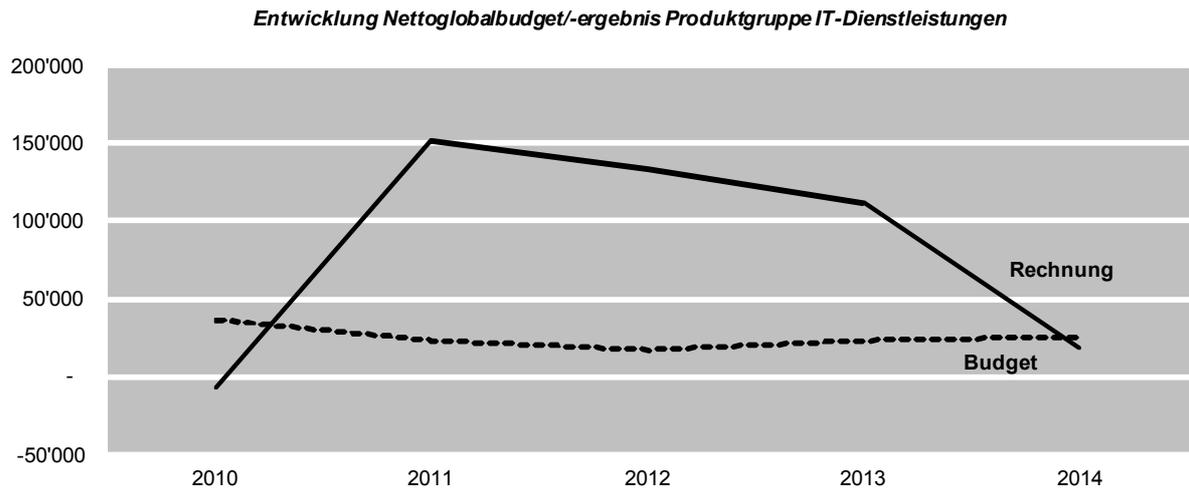
Leistungsziel	Indikator	Einheit	Operator	Ist 2014	Soll 2014	Ist 2013
Die Aufwendungen der KSD im Zusammenhang mit Projekten / Aufträgen sind kostendeckend.	Kostendeckungsgrad	%	>	101.2	100	106.8

Produktgruppe IT-Dienstleistungen

Kosten / Erlöse

in Franken	Rechnung		Budget	Rechnung	R 2014 / B 2014		R 2014 / R 2013	
	2014	2014	2014	2013	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Bereinigter Aufwand	1'442'849	1'338'030	1'620'209	1'620'209	104'819	7.8	-177'360	-10.9
Bereinigter Ertrag	1'460'446	1'362'801	1'731'277	1'731'277	97'645	7.2	-270'831	-15.6
Nettoergebnis LR	17'597	24'771	111'068	111'068	-7'174	-29.0	-93'471	84.2
Kalk. Kosten / Umlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
Totalaufwand	1'442'849	1'338'030	1'620'209	1'620'209	104'819	7.8	-177'360	-10.9
Totalertrag	1'460'446	1'362'801	1'731'277	1'731'277	97'645	7.2	-270'831	-15.6
Nettoglobalbudget/-ergebnis	17'597	24'771	111'068	111'068	-7'174	-29.0	-93'471	84.2
Kostendeckungsgrad in %	101.2	101.9	106.9	106.9				

KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen



Fussnoten

- ¹⁾ Basierend auf den bei den Kundinnen und Kunden der KSD laufenden IT-Projekte.
- ²⁾ Die Auftraggeber von Aufträgen und Projekten mit einem Mindestumsatz von 20'000 Franken erhalten zum Abschluss des Auftrages oder Projektes einen Bewertungsbogen. Mit diesem Bewertungsbogen können die Auftraggeber die Leistungen der KSD anhand einer 6-teiligen Skala beurteilen.

KSD – Das Informatikunternehmen von Kanton und Stadt Schaffhausen

Wichtigste Bilanzpositionen per	31.12.2014 Fr.	31.12.2013 Fr.
Finanzvermögen	1'399'890	4'755'637
Verwaltungsvermögen	7'432'387	4'591'035
Total AKTIVEN	8'832'278	9'346'672
Fremdkapital	6'312'981	6'827'464
Eigenkapital	2'519'297	2'519'207
Total PASSIVEN	8'832'278	9'346'672

GESCHAEFTSBERICHT.STSH.CH

Stadt Schaffhausen
Postfach 1000
CH-8201 Schaffhausen
T +41 52 632 51 11, F +41 52 632 52 53
stadtkanzlei.schaffhausen@stsh.ch
